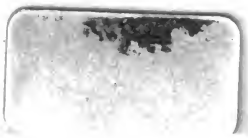
328.4 e 3



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Grammatik

der

wendisch-serbischen Sprache

in der Oberlausitz

Im Systeme Dobrowsky's abgefaßt

von

J. P. Jordan

Anzeige.

Nächst der Grammatik bedürfen wir jetzt vor allem anderen **ein serbisches Lesebuch**, welches in einer Reihe interessanter Aufsätze aus dem Gebiete des Schönen und Angenehm-Belehrenden in correcter und fließender Sprache nicht nur unserem Volke eine angenehme und erheiternde Lectüre gewährt, sondern auch denjenigen, welche sich mit der Erlernung unserer Sprache befassen, auf zweckmäßige Art die Möglichkeit darbietet, in den Geist unserer Sprache **tiefer** einzudringen, und ihn in seiner ganzen Eigenthümlichkeit **vollständiger** und **reiner** aufzufassen, als dieß durch eine Grammatik überhaupt geschehen kann.

Ein solches Lesebuch nun bin ich gesonnen, im Anfange des künftigen Jahres herauszugeben. Da es aber mein Wunsch ist, daß sich in diesem Buche alle unsere Kräfte vereinigen, damit etwas tüchtiges und nicht nur unserem serbischen Volke, sondern auch den übrigen Slawen Genügendes zu Tage gefördert werde, so fordere ich hiemit alle meine Mitbrüder auf, mich bei diesem Unternehmen mit **schriftlichen Beiträgen** zu unterstützen. Besonders wichtig sind mir die Sagen und Mährchen (basnički), die im Munde unseres Volkes seit Jahrtausenden unveränderlich fortleben. Jeder einzelne Beitrag, ja selbst jedes Bruchstück einer solchen Volksdichtung, werde ich mit Danke annehmen und wohl zu benützen wissen. Ein Gleiches ist's mit den Sprüchwörtern und stereotypen Redeweisen, welche so oft im Munde des Volkes die Resultate der tiefsten Naturphilosophie oder des Nationallebens entfalten. Außer diesen **nationellen Beiträgen** wird mir auch jeder andere, originale Aufsatz, der durch Schönheit der Darstellung und Reinheit und Correctheit der Sprache einen Werth für unsere zu erweckende Literatur hat, höchst willkommen sein. Nur

Grammatik

der

wendisch-serbischen Sprache

in der Oberlausitz

Im Systeme Dobrowsky's abgefaßt

von

J. P. Jordan

Prag
in Commission bei Friedrich Ehrlich
1841

3259. e. 2

3284 e. 3

Digitized by Google

BODLEIAN LIBRARY
23NOV.89
OXFORD

Gedruckt in der Fürsterzbischöflichen Buchdruckerei bei W. Spinka.

Digitized by Google

Seiner Königlichen Hoheit

dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

Johann,

Herzoge zu Sachsen

etc. etc. etc.

in tiefster Unterthänigkeit gewidmet

von

dem Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Sprachstudien waren von jeher eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Nachdem ich die ältern und einige der neueren Sprachen erlernt, wandte ich mich vor einigen sieben Jahren zu den Slawinen. Zur Grundlage nahm ich die Sprache meines Volkes, der Serben in der Lausitz; ihr Studium blieb mir Hauptbeschäftigung, während jene, die ich, durch meine Muttersprache unterstützt, leichter erlernte, nur Hilfsmittel waren in das System dieser Rundung und Vollständigkeit zu bringen. Nachdem ich mir aus dem Studium meiner eigenen, und der Vergleichung der anderen slawischen Sprachen eine neue Orthographie gebildet; begann ich meine Untersuchungen über die serbische Grammatik, wobei mich die Vorarbeiten Seilers und Matthäi's in vielen Punkten unterstützten. Daß ich mir Dobrowsky's System zum Leitfaden wählte, hatte einen doppelten Grund: einestheils ist dieses System als das beste schon längst anerkannt, weil es den Geist der slowenischen Sprache am durchgreifendsten auffaßt; anderntheils hoffte ich auf diese Weise auch einen Eckstein beizutragen zu dem Gebäude einer vergleichenden panslowenischen Grammatik — dem Gegenstande so vieler Wünsche unter den slawischen Philologen. — Letzteres hat mich auch veranlaßt, in manchen Fällen selbst gegen meine Überzeugung mich streng an die vorliegende Ordnung Dobrowsky's in der Darstellung der einzelnen Gegenstände zu halten.

Digitized by Google

In dem ersten Theile, der Formation, war ich ganz auf mich selbst beschränkt, denn darüber hatten meine Vorgänge nichts, oder doch nur äußerst wenig, und zwar hie und da zerstreut, gesprochen; dagegen hatten sie den zweiten Theil, die Flexion, desto weitläufiger behandelt. Ich habe ihre Angaben benutzt, ohne mich jedoch ganz nach ihnen zu richten. So habe ich die Declinationen nach einem ganz andern Gesichtspunkte eingetheilt, die Comparation auf andere Regeln zurückgeführt, die neun Conjugationen Seiler's in sieben zusammengezogen, und überhaupt an vielen Orten das Alte abgeändert und Neues hinzugesetzt.

Der dritte Theil, die Syntax, bot mir die meisten Schwierigkeiten. Die Wortfügung im Serbischen ist durch den Einfluß des Deutschen an sich so unbestimmt und schwankend, daß es in vielen Punkten fast unmöglich wird, das Ureigenthümliche von dem Fremden zu unterscheiden; dazu kommt noch, daß man in den übrigen Slawinen wenig Hilfsmittel findet, da auch in ihnen die Syntax bisher noch am wenigsten vollständig bearbeitet ist. Doch habe ich auch hierin keine Mühe gescheut, um den Geist unserer Sprache so klar als möglich wiederzugeben.

Schließlich kann ich nicht umhin, dem **Herrn Wenceslaw Hanka, Bibliothekar** am böhmischen **Nationalmuseum**, öffentlich meinen herzlichsten Dank mit dem Bekenntnisse abzustatten, daß er mich bei dieser, so wie bei allen meinen slawischen Arbeiten mit mehr als Freundeshand unterstützt hat.

Prag im Januar 1841.

J. P. Jordan.

Digitized by Google

Einleitung.

§. 1.

Das Serbische als Dialect der slowenischen Sprache.

Die lausitzer Wenden, auch Sorben genannt, nennen sich selbst Serben (Serba, Serbojo, Serbowe und Serske, Sarske mit ausgelassenem b), und sind ein Zweig des großen Slavenstammes, welcher um das Jahr 550. n. Chr. bereits von der Mündung der Donau bis zur Weichsel und Elbe und vom baltischen Meere bis zu den Karpathen und gegen die Donau hin sich ausgebreitet hatte. Nach Safarik geschah es schon zwischen 200 — 400, daß, als die Gegenden am Gestade der Ostsee und der niedern Oder von den deutschen Stämmen, den Gothen, Wandalen, Burgundern, Herulern, Gepiden und andern verlassen, und durch die Spalen, Hunnen, Sabiren, Avaren, Bulgaren und andere finnischen Horden den volkreichen Slowenen an der Weichsel und Dwina der Weg zur Ausbreitung nach Osten versperrt war, sich die letztern mit gewaffneter Hand des verlassenen Gebietes bemächtigten, und die geringen Überreste der Germanen theils vernichteten, theils so in sich verschmolzen, daß auch keine Spur mehr von ihnen übrig blieb. Diese kräftige Besitznahme wird insgemein den Luticen oder Weleten zugeschrieben, einem kriegerischen, mächtigen und starken Volksstamme, welcher dieser seiner Eigenschaften wegen den Beinamen Welki, Wölfe, führte. Allein kaum hatten diese Luticen die neuen Länder eingenommen, als sie dieselben auch schon zu ihren beständigen Wohnsitzen machten. Sie trieben Ackerbau, Viehzucht, Handel und Gewerbe; und so wurden aus den grimmigen Wölfen (Welki lute) gar bald friedliche Colonisten. Um das IX. Jahrhundert waren sie bereits so ruheliebend, daß sie lieber das Joch der Deutschen ertrugen, als daß sie noch ein Mal ihrer früheren Thaten sich erinnert hät-

ten. Seit der Zeit verminderten sie sich immer mehr und mehr, und sind jetzt bis auf die spärlichen Überreste der 150,000 Lausitzer (in der Ober- und Niederlausitz) zusammen geschmolzen. Diese haben zwar die väterliche Sprache, und manche uralte Sitte beibehalten, wodurch sie zeigen, wie innig sie das Slawenthum lieben; aber auch bei ihnen macht sich das geistige und physische Übergewicht der Deutschen von Tag zu Tage mehr geltend. — Dieser Abstammung gemäß bilden auch die lausitzer Serben mit den Polen und Čechen (zu denen die Slowaken in Ungarn gehören) zusammen den zweiten oder nordwestlichen Slowenenstamm, während die Russen und Russinen, die Altslowenen, die illyrischen Serben, die Kroaten und Winden in Krain, Kärnthen und Steiermark zu dem ersten oder östlichen Stamme gehören. Die Sprachdialecte dieser beiden Stämme unterscheiden sich wesentlich von einander. Man kann die Verschiedenheit in folgende Hauptpunkte zusammen fassen:

	I. Stamm.	II. Stamm.
1.	raz : razumi,	roz : rozum (rozom),
2.	iz : izdati,	wy : wydati (wudati),
3.	l : zemlja, postawlen,	— : zemia, zeme, postawen, postawen,
4.	salo, prawilo, moliti sia,	d : sadło, prawidło, modliti sia,
5.	peč, moč, noč,	pec, móc, nóc,
6.	zwiezda,	hwězda (hwëzda), gwiazda,
7.	t, toj,	ten (tón),
8.	Gen. — ago, Dat. — omu,	ego, eho, (oho), emu (omu),
9.	ptica.	ptak.

Daher verstehen auch die Völker Eines Hauptstammes einander viel besser, als die von verschiedenen Hauptstämmen; so der Lausitzer den Polen viel besser als den Illyrier; und der Russe den Illyrier wieder besser als den Čechen, und so weiter. Hierin liegt auch ein Hauptwiderspruch gegen die Annahme, daß die Serben unter der Donau Abkömmlinge der lausitzer Serben sein sollten; dieß ist rein unmöglich, denn die Donauserben gehören zum ersten, die Lausitzer dagegen zum zweiten Hauptstamme. Eben so wenig können die lausitzer »Wenden«, wie Popowič meint, die nächsten Stammverwandten der Winden in Kärnthen, Krain und Steiermark sein, da letztere gleichfalls zum ersten Stamme gehören. Der Name Wenden, Winden und ähnliche ist nämlich der alte, einst bei allen andern nicht slowenischen Völkern gebräuchliche Name für die Slowenen überhaupt, so wie Serben der alte allgemeine einheimische Name war.

Digitized by Google

§. 2.

Dialecte der serbischen Sprache.

Die lausitzer Slowenen zerfielen von jeher nicht nur in sprachlicher, sondern auch in politischer Hinsicht in zwei Haupttheile, die Oberlausitzer oder Milzen (Milčany), und die Nieder- oder eigentlichen Lausitzer (Łužičany). Der Oberlausitzer nennt noch bis auf den heutigen Tag die Niederlausitzer Łuziske, Łuże; daß aber dieser Name bei den Niederlausitzern für die Oberlausitzer gebraucht würde, habe ich noch nie gehört. (Deleńo, delany sind nur die gegen Norden hinab wohnenden Oberlausitzer, während die südlichen am lausitzer Gebirge horeńo, horany heißen; von den Bewohnern der mitten darin liegenden Ebene sagen die deleńo: »poleńo, polany, w polach, do polow.«)

Die Dialecte dieser beiden Völkerschaften stehen in solchem Verhältnisse zu einander, daß sie wohl für Mundarten eines und desselben slowenischen Sprachdialectes (des lausitzisch-serbischen) anerkannt werden müssen; daß man aber dennoch mit Sicherheit behaupten kann, die Verschiedenheiten seien nicht etwa das Product einer örtlichen Trennung durch ein — oder zwei Tausend Jahre (denn die beiden Mundarten haben sich wenigstens in diesem Jahrtausend wenig verändert), sondern vielmehr durch die Verschiedenheit in Hinsicht der nächsten Abstammung der sie sprechenden Völkerschaften selbst bedingt. Eine wichtige Rolle spielen in dem nordwestlichen Hauptdialecte der slowenischen Sprache die Consonanten g und h, ł und l, das ist allen Sprachforschern hinlänglich bekannt. Nun hat der polnische Dialect: g und ł, und der čechische h und l*) als charakterisches Kennzeichen; der oberlausitzische aber hat h und ł (welches man, was auch in Polen bei dem gemeinen Manne gar häufig der Fall sein soll, wie w ausspricht) und der niederlausitzische g und l. Dieses nun zusammengehalten mit der Wahrheit, daß sich die lausitzer Dialecte durch so viele Jahrhunderte fast gar nicht weiter entwickelt und ausgebildet haben, und noch manche andere historische Gründe, deren Auseinandersetzung hierorts zu weitläufig wäre, führen mich zu der Annahme, daß die ober- und niederlausitzische Sprache die ursprüngliche Mundart der Slowenen an der Weichsel und Dwina gewesen, und daß die nach dem Auszuge der Lausitzer hinterbliebenen Völkerschaften sich einander mehr genähert und unter einander sich vermischt, und so die beiden andern

*) Nämlich dieses letztere l in der neuesten Schriftsprache; die čechische Bibel und alle Werke der früheren Literaturperiode aus dem 16. und 17. Jahrhunderte unterscheiden das grobe ł sehr deutlich von dem weichen l (lj). Eben so das Volk in vielen Gegenden.

Digitized by Google

Sprachen, die polnische und die čechische, sich nach und nach ausgebildet haben, ohne daß die Lausitzer von dieser Mischung etwas erfahren.

Von den beiden Dialecten scheint der niederlausitzische noch weniger sich entwickelt zu haben, als der oberlausitzer; so findet man in ihm noch die bei uns längst verschwundenen Formen auf oju und oj im Dat. Sing. Masc., dann a und oma im Nom. und Dat. Dual. anstatt aj und omaj; eben so owu in Genit. Dual. wo wir nur ow haben.

Auch eine leise Andeutung des polnischen rz (ř) findet sich in kšeljet Rücken; poksiš bedecken, pokryć; wetšik, wetšik, Wind; bratšik, Brüderchen, bratsik.

Andere Unterschiede sind durch träges Aussprechen einzelner Consonanten entstanden; so sagt der Niederlausitzer anstatt dž durchgehendes ž; bužoš (budžeš) eris; žerž (žerdž), Stange; ploże (płodže), o Frucht; žeń (džeń), Tag. Besonders bei č: wekš (wekć, wećhe), Wisch; nogš (nóhć), Nagel; huchac (wuchać), Ohrwurm; kljuc (kluč), Schlüssel; žerw (čerw), Made. Anstatt č steht š in allen Infinitiven, und auch sonst: mažaš, schmieren, mazać; puš (puć), Weg; loks (łókć, łóchć), Ellenbogen.

In der Conjugation haben sie die Form auf m, wo wir stets u haben: pšosym und pšošu (prošu), ich bitte; lowim (łowu), ich fange; bijom (biju), ich schlage; mažom und mažu (mažu), ich schmiere; rézom und rézu (rěžu), ich schneide. In der 2. und 3. Sing. und 2. Plur. und noch sonst oft in der Conjugation steht o, wo wir e haben, bužoš, budžeš, eris; bužo, budże, erit; bužešo, budżeće, eritis und so weiter.

Diese schwachen Andeutungen mögen in Hinsicht des Niederlausitzischen genügen. Wir setzen nur noch hinzu, daß die Sprache an reinslowenischen Wörtern so verarmt ist, daß die größere Hälfte der Ausdrücke aus dem Deutschen verstümmelt wird.

Wir werden uns jetzt nur ausschließlich mit dem Oberlausitzischen beschäftigen, das wir denn auch gewöhnlich kurzweg serbisch nennen werden.

Auch das Oberlausitzisch-Serbische hat Unter-Mundarten, von denen besonders drei zu berücksichtigen sind: 1) die evangelische, welche, weil vorzüglich um Budissin gesprochen, auch die Budissinische heißt; 2) die katholische, voller und gröber, bei den Katholiken um Kamenz und in dem nordwestlichen Theile der Lausitz; 3) endlich die nordöstliche, welche sich von der ersten durch fast gar nichts unterscheidet, als daß sie das gestrichene ł wie ein hartes, grobes ł, beinahe wie die Polen, nicht aber nach Art der übrigen Serben wie w ausspricht. Wir werden keine von diesen Mundarten unberücksichtigt lassen; wo uns jedoch unter mehreren Formen

Digitized by Google

die Wahl frei steht, werden wir uns stets für diejenige erklären, welche von den anderen Slawinen am wenigsten abweicht.

§. 3.

Verhältniß des Serbischen zum Polnischen und Čechischen.

Nicht uninteressant dürfte es für die Sprachforscher sein, wenn wir in Kurzem die wichtigsten Anhaltspunkte durchgehen, in welchen sich der serbische Dialect von seinen zwei nächsten Stammverwandten, dem polnischen und čechischen, unterscheidet.

A) In Hinsicht auf die Buchstaben.

Der Pole hat die meisten, der Čeche die wenigsten Zeichen.

ę: będę, gotuję, dębina, rybę, trzódę, kulę;	u: budu, hotuju, dubina, rybu, čródu, kulu;	u: budu, hotuji, dubina, rybu, kuli;
ą: będą, gotują, piekący, — szyją, baśnią, tobą, sobą;	u: budu (budža), hotuju(ja), pékacy (pečacy), šiju, basńu, tobu, sobu;	ou: budou, hotují, pekoucí, šijí, básní, tebou, sebou;
ó: stół, dwór, głód, gnój, pokój;	ó: stół, dwór, hłód, hnój, pokoj;	ů: stůl, dwůr, hlad, hnůj, pokoj;
ł: chłód, koło, dał;	ł: chłód, koło, dał;	l: chlad, kolo, dal;
rz: piekarz, kurz, kurzę, przy, prząść;	ŕ: pékaŕ, kuŕ, kuŕu, pši, pšasč;	ř: pekař, kouř, kouřím, při, přásti;
ź: źmija, więzień, bojaźliwy, maź;	z: zmija, wazany, bojazliwy, maz;	z: zmije, wězeň, bázliwý, maz;
ś: świadek, ślad, ściana, ściernisko, wieś;	s: swédk, sléd, sčéna, ščerniščo, wes;	s: svědek, sled, stěna, strniště, wes;
tr, trz: troj, e, a; trzy; kmotrzy, strzelač;	ts: tsoji, e, a; tsjo, tsi; kmótsja; tsyleč;	tr, tř: trůj, e, tři, kmotře; stříleti;
dsz, tsz: mlódszy, słódszy, krótszy, bogatszy;	ds, ts: młódsi, słódsi, krótsi, bohatsi;	dš, tš: mladší, sladší, kratší, bohatší;
č: ciało,	č: čéło,	t: tělo,
dz: lidze, płudze, brzedze, pieniądz;	dz: fidzy, płuzy, brozy, peńez;	z: — pluze, břehu, peníz;
dź: piędź, kadź, czeladź, dzwon;	dž: pédž, kadž, čeledž, zwón;	ď: píď, káď, čeleď, zwon;
g: góra, twarog, brzeg.	h: hora, twaroh, (twarow) bróh.	h: hora, twaroh, břeh.

Anmerkung. Das grobe ł haben die Čechen nicht mehr, nur bei den Gebirgseinwohnern ist es noch ein wenig zu unterscheiden.

Digitized by Google

Die Serben ſprechen es wie w aus, nur der nordöſtliche Theil wie ein grobes ł. Die Polen haben einen eigenthümlich nuancirten Laut daraus gemacht. Doch dient es uns und den Polen zur Vermeidung von manchen Zweideutigkeiten, z. B.
laska, léska, liska, Ruthe, aber łaska, (fehlt) láska, Liebe,
ludzie, ludži, lidé, Leute, aber łudzi, łudži, laudi, lockt.

Das polniſche rz, ř, welches die Čechen im Laufe der Zeit angenommen haben (die Königinhofer Handſchrift, etwa 1300 geſchrieben, hat rs; ältere Denkmähler [Siehe: Älteſte Denkmähler der čech. Spr. v. Šafařik und Palacky] haben es nicht), wird bei uns ſo wie bei den Slowaken ſtets durch ŕ oder r ausgedrückt; nur in einigen wenigen Fällen durch š, z. B. pši bei, při; pšahač einſpannen, přahati; pšasć ſpinnen, přasť. Anſtatt des bei den Čechen, Mährern, Slowaken und Serben (oberlauſitzer Antheils) gebräuchlichen h ſetzt der Pole und mit ihm der niederlauſitzer Serbe in allen Fällen g. Nur in einigen wenigen Worten, die er von den Ruſſinen übernommen zu haben ſcheint, hat der Pole noch h behalten; als:
hańba, hańba, hanba, Schande;
haniebny, hańbny, hanebný, ſchändlich;
hubka, hubka, hubka, kleiner Mund; obgleich ganić, ſtatt hanić, und neben hubka auch zugleich gębka ſehr im Gebrauche ſind. Auch hulać ſchwelgen und rozhowor Unterredung ſtehen neben gulać und rozgowor.

Wenn ein Wort mit sr anfängt, ſo ſchiebt der Čeche ein ihm euphoniſches t ein, *) welches nur er, der Mährer und der Slowake hat:
srebro, stříbro, Silber; średni, střední, střední, mittlere;
środa, středa, středa, Mittwoch; srogi, (fehlt), strohý, grauſam;
sroka, sróka, straka, Elſter.

Unſer é kommt dem polniſchen accentuirten é oder ié gleich, z. B. in rozumiész, du verſtehſt, piérze, Federn u. dergl.

Ch wird bei uns im Anfange eines Wortes viel gepreßter als gewöhnlich geſprochen, ſo daß es einem ſcharf gehauchten k, etwa kh (wie es auch die Katholiken bisher bezeichnet haben), gleichkommt.

Der Laut Č iſt eines Theils einfach und bei allen andern Slaven zu finden; andern Theils dient er zur Bezeichnung gewiſſer Contractionen, die nur uns eigenthümlich ſind; z. B. jenes in: čert Teufel, černy ſchwarz, dieſes in: žołči, gelber, anſtatt žołtčiši, gleichſam žołtši (oder žołèši), wie man es auch wohl beſſer ſchreibt.

---

*) Die Polen haben bisweilen ein ſolches euphoniſches d, wie in zdrada, Verrath, ſtatt zrada; zdrowna, gleichfalls, ſtatt zrowna. Zdrowna hört man auch in einzelnen Gegenden Böhmens.

Digitized by Google

Der Laut, welchen wir mit ds und ts bezeichnen, und der einem scharfgehauchten c, dem Deutschen z gleichkommt, ist kein reiner, sondern ein aus Contractionen entstandener. Ds steht nämlich für dš: z. B. młódši, jünger, statt młódší von młody; słódši, süßer, statt słódši (słódčiši) von słódki. Tš steht für tš; z. B. bohatši, reicher, für bohatší (bohaćši) von bohaty; krótši, kürzer, für krótší (krótčiši) von krótki; oder anstatt tr in: troji, oder tsoji, dreifach; oder anstatt tŕ in kmótsja, Gevattern, von kmótr; und in tsjo und tsi, drei, für tŕo, tŕi; oder endlich anstatt str, strz; tsyleć, schießen, střelić, strzelić; wotsić, schärfen, ostřit, ostrzyć; endlich tsjeć, statt tćeć von tku, stecken, haften. — Zu dem vorletzen Falle muß jedoch bemerkt werden, daß der Serbe das s gewöhnlich wegwirft, wenn das Wort im Slawischen mit stŕ oder str anfängt: truna, Saite, statt struna: trojić, putzen, statt strojić; trašliwy, schrecklich, statt strašliwý; truk, Schote, statt struk; sotra, Schwester, sestra.

Die Laute w, h, j, werden sehr häufig im Anfange solcher Wörter gesetzt, die in anderen Slawinen mit einem Vokal anfangen, so daß dieses bei uns nie der Fall ist (a und, anic und nicht, ale aber, etwa ausgenommen). Und zwar steht w immer vor o und u, h vor a, und seltener vor e oder é (dort ausgenommen: jandžel, Engel, jałmožna, Almosen); j endlich vor den meisten e und è, und fast vor allen i, (Ausnahme: hišće, noch, Hilžbeta, Elisabeth und and.). Diese drei Consonanten entsprechen bei uns dem, was das äolische Γ bei den Griechen war; bei den meisten Slawen finden sich (in den vielfachen Redeweisen des gemeinen Mannes) noch Spuren von diesen bei uns rein und deutlich ausgesprochenen Vorschlagslauten.

B) Grammatikalische Verschiedenheiten.

Im Serbischen hat der Nom. Plur. der Masc. zwei Formen, von denen eine das Wesen als lebendig und vernunftbegabt darstellt, die andere, auf diese beiden Eigenschaften keine Rücksicht nehmend, sie mehr als Sachen behandelt; z. B. mužojo, mužowé und muže, Männer; šewcojo und šewcy, Schuster; pachołojo und pachoły, Burschen; zeměno und zeměny, Edelleute; deleno, Menschen, welche unten wohnen, delany, (mehr die Gegend bezeichnend); Češa, Čechojo, Čechowe, die Čechen, Čechi, das Land Böhmen; (z. B. to běchu deleno, Češa, to běchu delany, Čechi; das waren Niederländer, Čechen; das war das Niederland, Böhmen). Die Čechen und Polen unterscheiden dieses nicht so genau.

Die Substant. Gen. neutr. haben bei unsern Katholiken stets den Ausgang o im Nom. Sing.; bei unseren Evangelischen dagegen e, sobald der Endconf. weich ist; das letztere findet auch bei den

Digitized by Google

Čechen und Polen Statt, nur haben die Čechen (der Abkürzung wegen) noch den Ausgang í in solchen Wörtern, wo man hätte ie schreiben müssen; z. B.

słowo, koło, pole,	słowo, koło, polo (e),	slowo, kolo, pole,
brzemię, kazanie,	brémo, kazańo (e),	břímě, kázaní,

Den Genit. Plur. kürzen die Čechen in ů ab, während wir ihn mit den Polen auf ow haben. Der ohne Zuwachssylbe gebildete Genit. ist bei uns selten, bei welcher Charakterstik bisweilen auf i anstatt ow.

sani, koni,	sani, koni,	saní, koní,
dubów, słów,	dubow, słowow,	dubů, slow.

Unsere Adjective und Participien haben immer die volle Form auf y, o (e), a, oder i, e, a; niemals gehn sie auf einen Conf. aus; wohl aber bei den Polen und Čechen.

dobry, e, a; wielki, e, a;	dobry, e, a; wilki, e, a:	dobrý, é, á; veliký, é, á;
boży, e, a; cielęcy, e, a;	boží, e, a; čelacy, e, a;	boží, í, í; teleci, í, í;
przedni, ie, ia; trzeci, ie, ia;	prédni, 'e, 'a; tseči, e, a;	předni, í, í; třetí, í, í;
zdrów, o, a; poruczon, o, a;	strowy, o, a; poručeny, e, a;	zdráw, o, a; poručen, o, a;

In der Conjugation haben wir das alte Imperfect auf — ch (§. 57.) noch erhalten, während es die Polen und Böhmen längst schon verloren; z. B. pijach und (do—) pich, ich trank (aus); wezech und wezych, ich fuhr.

Den Transgressiv Perfecti haben wir mit den Polen gleichförmig, doch hat es bei uns die Bedeutung des Präsens und des Perfects zugleich; auch haben wir außerdem eine kürzere Form auf jo in derselben Bedeutung, z. B. sypajo, sypawši, beim Schütten, pijo und piwši, beim Trinken.

Den Transgressiv Präsentis hat bei uns zwar die Form des polnischen (nur mit angehängten y, e, a), aber es wird als ein reines Participium gebraucht, siehe §. 60.; pijacy, auch pijaty, e, a; trinkend, poln. pijąc; mazacy, zaty, e, a, schmierend (z. B. mazaca ščěť, Schmierbürste), poln. mażąc.

Das Particip. Perf. auf t wird bei den Polen und Čechen auch als Perf. Indicat. für die dritte Person gebraucht; aber bei uns muß es immer das Hilfszeitwort bei sich haben; z. B. ojciec pił, otec pil, der Vater hat getrunken; bei uns aber: wotc jo (je) pił, nan jo (je) dał (gegeben).

Der Pole hat ein doppeltes Futurum; piè będę (Infinit. voraus) und będę pił, ich werde trinken. Der Čeche und Serbe sagt

nur einfach budu pič (píti) oder pič (píti) budu. Die Form bede pił entſtand nämlich aus dem Optativ Futuri, indem man denſelben auch indicative gebrauchte; ſo haben wir dieſelbe Form: bydżich pił, oder budżich pił, ich würde trinken. Übrigens endet ſich die erſte Perſ. Plural. im Serbiſchen ſo wie im Polniſchen auf my (ćmy, imy, amy); die Čechen, bei denen dieß ehemals eben ſo war, haben jetzt nur me. Iſt nicht drückt der Čeche durch není, ſtatt nenie (aus ne je d. i. ne jest entſtanden), der Serbe durch nejo, neje, der Pole aber durch nie jest aus.

C) Verſchiedenheiten in der Wortbildung.

Hier müſſen wir vor allem auf die wichtige Regel aufmerkſam machen, „daß der Serbe in allen Fällen, wo a zwiſchen zwei weiche Conſonanten zu ſtehen kommt, daſſelbe in ein helles e verwandelt"; dieſes wird bei den Polen und Čechen nicht ſo genau eingehalten: jaszczurka, ještěrka, Eidechſe; żal, żel, żal, Leid.

Anmerkung. In der Declination und Conjugation jedoch beobachtet der Pole und der alte Čeche häufig dieſe Regel; miał, mieli, (ſerb. měli) gehabt; altčechiſch, żał, o, a; żeli, geſichelt. *)

Wir haben wie die Polen die breiteren Vocale in den Stammſylben, wo die Čechen die engen haben:

suknia, dusza, samica, daj, wołaj;	sukna, duša, samica, dáj, wołaj;	sukně, duše, samice, dey, woley;
jutro, jucha, luby, lud;	jutry (Oſtern), jucha, luby, lud.	jítro, jícha, liby, lid.

Den Laut ia, den der Pole in gewiſſen Stämmen ganz eigenthümlich hat, drücken wir gewöhnlich durch ě (nach c, s, z durch y), der Čeche aber durch ie, ě, und í (j) aus.

w: wianek, wiara, wiadom, wiatr, zwiastuje, świat, kwiat, gwiazda,	wěnec, wěra, wědomy, větr, věšču, svět, květk, hvězda,	věnec, věra, vědom, vítr, zvěstuji, svět, květ, hvězda,
b: biały, biada,	bělý, běda;	bílý, bída,
p: piana, piasek, piasta, piastun,	pěnič, pěsk, pěsta, pěston,	pěna, písek, pista, *pěstaun*,
m: miał, mianuję, miara, miazga, miasto, śmiały,	měl, měnuju, měra, meza, město, směłny,	měl, jměnuji, měra, míza, město, směłý,

*) Auch zemienin ein Edelmann; plur. zemienć, mian, mianam u. ſ. w.; zemân.

n: śniadam,	snèdam,	snídám,
l: latam, lato, las, lazę, blady, ślad, klatka,	lètam, lèto, lès, lèzu, blèdy, slèd, klètka,	lítám, léto, les, lezu, bledý, sled, klec,
rz: rzaz, rzadki, strzała,	rèz, rèdki, tsylba,	řez, řídký, střela,
dz: dziatki, dżiałać,	dżètki, dżèčatka, dżèłać,	dítky, dèlati,
č: ciało, ciasny, ciasto;	cěło, cěsny, cèsto;	tělo, těsný, těsto;
ź: ziarno,	zorno,	zrno,
ż: żal, żart,	żel, żort;	żel, żert,
ś: siano, sérowatka, siadam, siatka,	syno, syrwatka, sydam, sytka,	seno, syrowátka, sedám, sétka,
sz: szary,	šéry,	šerý,
c: cały.	cyły, cely,	celý,
cz: czapka, czarny, czart.	čèpc, čorny, čert.	čepec, černý, čert.

Nach ł und r hat der Pole und Serbe das tiefere und harte o oder ó, wo der Čeche a spricht:

ł: żłob, płowy, dłoń, słód, głód, kłoda, kłóć, płoz, włos, głowa, słoma, błoto, płotno, włoczyć;	żłob, płowy, dłóń, słód, hłód, kłóda, kłóć, —, włosa, hłowa, słóma, błóto, płat, włóčić;	žlab, plawý, dláň, slad, hlad, kláda, kláti, plaz, wlas, hlawa, sláma, bláto, plátno, wláčiti;
r: zdrów, promień, wrona, gród, mroz, stróż, próg, proch, groch, krówa, strona, broda, brozda, próżny, wrota.	strowý, prómo (eńa), wróna, hród, mróz, stróż (davon strožišćo Dorf), próh, prócli, hróch, krówa (kruwa), strona, broda, brózda, prózny, wrota.	zdráw, pramen, wrána, hrad, mráz, stráž, práh, prach, hrách, kráwa, strana, brada, brázda, prázdný, wrata.

Dagegen hat der Pole häufig das weiche io, wo der Serbe und Čeche e (é) hat.

jodla, wiodę, wiotchi, wiozę, wioska, biorę, biodro, piołun, piorę, piosnka, Piotr, miolę, miod, miecę, miotam, niosę, lód, lot, wlokę, plotę, rzodkiew, wrzos, brzoza, przodek, źrzodla, śrzoda,	jèdla, ẃedu, ẃetki, ẃezu, ẃeska, ḃeru, ḃedro, połon, ṕeru, pèsnička, Pètr, ḿelu, mèd, ḿece, ḿetam, ńesu, lód, lèt, (wob) wleku, pletu, ŕedkeẃ, wŕós, brèza. prèdk, žórło, sŕeda,	jedle, wedu, wetchý, wezu, weska, beru, bedro, peluň, peru, písnička, Petr, melu, med, meci, metám, nesu, led, let, wleku, pletu, ředkew, wřes, bříza, předek, zřídlo, středa,

Digitized by Google

dzionek, ciolek, ciotka,	dženk, ćelc, ćetka,	denek, telec, tetka,
cios, ciokam, ziołko,	ćesla, ćekam, zelko,	tesař, teku, zelko,
ziomek, żona, siodło,	zeman, żona, sedło,	zemek, žena, sedlo,
siódmy, siostra, szósty,	sedmy, sotra, šesty.	sedmý, sestra, šestý,
czop, czoło, pszczoła.	čop, čoło, wčoła.	čep, čelo, wčela.

Die čechiſchen Halbvokale l und r mildert der Serbe und Pole durch Einſchiebung von mancherlei Vokalen.

Bei l iſt es:

wilk, milczę, wełna,	welk, melću, wołma,	wlk, mlčím, wlna,
pełny, chełm, żołty,	polny, Choľm, žołty,	plný, chlum, žlutý,
żołć, żołzy, czółn,	zołć, żałzy, čołm,	žluč, žlázy, člun,
dług, tłust, tłuke,	dołh, tołsty, tołku,	dluh, tlustý, tluku,
słup.	stołp.	slaup.

Die polniſche Analogie ſcheint daher i und e, auch o vor ł, ſerbiſch e und o vor ł, čechiſch aber u nach l zu ſein; die Ruſſen haben faſt ſtets o vor ł in dieſen Fällen.

Noch größere Verſchiedenheit herrſcht unter den Vokalen, die vor r geſetzt werden.

Wo der Pole a hat, gebraucht der Serbe bald o, bald e:

w: warczę, warsta, twardy, wartałka, czwarty,	wórču, worsta, twerdy, wertałka, štwórty,	wrčím, wrstwa, twrdý, wrtadlo, čtwrtý,
b: barłog, bardzo, barszcz,	borło, bórzy, Borše,	brloh, brzy, Brš,
p: parskam, (parst),	porskam, porst,	prskám, prst,
m: martwy, marznę, marchew, markotać, śmardź, smark,	mordwy, merznu, morchew, morkotać, smorża, smork,	mrtwý, mrznu, mrkew, mrkotati, smrž, smrk,
d: darn,	dorn,	drn,
t: tarty, targ, tarnka, targać, tarlica, tarn,	tréty, torhošćo, torhać, tornčałka, ćerlica, ćerń,	třený, trh, trhati, trnka, trlice, trn,
ź: ziarno,	zorno,	zrno,
ż: ziart,	žort,	žert,
s: sarna,	sorna,	srna,
cz: czarny, czart,	čorny, čert,	černý, čert,
c:	cyrču,	crčím,
g (h): garb, garnek, gardło, gardzę, garść, hardy,	horb, hornyk, hordło, hordžu, horše, hordy,	hrb, hrnek, hrdlo, hrdím, hrst, hrdý,
ch: chart, charczeć,	chort, chorčeć,	chrt, chrčeti,

Digitized by Google

k: karb, karm, karczma, kark.	karb, korm, korčma, kyrk.	krb, krm, krčma, krk.

Durchgängig rein ist e in

serb, serce.	serb, — fehlt,	srb, srdce.

Wo der Pole ie setzt, haben wir stets ebenfalls é oder e.

w: wierżba, wierzch, świerzbić, świercz,	ẃerba, ẃerch, swerbjć, šẃerč,	wrba, wrch, swrbiti, swrček,
p: pierdzę, pierdziel, piersze, pierścień, pierzcham,	ṕerdżu, ṕerdżel, ṕeršu, ṕeršćeń, ṕercham,	prdím, prdel, pršim, prsten, prchám,
m: mierzę, miérznę, mierzwa, mierzch, śmierć, śmierdzę,	ḿerżam so, zḿerżnu, ḿerwa, smèrk, sḿerć, sḿerdżu,	mrzím, mrznu, mrwa, mrk, smrt, smrdím,
dż: dzierżeć,	dżerżeć,	držeti,
ć: cierpię, sćierb, sćiernisko, cierpnę,	ćerṕu, sćerb, sćernišćo, sćerbizna,	trpím, štěrb, strnisko, štěrbím se,
s: sierp, sierść.	serp, seršć.	srp, srsť.

Nur in den Wörtern: dyrkotam ich zittere (vor Frost), und sylza, Thräne, findet sich auch bei uns der Laut der čechischen Halbvokale.

Die rein slawische Formationssylbe auf el hatten die Serben zwar noch vor ein paar Jahrhunderten im Gebrauche; aber jetzt hört man an ihrer Stelle fast immer eŕ, z. B. stworżyćiel, stworićel alt, stworićeŕ, Schöpfer; (die lutherischen Schriften halten an el fest). Fassen wir nun alles Gesagte zusammen, so können wir mit gutem Recht behaupten, daß die serbische Sprache der polnischen bedeutend näher steht, als der čechischen. Besonders ist dieß in Hinsicht der Consonanten ersichtlich. Wir haben eine ganze Reihe von weichen Cons. mit den Polen gemein, von welchen der Böhme oft nicht einmal eine Spur hat; daher sind denn auch unsere beiden Sprachen viel sanfter und weicher, als die čechische. Wir führen nur einige Beispiele an:

wiodę, ẃedu, wedu, ich führe, wiadro, ẃedro, wedro, Wetter,
biorę, b́eru, beru, ich nehme, biesada, b́esada, beseda Gesellschaft,
biodro, b́edro, bedro, Hüfte, pioro, ṕero, péro, Feder,
piekę, ṕeku, peku, ich backe, mięšo, ḿaso, maso, Fleisch,
miesiąc, mésac, měsíc, Mond, nie-, ńe-, ne-, nicht, un-,
niebiosa, ńeb́esa, nebesa, Himmel, niesę, ńesu, nesu, ich trage,
dzień, dżeń, den, Tag, dziewięć, dżeẃeć, dewět, neun,
ciotka, ćetka, tetka, Tante, cieśla, ćesla, tesař, Zimmermann.

Die sibilirten ż, ś, dź hat der Pole einzig und allein.*)

*) Den einzigen Fall mit ts ausgenommen, wo auch wir tsylba Geschoß, und tsěcha, eigentlich tśěcha Dach, unterscheiden.

Digitized by Google

§. 4.

Geschichtlicher Überblick der serbischen Orthographie.

Das erste von allen mir bekannten Werken, in dem sich etwas mehr als eine bloße Andeutung auf die serbische Sprache findet, ist das Parochiale Misnense vom Jahre 1512. Ihm folgt wahrscheinlich das auf der k. Bibliothek in Berlin befindliche Manuscript einer Übersetzung der Evangelien, etwa um 1550; dann Frankii Hortus Lusatiae mit serbischen Pflanzennamen 1594; dann Luthers kleiner Catechismus nebst Tauf- und Traubüchlein von Waurich, Pfarr. in Göde, Bud. 1597. u. s. w. Die Orthographie in diesen Schriften ist so unbestimmt und schwankend, daß nicht nur jeder Schriftsteller seine eigene sich schuf, sondern sie sebst nicht einmal in einem und demselben Buche unverändert beibehielt. Nach und nach erhob sich der allgemeine Wunsch nach einer größeren Festigkeit und Bestimmtheit. Da bemühte sich Mich. Frenzel in seinem „A- B- C- und Buchstabirbuche" 1671. und Jak. Ticinus in s. Principia Linguae Wendicae, Pragae 1679, diesem Wunsche zu genügen. Aber schon diese beiden Männer gingen von verschiedenen Grundsätzen aus; Frenzel, ein Lutheraner, wollte die serbische Sprache auf die deutsche stützen, Ticinus, ein Jesuit, sie der čechischen (katholischen) näher bringen, und so gaben sie den ersten Anstoß zu der noch bis diesen Tag bestehenden Trennung der Evangelischen und der Katholischen. Einige Jahre darauf suchte Zacharias Bierling in s. Didascalia seu orthographia Vandalica Bud. 1689. die Orthographie auch dem Sprachidiome der Budissiner mehr anzupassen. Aber immer noch wurde sein Vorschlag nicht allgemein anerkannt; bis endlich auf Verordnung der oberlausitzer Herrn Stände von Land und Städten mehrere evangelische Pastoren in der Lausitz zusammenkamen, und eine Schreibart fest setzten, die für alle Evangelischen Geltung erhielt, und in ihren Grundzügen bis auf den heutigen Tag beobachtet wird. Daß sie aber nicht vollkommen dem Genius der Sprache angemessen war, beweiset uns besonders der Umstand, daß sie gar bald einer allmälichen Abänderung unterlag; so wurde »s: ch« z. B. s: chowacż (zchować) bergen, gar bald in sch zusammengezogen, und lieber Zweideutigkeit, als so eine neue Art von Trennung zugelassen.

Das l, welches sowohl für das weiche, als das grobe ł galt, leżu ich liege, und łażu ich krieche, wurde nur für das weiche verwendet, das harte wie w klingende aber dem Polnischen nach mit ł bezeichnet. Die Lineola Hyphen zwischen der Präposition und ihrem Substantiv, z. B. k — tebi (ja nicht etwa ktebi oder k tebi) auf welche sich Herr Matthäi (in seiner Grammatik 1721, welche uns das beste Licht über die gedachten orthographischen Un-

Digitized by Google

terſuchungen gibt) ſo viel zu Gute thut, fiel in Kurzem wieder in Ungnade. Noch größere Änderungen hat Herr Seiler in der neueſten Zeit in ſeiner Grammatik 1830. gemacht, indem er das doppellautige cź in cź und čź trennte, und auch ein dumpfes ó unterſchied. — Mit der gedachten Grammatik Mathäi's erſchien zu gleicher Zeit von katholiſcher Seite ein nicht unwichtiges Werkchen von Swotlik: Vocabularium latino - serbicum, Bud. 1721., worin er der Orthographie des Ticinus faſt ganz treu blieb. Dieſes war zugleich mit Abrah. Frencelii: De originibus linguae sorabicae, Bud. et Sittav. 1693—1696 (einem etymologiſchen Wörterbuche in 3 Theilen) bisher das einzige Wortverzeichniß für die oberlauſitziſch-ſerbiſche Sprache (denn das Regiſter bei Mathäi iſt doch zu unbedeutend). Erſt zu Ende des vorigen Jahres erſchien in Grimma ein: Wendiſch-deutſches Handwörterbuch nach dem oberlauſitzer Dialecte, herausgegeben von Curt Boſe. Das Ganze ſind Vorarbeiten zu einem etymologiſchen Lexikon, nach ihrer Form zu ſchließen wahrſcheinlich vom ſeligen Paſtor Schmalz, von deſſen Handſchrift unglücklicher Weiſe dem Herrn Herausgeber eine unvollſtändige Abſchrift in die Hände gefallen zu ſein ſcheint. Davon wenigſtens ſind wir feſt überzeugt, daß der Herausgeber nicht ſelbſt der Verfaſſer iſt (ein Verfaſſer iſt nirgends genannt); ja wir möchten ſogar mit einiger Gewißheit behaupten, Herr Curt Boſe verſtehe das Serbiſche g a r n i c h t. Die von Ticinus angenommene Orthographie behielt nur mit geringen Abänderungen auch Kilian in ſeiner Serbske katholske A B C knischki Bud. 1780. bei. Später haben ihr Mich. Walda und Tecelin Mieth, der letzte katholiſche Schriftſteller, der etwas drucken ließ, viel Gewicht verſchafft.

Unter dieſen Umſtänden haben ſich unter den Serben (ich rede nur von den Oberlauſitzern) zwei Partheien gebildet, welche einander fremd gegenüber ſtehen. Die Evangeliſchen, die ſich auch Budiſſiner nennen, ſind zwar der größere Theil des Völkchens; aber auch ihre Anzahl iſt viel zu gering, als daß ſich ihre Literatur mit Glück und Gedeihen entwickeln könnte; die Katholiken aber, eben ſo halsſtarrig als jene, wollen das einmal Errungene auch nicht fahren laſſen. Und ſo geſchieht das Lächerlichſte von der Welt, daß ein ſo kleines unbedeutendes Völkchen, deſſen Mundarten ſo gleichlautend ſind, daß der gemeinſte Mann den andern vollkommen verſteht, als ſeien ſie aus einem und demſelben Dorfe; dennoch in der Schreibart ſich trennt und ſo das Verſtehen der Bücher, welche übrigens von beiden in ſ e h r geringer Anzahl producirt werden, erſchwert, und ſo faſt allen Vortheil und Nutzen, den ſchriftliche Werke einer Nation bringen können, mit Füßen von ſich ſtößt.

Der Geiſt unſerer Zeit, welcher überall nur auf Concentrirung der Kräfte dringt, die Wünſche und Erwartungen unſer Slawenbrüder, unſer eigener Vortheil und die Bildung unſer Nation for-

Digitized by Google

dern es, daß die Scheidewand, die einst Religionshaß gründete, niedergerissen, und ein neues Gebäude aufgeführt werde, welches nicht nur unserem Idiom selbst zur bequemen und lichten Wohnung diene, sondern auch den anderen Slawen leichten Eingang verschaffe in die Vorrathskammern des Geistes unserer Sprache, welche nicht nur eine der ältesten und unverdorbensten (das ist durch selbstische Entwickelung der slawischen Ursprache nicht entfremdeten) Dialecte ist, sondern auch viele Wurzelwörter enthält, welche bei den andern Völkerschaften schon längst in Vergessenheit geriethen.

§. 5.

Meine Neuerungen in der serbischen Orthographie.

Nur die eben angedeuteten Gründe, und der Zweifel, in welcher von beiden Orthographien ich diesen meinen unbedeutenden Beitrag zur slawischen Linguistik sollte abdrucken lassen, bewogen mich aus den beiden bestehenden Schreibarten eine neue zu bilden, und ich hoffe, man werde es anerkennen müssen, daß sie nicht nur die Nuancirungen unseres Dialectes genau bezeichnet, sondern uns auch den übrigen Slawen, besonders den Polen, Čechen und Illyriern um ein Großes näher bringt. Meine Kenntniß der slawischen Sprachen, und der heiße Wunsch meinem Volke zu nützen, von welchem abzustammen ich mir für eine Ehre halte, waren mir bei dieser Arbeit Hilfe und Aufmunterung. Mögen es mir jene Männer vergeben, die unserer Sprache gründlichere Kenner sind, wenn ich ihrem Geiste vorgreife; denn die Jugend setzt sich leichtsinnig und keck genug über solche Bedenklichkeiten hinweg. — Ich werde also in dieser meiner Arbeit

1) Die lateinischen Schriftzeichen gebrauchen, nicht nur, weil sie schöner und angenehmer für das Auge sind, als die schwabacher oder andere deutsche Lettern, sondern auch, weil fast alle Slawen mit diesen ihre Werke schreiben; und besonders deßhalb, weil sich die verschiedenen Zeichen, die wir nöthig haben, viel passender über die lateinischen Buchstaben machen lassen. Übrigens wird unserem Volke dadurch keine neue Schwierigkeit geschaffen, da ja schon längst alle Kinder, selbst in den Dorfschulen, lateinisch lesen lernen.

2) Werde ich die Substantive nach dem Beispiele unserer serbischen Vorfahren und dem aller Nationen (die deutsche ausgenommen) nie groß schreiben, denn wir haben gar keinen Grund dazu.

3) Da nun aber die einfachen lateinischen Lettern nicht hinreichen, alle nothwendig unterschiedenen Laute der serbischen Zunge auszudrücken; so mußte ich mich zur genaueren Bestimmung derse-

Digitized by Google

ben nach andern Mitteln umthun. Bei der Wahl derselben richtete ich mich vor Allem nach dem Gebrauche in den bei uns bestehenden Orthographien; dann nach der polnischen und čechischen. Hieraus entstand die folgende Reihe der Buchstaben. Zur Vergleichung stehe noch das Seiler'sche und Tecelinische Alphabet (als das der Repräsentanten der evangelischen und katholischen Orthographie) daneben.

Tecelin		Seiler
j	j	j
i	i	i
ė	ė	je
e	e	e
é	y	y
a	a	a
o	o	o
ó	ó	ó
u	u	u
w	w	w
ẃ	ẃ	w, wj
v, f	v, f	f.
b	b	b
b	b́	b, bj,
p	p	p
p	ṕ	p, pj
m	m	m
ḿ	ḿ	m, mj
n	n	n
ń	ń	n, nj
l	l	l
ł	l, l'	l, lj
w	ł	ł
r	r	r
ŕ	ŕ	r, rj
d	d	d
dz	dz	ds
dž	dž	dž
t	t	t
z	z	s
ž	ž	ž
s	s	(s) ss
sch	š	sch
cż	č	cż
cz	c	z

Obwohl nun die Zweckmäßigkeit meines Alphabetes, wenigstens für mich, nicht zweifelhaft ist, so muß ich doch noch die Gründe angeben, warum ich den einen oder den andern Buchstaben *verworfen* habe.

é: Herrn Seiler's Regel (§. 3.), daß je wie unser ė ausgesprochen wird, „wenn es mit dem vor ihm stehenden Consonanten auch der Etymologie nach eine Sylbe bildet," ist unzureichend, um vor Zweideutigkeiten zu schützen; so schreibt er z. B. S. 89. spjecż spannen (spéć); aber wie schreibt er dann spéć, entsteigen (bože spáću Himmelfahrt)? Übrigens ist ė ein einzelner Buchstabe, und versinnlicht durch den oben stehenden Punkt recht anschaulich den aus einer Verschmelzung des e mit i entstandenen Laut. Bei den Katholischen ist es schon im Gebrauche.

y: ziehe ich dem é der Katholiken vor, weil schon zwei e vorhanden sind und y noch gar keine Function hat; auch haben die anderen Slawen in solchen Wörtern fast immer y, in äußerst wenigen Fällen e, wo man daher auch leicht das e beibehalten könnte.

ẃ, b́, ṕ, ḿ, ń, ŕ: hier ziehe ich die Bezeichnung mit dem Striche vor; der Punkt, wie ihn die Katholiken haben, wird leicht übersehen, und kann beim b so leicht nicht gesetzt werden. Neben jene harten Buchstaben das erweichende j zu setzen, schien mir unzweckmäßig, weil dann zwei Zeichen einen Laut bezeichnen. Und da endlich in č die Weichheit mit dem Striche bezeichnet werden soll, so ist dieses nur analog. Auch die Polen haben jene weichen Buchstaben.

Digitized by Google

Tecelin		Seiler
tz	ts, ds,	ts, ds,
tž	č	cž, tsch
h	h	h
ch	ch	ch
kh	ch	ch, k
g	g	g
k	k	k

z, s c: dieſe drei Buchſtaben ſind der eigentliche Stein des Anſtoßes; aber ich mußte mich hier nach den Katholiken richten, weil mir das Beiſpiel aller anderen Slawen, der Polen, Čechen, Illyrier (und ſelbſt Ruſſen) zu wichtig war, um hintangeſetzt zu werden. Übrigens ſpricht auch die Analogie für mich. Oder iſt z als Zedlaut etwa analog mit ż? oder als ſolches mit ć? Oder s als ſchwacher Sauſelaut mit dem ſcharfen sch oder ś? Ich glaube nicht! — Übrigens iſt Mathäi's Grund (ſiehe ſ. Gramm. S. 1. und 2.) „als würde es gar ſchwer fallen, der (an die deutſche Orthographie gewöhnten) ſerbiſchen Jugend zu imprimiren, daß z für das deutſche s" und ſo fort ſtehe, gar nicht gültig. Denn jedes Kind, das nur einige Fertigkeit im Leſen hat, wird Etwas in ſeiner Mutterſprache Geſchriebenes, und ſei es in Gott weiß was für einer babyloniſchen Orthographie abgefaßt, nach einem Verſuche von einer kleinen Stunde ohnfehlbar von ſelbſt zu leſen und zu verſtehen im Stande ſein; um wie viel mehr, wenn man ihm einige Fingerzeige gibt. Mit ſerbiſchen Kindern wenigſtens habe ich es verſucht. — Daß ich das katholiſche cz in c abkürzte, wird man mir nicht verargen.

š: die Čechen und Illyrier haben an die Stelle des dreibuchſtabigen sch bereits dieſe Abkürzung angenommen; übrigens fällt dadurch die ſchon von Mathäi gerügte Zweideutigkeit in schow (šow) die Naht, und schow (schow) das Aufbewahrniß, von schować, zchować und dergleichen von ſelbſt weg.

ć: nach dem Polniſchen; das dreitheilige cż war mir zu großartig.

ds, ts haben einen gleichen Laut, welcher allen andern Slawinen fehlt, und, wie §. 3. sub. A. S. 9. geſagt wurde, durch Verſchmelzung (ds) aus dš, (ts) aus tš und tr entſteht. Da er nicht gar zu häufig vorkommt, ſo iſt es unnöthig, ein eigenes Zeichen für ihn einzuführen; auch müßte man ſich dann von der Etymologie ganz entfernen.

č: das tž der Katholiken ſieht immer aus wie zwei Buchſtaben und gibt dadurch Anlaß zu Zweideutigkeiten, wie z. B. wotžach in den Augen, von woko; und wot-žach ich ſichelte ab, von wot-žeć. — Herr Seiler führte vor zehn Jahren unter den Budiſſinern zuerſt ſein cž ein; aber auch das ſchien mir nicht bequem genug. Ich ſchob den Haken um eine Linie zurück und erhielt glücklicherweiſe das bei den Čechen und Illyrern in eben dieſem Amte fungirende č.

Digitized by Google

§. 6.

Regeln der serbischen Orthographie.

Wir haben zwar die Grundzüge unserer Rechtschreibung schon im vorigen §. angedeutet, aber dennoch sehen wir uns genöthigt, gewisse Regeln über diesen Gegenstand ihrer Wichtigkeit wegen noch besonders hervorzuheben.

a) Mit großen Anfangs-Buchstaben werden geschrieben.

1) Das Anfangswort eines jeden Satzes; also am Anfange eines schriftlichen Aufsatzes sowohl, als nach einem Punkte; dann nach dem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn diese den Satz abschließen; und nach einem Doppelpunkte (:), wenn die Worte Jemandes angeführt werden:

Laj! da kńez wza chorów z mócnej ruku:
»Zamnu, zamnu! chróble na Polakow,
»Na Polakow, ńepśećelow našej' zeḿe!«
Sieh! da faßt der Fürst mit mächtiger Hand die Fahne:
„Mir nach, mir nach! muthig auf die Polen,
„Auf die Polen, Feinde unsres Landes!"
»Štó tu?« z rodu słowa.
» »Ja sym hońtwaŕ błudny!« « —
„Wer da?" ruft's vom Schlosse.
„ „Bin ein irrer Waidmann!"" — (Könighofer Handschrift.)

2) Alle Eigennamen von Göttern, Engeln, Menschen, auch Ländern, Seen, Flüssen, und die von ihnen abgeleiteten Adjective (auch Bóh Gott, im Singul.).

Leći sekera, roskoči skit,
Za skitom so roskočištej Ludžekowej nadŕe.
Fleugt die Art, der Schild zerberstet,
Hinterm Schilde Ludwig's Brust zerberstet. (Königh. Handschr.)

3) Alle Titel-, Anrede- und dann die Für-Wörter, wenn letztere sich in Briefen und dergleichen auf die angeredete Person beziehen, z B. Waša Dostojnosć ńebudże za zło méć, zo ja Was . . . Euer Hochwürden werden verzeihen, daß ich Ihr, Dero . . .

4) Auch dürfte es, um das Verständniß zu erleichtern, nicht unzweckmäßig sein, die aus fremden Sprachen aufgenommenen, aber noch nicht eingebürgerten Wörter mit großen Buchstaben anzufangen; z. B. štyŕo tam na Billardże hrajachu, vier spielten dort Billard. Aber jedes Hauptwort mit einem großen Anfangsbuchstaben zu versehen, finde ich eben so überflüssig, als beschwerlich; denn unsere Subst. unterscheiden sich schon durch ihre Endung und Bil-

Digitized by Google

dung genugsam von den übrigen Redetheilen; wozu also etwas nachahmen, das man nicht nöthig hat? Es gibt ja nur eine einzige Sprache, die deutsche, welche dieses thut, und nach dem Geständnisse ihrer eigenen Sprachforscher, ebenfalls ohne hinreichenden Grund.

b) Vokale.

Von den Vokalen gilt die Regel: „Man wähle immer denjenigen Vokal, welcher zur Bezeichnung des gegenwärtigen (gehörten) Lautes dient, ohne gar zu ängstlich nach den Gesetzen der Etymologie oder der Verwandtschaft mit anderen (slawischen) Sprachen sich zu richten." Man schreibt also na dwoŕe auf dem Hofe von dwór; ṕedž Spanne (čech. píď, poln. spiędz); cełу ganz (čech. celý, poln. cały). Der Vokal e hat zwar, wie §. 9. erwähnt wird, einen zweifachen Laut, den hellen, wie in ńeredžić Unrath machen, und den breiten, wie in ḿeceẃe wir beide, Weiber oder Sachen, werfen. Weil aber dieser Unterschied geringfügig ist, und keine Zweideutigkeiten veranlaßt; weil beide Laute häufig in einander übergehen, und demnach die Gefahr entstehen würde, daß man das eine Wort, mit zwei verschiedenen Zeichen geschrieben, für zwei verschiedene Wörter hielte: so wird es am gerathensten sein, beide Laute durch ein und dasselbe Zeichen auszudrücken. Aber sorgfältig muß é und y unterschieden werden, jenes ist weich, dieses hart, z. B. tsécha Dach (střecha), tsylba das Geschoß (střelba).

Dyphthongen haben wir nur mit j (§. 10.); ob man aber in fremden Wörtern die in ihnen vorkommenden Dyphthongen gebrauchen soll: adhuc sub judice (usu) lis est; ich schreibe diese Wörter so, wie man sie ausspricht.

Die deutsche Sylbe au, wird stets durch aw gegeben auch in Eigennamen, z. B. Hawštyn Augustin, Hawł (Genit. Hawła, čech. Hawel, Hawla) Gallus.

c) Consonanten.

Auch bei den Consonanten gilt die Regel: „Man schreibe sie genau, wie man sie ausspricht"; also suwać schieben, und nicht zuwać (ausziehen). Diese Regel gilt bei einfachen Consonanten durchaus. Kommen jedoch zwei oder mehrere Consonanten zusammen zu stehen, so ist die Aussprache des ersteren durch den folgenden bedingt, wie das der §. 8. weiter aus einander setzt. Dadurch entsteht freilich das Mangelhafte unserer, so wie jeder anderen Sprache, daß durch eine so modificirte Aussprache die etymologische Abstammung des Wortes verwischt wird. Aber dieses Mangelhafte liegt in unseren Organen, dafür können wir also nichts. — Etwas anderes ist es um die Frage, ob man die Regeln der Etymologie auch hier

Digitized by Google

noch befolgen, ob man das Zusammengesetzte so schreiben soll, wie man die einzelnen Theile schreibt, aus denen es besteht? Unsere Schwestersprachen sagen bald ja, bald nein! — Die Gesetze der Etymologie sind gewiß zu wichtig, als daß sie hier übersehen werden dürften. Aber wie schwer wird es oft dem Gebildeten, selbst dem Sprachgebildeten, die Theile eines Wortes genau anzugeben, ja selbst nur zu beweisen, ob es zusammengesetzt ist oder nicht. Wie könnte man nun erst dem weniger Gebildeten zumuthen, er solle dieses wissen. — Wenn die Gesetze der Flexion es nöthig machen, daß man einen Consonanten anders ausspricht, als in einer ganz nahen Form desselben Wortes; so tragen wir kein Bedenken, den Consonanten zu verwandeln (§. 11.); réka heißt der Fluß, und récy dem Flusse. Ich glaube daher, es sei nicht nöthig, sich in dieser Hinsicht streng nach den Regeln der Etymologie zu richten; und schreibe also spéw der Gesang, von z-péju; roskočić zerspringen statt rozskočić u. s. w. Stehen aber die Consonanten in getrennten Wörtern, selbst auch bei der innigen Verbindung, die eine Präposition mit ihrem Substantive eingeht, so schreibe man jedes Wort, wie es einzeln ausgesprochen wird: also z ćésta (spr. s ćésta) aus Teig; k dźédej (spr. g dźédej) zum Großvater.

Am Ende klingen die breiten und engen Consonanten gleich; ist man daher zweifelhaft, so suche man eine Form des Wortes, in der auf den ungewissen Consonanten ein Vokal folgt, z. B. wóz Wagen, weil wozy; muż Mann, weil muża.

Die Consonanten ẃ, b́, ṕ, ḿ, ń, ŕ schreibe man nur da, aber auch überall da, wo sie einen weichen Jod-klang haben; also ŕada der Balken; mńaso das Fleisch (wenn gleich čechisch maso). Vor e stehen dieselben nur, wenn dieses *a*) ein schweres e ist, pero Feder; *b*) wenn das e zwar ein helles, aber aus dem weichen 'a nach §. 11. entstanden ist, ŕany schön (ŕadny), ŕeńši; *c*) wenn das helle e aus einem schweren dadurch entstanden, daß ein weicher Consonant darauf zu folgen kam; ńé nicht; ńeŕad Unordnung; aber ńebudu werde nicht sein.

Kein Consonant wird verdoppelt, weder im Sprechen, noch im Schreiben. Nur in Zusammensetzungen kommen, wenn das eine Wort mit demselben Laute schließt, von dem das andere anfängt, zwei gleichlautende, oder gleichgeschriebene Zeichen zusammen; z. B. wob- pasać (spr. woppasać) umgürten; woddychnyć (wot- dychnyć) Athem schöpfen; nadtorhać eine (große) Menge abreißen (spr. nattorhać); wobbojeć so scheu werden; wottočić abzapfen. Doch sollte hiebei der Endconsonant des ersten Wortes nicht weggelassen werden, also nicht wotorhnyć abreißen.

Endlich muß sich unsere Sprache, als ein Dialect der slawischen Hauptsprache, auch diesen Sprachen anzunähern trachten, be-

Digitized by Google

sonders aber den ihr zunächst verwandten, der polnischen und böhmischen (čechischen). Hierauf nun gründe ich folgende Regeln:

1) Man schreibe den Jodlaut mit ẃ, wenn in den andern slawischen Sprachen ein w herrscht, also prawić sagen, nicht prajić, wie man es ausspricht; denn polnisch prawić, čechisch prawiti.

2) Man schreibe in allen jenen Wörtern, wo die Slawen ein ł (čech. [russ.] illyr. l) nach einem Conson. haben, wir aber dasselbe gar nicht hören lassen (jene ausgenommen, die ł als l oder wie die Polen aussprechen); den hier ausgelassenen w-Laut eben deßhalb ausdrücklich, und zwar mit ł, z. B. kłós, kłosa Ähre (klas, kłós), dagegen kós die Amsel (kos), kosa Sense (kosa). Dabei kommen auch zwei w-Laute zusammen, z. B. włós, włosa das Haar (wlas, włos); aber wosa (čech. wosa) Wespe, und hłós (čech. hlas, poln. głós) Stimme.

3) Weil wir, nach Art des Hauches des sog. äolischen Digamma an die bei andern Slawen mit einem Vocal anfangenden Wörter (im Sprechen und Schreiben) ein w, h, oder j voransetzen, so entstehen daraus Wörter, gleichlautend mit denen, welchen die Cons. w, h, j ursprünglich zukommen; z. B. Włóska, das Härchen, wóska die Achse, wóska des Wachses, hłóska der zarten Stimme; Włóska Italien (wyska er jauchzet). Und umgekehrt sprechen wir das w, h, j, so oft es vor einem Cons. steht, gar nicht aus, so z. B. sagen wir nać treiben, anstatt hnati, gnać; zać nehmen, statt wzać, wzíti; smy wir sind, anstatt jsmy, jesteśmy. In Zusammensetzungen kommen diese Consonanten wieder zum Vorschein; rozehnać zertreiben, wotewzać wegnehmen, nje-jsmy wir sind nicht. — Daher ist es der Deutlichkeit wegen beinahe nothwendig, diese Consonanten immer vorzusetzen; nur bei sym u. s. f. dürfte es der häufige Gebrauch entschuldigen.

d) Theilung der Wörter.

Die Theilung der Wörter in Sylben ist die gewöhnliche, wie z. B. im Deutschen; me-tać werfen, sy-pa-ja sie schütten; kommen jedoch zwei Consonanten zusammen, und gehört der eine zur Wurzel des Wortes, während der andere nur eine Bildungssylbe ausmacht, so möchte ich sie lieber trennen, also mok-ry naß, und nicht mo-kry, denn moknu, mokła ich werde, bin naß geworden. In zusammengesetzten Wörtern trennt man die einzelnen Theile; z. B. wot-tradać abdarben, wob-ra-žu ich umschlage, po-brać ein wenig nehmen.

§. 7.

Buchstaben.

In der Aneinanderreihung der Töne einer Sprache unterscheidet man eine durch die Natur unserer Organe gegebene, und eine

Digitized by Google

von dem Sprachgenius bedingte und durch die Sprachforschung bestimmte Folge von Lauten. Diese sind entweder Vocale (Selbstlauter) oder Consonanten (Mitlauter).

Die Vocale sind a, o, u, y, e, i, aus Verschmelzung des a mit o entsteht ò (z. B. Bòžò); des o mit u aber ó (Bóh); des e mit i endlich é (béh). An i schließt sich der Halbconsonant j (an e dagegen h, an a, o, u aber w, wenn sie den Hauch des äolischen Digamma bilden) an.

Die Consonanten werden eingetheilt 1) in Lippenlaute: w, f, v, b, p, m; 2) in Gaum- und Zungenlaute: n, l, r; 3) in Zahnlaute: d, t, ć; 4) in Saufelaute: z, ž; s, š; c, č; 5) in Gurgellaute: h, ch, (g), k.

Alle diese Consonanten werden nun der Natur ihrer Laute zufolge in breite und enge eingetheilt, je nachdem sie geschärft oder sanft ausgesprochen werden. Es sind daher:

Breit: w, ẃ, b, b́, z, ž, d, dz, dž, h, g.

Eng: f, v, p, ṕ, s, š, t, c, ć, č, ds, ts, ch, k.

Zwischen ihnen stehen neun mittlere: m, ḿ, n, ń, l', ł, r, ŕ. Unser Alphabet besteht also im Ganzen aus 40 Buchstaben, nämlich 8 Vocalen: a (ò), o, ó, u, y, e, é, i; und 32 Consonanten: j, w, ẃ (f, v,), b, b́, p, ṕ, m, ḿ, n, ń, ł, l, (l'), r, ŕ, z, ž, s, š, d, dz, dž, ds, t, c, ć, č, ts, h, ch, g, k.

Zur Bildung eines Wortes werden Sylben erfordert; diese haben einen Vokal, an den sich oft ein oder mehrere Consonanten anschließen. Bei dieser Verbindung der Consonanten mit den Vocalen unterscheidet man harte, weiche und indifferente.

Es gilt nämlich die Regel, daß bei allen grammatischen Verrichtungen, der Bildung, Ableitung, Declination, Comparation, und Conjugation „nie y nach einem weichen, und nie i oder é nach einem harten Consonante gesetzt werden darf, daß dagegen die indifferenten sowohl y als i nach sich dulden." Nach diesem Gesetze sind:

Weich: j, ẃ, v, b́, ṕ, ḿ, ń, l, ŕ, ž, š, ć, dž, č.

Hart: ł, r, z, s, d, dz, t, c (h, ch, g, k).

Indifferent: w, f, b, p, m, n, ds, ts.

Dieses Verzeichniß zeigt, daß bei uns nicht alle Consonanten hart oder weich gebraucht werden, wenn sie es auch in den andern Slawinen sind. Aber in diesem Punkte muß die Gesammtsprache dem Idiom weichen. H, ch, g, k haben zwar nie y bei sich, sondern stets i und é, als: dołhi lang, suchi dürr, figi Feigen, suki Knoten, wilki (wulki) groß, chétŕe schnell, hétka Hütte; aber dennoch sind sie in den Formen hart und erleiden die Consonanten-Verwandlung (siehe §. 11.); daher wir sie stets unter die harten zählen werden. Schließlich sei noch bemerkt, daß die in fremden Sprachen üblichen Laute qu und x in den Worten, die wir aus ihnen entnehmen, so wie in allen Fällen, wo jene Laute vorkom-

Digitized by Google

men, stets durch kw und ks ausgedrückt werden, als: kwadrat, Aleksander, kwas Hochzeit.

Eben so kommt g nur in fremden, v und f nur in wenigen einheimischen Worten vor; die letzteren beiden möchte ich gern so unterschieden wissen, daß v jenen unsrer f-Laute bezeichne, die dem bei den andern Slawen üblichen scharf gehauchten w (hw) entsprechen; z. B. vizdać pfeifen, hwizdati, gwizdać (wenn man anders nicht ebenfalls lieber hwizdać schreiben will); f dagegen alle anderen f-Laute behalte, z. B. fala (Fell) Schürze.

§. 8.

Aussprache der Consonanten.

Im Serbischen hat jeder Buchstabe einen bestimmten, ihm stets bleibenden Laut, welcher aber immer rein und deutlich ausgesprochen werden muß.

Die Zeichen ẃ, b́, ṕ, ḿ, ń und ŕ unterscheiden sich von den ohne Strich geschriebenen durch den weichen Charakter, welcher aber vor e (hell), é und i ohnehin nothwendig ist, daher auch weiter nicht bezeichnet wird, obwohl ihn die serbische Zunge vor diesen Vocalen nie vernachlässigt.

ł: spricht man wie w, nur bei den nordöstlich Wohnenden wie ein grobes l; čoło Stirn.

dz: wie ds im deutschen, aber als ein Laut, z. B. na fidzy an der Feige.

dž: wie das italienische g vor e und i, dsch; džéra Loch, nadžija Hoffnung.

z: ist ein sanfter Zischlaut, das deutsche f; z. B. zuby Zähne.

ž: wie das französ. j, ganz sanfter sch-Laut; žołty gelb.

š: wie sch: šaty Wäsche, šéry grau.

c: wie das deutsche einfache z: cybać raufen.

ć: gequetschter als das polnische ć; etwa das italienische c vor e und i; ćerń Dorn.

č: der schärfste, weiche Zischlaut, dem deutschen tsch gleich: čorny schwarz.

ds, ts: der schärfste harte Zed-Laut, deutsch z: tsihać scheren, młódsi jünger.

ch: wird häufig, besonders im Anfange der Wörter, wie ein gehauchtes k gesprochen, ähnlich dem deutschen Laute k, wenn er am Anfange vor einem Vocal steht, z. B. »kundig, kommen,« als: chory krank. Auch im Serbischen findet dieses gewöhnlich nur am Anfange der Wörter statt.

Alle übrigen Consonanten werden ausgesprochen wie im Deutschen. Wenn jedoch zwei, oder mehrere zusammenkommen, so ge-

Digitized by Google

ſchieht es zuweilen, daß die Ausſprache des erſteren dadurch etwas modificirt wird. Dieſe Modification iſt durch folgende Regel bedingt: »Im flüſſigen Sprechen können die mittleren Conſonanten (§. 7.) mit den breiten ſowohl, als mit den engen verbunden werden; niemals aber finden ſich breite mit engen, oder enge mit breiten zuſammengeſtellt. Übrigens lautet jeder breite Conſonant, wenn er am Ende eines Wortes ſteht, wie der ihm entſprechende enge.« Beſonders erſichtlich wird dieß bei den Präpoſitionen auf z und d (breit), und t und k (eng), daher hier einige Beiſpiele:

z.

Seinen natürlichen Laut behält z in: z jédže, z wody, z Boha, z moŕa, z nocy, z létami, z ławki, z réki, z żołdka oder ze żołdka, z domu, z dżéry, z hory, z grósom. Dagegen ſpricht man: z fary, z początka, z teb́e, wie: sfary, spočatka, steb́e; z ceła, z éésta, z čépca, wie: sceła, s éésta, s čépca; z tséchi, z chowanki, z kozy, wie: stséchi, schowanki, skozy.

d.

Seinen eigenthümlichen Laut behält d in: nadb́erać, pod wodu, pod żołdżami, pod horu; dagegen: pod ṕecakom, podsukni, nad tebi, wie: pot́pecakom, potsukni, nattebi; — pod cybli, pod tséše, pod kożu, wie potcybli, pottséše, potkczu.

t.

Umgekehrt wird der enge vor dem breiten auch breit; ſo lautet t wie gewöhnlich in: wotpić, wotsadžić, wotčahnyć, wotchromić; aber in wotbélić, wotżołtnić, wie wodbélić, wodżołtnić; in wotdżéłać, wotdać, wie woddżéłać, woddać. In wothonić und wotgronić (antworten, niederlauſitziſch) jedoch kommt das t dem engen ſehr nahe, und zwar wegen des Hauches (ɔ).

k.

K behält ſeinen Laut in: k pazoŕe, k šiji, k towaršam, k tséše; dagegen lauten: k b́esadže, k zywańu, k żiwotej, wie gb́esadže, gzywańu, gżiwotej; k darej, k dżéséu, k honam, wie gdarej, gdżéséu, khonam.

b.

Seinen natürlichen Laut behält b in: wobbélić, wobzamknyć, wobdać, wobhańeć; dagegen lautet es in: wobvizdać, wobsahnyć, wobšerić, wie wopvizdać, wopsahnyć, wopšerić; wobtorhać, wobćežić, wobčornić, wie woptorhać, wopćežić, wopčornić; wobtsyleć, wobchudžić, wobkopać wie woptsyleć, wopchudžić, wopkopać.

Nun mögen noch einige Beiſpiele folgen, wo der erſte von

zwei der Etymologie nach neben einander ſtehenden Conſonanten anders ausgeſprochen wird:

b: hubka, von huba, Lippe, wie hupka.
d: hładki glatt, wie hłatki.
z: mrózki kleine Fröſte, von mróz, wie mróski.
ž: nóžki kleine Füße, von noha, wie nóški.
h: nóhće Nägel (ſlawiſch nogot, nehet), wie nóchće. Ebenfalls ſo umgekehrt enge wie breite;
t: wotboleć aufhören zu ſchmerzen, wie wodboleć. Ferner die doppelten Conſonanten:
ds: ludski, v. lud, Volks- wie lucki; ludstwo Menſchheit wie luctwo.
dš: młódši jünger, verwandelt in młódsi; podšić vorſchuhen, beinahe wie počić.
ts: knotski Maulwurfs- wie knocki: čertski teufliſch, wie čercki (beſſer und gewöhnlicher iſt čertowski).
tš: ńetši größer, ńeči; krótši kürzer aber krótsi.
cs: ńémeski deutſch, ńémski; tkalski Weber-, von tkalc.
k: rybakstwo, Fiſcherei, rybastwo.

§. 9.

Ausſprache der Vocale.

Im Serbiſchen wird kein Vocal geſchärft oder gedehnt, wie das im Čechiſchen geſchieht; ſie haben ſtets einen vollen, aber gleich lang ausgehaltenen Laut; das einzige ó ausgenommen, welches hörbar gedehnt iſt. Auch ſcheint eine Dehnung in ſolchen Wörtern zu liegen, welche der Etymologie wegen ein h haben, das aber nicht ausgeſprochen wird; z. B. ćahnyć ziehen, ćehńeš ziehſt. Keinesfalls aber darf man é als gedehnt anſehen. (Vergleiche die Dyphthongen §. 10.)

a, i, u werden ſtets klar und rein ausgeſprochen.

e, hat einen doppelten Laut:

α) Das hohe, helle e, wie z. B. in ſehr, Jemand; dieſes ſteht:

1) Immer zwiſchen zwei weichen Conſonanten; beſonders häufig iſt der Umlaut e, der durch Verwandlung aus a entſteht, z. B. poŕedžach verbeſſerte, poŕedžeše; zeḿan Edelmann, zeḿeńo; daher auch alle Infinitive auf eć mit geſchloſſener Stammſylbe, weil ſie eigentlich auf ać enden ſollen (ſiehe §. 50.) z. B. méšeć, miſchen (ſtatt méšać).

2) Beinahe immer vor den weichen Conſonanten (ſiehe §. 7.); beſonders vor: dž, j, l, ń, š, ž; kedžba Achtung, kukel Lade, kucheń Küche, riheń Pferdemähne, konopej Hanf, deščik Regen, też (oder teš) auch, medžweż Bär.

β) Das breite, ſchwere und kurze e, wie in »letzterer, Weber«; dieſes ſtehet:

Digitized by Google

1) Am Ende der Wörter: wone jenes, kije Stöcke.

2) Nach den weichen Consonanten fast überall, besonders aber nach ḅ, ḿ, ń, ṕ, ŕ, ẃ (siehe §. 7.).

3) Endlich im Masc. und Neutr. des Genit. und Dat. Sing. der Adjective, Pronomine, und Participe: eho und emu, wie es im hohen Style bei den Protestanten üblich ist (die Katholiken sagen oho, omu); dobreho des guten, jeho sein, temu diesem, wońacemu, dem riechenden.

4) Endlich wird e nach c, z, s häufig auch wie y gesprochen, als: ceły ganz, sedać sitzen.

o: Hat einen doppelten Laut:

α) Den hellen, langen wie in »ohne, Ohr,« und zwar:

1) Vor b, ch, f, g, k, ł, m, p, ṕ, v, w, ẃ, z. B. wołać rufen, woko Auge, powazk Band; deßhalb verändern die Präpos. do, po, wo ihren ursprünglich kurzen und breiten o- Laut in den hellen, wenn sie bei Zusammensetzungen vor diese Consonanten treten; wenn aber die genannten Präpos. mit einem Nomen (Subst. Adject. Pronom. Zahlworte) zusammen kommen, so erhalten sie diesen hellen Laut nur dann, wenn der Ton auf der Präpos. liegt, das heißt, wenn sie mit dem Nomen ein Wort bilden; so spricht man: powédŕe und po wédŕe nach dem Wetter, gewöhnlich wohl unterscheidbar; jedoch hört man auch im letztern Falle den hellen Laut.

2) Oft auch vor dem Consonanten h, besonders aber, und zwar immer im Masc. und Neutr. Gen. des Genit. und Dat. Sing. der Adjective, Pronomina, Participien und der Zahlwörter, nach der Form der Katholischen auf oho und omu, z. B. tsećoho des dritten, jomu ihm.

β) Den kurzen, breiten, wie in »Gott, fort«; und zwar:

1) Vor allen übrigen Consonanten, vor denen es nicht hell ist, z. B. sotsje der Schwester, słodźić wohlschmecken, dońesć hintragen.

2) Am Ende der Wörter (vielleicht immer); z. B. skoro bald, żwańo das Kauen.

ó ist dumpf, dem u verwandt (polnisch ó, čechisch ů), wie u in »murren, Fuhrmann«; z. B. štó wer, (slaw. kto), dwór Hof, (slaw. dwór, dwůr).

é wie i in »mir,« oder ie in »frieren«, z. B. jéż Igel, wéra Glaube.

y dunkel, wie i in »irgend, irden, wirren«, z. B. zyma Kälte, cybać raufen.

§. 10.

Dyphthongen.

Die Dyphthongen werden im Serbischen etwas länger gelautet, als die gewöhnlichen Vocale, das heißt, sie werden ein wenig

Digitized by Google

gedehnt. Sie sind alle durch Zusammensetzung der einfachen Vocale mit j gebildet.

aj: kraj, tajny, haj, raj, daj, wołaj.
ój: hnój, mój, stój, dójće (melket).
uj: wuj, pluj, kupuj, darujće.
ej: dejće (melket), heja Schlägel, popsej.
éj: smėj so, hrėj.
yj: myj, kryj, ryjće.
ij: pij, kij, wolij, klij.

1. Anmerkung. In jdu (idu) ich gehe, wird j stets in ń verwandelt, sobald eine Präposition vor dasselbe kommt: nańdu ich finde, dóńdu ich gehe bis hin, wuńdu ich gehe aus, nadeńdu ich stoße auf etwas, zeńdże so es geht an.

2. Anmerkung. Eine unregelmäßige Art von Dyphthongen entsteht durch die Gewohnheit der Serben, daß sie in Wörtern, wo i auf w folgt, dieses wie j aussprechen; z. B. prawić, spr. prajić, daher prawće spr. prajće, saget; łowić spr. wojić, daher łówach spr. wójach (wie es der selige Tecelin stets schrieb); wotmłowić (Seiler wotmołwić) spr. wotmojić, daher wotmłowće öfters antworten und wotmłowich, wotmłowach, spr. wotmojeć, wotmojich, wotmojach (vom altslaw. mlwiti, russ. molwić, čech. mluwiti, poln. mówić statt młówić).

§. 11.

Buchstaben-Verwandelung.

So sehr auch unsere serbische Sprache in Hinsicht ihrer Ausbildung und Vervollkommnung den anderen Slawinen nachsteht, so wird ihr doch Niemand, der sie genauer kennen lernt, den Ruhm streitig machen wollen, daß sie in Wohlklang und Zartheit allen andern gleich gestellt werden muß. Ihr Genius duldet keine Härte, ja er sieht für Härte an, was andere Slowenen sehr leicht aussprechen (siehe ts und ds in §. 3. A). Daher wird im Serbischen oft ein Buchstabe mit einem andern (ähnlichen) vertauscht, das heißt, in einen homogenen verwandelt. Zwei durchaus geltende Regeln sind:

1) Der Vocal a geht immer in den Umlaut (das helle) e über, so bald er zwischen zwei weichen Consonanten (§. 9.) zu stehen kommt. *)

2) Vor i und é gehen die harten Consonanten in weiche (gewisse auch in z, dz, c) über.

Dieses Alles wird aus folgenden Beispielen klarer werden. Es geht über:

*) Außer dem aus a entstandenen Umlaute e haben wir einen aus o; z. B. wesoły fröhlich, weselši; skoro bald, skeŕo eher, gehört auch hieher.

a in e, z. B. čahnu, ćehńeš du ziehest; ŕany, ŕeńši schöner.
e in ė, z. B. ŕec sagen, ŕékam ich heiße.
ó in o, z. B. dwór Hof, dwora Genit.
o in ó, z. B. pósłać schicken, von po; dóstać erhalten, von do.
o in e, z. B. skoro bald, skeŕe.

Consonanten. 1) Hart in hart.

d in ds; młody jung, młódsi, Compar.
dk in ds; słódki süß, słódsiši, Compar.
t in c; pluskotam ich plätschere, pluskoceš, du.
tr in ts; bratr Bruder, bratse, Vocat.
t in ts; bohaty reich, bohatsi anstatt bohatši.
tk in ts; krótki kurz; krótsi, Comp. pokrótsić; nétsiši jetzig.
h in z; smuha Streifen, dwé smuzy.
g in dz; figa Feige, fidzy, Dat.
k in c; muka Mehl, mucy; ṕeku ich backe, ṕec Infinitiv.

2) Hart in weich.

w in ẃ; słowo Wort, na słoẃe.
b in ḃ; swojba Geschlecht, swojḃe.
p in ṕ; stop Fußstapfe, na stoṕe.
m in ḿ; zyma Winter, w zyḿe.
n in ń; syno Heu, w syńe.
ł in l; kotoł Kessel, w kótle, Loc.
r in ŕ; dwór Hof, dwoŕe, Local Sing.
z in ž; kńez Herr, kńeže! o Herr!
s in š; nosyć tragen, nošu ich trage.
d in dž; bród Fuhrt, w bródže; huzda Zaum, huzdže.
t in č; wrota das Thor; wo wročoch unter dem Thore.
t in č; žołty gelb, žołči gelber.
c in č; swéca Licht, swéčić leuchten.
c in č; krawc Schneider, krawče! Vocat.
h in ž; wuha (włóha) liquor Feuchtigkeit, wužny näßlich.
ch in š; paduch Dieb, paduší.
k in c; laku so ich bekomme Ähren, lečeš so du.

§. 12.

Accent.

An die Aussprache der Buchstaben schließt sich unmittelbar die Betonung an; das ist, jene Art, die Worte auszusprechen, wo eine oder mehrere Sylben, durch eine schärfere Accentuirung aus den anderen herausgehoben werden. Dieses geschieht im Lausitzisch-serbischen immer in der ersten Sylbe; die erste Sylbe hat daher

immer den Ton; z. B. wołać rufen, powołańo, Berufung, rozpowołanymi denen in verschiedene Richtungen berufenen, ńedać nicht geben. Aus diesen Beispielen ist schon ersichtlich, daß die Zusammensetzung mit Präpos. (auch mit dem Wörtchen ńe) der ersten Sylbe den Ton nicht raubt, und sollte dabei die Hauptsylbe im Stammworte auch an die dritte Stelle kommen. Wenn dagegen ein anderes Wort (keine Präpos. und nicht ńe) mit noch einem solchen zusammentritt, so verliert keines seine ursprüngliche Betonung; aber mit dem Unterschiede, daß, wenn das voranstehende Wort ein einsylbiges ist, dasselbe den Überton erhält; ist aber dasselbe ein zwei- oder mehrsylbiges, so behalten sie beinahe eine gleiche Accentuation; z. B. znak - pańeńo das Fallen auf den Rücken, wonhońeńo, Hinaustreiben; dagegen dźe-zdańo Wohlgefallen, wysoko - ladańo das Hochhinaufsehen. Hievon sind nur die fremden Wörter ausgenommen, denn sie behalten ihren Accent; daher komandérwać, buštabérwać, regérwać; haptyka Apotheke.

Wenn ein Substantiv mit einer Präposition so verbunden wird, daß auf jenem kein Nachdruck liegt, so bilden beide zusammen nur ein Wort (gleichsam ein Adverb.), und der Ton liegt in der Regel auf der ersten Sylbe. Daher ein großer Unterschied zwischen po dwoŕe, auf dem Hofraum her, und podwoŕe, z. B. won podwoŕe wokoło chodźi, er geht auf dem Hofe herum; aber won po dwoŕe chodźi, ha nic po polu, er geht auf dem Hofe, und nicht auf dem Felde hin und her.

Stehen mehrere einsylbige Wörter einzeln neben einander, so hat dasjenige den Ton, welches den wichtigeren Begriff enthält; z. B. mój kńez; mein Herr, ja chcu jéść ich will essen, wón sam er selbst. Doch setzt man, so oft es thunlich, das wichtigere Wort voran; daher der große Unterschied zwischen dźi tam und tam dźi gehe hin.

Die persönlichen Fürwörter ći, će, sej, so, jom, mu, ho, haben keinen Accent; sonst muß man die volleren Formen tebi, tebe, sebi, sebe, jomu (jemu), joho (jeho) setzen.

Die einsylbigen Binde- und andere Wörter haben, wenn sie neben accentuirten Wörtern stehen, selbst keinen Accent; z. B. ladaj, zo kupiš, siehe, daß du kaufst; prošeŕo sće byli, ha budźeće wostać, Bettler seid ihr gewesen, und werdet es bleiben.

Gewöhnlich ist die Sylbe, welche den Ton hat, zugleich auch lang; sonst aber herrscht in der Poesie eine außerordentliche Willkühr, besonders in den Volksliedern.

Digitized by Google

Bildung der Wörter.

§. 13.

Urlaute.

Die serbische Sprache hat, wie jede andere, ursprüngliche Laute, aus denen sie Sylben und Wörter bildet. Diese Urlaute sind theils Vocale, und in diesem Falle muß der Vocal als Grundstoff des Wortes angesehen werden; theils Consonanten, mit welchen die Vocale als Hilfslaute eine innige Verbindung wirklich eingehen, oder wenigstens eingehen können. Solche einfache Vocale und Consonanten bilden im Slowenischen manchmal schon wirkliche Wörter, als: a (ha), i, o (wo); — z und s (z mit), k zu. Gewöhnlich aber wird ein Consonant und ein Vocal, oder zwei, drei, vier, höchstens fünf Consonanten mit einem oder mehreren Vocalen erfordert, um ein ursprüngliches oder Stammwort zu bilden. Beispiele:

1) ja ich, wé-ju werfe, ka-ju so bereue, da-è geben.

2) jéd Gift, wék Jahrhundert, łowu fange, ruči schnell, żur Sauer, šip Pfeil.

3) wuhlo Kohle, wésty gewiß, błóto Koth, bruk Käfer, pšah-aè einspannen, smaha Brach-Feld, żerdź Stange, dŕewo Holz, trub-iè blasen, kroč-el Schritt, kšik Geschrei.

4) woršta Gebanse (in der Scheuer), porsk-aè niesen, dornk-a Schlehe, škréč-eé schreien, sèerb Luder, èerstwy frisch, klèchée, klèsée Zange.

5) šmrók Fichte, škowron (-èk) Lerche.

§. 14.

Bildungssylben.

Viele von diesen einfachen Sylben sind zwar schon an sich vollständige Wörter, wie wir das so eben gesehen haben; bei weitem die meisten aber bedürfen noch gewisser Ausgänge, um wirkliche Redetheile zu werden oder gewisse Verhältnisse (die der Declination und Conjugation) genau auszudrücken. (Übrigens sind fast alle Ursylben fähig, durch Anwendung dieser überaus zahlreichen Bildungssylben eine große Menge von Begriffen zu umfassen. Am reichsten sind in dieser Hinsicht die offenen, d. h. auf einen Vocal ausgehenden Stammsylben).

Jene nennt man Bildungs-, diese Flexions-Sylben. Zu den letzteren verwendet unsere Sprache häufiger die Vocale, seltener die Consonanten, wie z. B. bei der Declination und Comparation. Da-

Digitized by Google

gegen finden sich die Vocale viel seltener als Bildungssylben, da sie als solche meistentheils nur in Verbindung mit Consonanten vorkommen. Die Consonanten aber sind die eigentlichen bezeichnenden Bildungssylben; und zwar sind alle Consonanten fähig, als Bildungssylben verwendet zu werden. In der Regel nehmen sie dann einen von den Vocalen zu Hilfe, jedoch ist dieses nicht unumgänglich nothwendig; auch ein einziger Consonant kann zu einer Stammsylbe hinzugefügt, einen Redetheil bilden, z. B. du-ch Geist, von du-ju ich blase. Oft geschieht es auch, daß zwei oder mehrere Consonanten mit oder ohne Vocal zu einer Stammsylbe hinzugefügt werden, nur ein Wort, z. B. ba-sńa Gedicht, Fabel, von baju erzähle; kral-estwo Königreich, von kral, kralowna Königin.

§. 15.

Unterscheidung des Geschlechtes.

Die Geschlechter werden in den Redetheilen, welche declinirt und conjugirt werden können, stets genau bezeichnet; und zwar durch:

Männlich.	Sächlich.	Weibl.	oder Männl.	Sächlich.	Weiblich.
(Cons.)y;	o (e),	a.	i,	e,	a.
wón,	wono (ne),	wona.	wšicki *),	wšicke,	wšicka.
tón,	to (te),	ta.	ćichi,	ćiche,	ćicha.
sam,	samo (me),	sama.	nahi,	nahe,	naha.
jedyn,	jedne (jene),	jedna (jena).	(-gi,	-ge,	-ga.)
wół,	howadwo,	kruwa.	naš,	naše,	naša.
dżeń,	dno,	studńa.	nóž,	łožo,	stróža**).
rad,	rade,	rada.	welči,	welče,	welča.
strowy,	strowo (we),	strowa.	kukel,	polo,	kula.
dał,	dało,	dała.	krótsi,	krótse,	krótsja.
dany,	dane,	dana.	bédžeŕ,	kuŕo,	skora.
laty,	late,	lata.	dešć,	lisćo,	horšć.

Im Dual.

Männlich.	Sächl.	Weibl.	Männlich.	Sächl.	Weibl.
-aj,	-é, 'e (i),	y, ej,	-aj,	-é, 'e (i),	y, ej.
dwaj,	dwé.		mužaj,	koži.	
wobaj,	wobej,	wobi.	wowsaj ***)	wsy.	
snopaj,	kopé (kopi).		némcaj,	dwé sći, scé.	
dałaj,	dałej,	dali.	taj,	tej, ći.	
	zahnataj,		zahnatej,	hnaći.	

*) Männlich findet man auch die Form wšitkón, oder wšickón.
**) stróža Wache (straž, strež); so heißt noch ein Dorf.
***) wowsaj zwei Hafersorten, Haferfelder.

Digitized by Google

Im Plural.

Männlich rat.	Sächlich.	Weibl. Männl. irrat.
i, ojo, oẃe,	o, e, a,	e, 'e, i.
sami,	samo, e,	samo, e.
strowi,	strowo, e,	strowo, e.
dali,	dało, e,	dało, e.
woni,	wone,	wone.
ći,	te,	te.
wšicy,	wšitke,	wšitke.
radži,	rade,	rade.
dani,	dane,	dane.
leći,	late,	late.
mužojo, žoẃe,	dna,	studńe, dny.
čłoẃekojo, oẃe,	hoẃadwa,	kruwy, woły.
bėdžeŕo,	lisča,	bėdžeŕe.
wojacy,	kuŕata,	wojaki, woŕechi.

Bildung der Substantive.

§. 16.

Stammsylben als Substantive.

Viele Ursylben sind schon an sich Wörter männlichen Geschlechts, als z. B. muž Mann, woŕech Nuß, porst Finger. Auch gibt es reine Stammsylben, welche für sich allein Abstracta darstellen, obgleich sie von Zeitwörtern abgeleitet zu sein scheinen:

pšahać: pšah Gespann; mazać: maz Salbe,
padać: pad Fall; płakać: płač Weinen.

Einige verwandeln den letzten Cons. in einen harten:

sudžić: sud Gericht. poćić: pót Schweiß.
kšičeć: kšik Geschrei. hrėšić: hrėch Sünde.

Einige nehmen vor dem letzten Consonanten einen Vocal an:

mru: mór Sterben, Seuche. pletu: płót Zaun.
wusnu: son Schlaf, Traum. ḿerznu: mróz Frost.

Unter den Substantiven weiblichen Geschlechtes gibt es nur sehr wenige, welche reine Stammsylben (ohne Bildungsvocal) sind: kreẃ Blut; kósć Bein; myš Maus; horšć Handvoll, dłóń Handfläche. Sind sie Stammsylben zu Zeitwörtern, so haben sie den veränderten Endconsonanten:

ryč v. ŕeknu sage; kup v. kuṕu kaufe.

Auch verändern sie den Vocal bisweilen:

sypam: seṕ Haufe; kłapam (klepam), wo-kleṕ Schütte Stroh.

Digitized by Google

§. 17.

Substantive mit Vocalen gebildet.

Eine reiche Anzahl von Substantiven wird dadurch gebildet, daß man an die Stammsylbe einen Vocal anhängt. Sehr wenige von ihnen sind männlich, z. B. nałożeńa Bräutigam. Bei weitem die meisten sind weiblich auf a, und zwar fast auf alle Consonanten, hart und weich:

šija Hals,	skała Fels,	kradża Heimlichkeit.
trawa Gras,	kula Kugel,	pata Ferse.
huba Lippe,	hra Spiel,	swéca Licht.
kopa Schock,	zeŕa Morgen-Abendroth,	šwalča Nähterin.
konopa Hanf,	bréza Birke,	dróha Straße.
tlama Rachen,	koża Leder,	mucha Fliege.
zeḿa Erde,	kosa Sense,	figa Feige.
wróna Krähe,	wólša Erle,	sróka Elster.
studńa Brunnen,	broda Bart,	

Einige verwandeln hiebei den Endconsonanten ihres Stammes vor dem weichen 'a. Es geht über:

ł in l: ńedzéla Sonntag, v. ńe-dżełać.
d in z: pšaza Gespinn, v. pšadu.
t in c: swéca Licht, v. swét (in swét-ły).
h in ż: łuża v. łuh Aue (Dorfname).
ch in š: duša Seele, v. duch.
k in č: šwalča Nähterinn (v. šwalek).

Nur zwei gehen auf i aus: kńeni Herrin, pani Frau (letzteres nur in Volksliedern gebräuchlich); denn die übrigen haben jetzt den Vocal verloren, und endigen sich nur auf einen Consonanten, z. B. maé Mutter, statt maći, wie noch der Vocativ heißt; móc Macht (moci), péc Backofen (peci) sind eigentlich Infinitive von péku, pec; mózu, móc.

Aber auch der Vocal a ist häufig verloren gegangen, sobald er weich war, oder nach z, s und c stand. Man hört ihn aber nicht nur in manchen Gegenden noch unter dem Volke, sondern in einigen Substantiven, besonders denen auf ẃ, hat er sich noch allgemein und auch in der Schrift erhalten; so sagt man: chorowa und chorow Fahne, ćumpela und ćumpel Schaukel, brózńa und brózeń Scheuer, konopa und konop Hanf, hejduša und hejduš Grütze, ródża und ródź Stall und andere.

Die sächlichen Hauptwörter endigen sich alle auf o (budissinisch die weichen auf e).

prawo Recht,	pero Feder,	zelezo Eisen.
ńebo Himmel,	moŕo Meer,	łožo Bett.
zorno Korn,	wuhlado Dachfenster,	proso Ferkel.

Digitized by Google

jédżeńo Eſſen,	léto Jahr,	lico Wange.
koło Rad,	léćo Sommer,	wucho Ohr.
polo Feld,	pićo Trinken,	woko Auge.

Hier müſſen noch beſonders gewiſſe Subſtantive auf ein weiches 'o ('e) herausgehoben werden, weil ſie eine conſtante Bedeutung haben. Sie ſind:

1) Die Namen der Jungen der Thiere, zrěb' Fohlen, ćelo Kalb, jehńo Lamm, dżéćo Kind, proso Ferkel, hólćo Knäblein.

2) Die Verbalſubſtantive, als: pićo Trinken, wo-rćno Ackern.

3) Die Collective, bei uns ſelten, z. B. liśćo Laub.

§. 18.

Bildung des Subſtantivums durch Bildungsſylben.

Im §. 14. wurde geſagt, daß die Conſonanten auf die mannichfaltigſte Art angewendet werden um Hauptwörter zu bilden; die Bedeutung, die ſolche Bildungsbuchſtaben mit ſich führen, kann man nur aus den Beiſpielen näher erkennen.

α) j, aj, ej, ij, männl. ja, eja, weibl.

j: napoj Trank v. pić; pokoj Ruhe v. počiju, wotpočnu; wuj Vetter; hnój Dünger v. hniju.

aj: rataj Ackersmann (niederlauſ.) v. (wo)-rać.

ej: kročej (kročel) Schritt v. kročić; kołodżej Knöll, Rademacher v. koło-dżeju.

ij: wolij Öhl; kolij Knöll.

ja: pomyje Spielicht, šija Hals, zmija Otter.

eja: nadżeja Hoffnung v. nadżeć so; koleja Gleis v. koło (auch nadżija und kolija); heja Keule.

β) w, aw, ow männl.; wa, awa, owa, ow, ew, iwa, weibl.; wo, iwo ſächl.

w: staw Glied v. stać; wodżew Anzug v. wodżeć; kryw Dach v. kryju; syw Saat v. syju; hnéw Zorn v. hnu.

aw: rukaw Ärmel v. ruka.

ow: šow Rath v. šiju; rów Grab v. ryju.

wa: bitwa Schlacht v. bić; pastwa Huthung v. pasć; modlitwa Gebet v. modlić so; honitwa Jagd v. honić; próstwa Bitte v. prosyć.

awa: krokawa Kröte (von dem Naturlaute krok); porchawa Staubſchwamm; kuŕawa Nebel v. kuŕu.

owa: šewcowa Schuſterin v. šewc; kowaŕowa Schmiedin v. kowaŕ (ſiehe Motion der Subſt. §. 21. S. 48.)

ow: chorow Fahne; ponow Pfanne.

ew: cyrkew Kirche; morchew Mohrrübe; matkew Hausmauke (eine Mehlſpeiſe); redkew Rettig.

iwa: kopšiwa Neſſel.

Digitized by Google

wo: słowo Wort (v. słuju); piwo Bier v. piju.
iwo: pečiwo Gebäcke v. peku; zelezwo (ſtatt zelez-y-wo) Eiſen.
γ) ab, ob männl.; ba, oba, weibl. abſtract.
ab: jerab Habicht.
ob: kadob Mantel im Kamin v. kadžić; žłob Spalte.
ba: służba Dienſt v. służić; tsylba Schießwerkzeug, beſ. Armbruſt v. tsylić; hańba Schande v. hanić.
oba: chudoba Armuth v. chudy; zrudoba Trauer v. rudžić so; wutroba Herz; cyroba Zehrung.
δ) m männl.; ma, yma weibl.; mo, mo ſächl.
m: kosm Härchen (nur in Caſib. obliqu.).
ma: kosma Haar v. kosa; słóma Stroh; korčma Schenke.
yma: zyma Kälte.
mo: pismo Schrift v. pisać; pasmo Gebind von pas; wudmo Schimpfname.
mo: syńo Saame v. syć; brémo Laſt, Malter v. beru; wuńo Euter; znańo Zeichen.
ε) ńa, an, 'an, oń, oń, en, 'eń, yn männl.; na, 'anka, owna, arńa, ń, ńa, ni, oń, ona, eń, ena, ińa, ina, yna, una weibl.; no, ańo, ńo, 'eno, 'eńo ſächl.
ńa: nałożeńa Bräutigam.
an: boran Stär.
'an: měšćan Städter v. město; horan Bergbewohner; dolan Bewohner von unten; polan Bewohner im Flachland.
on: pěston Pfleger; połon Wermuth; hawron Rabenkrähe.
oń: Liboń Dorfname; baćoń Storch.
en: błazen Narr; stopen Fußſtapfe.
'eń: kamień Stein; ječmień Gerſte; jeleń Hirſch; korień Wurzel; pšasleń Spinnwirbel.
yn: młyn Mühle v. mlěju.
na: knežna Jungfrau v. knez; nóžna Schelde v. nóž.
'ana mit ka: kružanka gedünſtetes Obſt v. kružić; bluwanka das Ausgeſpiene v. bluwać; chowanka, Schlupfwinkel v. chować.
na mit ow, ar (weich 'er): kralowna Königin v. kral; Ryćerna (Ryćerina) die Frau des Ryćer (Adject. ſ. §. 21.)
ń: dań Zins v. dać; pšedań Verkauf v. dać.
ńa: studńa Brunnen v. studžić: sukńa Rock (v. veralt. sukno.)
ńa mit ow, ar, 'er: fikowńa Feigenbaum v. figa, fika; słodžowńa Malzdörre v. słód; kowarńa Schmiede v. kować; kruwarńa Kuhſtall v. kruwa; wowčerńa Schafſtall v. wowca; lěperńa Ort zum Kleben von lěpić.
ni: knęni Frau Herrin; pani daſſ. (in Volksſied.).
oń: jabłoń Apfelbaum.
ona mit ka: medonka Honigbirne.
ona mit ča: pěstonča Wärterin (pěstońča).

Digitized by Google

eń: tšćšeń Kirſchbaum; studžeń Brunnen; móšeń Beutel; baseń Erzählung v. bać.
ena: malena Himbeere.
iña: kuchiña Küche.
ina: nowina Neuigkeit, Zeitung v. nowy; chudžina armer Menſch v. chudy; zwéŕina Wild v. zwéŕo; ptačina Gevögel v. ptak; bručina das Gekäfer, Geſammtheit der Käfer v. bruk; woŕešina Haſelnußſtrauch, Haſelnußgebüſche v. woŕech; hłubina Tiefe v. hłub-oki; mydliny (na) Seifladke v. mydło; bohina Göttin v. Bóh; židžina Jüdin v. žid; Šołćina Frau Schulzin v. Šołta (Adjectiv. ſ. §. 21.).
ina mit owa: šmrókowina Fichtenbuſch v. šmrók.
yna: Mrózyna Frau Mroſens v. Mróz; (ſiehe §. 21.).
una mit ka: marunka die Marunke.
no: wokno Fenſter v. woko; huno (ſtatt humno) Dreſchtenne; sukno Tuch (alt) v. sukać; Stołpno Stolpen, Stadt v. stołp Säule.
ańo: sykańo Hecker v. sykać eig. Verbale.
ño: rańo Morgen.
'eno: wrećeno Spindel v. wŕećić; koleno Knie v. koło.
'eńo: rańeńo Achſel, oder rańo; und alle auf 'o, die den Zuwachs 'eń (§. 87.) haben; haćeńo (gew. Plur.) Damm v. hat Teich.
ł, la, ał, oł, el, yl männl.; l, la, ła, ała, ola, ula, el, iła weibl.; ło, lo, adło, edło, idło, ydło ſächl.
ł: stół Stuhl v. stoju.
la: ćesla Zimmermann v. ćesać.
ał: šibał Schelm.
oł: kozoł Ziegenbock v. koza; wuzoł Zummel für kleine Kinder (v. wazać); topoł Papel; wosoł Eſel.
el: wuzel ſ. v. als wuzoł; stworićel Schöpfer, jetzt stworićeŕ (ſiehe eŕ); pšećel Freund v. pšeju; kašel Huſten; džeržel Stange am Dreſchflegel v. džeržeć.
yl: mozyl Schwiele.
l: mysl Gedanke.
la: jědla Tanne; husla Geige; jasla Krippe.
ła: johła Nadel; kobła Stutte; mhła Nebel.
ała: šćerkała Klirrding v. šćerkać; pukała Knallbüchſe v. pukać; škŕekała Vogel.
ola: rola Acker.
ula: pocpula Wachtel; kokula Kukuk; košula Hemd; čapula Reiger.
el: kudžel Rocken; kupel Bad v. kupać; kwićel Krametsvogel; kročel Schritt v. kročić; mŕóćel Wolke v. mrók; tačel Scheibe im Butterfaſſe; mćetel Schmetterling, Wiſch v. mćetu.
ila: chwila Weile.

ło: dźełło Werk; sedło Sattel v. sedźeć; mydło Seife; rębło Rippe v. rąb.
lo: maslo Fett; sadlo Schweinefett.
adło: škrěčadło, etwas Schreiendes z. B. Kind v. škrěčeć.
edło: motedlo Weife v. motać.
idło: wónidło Glied bei der Kette; kadźidło Rauchfaß; čornidło Wachs mit Ruß zum Schwärzen des Fadens beim Nähen von čorny.
ydło: nosydła Trage von nosyć; wisydlo der unter dem Dache hängende Korb zum Trocknen der Käſe und dergl. v. wisać; kosydlo Schlinge, Falle v. kosa.

η) r, ar, ań, or, oń, er, eń, yr männl.; ra, ora, eń, era weibl.; ro, oro ſächl.

r: dar Gabe v. dać; wětr Wind v. wěć.
ar: war Gebräue v. warić.
ań: pekań Bäcker v. peku; kowań Schmied v. kować; žónkań Weiberfreund v. žona; łhań Lügner; knihań Buchhändler.
or: sochor Hebebaum; kocor Kater v. koc; pazor Kralle; wichor Windſturm; kačor Enterich v. kača, kačka; jězor See; ganzor Gänſerich, poln. gęsior.
oń: piskoń Peiſker (Fiſch) v. piskać; twóń Iltis (tchor v. tchu, tchnu); Radwoń Radibor, Dorf mit Kirche.
er: meister Meiſter; Wuher Ungar.
'eń: bědźeń Kämpfer v. bědźić; stworićeń *) Schöpfer v. stworić; hornčeń Töpfer v. hornc; mečeń Schwertfeger v. meč; zwoneń Läuter v. zwón; pucheń Blaſe; pazdźeń die Hacheln vom Flachſe; paćeń Koralle.
yr: pastyr Hirt v. pasć.
ra: sotra Schweſter; škra Funke.
ora: sykora (orka) Meiſe; kuntwora Mücke.
'eń: maćeń Mutter v. mać; kudźeń Locke; wećeń Abendeſſen.
era: sekera Beil v. sekać, sykać.
ro: jadro Kern; wedro Wetter; bedro Lende; slěbro Silber; jatro Leber.
oro: toporo Artſtiel.

θ) d männl.; da, ada, oda, dź, 'edź weibl.; do ſächl.

d: zad (zadk) Hintertheil v. za.
da: kšiwda Unbill; prawda Gerechtigkeit v. prawy; wostuda Langweiligkeit; dudy, dudki Sackpfeife v. duju; kłóda Gefängniß; čróda Herde; brózda Furche; huzda Zaum.
ada: hromada Haufe; besada Geſellſchaft.

*) Die alte (zugleich ächt ſlawiſche) Form ztworićel findet man noch z. B. in der katholiſchen Kirchenagenda (beim Glauben) und in den evangeliſchen Büchern.

oda: łahoda Schlankheit; zahroda Garten; jahoda Beere; swoboda Freiheit.
dž: ṕedž Spanne v. ṕeć; žerdž Stange; jédž Speise v. jém.
edž: čeledž Gesinde; poḿedž Mehlthau.
do: hnézdo Nest.
ι) t, 'at, ot, et männl.; ta, ota, weibl.; to, yto sächl.
t: šept Gezischel; čert Teufel v. čorny (černy).
'at: poḿatk Gedächtniß (mit k).
ot: žiwot Leben v. žiwy; klepot Geklapper von klepać; hrimot Donnern v. hrimać; rokot Saalweide; tšepot das Zittern.
'et: kriḃet Rücken.
ta: pokuta Buße; łopata Schaufel; ńeẃesta Braut.
ota: čistota Reinheit v. čisty; nahota Blöße v. nahi; robota Robott v. robić arbeiten, ungebr.; syrota Waise.
to: žito Getreide (v. žiju slaw. leben); ćésto Teig.
yto: kopyto Leisten; (koryto) korto Trog.
κ) č männl.; ć, ći, ać, 'eć, uč, yč weibl.; ćo, ećo sächl.
ć: wéché Wisch; łóhć Ellenbogen; nóhč Nagel.
ć: nać Kräutig bei Wurzelgewächsen; nić Faden; kić Traube; sḿerć Tod v. mru; poẃesć Erzählung v. poẃedžić; šésć sechs.
ći: mači Mutter.
ać: džesać zehn.
'eč: sńeč Brand im Getreide; džeẃeć neun.
uć: puć Weg.
yć: syć Netz.
ćo: byćo Wesen v. być; čućo Gefühl v. čuju; syćo Säen, Herbstfutter v. syć.
ećo: (liegt bei dem Zuwachs im Genitiv [V. Decl.] zum Grunde) ŕešo Sieb rešeča; čelo Kalb ćeleća; sẃećo Heiligenbild.
oćina: suchoćina Dürre v. suchi.
λ) az, óz, 'az, 'ez männl.; uza, zń, izna weibl.
az: mosaz Messing.
óz: bóz Flieder.
'az: wičaz Sieger; rećaz Kette; dróḃaz Kleinigkeiten.
'ez: kńez Herr v. kóń; peńez Geldstück v. pen.
uza: hałuza Ast.
zń; kazń Gebot.
izna: podobizna Ähnlichkeit; bélizna Rinde, Schale v. bélić; nadobizna Überfluß v. nadob; mydlizny Seifenlacke v. mydło.
μ) ož weiblich.
ož: rož, rže Roggen.
ν) s, as, os männl.; seń, sńa weibl.
s: kłós Ähre v. kłóć; čas Zeit; włós Haar.
as: móras Schwarzer; Húntas Eigenname; karas Fisch, Karausche; čórbas Wasserbüttich.

Digitized by Google

os: kondros Hackſch, der Eber.
seń: baseń Gedicht v. bać: pésń Lied v. pěju.
sńa: pésńa Lied (pésnička) v. (alt) pěju.
ξ) sć, šć männl.; isć, osć, šć weibl.; stwo ſächl.
sć: Husć Dorfname.
šć: dešć Regen.
isć: zawisć Neid.
osć: žadosć Begierde v. žadać; česnosć Ehrbarkeit von česny; bolosć Schmerz v. boleć; radosć Freude v. rady.
šć: Boršć Dorfname.
stwo: ptačstwo die Vögel; duchownstwo Geiſtlichkeit; kšesćijanstwo Chriſtenthum, als Lehre und als Gemeinde; wopiłstwo Trunkenheit; wobžrałstwo Fraß.
o) sko, isko, ysko; išćo, yšćo, šćo; 'ešćo ſächl.
sko: wojsko Heer v. alt. woj (Adject. auf ski).
isko, ysko: (Amplificat. Indignat.) kruwisko ſchlechte Kuh v. kruwa; žonisko großes, plumpes Weib v. žona; wozysko plumper Wagen v. wóz.
išćo: pastwišćo Weide v. pasć; wóhnišćo Feuerherd v. woheń; matwišćo kleines Äſtchen, woran die Früchte hängen; šćernišćo Stoppelfeld; ječnišćo (ſtatt ječmenišćo) Gerſtenfeld von ječmeń; hnójišćo Gedünge v. hnój; (Amplificat. Indignat.) mužišćo plumper Mann v. muž; žonišćo plumpes Weib v. žona; zelišćo (Erdbirn-) Kräutig v. zelo.
šćo: verkürzt anſtatt išćo: toporšćo großer Axtſtiel v. toporo; torhošćo Marktplatz (v. torh ungebr.); hróchońšćo Erbſenfeld v. hróch.
ešco: poslešćo (Feder-) Bett v. słać.
π) uš, iš männl.; yš, oš, ša, uš, uša, uška weibl.
uš: papruš Farrenkraut.
iš: towariš kurz, towarš Genoſſe.
yš: łopyš Schweif.
oš: kokoš Henne.
ša: płowša Kuhname, Falbe.
uš: hejduš Haidekorn.
uša: mitruša Kuhname, Rothſtrime (pitruše).
uška: hejduška Haidekorn; Maruška Mariechen v. Maŕa; ſ. Dimin.
ρ) c, ac männl.; ca, ica, enica weibl.; co ſächl.
c: wóte oder wóce Vater; wudowc Wittwer v. wudowy; samc oder sanc Männchen bei Vögeln v. sam; tkalc Weber; šewc Schuſter v. šow (šew): Kameńc Kamenz, Stadt, v. kameń; młodženc Jüngling v. młody mit en; eben ſo końenc Pferdſtall von kóń; palenc Branntwein von paliċ.
ac: zajac Haaſe; mésac Mond.
ca: wowca Schaaf; ranca Mutterſchwein; próca Mühe.

Digitized by Google

ica: błaznica Närrin v. błazen; trojica Dreiheit, heil. Dreieinigkeit v. troji; młynica der Theil der Mühlgebäude, wo die Gänge sind, v. młyn; humenica Tennenwand von humno; prawica die Rechte v. prawy; służobnica Dienerin v. służobny.

enica aus en und ica: hořenica das herrschaftliche Mädchen, Stubenmädchen, die oben, d. i. im herrschaftlichen Schloße dient; dagegen delenica das untere Zimmer im Wirthschaftsgebäude, wo das Hofgesinde wohnt; pinca anstatt piwnica (Bier-) Keller v. piwo.

co: słónco Sonne.

Auch Diminutive werden vermittelst dieses Ausganges gebildet.

c: stół großer Armstuhl, Thron, dergl. stólc kleiner Stuhl.

ica: Kubica Eigenname v. Kuba Jakob; stwica das Nebenzimmer für den Bauer allein, wohin das Gesinde nicht kommt, v. stwa.

Anmerkung. Bei weitem häufiger jedoch werden die Verkleinerungsformen auf: c, ica, co nur in Verbindung mit k, ka, ko gebraucht; s. dieses sub χ.

σ) č, ač, oč, ič, männl.; ča, čina weibl.

č: kółč Bienenstock.

ač: drač Schinder v. drěju, dru; rypač Handinstrument zum Ausgraben v. rypać; łopač Schaufel; kołač Kuchen, alt, ein Brod zum Verschenken, Waizenbrod; srač Abtritt v. seru.

óč: papróč Farrenkraut.

ič: bič Schlägel v. biju; wič Gicht v. wiju; pič-k Trinker v. piju.

ča: cyhelńča (oder -ca) Ziegelhütte; šwalča Nähterinn.

čina: ńedželčina Wöchnerinn; pawčina Spinnenwebe.

τ) h, oh, uh, männl.; uha weibl.

h: bróh Ufer.

oh: twaroh Quark v. twar, twor.

uh: płuh Pflug; łuh Lauge, Aue.

uha: wotruha Sporn v. wó'ry.

υ) ch, óch, uch männl.; ćcha, ocha, ucha weibl.

ch: duch Geist v. duju; směch Lachen v. směju; čuch Geruch v. čuju.

óch: pospóch Eile (pospochi hintereinander); móch Moos.

uch: kuluch Walze v. kuleć; kožuch Pelz v. koža.

ćcha: tsćcha Dach v. strěju, stru.

ocha: macocha Stiefmutter (v. mat).

ucha: pelucha Windel.

φ) k, ka, ak, ok, yk, 'ek, ik, 'enik, onk, ušk männl.; ka, yka weibl.; ko sächl.

k: swědk Zeuge v. swěd; prědk Vordertheil v. přędy; štwórtk Donnerstag v. štwórty; pátk Freitag v. páty; sak Netz.

Digitized by Google

ka: bražka Hochzeitceremonier; Chéžka Hausbesitzer, Eigenname v. chéža; šweraka Schelm (čtwerák čech).
ak: wojak Soldat v. woj; ptak Vogel (vergl. πτᾶῶ); tsećak Drittler, dritter Knecht v. tsèći; kozak Steinpilz v. koza; hłowak Kopfpolster v. hłowa; wołak Schreihals v. wołać; Polak Pole v. polo; wukładwak Ausleger v. wukładwać; worak Ackersmann v. worać; palak Brenner v. palić; bodžak der gern mit den Hörnern, mit dem Kopfe stößt v. bodu.
ok: sẃatok Feierabend v. sẃaty.
yk: jazyk Zunge.
'ek: čłowek Mensch.
ik: syłobik Nachtigall statt słowik; réznik Fleischer v. rézać; rólnik Ackersmann v. rola; pomnik Denkmal v. pomńu; służobnik Diener v. służu.
'enik aus eny und ik: hoŕenik der Obere, Ober bei der deutschen Karte; delenik der Unter darin.
onk: sẃatonk (st. sẃatok) Feierabend; zdonk Dickdarm.
ušk: małušk kleiner Finger v. mały; béłušk weißer Beinknopf v. béły.
ka: džowka Tochter, Magd; spinka Häftelchen v. spinač; wotežka Leitseil; zeḿanka Edelfrau v. zeḿan (siehe Motion §. 21.).
yka: motyka Hacke.
ko: jabłuko Apfel; bócko Meisel.

Diminuirte Wörter.

χ) k, ak, čk, čik, čičk, ačk, ačičk, ečk, ik, ičk; yk, yčk, yčičk; 'ešk, ušk männl.; ka, čka, ika, ička, ičička; yka, yčka, yčička; inka, ynka; uška weibl.; ko, čko; iko, ičko; yko, yčko; ačko, ško, 'eško, 'atko sächlich.
k: synk Söhnlein v. syn; pupk kleiner Nabel, Knospe v. pup; kusk Bißchen v. kus; džédk Großväterchen v. džéd.
ak: posak Hündchen v. pos.
čk: α) ptačk Vögelein v. ptak; hólčk Knäblein v. hólc; sučk Knötchen von suk. β) als mehr verkleinernd: pupčk kleines Knöspchen; stawčk kleines Gliedchen v. staw; wénčk Kränzchen v. wénc.
čik, čičk: pupčik, pupčičk; kusčik, kusčičk.
ačk: synačk Söhnlein; posačk Hündchen; kusačk Bißchen.
ačičk aus dem vorigen noch mehr verkleinernd: synačičk, posačičk, kusačičk.
ečk: džédečk Großväterchen v. džéd.
ik, ičk: hólčik, hólčičk Knäblein v. hólc; kralik, kraličk Königlein v. kral; konik, koničk Pferdchen v. kóń; nóžik, nóžičk kleines Messer, Federmesser v. nóž.

Anmerkung. Auch hört man im Scherze sogar ičičk, kraličičk, koničičk, nóžičičk.

Digitized by Google

yk, yčk, yčič: wozyčk, wozyčič kleiner Wagen v. wóz; mazyčk, mazyčič feine Salbe v. maz.

'ešk: kamešk Steinchen v. kań-eń; remešk Riemchen v. reń-eń; kiješk Stöckchen v. kij.

ušk: korušk Wurzelchen v. koreń; auch kamušk, remušk (hart).

ka: ručka Händchen v. ruka; kóstka Knöchelchen v. kósć; žabka kleiner Frosch v. žaba; džowka Magd, Tochter (v. alt. dziewa).

čka: chorowčka Fähnlein v. chorow; pónowčka kleine Pfanne v. pónow; mutelčka kleiner Quirl v. mutel.

ika, ička, ičička; yka, yčka, yčička: ručička Händchen v. ruka; kosćička Knöchelchen v. kósć; sukníčka, sukníčička Röckchen v. sukńa; kólnička, kólníčička kleiner Schoppen v. kólńa; dušička, dušičička Seelchen v. duša; kozyčka, kozyčička Zieglein v. koza.

inka (ynka): studžinka Brünnelein v. studńa; kmótsinka Gevatterin von kmótra; Katyržinka (zdelnej hórki) Katharinchen (mit ř!); dušinka Seelchen.

uška: hwězduška Sternlein v. hwězda; jamuška kleine Grube v. jama; Maruška Mariechen von Mara.

ko: wóčko Äuglein v. woko; wuško Ohr von wucho; dŕewko Holz v. dŕewo; łóžko Bettchen v. łožo; krosynko Flügel beim Spinnrocken (poln. alt Webſtuhl) v. krosno.

čko: twarjeńčko Gebäudchen v. twarjeńo; prómeńčko Glied beim Flechten v. prómo (mjeńa).

(iko) ičko; (yko) yčko: pismičko kleine Schrift v. pismo; zeličko Kraut v. zelo, dŕewičko Hölzchen (auch Gartengrün) v. dŕewo.

ačko: městačko Städtchen v. město (měsko).

ško: nješko Neſtchen v. nězdo.

'ešk o: jadŕeško Körnchen v. jadro; wokńeško Fenſterlein von wokno; sadleško Fett v. sadło; symješko kleinkörniger Same von symo; ŕebleško Rippe von ŕebło; posleško kleines Bett v. pósłać, posleščo.

'atko: α) als eigentl. Dimin. mužatko Männchen v. muž; žońatko Weibchen von žona; pjeratko kl. Feder v. pjero. β) Das Junge von Thieren bezeichnend: holčatko Mägdlein v. holčo, holca; hólčatko Knäblein v. hólčo, hólc; swińatko kleines (oder) junges Schwein v. swińo. γ) Analogiſch dieſen: ŕešatko kl. Sieb v. ŕešo; swjećatko Heiligenbild v. swjećo.

§. 19.

Zuſammengeſetzte Subſtantive.

Dieſe ſind ſehr ſelten. Mit Für- und Zahlwörtern ſind zuſammengeſetzt: tydžeń Woche v. ty, tyž dieſer ſlaw. und

dżeń Tag; sobuwučownik Mitjünger; šěsćinedżelniča Sechswöchnerin; tsinohi Dreifuß; wšohomócnosć, wšohowédomosć, Allmacht, Allwiſſenheit und ähnliche mit wšoho.

Mit Beiwörtern: swatwečor Feierabend; dobročińeŕ (beſſer dobroćeŕ) Wohlthäter.

Mit andern Subſtantiven, auch Zeitwörtern: medwędź Bär, kołmaz Wagenſchmiere; kołwrot Spinnrad (koło, wrot v. wereć, wroćić), kołodżej Rademacher, auch Knöll (weil er radförmig ſich zerwächſt), piwowar Gebräude Bier, półdńo Mittag; północy Mitternacht (nur in den Cas. obliqu.), kozymór Kraut, Ziegentod, babyduška Quendel, bohabojosć Gottesfurcht, und ähnliche mit boha, ćumpy-łopyška Bachſtelze v. ćumpać ſchaukeln, hudybaba blinde Kuh (Spiel) v. hudać, wudać errathen.

Mit Partikeln; beſonders häufig iſt ńe (deutſch un, nicht): ńečesć Unehre; ńedżela Sonntag von ńe und dżěłać, póńdżela (contrah. ſtatt pońedżela) Montag, ńedżak Undank, ńekedżbnosć Unachtſamkeit, arcbiskop Erzbiſchof, kołobant Kopfband.

Mit Präpoſ. (ſiehe Bildung der Präpoſ. §. 66.). Die deutſchen zuſammengeſetzten Hauptwörter drückt der Serbe aus:

a) Durch einfache Wörter:

Ziegelhütte cyhelńča,	Morgenſtern dżenica.
Goldſchmied złotnik,	Zimmermann ćésla.
Kaufmann kupc,	Thiergarten zwérnica.
Handſchuh rukawca,	Salzfaß słónka.
Windmühle wětnik,	Taufſtein dupa.
Blaukehlchen modrač,	Goldammer knadź.
Nachtigall syłobik,	Grasmücke šérač.
Tiſchtuch rub,	Handtuch tŕeńo, ručnica.
Bienenhaus čołnica,	Weingarten winica.

b) Durch Verwandlung des beſtimmenden Hauptwortes in ein Beiwort:

Hauptſtadt hłowne město,	Blutsfreund krewny pśećel.
Eckhaus rózkowna chěža,	Neuſtadt nowo město.
Waſſermühle wódny młyn,	Meerwaſſer mórska woda.
Sonnenuhr słónčny zegeŕ,	Gerſtenmehl ječna muka.
Weizenbrod pšeńčny chléb,	Rindfleiſch howaze mąso.
Biereſſig piwne kisało,	Nachthemd nócna košula.
Fuchsſchwanz liščа łopyš,	Hühnerauge kuŕace woko.
Oſtwind rańši wětsik,	Kreuzweg kšižowy puć.
Zugbrücke zběhawy móſt,	Frohnleichnahm bože ćéło.

c) Endlich durch Umſchreibung mit Präpoſ. und dergl.

Haarpuder próch na włosy,	Halstuch rubiško wokoło šije.
Landes-Herr kraja kńez,	Kartenſpiel hra z kartami.

Digitized by Google

§. 20.

Geschlecht der Substantive.

Der Bedeutung nach sind männlich alle Substantive, welche eine männliche Person, weiblich, welche eine weibliche Person bezeichnen, als: muż Mann, ćésla Zimmermann, šokta Schultheiß, syn Sohn; dagegen: żona Weib, mać Mutter, dżowka Mädchen (Tochter). Nur die Augmentativa und Granditiva auf sko, ščo u. s. w. (§. 88.) sind sächlichen Geschlechts, sie mögen welche Bedeutung immer haben. Ebenfalls sächlich sind auch noch die Substantive auf 'o, 'e, welche die Jungen von Menschen oder Thieren bezeichnen; als: dżéćo Kind, pacholo Knäblein, holčo Mägdlein, ćelo Kalb, kózlo Zicklein, zrébo Fohlen. Communia sind: pań Herr und Frau, kołmaz Wagenschmier, bél Splint, paćeŕ Koralle, sńeč Brand im Getreide, zawisć Neid, papruš und paproć Farren, dann wič Gicht.

Die übrigen Substantive lassen ihr Geschlecht an dem Ausgange erkennen. So sind:

a) Männlich fast auf alle Consonanten; nämlich auf: j, w (l), b, b́, p, m, ḿ, n, ń, r, d, t, z, ž, s, c, h, ch, k. Kolij Knöll, kryw Dach, zub Zahn, žłob Spalte, snop Garbe, dom Haus, len Flachs, stół Stuhl, dwór Hof, prut Reis, wóz Wagen, jéż Igel, kłós Ähre, plac Klatsche, róh Horn, móch Moos, suk Knoten.

Ausgenommen sind hier: auf j: rej der Tanz; auf ż: roż, rże Roggen; auf s: wes Dorf; auf z: kołmaz (männl. u. weibl.) Wagenschmier; auf c: wéc Sache, péc Backofen, móc Macht (und Comp.), nóc Nacht.

b) Weiblich sind alle auf a und i, als: trawa Gras, próca Mühe, kńeni Frau, Herrinn, pani (in Volksliedern) dasselbe.

c) Sächlich sind alle auf o und (weich) e: myto Lohn, sadlo Schmeer, poló (e) Feld, póznaćo (ée) Erkenntniß.

Schwerer ist das Geschlecht bei den übrigen Ausgängen zu bestimmen:

ẃ ist gewöhnlich weibl., als: krew Blut, cyrkew Kirche, ponow Pfanne, chorow Fahne, morchew Möhre.

ṕ ist ebenfalls weibl.: konoṕ Hanf, kuṕ Kauf, seṕ Hause, woklep Strohschütte.

ń ist fast durchgehends weibl.: broń Waffe, różeń (różan) Bratspieß. Männl. sind: kóń Pferd, dżeń Tag, woheń Feuer, šeršeń Hornisse, ječmeń Gerste, kaméń Stein, jeleń Hirsch, koŕeń Wurzel, éerń Dorn, stupeń Schuh (bei Budissin), woń Geruch. Pań Herr und Frau ist commune.

l ist mehr männl. als weibl.; männlich sind fast alle auf el:

Digitized by Google

popel (popeł) Asche, worcel Stahl, dżeržel Handhabe (beim Dreschflegel), pšećel Freund und dergl. Weibl. sind: kukel Trespe, pruskel Schwiele, pérdżel (podex); mátkel Speise aus Mehl und Wasser mit Butter. Bél Splint ist Masc. und Femin.

ŕ ist Mascul. z. B. bédżeŕ Kämpfer. Ausgenommen sind: wéčeŕ Abendmahl, maćeŕ Mutter, šéŕ Breite, ééŕ Spur, kudżeŕ Locke. Paćeŕ kenne ich nur Masc. (Herr Seiler nur Fem.).

dż ist durchgehends weibl.; pédż Spanne, ródż Stall; nur médwédż Bär ist männl.

é ist gewöhnlich Femin. maé Mutter, nié Faden, kié Traube. — Masc. sind: wéché Wisch, łóché Ellenbogen, nóhé Nagel. Pué Weg, und śnéć Brand im Getreide sind Masc. und Fem.

sć ist gewöhnlich Fem. kóść Knochen, złóść Bosheit, żadość Begierde, bolość Schmerz, część (mása) Stück, ćeść Ehre, leść List, miłość Liebe, Güte und s. w. Männl. sind: hóść Gast, und Husć Lauske (Dorfname); zawiść Neid, wird weibl. und männlich gebraucht.

šć ist durchgehends männl.: dešć Regen; ausgenommen die auf rść (weil auftatt rść vergl. hrść) als: horšć Handvoll, peršć lockere Erde. Doch Boršć Forste (Dorf) bleibt Fem.

st ist fast durchgehends männl.: móst Brücke, póst Faste, róst Wuchs, list Brief (Blatt), porst Finger.

š ist weibl.: woš Laus, myš Maus, kokoš Henne. Papruš ist männl. und weiblich.

č ist meistentheils weibl.: tyč Hopfenstange, ryč Sprache; männl. sind: meč Schwerdt, bič Schlägel, kluč Schlüssel, płač Weinen, moč Urin, półč Speckseite, und alle mit der Sylbe ač gebildeten, wie: kołač Kuchen, srač Abtritt. Wič Gicht und paproč Farrenkraut sind Communia.

§. 21.

Motion der Substantive.

Bei den lebendigen Wesen werden zwei Geschlechter unterschieden, das männliche und weibliche. Die Sprache, welche den in der Natur bestehenden Dingen Namen gibt, muß daher in den Substantiven auch einen solchen Unterschied machen. Oft bezeichnet sie denselben durch zwei verschiedene Worte, z. B. muž Mann, žona Weib; wół Ochs, kruwa Kuh. Dieses ist fast in allen Sprachen der Fall; nicht so, daß ein und dasselbe Wort beide Geschlechter bezeichnet, wo man dann aus den übrigen Worten oder dem Sinne der Stelle bestimmen muß, ob das Männchen oder das Weibchen gemeint ist, z B. pius sacerdos, pia sacerdos, der fromme Priester, die fromme Priesterinn. Dieses ist zum Beispiel dem Gei-

ſte der ſlawiſchen Sprache zuwider. Bei letzteren iſt es dagegen faſt allgemein, daß ſie zur Bezeichnung des Männchens ein gewiſſes Wort haben, welches nur eine kleine Veränderung erleidet um das Weibchen zu bezeichnen; jedoch ſo, daß man ſchon aus der Ähnlichkeit des Namens auf die Ähnlichkeit des bezeichneten Weſens ſelbſt zuverſichtlich ſchließen kann. Da das Männchen auch in der Sprache ſeinen Vorzug gegen das Weibchen behauptet, in ſo fern der Name des Männchens der Stammname für die Benennung des Weibchens iſt, ſo ſagt man: der Name des Weibchens werde von dem des Männchens abgeleitet; oder durch Motion des männlichen Namens entſtehe der weibliche. In der ſerbiſch-ſloweniſchen Sprache geſchieht dieſes durch Anhängung einer von den Bildungsſylben, owa, ina, yna, na (scyna), ka auf folgende Weiſe:

owa: kołodžej-owa Stellmacherin; Šip-owa Frau Schip (Pfeil); Wróbl-owa Sperlingin (v. Wróbel); pekaŕ-owa Bäckerin (aber auch pekaŕka), Mróz-owa Frau des Mroz; Šewc-owa Schuſterin; Rynč-owa Frau des Rentſch; Mudroch-owa Frau des Mudroch. So heißt Kral-owa die Frau des Kral (Königs); aber Kral-owna die Königin.

ina: Psowina Frau Pſow; woslina Eſelin v. wosoł; pšeċel-ina Freundin; Hagerna Frau des Hager; Ryċeŕna Frau des Ryċeŕa (Held); Sandž-ina Frau des Schanda; Šołċina Frau des Šolta (Schulze); Racyna Frau des Raca; Butsina Frau des Butra; Mušina Frau des Mucha (Fliege); Petašcyna Frau des Petaſchk.

scyna: Die männlichen Namen auf ski werden in scyna umgeändert, ſeltener findet man im Serbiſchen den (eigentlich regelmäßigen) Ausgang ska; z. B. Hušċanscyna (ska) von Hušċanski; Luḃenscyna v. Luḃenski.

ka: Hejdanka Frau des Heidan; zeḿanka Edelfrau v. zeḿan; Wuheŕka Ungarin von Wuheŕ; korċmaŕka Schenkerin von korċmaŕ; pastyŕka Hirtin von pastyŕ; towarška Geſpielin v. towarš; Češka Čechin v. Čech.

Anmerkung. Alle dieſe movirten Wörter ſind ihrer Declination nach Adjective und richten ſich nach dobra (§. 97.); nur die auf ka ſind weibliche Subſtantive nach der VI. Declination.

§. 22.

Bildung der Familien- und Ortsnamen.

Von den Eigennamen männlicher Perſonen werden auch noch die Familien-Namen abgeleitet; ſie endigen ſich auf ecy, icy (ſehr ſelten ocy). Iſt nämlich die Charakteriſtik des männlichen Perſonennamens j, n, r, s, ž, š, c, ts, h, ch, g, k, ſo wird ecy; iſt ſie

einer von den andern Consonanten, so gewöhnlich icy angehängt. Vor letzterem werden die harten Consonanten in weiche verwandelt.

ecy: Hajecy die Haj's; Hagerecy die Hager's; Mrózecy die Mroże's; Błażecy die Błażeś; Huntasecy die Huntaßeś; Mudrochecy die Mudroch's; Kowařkecy die Kowarke's (Schmiedel's.)

icy: Brunowicy die Prunow's; Zopicy die Sope's; Rolicy die Role's; Kaličy die Kal's (Kraut's); Sandžicy die Schande's; Soféicy die Schulzen's; Bančicy die Bantsche's. Doch hört man auch bei diesen Consonanten häufig ecy: z. B. Wróblecy Sperlings v. Wróbel; Rynčecy Rentsche's; Petašecy Petasche's und dergleichen, so daß in der Regel ecy, in seiteneren Fällen icy, und fast nie ocy (welches Seiler anführt) steht.

Was von den Familiennamen gesagt wurde, gilt auch von den Ortsnamen auf ecy, icy (ocy). Ich halte dafür, daß die Ortsnamen dadurch entstanden sind, daß man den Namen der Familie auf die von ihr besessene Ortschaft übertrug, wie ja solche Geschlechter noch bis auf den heutigen Tag gleichbenannte Ortschaften besitzen. So die Herren von Nostitz (und Jänkendorf), welche serbischer Abstammung einst Nosačicy (nicht von nós Nase, sondern von nose, weil sie zwei H a u e n im Wappen führen) heißen, so wie das Dorf Nosačicy von den Deutschen noch jetzt Nostitz genannt wird. Eben so die Herrn von Malschwitz anstatt Malschitz von Malešecy (Dorf).

Diese Namen werden nur durch das Geschlecht unterschieden; so muß man sagen: Naši Nosačicy su bohaći unsere Nostitze sind reich, also Masc. ration.; aber: naše Nosačicy su bohate unser Dorf (die Gemeinde) Nostitz ist reich, also Masc. irration.

Bildung der Adjective.

§. 23.

Ursprüngliche Adjective.

Die Adjective haben im Serbischen, sie mögen reine Wurzeln oder abgeleitet sein, zwei Reihen von Ausgängen; und zwar:

a) Nach harten Consonanten männl. y, sächl. o v. e, weibl. a: strowy, strowo, e, strowa gesund; žiwy, žiwo, e, žiwa lebend; ważny, ważne, ważna gewichtig; chromy, chromo, e, chroma lahm.

b) Nach weichen aber männl. i, sächlich e, weiblich a. boži, boże, boża göttlich; prěni, prěne, prěna erste; nahi, nahe, naha nackt; suchi, suche, sucha trocken.

1) Reine Wurzeln auf harte Consonanten:

w: nowy neu, lewy links, płowy falb, prawy recht, kśiwy krumm, hewy dieſſeitig.
b: luby lieb, ſłaby ſchwach.
p: tupy ſtumpf, ślepy blind, hłupy dumm.
m: němy ſtumm, sam ſelbſt, chromy lahm.
n: połny voll, čorny ſchwarz.
f: běły weiß, miły lieb, mały klein, zły böſe, ceły ganz, čiły incolumis.
r: syry roh, šěry grau, chory krank, spory ausgiebig, stary alt.
d: rad, rady gern, chudy arm, błędy blaß, młody jung, twerdy hart, hordy ſtolz.
t: luty rein, lauter, žołty gelb, ſwaty heilig, kruty feſt, syty ſatt.
z: cuzy fremd, ryzy fuchs.
s: bosy barfuß.
st: wěsty gewiß, pusty öde, čisty rein, husty dicht, prosty ſteif, ſtarr, tołsty dick.

2) Reine Wurzeln auf weiche Conſonanten.

ẃ: džiẃi wild.
n: léni träg, tuni billig.
ś: kuśi kurz, lońśi vorjährig.
h: nahi nackt, mnohi viel, dołhi lang, drohi theuer, druhi anderer.
ch: čichi ſtill, suchi dürr, hłuchi taub.
k: eńki dünn.

§. 24.

Ableitung der Adjective.

Die meiſten Adjective ſind abgeleitet, und zwar ſind folgende Arten zu unterſcheiden.

a) Die Participe Perf. Paſſ. werden auch zugleich als Adjective gebraucht; dem Partic. Perf. Act. aber wird y angehängt, damit es Adjectiv werde:

wučeny gelehrt, dobyty gewonnen, zańdżeny vergangen, wudaty verheirathet, zaspany verſchlafen, ſchläfrig. Zkónčił beendet habend, zkónčiły der gerne beendet; zrostł gewachſen, zrostły (ſchön, ſchlank) gewachſen; sadżał geſetzt habend, sadżały der gerne ſetzt.

b) Die Participe Präſentis ſind häufig auch zugleich als Adjective gebräuchlich, mit der Andeutung, das Subject thue dieſes gern:

wołacy o. ty rufend, gern rufend, Schreihals; kuŕacy o. ty rauchend, gern, oft rauchend (z. B. Ofen); bijacy o. ty ſchlagend, gern ſchlagend; bijacy zeger Schlaguhr; tšesacy o. ty Feuer anſchlagend (mit Stahl und Stein), tšesacy kameń Feuerſtein; tšesace żeležko Feuerſtahl.

c) Zusammensetzungen aus Hauptwörtern sind als Adjective im Gebrauch:
ńeboh weiland v. Bóh Gott, wšédny alltäglich v. wšé dny. Ebenso złoty, e, a golden, obgleich złoto das Gold der Declinat. nach Adject.

d) Adjective, welche die Stelle des Beschaffenheits-Genitivs oder der deutschen zusammengesetzten Substantive vertreten, bildet man bei lebendigen Wesen auf *i*, 'a, 'e; (nur nach c, z und s steht y):
Boži rów Göttliches Grab, człowéci rozom Menschenverstand, pési wojak Fußsoldat, hadzi koreń Schlangenwurzel, howaze maso Rindfleisch, zaječa koża Hasenbalg, liśca łopyś Fuchsschweif, psyča paca Hundspfote, ptače hnézdo Vogelnest.

Bei Substantiven, welche im Genitiv das Augment 'eé bekommen, wird dieses in 'acy verwandelt:
ćelo Kalb, ćelace maso Kalbfleisch; swińo Schwein, swińeća; swińaca pečeń Schweinbraten; kózlo Zicklein, kózleća; kózlaca nóżka Fuß des Zickleins; zwéro Thier, zwéreća; zwéraca dźiwosć thierische Wildheit.

e) Von den Substantiven auf c werden solche Adjective gebildet, wenn man c in ći verwandelt:
krawc Schneider, krawći; šewc Schuster, šewći; koćka (eig. koc, s. in kocor) Katze koći; wowca Schaf, wowći; słónco Sonne, słónći.

f) Von den Fürwörtern werden besitzanzeigende Adjective gebildet vermittelst j, ja, je o. ji, je ja.
mój, je, ja mein, twój, je, ja dein, swój, je, ja sein, naš, še, ša unser, waš, še, ša euer, čeji, je, ja wessen, und die darausgebildeten.

Eben so werden von dwaj zwei, und tsjo, tsi drei, Adjective gebildet:
dwoji, je, ja zweifach; troji, tsoji, je, ja dreifach.

Auch woboji, je, ja beiderlei, gehört hieher.

g) Aber bei weitem die größte Anzahl von Adjectiven wird vermittelst der Consonanten w, m, n, ń, ł, r, t, sk, š, c, ck, k gebildet.

a) w, aw, ow, iw.

w: żiwy lebendig v. żiju; morwy todt v. mru; čerstwy incolumis; strózwy nüchtern, nicht betrunken.

aw: krwawy blutig v. krew; wońawy riechend v. wóń; stonawy stöhnend v. stonać; bélawy weißlich v. béły; smérdżawy stinkend v. smérdżeć; pihawy sommersprossig v. piha; bodżawy gern stoßend mit den Hörnern; wozowy Wagen- v. wóz; dżérawy löcherig v. dżéra.

ow: émowy finster von éma; bukowy buchen von buk; wóskowy wächsern v. wósk; dubowy eichen v. dub; sydrowy Quark-Käse- von sydr; dréwowy Holz- v. dréwo; skopowy des

Schöpses v. skop; kozołowy des Ziegenbockes v. kozoł: kowařowy des Schmiedes v. kowař; kupcowy des Kaufmanns v. kupc; nanowy des Vaters v. nan; swińowy des Schweines v. swińo.

Anmerkung. Besonders wichtig ist diese Formation in der letzten Bedeutung, als possessivisch. Durch Anhängung der Sylbe ow an den Nom. Sing. der Namen männlicher Personen wird der Name ihrer Frauen gebildet, z. B. Wićaz Lehmann, Wićazowa (§. 21.).

iw: wóhniwy feurig v. woheń; dobroćiwy gütig v. dobrota; léniwy etwas träg v. léni; miłosćiwy barmherzig von miłosć; strašiwy schrecklich v. strach; rycéiwy redselig von rycu; módriwy bläulich v. módry; paliwy brennbar v. palić; bojazliwy furchtsam v. boju so; łoskoćiwy kitzelig v. łoskotać. Die zusammengesetzten Formen auf: owny, owni, owaty, owity, owski siehe unter ny, ni, aty, ity, ski.

b) m, om, omn.

om: znajomy bekannt v. znaju; wědomy bewußt v. wěm (wědžał); widžomy sichtlich v. widžu.

om mit ny: duchomny Geistlicher; widžomny sichtbar; wědomny bekannt.

c) n, ni, own, 'an, 'en, in, obn, azn, ozn.

n: pśitomny gegenwärtig v. pśi-tom; pśichodny künftig von pśichod; hodny würdig; sylny kräftig von syła; prózny statt prózdny leer; mócny mächtig v. móc; krasny schön v. krasa; ćélny leiblich v. ćéło; służobny dienstbar v. służba; ludny volkreich v. lud; hwězdny sternen- von hwězda; wěčny ewig v. wěk; másny fleischig v. máso; žitny Korn- v. žito; tamny dortig v. tam; wózny Wagen- v. wóz, z. B. wózne koło.

ni: posledni, ńe, ńa letzte v. posled; prědni v. prěni erste von pred; zadni hintere v. zad; srěni (srědni) mittlere v. sred.

own: duchowny geistlich v. duch; bědžowny kriegerisch v. bědžić; lubowny lieblich v. lubić gefallen; žortowny scherzhaft v. žort; nutskowny innerlich v. nutsk; wonkowny äußerlich von wonk.

'an: škleńćany gläsern v. škleńca; krupjany Graupen- v. krupa; kožany ledern v. koža; dŕewany hölzern v. dŕewo; wołmany wollen v. wołma; słómany strohen, v. słóma; liňany lehmig v. lina; kosćany knöchern v. kósć.

'en: čerwjeny roth; zeleny grün.

in, iny: ńewesćiny der Braut v. ńewesta; sotsiny der Schwester v. sotra; paćiny der Guckhenne v. pata; sorniny des Rehes v. sorna; chěžiny des Hauses von chěža; matcyny der Bienenmutter v. matka; holcyny des Mädchens v. holca; džowcyny der Magd v. džowka.

Digitized by Google

Anmerkung. Hieher gehören die durch Motion entſtandenen Frauennamen, wie: Šandžina v. Šanda; Racyna v. Raca (§. 21.)

obn: aus ob und ny: chwalobny löblich v. chwała.

azn: bojazny, furchtſam v. boju so.

ozn: lubozny lieblich v. lubu so gefalle; hordozny prächtig von hordy.

d) ł, ał, ił.

ł: swětły hell v. swět Licht; čopły warm v. tepić; žėipły lüſtern.

ał: kisały ſauer v. kisać.

iły: zmužiły mannhaft v. muž. (Vergl. dieſ. §. a).

e) r.

r: dobry (zeitgemäß) gut v. doba, dob; mokry naß v. mok-ać; wótry (wostry mit verlornem s) ſcharf v. wóst; chėtry ſchnell, heftig (v. chėćić, ſlaw. chytiti fangen.)

f) t: at, it, owat, (owit), ojt, nat, nit.

at: hłowaty köpfig; wokaty großäugig; brúchaty bäuchig; włosaty haarig; kulaty kugelig; popelaty beaſcht; bohaty reich v. Bóh; stojaty ſtehend; leżaty liegend, und ſo alle Participe Präſ. Act. auf aty; mérzaty verdrießlich von mérzać so; wisaty hängend, und ſ. w.

it: kamenity ſteinig v. kamień; prómenity faſerig v. prómo; pšileżity gelegen v. pši und leżeć; škleńčity glaſig v. škleńca; ranity eckig (v. hrana).

owat aus ow und aty: jédowaty giftig, giftartig, v. jěd (gem. nur im Scherz); winowaty ſchuldig v. wina; kulowoty rundlich v. kula Kugel.

(owit: an deſſen Stelle ſteht im Serbiſchen:)

ojt: winojty werth v. wina; rózkojty eckig von róh; łužojty voll Pfützen v. łuža; skałojty felſig v. skała; mąsojty fleiſchig v. mąso; rózojty roſig v. róża; počornojty ſchwärzlich von po und čorny; zelenojty grünlich v. zeleny; libojty fleiſchig ohne Fett von lib.

nat aus ny und at: mučnaty mehlich von muka.

nit aus ny und it: wutrobnity herzhaft; zelenity grünlich.

g) ski, 'anski, inski, owski.

ski: ńebeski himmliſch v. ńebo; bojski (ſtatt božski) göttlich von bóh; knějski herrſchaftlich v. knez; žónski Weiber- v. žona; wojerski ſoldatiſch v. wojer; dwórski höfiſch v. dwór; mórski Meer- v. moro; kowarski*) Schmiede- v. kowar; włóski ſtatt włóšski wäliſch v. Włoch; čėski (ſtatt čėšski) čechiſch

*) Da wir das Wort Geſell (Handwerksgeſell) nicht eigends haben, ſo wird die Form auf ski dazu gebraucht; ſo heißt šewski Schuhmachergeſell, kowarski Schmiedegeſell, kołodžejski Rademachergeſell, hornčerski Töpfergeſell; klamarski, Kaufmannscomis (wobei man vielleicht towarš verſtehen könnte).

v. Čech; Mišonski meißniſch v. Mišno; Sakski ſächſiſch von Saks.

'anski: faſt bei allen Eigennamen: Pražanski Prager von Praha; Husčanski v. Husč, Dorfname; Krónčanski v. Krónica, Krinitz; Čéščanski, auch Čéškečanski von Čéškecy; Budyšinanski von Budyšin Bautzen, auch méščanski von město aus der Stadt; sr'edžanski der mittlere v. sr'ed, sr'edž.

inski aus iny und ski: sotsinski ſchweſterlich v. sotra; hosćinski Gaſt- von hósć.

owski aus owy und ski: kralowski königlich von kral; židowski jüdiſch v. Žid; bratrowski Bruder- v. brat; sotrowski Schweſter- v. sotra.

h) ši, jši, wši (eig. Formations-Sylbe des Comparat.)

ši: džentsiši heutig v. džentsa; jutsiši morgend von jutse; létuši heurig v. léto; klétuši künftig-jährig v. klétu; loňši vorjährig v. loni; tedomši, teduši damalig v. tedy, tedom.

jši: tudyjši hieſig v. tudy; tamniši dortig v. tamny; nétkojši jetzig v. nétko; nédyjši einſtig v. nédy; hinajši anderer (von hiny ungebr.).

wši: wčerawši geſtrig v. wčera; wóndawši v. wóndy neulich.

i) c: 'acy.

'acy: domacy Haus- v. dom; końacy *) Pferd- von kóń; kruwacy Kuh- v. kruwa; jehńacy Lamm- v. jehńo; wóslacy Eſels- v. wosoł; swińacy Schwein- von swińo; popacy Pfaffen- von pop; maćerʼacy mütterlich v. maćer; merzacy ärgerlich von merzać so; wisacy hängend v. wisać; smerdžacy ſtinkend v. smerdžeć; wońacy duftend v. wońeć.

Anmerkung. Letzere vier ſind eig. Part. Präſ. Act., deren Bedeutung aber rein adjectiviſch geworden iſt. (vergl. dieſ. §. b.).

k) ch: chi.

chi: wetchi (ſpr. wetki) alt, abgenützt; beſonders von Tuch, und dergleichen.

l) k: ki, oki, ajki.

ki: ćeńki dünn; hórki bitter; hładki glatt; rédki ſchütter; krótki kurz; nizki niedrig; pelzki ſchlüpfrig; ćežki ſchwer; lohki leicht; mechki weich; wilki oder wulki groß.

oki: daloki fern; hłuboki tief; šéroki breit; wysoki hoch.

ajki: wonajki ſo-dings-da (wenn man ſich nicht ſchnell auf den rechten Ausdruck beſinnen kann) v. wono; nikajki nichts würdig von nichtó.

---

*) Dieſe und ähnliche heißen im männlichen Geſchlechte auch Pferd-, Kuh-, Junge, Lamm-, Eſel-, Schöps-, Hirt (man denke hólc ausgelaſſen.)

Digitized by Google

§. 25.

Diminutive Adjectiva.

a) Diminuirte Adjective werden abgeleitet: erſtens von Wörtern, welche ſchon an ſich diminutiv ſind: rowčkowy des kleinen Grabes v. rowčk; rubučkacy, zu, mit, an, von kleinen Tiſchtüchern v. rubúčk; łopyškaty mit kleinen Schwänzchen v. łopuška; štomikowy des kleinen Baumes v. štom; bróničkawy mit kleinen Eggennägeln von bróníčka; skałkaty mit kleinen Felſen von skałka; brudžičkowy voll feinen Schmutzes v. brudžička; kózcyny der kleinen Ziege v. kózka; kóżkojty nach Art kleiner Felle von kóżka; nóżkaty kleinfüßig v. nóżka; mučkojty feinmehlig, feinſtäubig v. mučka.

b) Die andere Art, die Adjectiv-Diminutive, werden von andern Adjectiven gebildet, und zwar durch Anhängung der Sylben:

ki: małki klein v. mały; ćeńki dünn v. ćeńki.

čki oder ički: ćeńčički dünn; mólički klein von mały oder mólčički; bélički weiß v. béły; wusčički ſchmal v. wuski; lohčički leicht v. lohki.

uški: małuški klein v. mały; młoduški jung v. młody; béłuški weiß von béły; staruški ältlich von stary; chuduški arm v. chudy; nahuški nackt v. nahi; żołtuški gelb von żołty; čornuški ſchwarz von čorny.

Auch hört man die Formen mólitački, mólitanki und dergleichen. Überhaupt iſt in dieſen Formen die ſerbiſche, ſo wie jede ſlawiſche Sprache faſt unerſchöpflich.

§. 26.

Zuſammengeſetzte Adjective.

Viele von den zuſammengeſetzten Adjectiven ſind von zuſammengeſetzten Subſtantiven abgeleitet: zachódny weſtlich v. zachód; wuchodny vom Aufgange v. wuchod; połdńowy v. połdńo Mittag; połnócny v. połnóc Mitternacht; ńetoporowy von ńetopor Fledermaus; ńedźelny v. ńedźela Sonntag; pónďelny von pónďela Montag; zadźewkowy hinderlich v. zadźewk.

b) Auch verſchiedene andere Redetheile geben Stoff für Zuſammenſetzung der Adjective: wšédny täglich v. wšé, dźeń; sedomlétny ſiebenjährig v. sedym und léto; jednomysny eines Sinnes v. jedyn und mys; dobrowolny freiwillig v. dobra wola; lohkomysleny leichtſinnig v. lohki und mysl; wótroryčny ſcharfredend, mit ſtarker Stimme v. wótra ryč; načwutrobny nüchtern jejunus v. na č wutroba; starowériwy altgläubig v. stary wériwy; staro-

Digitized by Google

méstny altſtädtiſch v. stare mésto; piéastradny durſtleidend v. piéa stradać; čornomódry ſchwarzblau v. čorny módry; štyrohranity viereckig v. štyri und hrana; zastarski von alters her v. stary. Jedoch ſind: bohabojazny gottesfürchtig, česéehódny ehrwürdig, wysoko dostojny hochwürdig, wéryhódny glaubwürdig, wšohowédomy allwiſſend, wuleyčiňacy großthueriſch, und dergleichen, nur Zuſammenziehungen, wie die meiſten Deutſchen, nicht eigentliche Zuſammenſetzungen, da ſolche Worttheile auch getrennt geſchrieben werden könnten; als: česée hódny, wšoho wédomy, boha bojazny. — Daſſelbe gilt von denen mit pół halb zuſammengeſetzten, z. B. pół nahi halbnackt.

Beſonders häufig ſind die Zuſammenſetzungen mit ńe un-: ńemudry unklug; ńesmértny unſterblich; ńewidżomny unſichtbar; ńedobytny unerreichbar; ńenasyčiły unerſättlich; ńepśemóżiły unbeſiegbar; ńedódnity unergründlich; ńedótknity unnahbar; ńewustatny unausſtehlich; ńezatrašny unerſchütterlich. Andere Zuſammenſetzungen finden mit Präpoſitionen ſtatt (ſ. §. 67.).

§. 27.

Comparations-Bildung.

Eine ganz eigenthümliche Bildung bei den Adjectiven iſt die der Comparation oder Vergleichung. Sie iſt doppelt:

A) Der Comparativ.

Der Comparativ der Adjective wird gebildet, indem man an den Endconſonanten des Poſitiv's die Sylbe iši anhängt: dźiwi wild, dźiwiši; cuzy fremd, cuzyši. Dabei muß der Endconſonant des Poſitiv's weich werden (ausgenommen c, s, z); wenn er es noch nicht iſt. Es findet daher oft eine Conſonantenverwandelung (§. 11.) ſtatt; twerdy hart, twerdźiši: suchi trocken, sušiši; wesoły fröhlich, weseliši; žołty gelb, žołćiši.

Dabei ſucht man der Kürze wegen das erſte i in der Sylbe iši wegzuwerfen. Dieſes iſt aber ohne Härte nur bei denen möglich, welche vor y oder i im Poſitiv einen einzigen Conſonanten haben. Daraus entſtehen dann ſcheinbare Unregelmäßigkeiten, welche wir in folgende Hauptpunkte zuſammen faſſen.

a) Ganz regelmäßig, aber ohne i, jedoch mit weichem Endconſonanten vor ši:

čmowy finſter, čmowši:	bély weiß, bélši.
wesoły fröhlich, weselši:	nowy neu, nowši.
kšiwy krumm, kšiwši;	luby lieb, lubši.
slaby ſchwach, słabši;	préni erſterer, préńši,

Digitized by Google

stary alt, starši;	spory ausgiebig, sporši.
drohi theuer, dróžši;	ŕany schön, ŕeńši.

Anmerkung. Šéry grau hat šériši, zur Unterscheidung von šérši, Comparativ von šéroki breit.

b) Die meisten Adjective auf ki mit vorhergehendem Consonanten (ausgenommen die auf dki und tki) so wie die auf oki setzen an die Stelle dieser Sylbe ki oder oki sogleich ši an den Stamm:

ćeńki dünn, ćeńši;	ćežki schwer, ćežši.
blizki nahe, bliżši;	nizki niedrig, niżši;
wuzki schmal, wužši;	łohki leicht, łóżši.

Anmerkung. Ich glaube nicht, daß man in denen auf zki im Comparativ die Sylbe żši in ži zusammenziehen dürfe, obwohl dieses im Comparativ des Adverbiums (§. 35.) geschieht, bliżo, niżo, łóżo, und zwar hier mit Recht, da im Adverbium der Comparativ häufig durch Anhängung des 'o, 'e gebildet wird.

daloki entfernt, dalši; hłóboki tief, hłóbši.
šéroki breit, šérši; wysoki hoch, wyšši, wyši.
wonajki so-dings-da (von wono es), wonajši.

c) Die auf dy, ty, try setzen an die Stelle des y nur ši; dann aber geht dši in dsi, tši und tŕši in tsi über.

chudy arm, chudsi;	rad, rady gern, radsi,
młody jung, młódsi;	bohaty reich, bohatsi.
żołty gelb, żołtsi;	chětry schnell, chětsi.

d) Analog den unter b und c angeführten, werfen die auf dki und tki die Sylbe ki weg, setzen ši an, und verwandeln dši in dsi, tši in tsi:

hładki glatt, hładsi;	rédki selten, rar, rédsi.
słódki süß, słódsi;	krótki kurz, krótsi.

e) Andern endlich versetzen Buchstaben, wie dołhi lang, dléši; oder sie verwandeln, wenn vor dem weich zu machenden Endconsonanten 'a steht, dieses a in den Umlaut e; wie ŕany schön, ŕeńši: swaty heilig, swećiši.

Anmerkung. Es gibt auch Adjective, die ihrer Bedeutung wegen keiner Comparationsbildung fähig sind; z. B. die ganze ungeheuere Reihe der Adjectiva possessiva; die meisten Adjective auf 'acy, ći, ski: z. B. nanowy des Vaters; końacy Pferde-, wolacy Ochsen- (z. B. Junge); wélći Wolfs-; pohanski heidnisch; Libońanski aus Liebon.

§. 28.

Unregelmäßiger Comparativ.

Es gibt auch im Serbischen Adjective, die ihren Comparativ von ganz andern Wurzeln ableiten; sie sind:

Digitized by Google

dobry gut, lépši; zły schlecht, hórši.
mały klein, ḿeńši; wulki, wilki groß, ẃetši, ẃeči.

Eine andere Unregelmäßigkeit besteht darin, daß man den Comparativ nur durch bóle mehr anzeigt, welches vor den Positiv gesetzt wird; z. B. twoja sukńa-je bóle żołta, dyżli moja deinRock ist mehr (magis) weiß, als meiner. Auch ẃacy mehr plus stehn in ähnlicher Bedeutung.

§. 29.

B) Bildung des Superlativ's.

Der Superlativ eines jeden Adjectivs wird aus seinem Comparativ gebildet, indem man letzterem, sei er nun regelmäßig oder nicht, die Sylbe naj vorsetzt; z. B. pékny pius, Comp. pékniši, Sup. najpékniši; tẃerdy hart, Com. tẃerdžiši, Sup. najtẃerdžiši; słaby, słabši, najsłabši; ćeńki, ceńši, najćeńši; šéroki, šérši, najšérši; chudy, chudsi, najchudsi; krótki, krótsi, najkrótsi. Das ist nun der absolute Superlativ; den relativen dagegen drückt man durch jara, ẃele, und dergleichen aus.

Um den Superlativ zu verstärken, setzt man auch noch navor; ja im höchsten Grade sogar hač na-; z. B. ŕany schön, Comp. ŕeńši schöner, Sup. najŕeńši der schönste, nanajŕeńši der allerschönste. Eben so geschieht es mit bóle und ẃac; naibóle am meisten, nanajbóle, hačnanajbóle; najẃacy am meisten, nanajẃacy, hačnanajẃacy.

Anmerkung. Die Adjectiva, welche keinen Comparativ haben, haben natürlich auch keinen Superlativ.

Bildung der Adverbien.

§. 30.

Wurzeladverbien.

Reine Wurzeln sind folgende Adverbia:

1) ni-, né-, né nein; ńe- nicht; tu hier.

2) haj ja, hač ob, als, dŕe wohl, jow, hew, her, won hinaus, (pak, Conj.) nétk jetzt.

3) preč weg, snadž vielleicht, skoro bald, króć mal, préz früher.

Bejahend sind: haj ja; und né- so oft es in Zusammensetzun-

Digitized by Google

gen vorkommt: nédy irgend wann; nékotry mancher, nechtó Jemand, nékak auf irgend eine Weise, doch noch so halb.

Verneinend dagegen ist: né, ni und ńe; ani aus a und ni, neque nicht; nic nicht (auch hanic und anić: so viel als ani); nicò nichts; nichtó Niemand; nikak auf nichts nützige Art; nikajki nichts tauglich; né ist nur als verneinende Antwort bei Fragen im Gebrauche; sy ty wòera w cyrkwi był? — Né! — Bist du gestern in der Kirche gewesen? — Nein! — In anderen Fällen wird die Verneinung durch ńe ausgedrückt; ńedobry nicht gut; ńewidżu ich sehe nicht (nur nimam habe nicht, ausgenommen, weil aus ńe- imam zusammengezogen).

Mit Vocalen am Ende sind gebildet:

y: bórzy bald, wacy mehr, prędy früher.

e: hisće noch, dele hinunter, hore hinauf, und die Comparative: skeŕe eher, lépe besser, hóŕe schlechter, ḿeńe weniger, wele viel.

oj: nétkoj jetzt; jenoj nur.

ym: lédym kaum, nydym (hned) sogleich.

o: skoro bald, hižo schon. Analogisch mit diesen wird auch die Form der Adjectiva auf o adverbiell gebraucht; als: mało wenig; mnoho viel; droho theuer, sporo ausgiebig.

Dy (hdy) wann; tudy hier; tedym, tedom damals; lédym, lédom kaum; nydym sogleich; dże (hdże) wo; sind vermittelst der Sylben dy, dym oder dom und dże gebildet. Dyż als, dżeż wo (bei), też auch, sind vermittelst ż aus den früheren und aus tón, to, ta entstanden. Hižo schon, zasy wieder, pozdże spät, zahe früh, dosć genug, pšecy dennoch, sind zusammengezogen, ebenso pšetoż denn; tola doch, jedoch, ist anstatt tohodla dessentwegen, dessenungeachtet.

Selbst die Sylbe kuli (cumque), die an viele Für- und Nebenwörter angehängt wird, z. B. štóżkuli wer immer quicumque, dżeżkuli ubicumque wo immer, ist nicht rein ursprünglich.

§. 31.

Adverbien mittelst Bildungssylben.

mo: nimo vorbei, statt mimo v. minu so; darmo umsonst v. dar; sym, sem hieher, tam dort, dorthin, anstatt, symo tamo.

no: hižno schon.

dy, dże, udże, udżom sind Bildungssylben, die nur bei den Fürwörtern h, s, t, won, né zur Bezeichnung des Umstandes der Zeit, des Ortes und dergleichen dienen: hdy wenn, tudy hier, wondy, einst; hdże wo, tudże (seltner) hier; nédy olim, nédże irgendwo. Auch mit druhi ander, wši all, und za hinter, als: wšudże,

Digitized by Google

wšudžom überall; drudže, drudžom anderswo; druhdy manchmal (statt andermal, sonst), zady, hinter (v. zad).

ak, ko, ka: kak wie, tak so, hinak anders, heẃak sonst, im entgegengesetzten Fall, im Uebrigen, jenak, jednak einerlei: wšelko, wšelako verschieden, mancherlei, hako, jako wie, als, tełko, tejko so viel; wonka außen; nutska innen; delka unten, horka oben.

či (anstatt ki), čo (anstatt ko): ruči schnell; melòo heimlich.

§. 32.

Zusammengesetzte Adverbien.

Mit ni: nidže nirgends, nihdy niemals; nikak nichts nutz, auf keine Art; nimale beinahe, fast.

Mit ńe (negativ) ńedaloko unfern; ńeradńe ungerathen, ńesmėšńe nicht lächerlich.

Mit né (affirmativ): néhdže irgendwo, néhdy irgend ein Mal, einst, nékak auf irgend eine Weise.

Mit dem verstärkenden ž: hižo schon, tež auch. In džež, dyž ist ž beziehend.

Mit da, džė, džén: hdžeda wo denn; tamdžė, tamdžén ei nun dort; nédžedžė irgendwo doch; nihdžedžén i nu nirgends; wšudžomdžė freilich überall.

Mit der Sylbe kuli und (beziehend) kuliž: hdyžkuli wann immer, hdyžkuliž; néhdžežkuli an mancherlei Orten; néhdyžkuli, néhdyžkuliž mancherlei Mal.

Mit sa: létsa dieses Jahr, heuer v. léto; džentsa heut v. džeń.

Mit dem verstärkendem to: tamto dort gerade, hdžeto wo das? hdžežto wo (nämlich), da.

Mit lej: tulej hier da; támlej dort da; jowley hierher; tejkolej so viel; takle, taklej sieh so.

Mit by: bysnadž, bysnadno wahrscheinlich. Hieher gehören auch die Numeralia Adverbia mit króć, s. §. 37.

§. 33.

Adverbien mittelst Präpositionen.

Adverbien werden auch mit Präpositionen gebildet, indem man diese: 1) mit Substantiven verbindet: zmérom ruhig, zpokojom, zufrieden; hieher gehören besonders viele Adverbia des Ortes: zdaloka von der Ferne; zwonka von außen, wwonka außerhalb, znutska im Innern, wnutsi (čech. wnitř,) innerhalb, sredža mitten,

Digitized by Google

zesredź, zesredźa aus der Mitte, wosredźa in der Mitte, do sredźa in die Mitte hinein; von den Subſtantiven dalok die Ferne, wonk das Aeußere, nutsk das Innere, sŕed. sŕedź die Mitte. Eben ſo skradżu verſtohlener Weiſe, heimlich, zwércha oberhalb, zboka, wboku, ſeitwärts, zkónca endlich, wokoło rings und dergleichen von wérch, bok, kónc, koło.

2. Indem man die Präpoſition po mit dem Accuſ. Sing. Gen. Fem. des Adjectivs verbindet: pomału, pomółčku langſam, allmählich, postarsku nach alter Sitte; po Polsku auf polniſch.

3) Werden endlich Präpoſitionen auch mit anderen Redetheilen, beſonders Adverbien zuſammengeſetzt, um wieder Adverbien zu bilden. Solche Präpoſitionen ſind:

wo: wokoło rings, woprawdże in der That, wosobńe beſonders.

w: wstronu auf die Seite, wpŕéki in die Quere, whoŕe hinauf.

po: podno, porno, pódla daneben, pojutsišim übermorgen, potom, potym hierauf, póéme im Finſtern, pozady etwas hinten, pódu zu zweien, posledy zuletzt.

na: napšečo entgegen, naprédk voraus, naposledk am Ende, nahruby auf der verkehrten, der Rückſeite, nawopak verkehrt, napŕéki in die Quere. Bei Adjectiven mit na wird der Endvokal weggelaſſen: nażołt gelblich, načerwen röthlich, načorn, ſchwärzlich.

do: dozady nach hinten, dotaklej bis daher, dotam bis dort hin, dotudy bis hieher, dosć genug (do-syć, syty ſatt), donaha, doćelnaha, (ćelo Kalb) bis auf bloßen Leib, do-čista rein (z. B. die Wäſche waſchen zum letztenmal, etwas ins Reine abſchreiben), (dokeliż weil).

z: ztam von dort, znak rücklings, spody unten, zespody von unten her, zezady hinten. Die Beiwörter endigen ſich hier auf a: zńenahka allmählig, zrédka, zrédkahdy ſelten ein Mal, zceła aus dem Ganzen, zpołna völlig, zćežka ſchwerlich, kaum; zhusta oft, znowa vom Neuen.

za: zas, zasy wieder (von za und s), zatym darauf, zawšśe gewißlich, zasobu hintereinander.

wot: wotjow von hier, wottam von dort, wottaklej von da her, zwotkel von wo her? (mit z), wot hoŕeka von oben herab, wot deleka von unten herauf.

bez: bezdżak ohne Dank, invitus, 2. non invitatus, qui venit, ungern geſehen; beztym während deß, beztoho ohnedieß.

pši: pšitym dabei.

pše: pšečo warum, pšeto darum (pšetož, Conj. denn).

pšed: pšedtym vordem, pšecy dennoch, pšed-wčorawšim vorgeſtern.

pšez: pšezto dadurch, pšezceło durchaus, pšezedny einen Tag um den andern.

na: nato darauf, natym darauf.

k: klétu übers Jahr, knajmeńšom wenigſtens.

Doma zu Hauſe, wčera geſtern, ſind Genit. Sing. von dom Haus, wečor Abend; domoj nach Hauſe, iſt der alte Dativ von dom anſtatt domowi; dom nach Hauſe, ſteht für wdom, wie bei stronu; hore hinauf iſt Dativ von hora Berg; dele hinunter, ebenſo von dol Thal; trochu, trošku, trošičku ein wenig, ſind Accuſ. Sing. von trocha, trôška, trôšička.

Manchmal ſteht auch štož anſtatt jako: běły štož sněh weiß wie Schnee; čorny štož wuhlo ſchwarz wie Kohle. Daß auch die Gerundia, und verſchiedene Wortverbindungen, ja ſelbſt ganze Sätze, die Stelle von Adverbien vertreten können, verſteht ſich von ſelbſt: z. B. klečo ja johowohladach ich ſah ihn knieend (als ich kniete), z dobreje wole freiwillig; dali Bóh gib's Gott.

§. 34.

Ableitung der Adverbien von Adjectiven.

Die gewöhnlichſte Art, Adverbien von Adjectiven abzuleiten, beſteht darin:

1) daß man das y oder i im Nominativ Singularis des Adjectivs in 'e oder y verwandelt: žiwy lebendig, žiwe; hłupy dumm, hłupe; sylny ſtark, sylne; mudry klug, mudre; wulki groß, wulcy. Dabei werden gewöhnlich die Conſonanten verwandelt, ły geht in le, chi in še, hi in zy, ki in cy, dy in dže, try in tsje, ty in će, u. ſ. w. über. Z. B. zły böſe, zle; ćichi ſtill, ćiše; nahi nackt, nazy; tuhi leiſe, ſanft, tuzy; měchki weich, měchcy; twerdy feſt, twerdže; wótry ſcharf, wótsje; bohaty reich, bohaće; kruty feſt, kruće.

2) Eine andere Form iſt die auf o, indem man anſtatt y oder i im Nominativ des Adjectivs o ſetzt. Gewöhnlich geſchieht dieſes bei denen mit hartem Endconſonant und denen auf chi; z. B. tołsto pomazana pomazka, eine dick (mit Butter) belegte Schnitte; ćicho ſtill und ćiše; z. B. wšitko ćiše spaše, Alles ſchlief ruhig (Volkslied); chětry ziemlich groß, chěro ziemlich und chěre; chěcy (ſtatt chětsy) und chětsje geſchwind, ſchnell. Viele Adverbien haben o und 'e (oder y zugleich: dann iſt o gewöhnlich mehr Adjectiv, 'e mehr Adverb.; džentsa je ćicho heute iſt es windſtill, nie aber ćiše. So haben wir ſchon erinnert, daß in kak, tak, hinak das o verloren gegangen iſt; ſo wie es ſich in jako und wšelako noch erhalten hat.

1. **Anmerkung.** Dieſe Form ſcheint mir nur dazu gebraucht zu werden, um Zweideutigkeiten oder Mißtönen zu entgehen. So klingt horcje von horcy heiß, ſchlecht, und müßte auch der Regel §. 11. nach in horće verwandelt werden, wo es dann mit w hor-

Digitized by Google

će im Munde zusammenfiele. Von suchi dürr ginge suchje in suše über, was nicht sehr gut klingt.

2. **Anmerkung.** Auch von Diminutiv-Adjectiven werden Adverbien abgeleitet, und diese sind dann ebenfalls diminutiv; móličko von móličkí klein; chuduško von chuduški ärmlich; małko wenig von mały.

3) die von Personen- und Eigen-Namen abgeleiteten Adjective auf ski werden zugleich auch als Adverbia gebraucht, und endigen sich als solche auf ski und scy zugleich. Pólski und Pólscy polnisch; Łaćonski und Łaćonscy lateinisch. Dieses ahmen auch viele Gattungsnamen nach; z. B. jandželski und jandželscy englisch; pohanski und pohanscy heidnisch; podjanski und podjanscy katholisch; žónski und žónscy weibisch u. s. w.

§. 35.

Comparation der Adverbien.

Einer Comparation sind nur jene Nebenwörter fähig, die auf die Frage w i e stehen und gewöhnlich Beschaffenheitswörter heißen. Sie sind meistens von Adjectiven gebildet. Diese leiten den Comparativ des Adverbiums vom Comparativ des Adjectivums ab, indem sie ši in šo verwandeln: ẃeselši fröhlicher, ẃeselšo; žołćiši gelber, zołćišo; die den Comparativ im Adjectiv auf tsi haben, enden das Adverbium auf tsjo oder tsje; bohatsi reicher, bohatsjo oder bohatsje; eben so die auf dsi; chudsi ärmer, chudsjo und chudsje (§. 27.).

Der eigentliche, ächt slawische Ausgang des Comparativ's beim Adverb ist aber 'o oder 'e. Diesen haben die Adverbien mit dem Endconsonanten h, wie zažo oder zaže v. zahe früh; tužo v. tuho, tuhi sanft; (aber dróžšo v. dróžši theuer). Eben so haben 'e oder 'o alle unregelmäßig gesteigerten Adverbien, (siehe unten 2. so wie viele andere, besonders aber jene, deren Adjective einen unregelmäßigen Comparativ haben. So haben die von den Adjectiven der Form žki oder zki im Positiv abgeleiteten Adverbien im Comparativ žo oder že: ćežo, ćeže v. ćežki schwer; bližo, bliže v. blizki nahe, nižo, niže v. nizki niedrig. Bei denen auf oki im Positiv tritt 'o oder 'e an die Stelle von oki: hłuḃe tiefer v. hłuboki; wyše, wyšo v. wysoki hoch; dale v. daloki fern, (šéroki hat šéršo v. šérši).

2) Von ganz andern Wurzeln bilden den Comparativ: deŕe gut, lépe; zlé schlecht, hóŕe; mało wenig, ḿeńe; ẃele viel, ẃacy; jara, jary sehr, bóle; (dołho länger, dléhe; skoro bald, skeŕe haben den Umlaut).

3) Der Superlativ der Adverbien wird, wie bei den Adjecti-

Digitized by Google

ven, aus dem Comparativ des Adverbiums gebildet, indem man demſelben die Sylbe naj, nanaj, hačnanaj vorſetzt; najžołćišo, nanajbliže, hačnanajbohatsjo; najdale, nanajbóle, hačnanajskeŕe.

Bildung der Numeralien.

§. 36.

Grund- und Ordnungszahlen.

1) Einfach ſind:

I.	II.	I.	II.
1. jeden, dne, na.	préni, ńe, ńa.	7. sedymo, dym.	sedymy, e, a.
2. dwaj, dwė.	druhi, e, a.	8. wosymo, sym.	wosymy, e, a.
3. tsjo, tsi.	tseći, e, a.	9. dżewęćo, ćé.	dżewęty, e, a.
4. štyŕo, ri.	štwórty, e, a.	10. dżesaćo, aé.	dżesaty, e, a.
5. pęćo, pęć.	páty, e, a.	100. sto.	stoty, e, a.
6. šésćo, šésé.	šésty, e, a.	1000. tawzynt.	tawzyntsty, e, a.

Jeden, dne, dna iſt vermittelſt en gebildet; in der Umgangsſprache ſagt man ſogar immer: jeden, jene, jena. Dwaj iſt Maſculin. dwė Femin. und Neutrum. Tsjo bis dżesaćo ſind Maſculina Rationalia; tsi und štyri Maſculina Irrationalia, Neutra und Feminina; pęć iſt anſtatt páć. Von pęć an ſind alle Zahlwörter Subſtantiva (ausgenommen die auf ćo). Sto iſt auch Subſtantiv. Gen. Neutr. (mit dem Genitiv. conſtruirt). Tawzynt iſt Subſtantivum Gen. Maſc. Ob wir čisyćo, čisyć ſlaw. Tauſend je gehabt, war mir bisher unmöglich auszuforſchen. Beim unbenannten Zählen gebraucht man die Form des Maſc. Irrat. jeden, dwaj, tsi, štyri, pęć, šésć, sedym u. ſ. w.

Die Ordnungszahlen ſind reine Adjective: préni, ńe, ńa (anſtatt prędni [von pręd, prędk, prędy]) der vorderſte mit Hilfe von ni; tseći anſtatt trećí (tsjo anſtatt tŕo) iſt mit Hilfe von ći, štworty mit ty, die übrigen werden alle mittelſt y, e, a gebildet, dem ein harter Conſonant vorangehen muß; nur tawzyntsty hat sty, und sto hat ty (stoty).

2) Mit na zuſammengeſetzt ſind:

11. jędnaćo, će, jędnaty, e, a, 12. dwanaćo, će, dwanaty, e, a.
13. tsinaćo, će, tsinaty, e, a, 14. štyrnaćo, će, štyrnaty, e, a.
15. pątnaćo, će, pątnaty, e, a, 16. šęstnaćo, će, šęstnaty, e, a.
17. sedymnaćo, će, sedymnaty, e, a, 18. wosymnaćo, će, wosymnaty, e, a.
19. dżewątnaćo, će, dżewątnaty, e, a.

Der Ausgang naćo, će iſt eigentlich zuſammengezogen aus na

Digitized by Google

dżesać (über zehn), mit dem Geschlechtsausgange o, e. Beim ungenannten Zählen gilt zwar auch hier das unter 1. Gesagte, doch kürzt man diese mit na oft auch nur so ab: jedna, dwana, tsina u. s. w. Bei den Ordnungszahlen wird ćo in ty verwandelt.

3) Ohne na mit dżesać gebildet sind:

20. dwacyćo, ći.	dwacyty, e, a.
30. tsicyćo, ći.	tsicyty, e, a.
40. štyrcyćo, ći.	štyrcyty, e, a.
50. pećdżesaćo, sat, sać.	pećdżesaty, e, a.
60. šćstdżesaćo, sat, sać.	šćstdżesaty, e, a.
70. sedymdżesaćo, sat, sać.	sedymdżesaty e, a.
80. wosymdżesaćo, sat, sać.	wosymdżesaty, e, a.
90. dżewećdżesaćo, sat, sać.	dżewećdżesaty, e, a.

Die Form dwacyćo ist entstanden aus dwaj dżesaćo, eben so die andern. Zwischen ćo und ći, sat, sać waltet derselbe Unterschied ob, wie zwischen ćo und će bei den vorigen. Die Einer über zwanzig werden mit ha angesetzt oder vorausgeschickt; jedna ha dwacyćo mużojo 21 Männer, jedna ha dwacyći żonow 21 Frauen; oder dwacyćo ha jeden muż; dwacyći ha jedna (jedne); dwaj ha dwacyći, tsi ha tsicyći, ćo, štyri ha pećdżesat u. s. w. Eben so mit den Ordnungszahlen: jedna ha dwacyty; dwaj ha dwacyte; tsi ha dwacyta; štyri ha štyrcytej; pećha pećdżesaty u. s. w. Mit hundert: sto ha jena ha dwacyćo, ći, 121, sto ha jena ha dwacyty, der 121ste (Von dwaj an das Masc. Irrat.).

4) Mit hundert wird zusammengesetzt:

200. dwć śće (śći). dwćstoty, e, a.	300. tsi sta. tsistoty, e, a.
400. štyri sta. štyristoty, e, a.	500. pećstów. pećstoty.
dwaj tawzyntaj. dwajtawzyntsty.	tsi tawzynty. tsi tawzyntsty.
štyritawzynty. štyrytawzyntsty.	pećtawzynt. pećtawzyntsty.

Auf diese Art lauten auch die aus einem Zahlworte und einem Substantiv gebildeten Adjective, z. B.

dwaj mćsacny zweimondig.	sedymlćtny siebenjährig.
tsi mćsacny dreimondig.	wosymrożkojty achteckig.
pećlćtny fünfjährig.	stopuntowy hundertpfündig.

Jeden und dwaj richtet sich in der Zusammensetzung nach dem Geschlechte des Stammhauptwortes, daher: jeden mćsacny einmonatlich; jenelćtny einjährig.

§. 37.

Gattungs- und Multiplications-Zahlen.

Die Gattungszahlen sind entweder Adjective, und haben dann als solche die gewöhnlichen drei Endungen:
dwoji, e, a, zweierlei; troji oder tsoji, e, a, dreierlei.

Digitized by Google

Von da an werden sie mit der Sylbe er oder or gebildet:

štwory, e, a, viererlei.	džesaćory zehnerlei.
pećory fünferlei.	džewećdžesaćory neunzigerlei.
sedymory, mery siebenerlei.	stotery hunderterlei.
džewećory neunerlei.	tawžyntory tausenderlei.

Vermittelst aki werden gebildet: jednajki einerlei, dwojaki zweierlei, trojaki dreierlei, štworaki viererlei u. s. w.

2) Oder sie sind Adverbien und werden dann aus den genannten Adjectiven so gebildet, daß man dem Neutr. Sing. na vorsetzt:

na jene auf eines.	na džesaćore zehnfach.
na dwoje zweifach.	na wosym ha štyrcyćore 48fach.
na tsoje dreifach.	na stotere hundertfach.
na štwore vierfach.	na tawzyntore tausendfach.

Auch hier wird die kleinere Zahl als Grundzahl vorausgesetzt. Die Multiplicationszahlen zeigen an, wie viel Mal etwas zu denken sei. Wenige sind einfach, fast alle werden mit króć (Mal) gebildet; und zwar, indem man das Masc. Irrat. der Grundzahlen mit króć zusammensetzt:

junu, junkróć, jedynkróć ein Mal; dwójcy, dwajkróć zwei Mal; tsi króć dreimal, štyrikróć viermal, pěć króć fünfmal, šešćkróć sechsmal; džesać króć zehnmal; dwacyći króć zwanzigmal; sto króć hundertmal, tawzynt króć tausendmal; štyri ha tsicyći króć 34mal; džewěć ha wosymdžesat króć, neun und achtzigmal.

Anmerkung. Anstatt króć hört man auch raz: won so tsi razy zahańcše, predy hač štom padže, er holte dreimal aus, ehe der Baum fiel. Das gewöhnlichste ist mól, deutsch Mal, molej Dual, mole Plural.

Anmerkung. Junu ist der alte Instrumental vom Femin. von jeden (vergl. čech. jednou, russ. poln. raz.)

Von diesen Multiplicationszahlen wird auch noch ein Adjectiv hergeleitet, indem man an króć die Sylbe ny, e, a anhängt:

junkróćny, e, a, einmalig,	dwajkróćny, zweimalig,
tsikróćny dreimalig,	štyrikróćny viermalig,
stokróćny hundertmalig,	štyri ha tsicyćikróćny 34malig.

§. 38.

Vertheilungs- und Halbirungszahlen.

Die Vertheilungszahlen bildet man, indem man dem Local der Grundzahl die Präposition po vorsetzt:

po jenym, po jenej zu einem, pódwémaj, pódu zu zweien, po tsjóch zu dreien, póštyróch zu vieren, popećoch, ći zu fünfen, po šešćoch, ći zu sechs, po sedymoch, mi zu sieben, po wosymoch, mi zu acht, po tsi ha dwacyćoch, ći zu 23, po džewěć

ha dżewećdżesaćoch, ći zu 99. Außerdem haben 50, 60, 70, 80, 90 auch die Formen: po pećdżesatach, po šešćdżesatach, po sedymdżesatach, po wosymdżesatach, po dżewećdżesatach; aber nur wenn sie ohne ein anderes Zahlwort stehen. Von hundert sagt man: po séć oder po séi, dann: po dwémaj stomaj oder pódu sće zu zwei hundert, po tsjóch stach zu drei hundert, po štyŕoch stach zu vier hundert, po pećí stach oder po pećich stach zu fünf hundert, und so weiter in dieser Doppelform. Mit kleineren Zahlen geht sto unverändert voraus, und nur die kleinern Zahlen folgen in der Vertheilungsform nach, z. B. po sto ha jenym, jenej zu 101, po sto ha dwémaj zu 102, po sto ha tsjóch zu 103 ... po sto ha tsi ha dwacyćoch oder — cyći zu 123, po dwé séć ha štyri ha štyrcyćoch zu 244, po tsi sta ha wosym ha wosymdżesaćoch zu 388, po šešć stow ha dżewéć ha dżewećdżesaćoch zu 699.

Die halbirenden Zahlen werden gebildet, indem man dem Nominativ Singularis Gen. Femin. des Ordnungszahlwortes das Wort pół (halb) vorsetzt; eigentlich aber ist diese Endung a der alte Genitiv Singul. Masc. von dem ausgangslosen Substantiv-Adjective tseć, štwórt, pát u. s. w., von denen die Substantiva štwórt-k Donnerstag, pátk Freitag abgeleitet sind:
1½ półdra (st. połtora, połwtora, półdruha), 2½ półtseća, 3½ półštwórta, 4½ półpata, 9½ półdżesata, 10½ półjédnata, 19½ półdwacyta, 20½ pół jedna ha dwacyta, 21½ pół dwaj ha dwacyta, 98½ pół dżewéć ha dżewećdżesata, 99½ pół stota (nicht połsta=50), 100½ sto ha pół, 101½ sto ha półdra, 150 półdra sta, 250 pół tseća sta, 998½ dżewéć stow ha półdżewéć ha dżewećdżesata, 999½ pół tawzyntsté, (nicht poł tawzynta=500), 1000½ tawzynt ha pół, 1001½ tawzynt ha półdra, 1826½ tawzynt wosym stow ha połsedymhadwacyta.

§. 39.

Substantive Numeralien.

Sie haben vier Formen:

1) Die Form auf ica: jednica Einheit, dwojica Zweiheit (Dualismus), trojica Dreiheit (trinitas), štwoŕica Vierheit, pećica Fünfheit, šešćica Sechsheit, sedymica Siebenheit u. s. w. Von pećé an werden sie gebildet, indem man an die irrationale Form der Grundzahl die Endung ica anhängt.

Auch połowca die Hälfte v. poł, gehört hieher.

2) Die Form auf ka: Diese Zahlwörter sind besonders beim Spielen und dergleichen gebraucht: jenka Einer (ein Auge); dwójka, dwénka Zweier; tsinka, trojka Dreier; štwórtka Vierer; pétka

Fünfer, šestka (auch šestawka) Sechser; sedymka Siebener; wosymka Achter u. s. w. Jena ha dwacytka Einundzwanziger; stotka Hunderter u. s. w. Sie werden von 5 anfangend, aus der Ordnungszahl gebildet, indem man y am Ende in ka verwandelt. Auch Pólka Hälfte, besonders von Dingen gebraucht, die in die Hälfte geschnitten werden; auch heißt pólka die untere Hälfte des Hemdes, ohne Ärmel, besonders bei Frauenhemden.

3) Auf k (männlich) sind besonders folgende im Gebrauche: šestak Sechser, sedmak Siebener, wosymak Achter, anstatt šestka, sedymka, wosymka.

Tsečak Drittler, dritter Knecht; šesnak ein Gulden statt šestnak von šesnaće, weil 16 Groschen; džesatnik Zehner; dwacytnik Zwanziger; štwórtk Donnerstag von štwórty der vierte Tag in der Woche; pátk Freitag von páty der fünfte; džesatk Zehntel; dwacytk das Zwanzigstel, zwanzigste Theil.

4) Auf ina; mit der Bedeutung der Gesammtheit eines gewissen Theiles von einem Ganzen; ina wird an die Stelle des y oder i im Ordnungszahlworte angehängt: dabei muß t in ć übergehen: Tsećina Drittheil, štwórćina Viertheil, péćina Fünftheil, šésćina Sechstheil, džewećina Neuntel, dwacyćina Zwanzigstheil, stoćina Hunderttheil, tawzynćina Tausendtheil,
sto ha tsi ha dwacyćina der 123ste Theil.

§. 40.

Sammelzahlwörter.

Kopa Schock; por Paar, zwei Stück; tucynt Dutzend; mandel, dla Mandel. Nórt sechs Groschen. Runk (von runy gerade) gerade Zahl, nerunk ungerade Zahl (die Knaben haben ein Spiel, wobei sie kleine Dinge, als Bohnen, Knöpfe, Geldstücke und dergl. in die geschlossene Hand nehmen, und den Gegner rathen lassen, ob runk oder nerunk; böhm. suda, lich.) Mnoho, wele viel, trochu ziemlich, mało wenig, wšitko alles, kóždy jeder, nékotry mancher (einige), žaden, žane, žana (statt žadny, dne, dna) keiner, wšelki allerlei, wšitki, wšicki, e, a aller, ganz, auch wšón.

Bildung der Fürwörter.

§. 41.

Die Fürwörter gehören zum Theil zu den ursprünglichen Sylben, als: ja ich, ty du, wón er; my wir, wy ihr; sam selbst, čo (in pšečo und dergl.) was; ki wer, (alt, aber noch in kiž). Oder

sie sind vermittelst der Sylben oj, on, ry und ajki von andern gebildet:
mój wir beide von m; wój ihr beide von w.
mój, je, ja mein von m; tón, te, ta dieser von t.
kotry, e, a welcher von kto; kajki, e, a qualis von k.
hinajki, e, a ander (von hiny); tajki, e, a, talis von t.

Oder sie sind zusammengesetzt, und zwar mit -to und kuli:
Što wer, što was; statt čtó, čto aus k (ch) und to.
Štóżkuli, štożkuli wer, was immer, aus što-ż-kuli.
kotryżkuli welcher immer, aus kotry-ż-kuli.
kajkiżkuli wie immer, aus kajki-ż-kuli.

Das hier vorkommende ż ist das Zeichen der Beziehung; vermittelst desselben werden nämlich aus den fragenden Fürwörtern die Beziehenden gemacht; što wer quis; štóż welcher-der, qui -is.

Tón wird auch mit tu und lej (anstatt hlej siehe da!) zusammengesetzt: tutón, tute, tuta derselbe; tónlej, tolej, talej dieser hier. Eben so werden die Fürwörter mit né und ni zusammengesetzt. né- ist bejahend, ni- verneinend:
néchtó Jemand, néšto Etwas. nichtó Niemand, ničo Nichts.
nékotry, e, a mancher. nic nicht, Nichts (anst. nico),
nékajki, e, a irgend wie, einer. nikajki, e, a nichtsnutz.
żaden, żadne (żane), żadna (żana) keiner, ist aus nižadny, nižaden zusammengezogen. Kożdy jeder, aus ki (kiż) und żdo, što. Jeden kóżdy ein jeder, sind zwei verschiedene Wörter.

§. 42.

Eintheilung der Fürwörter.

Die Fürwörter werden ihrer Bedeutung nach in sechs Classen eingetheilt:

1) Persönliche Fürwörter.

Sie sind in der Satzverbindung zugleich auch anzeigend. Ja, mój und my in der ersten, ty, wój und wy in der zweiten Person, gelten für alle Geschlechter.

Masc.	Neutr.	Fem.
ja sam,	ja samo,	ja saina.
ty sam,	ty samo,	ty sama.
my sami (mo),	my samo (e),	my samo (e).
wy sami (mo),	wy samo (e),	wy samo (e).
mój samaj,	mój samej, mi,	mój samej, mi.
wój samaj,	wój samej, mi,	wój samej, mi.

Bei der dritten Person wird das Geschlecht durch —, e (o), a bezeichnet: wón, wono (ne), wona er, es, sie; auch im Dual und Plural. Oder auch mit y, e, a: kóżdy, de, da jeder.

Digitized by Google

Das reciproke so, sej, bezlehet sich nicht nur auf das Subject in der dritten, sondern auch in der zweiten und ersten Person aller Zahlen.

1. boju so,	2. bojiš so,	3. boji so.
bojimoj so,	bojitaj, tej so,	bojitaj, ej so.
bojimy so,	bojiče so,	boja so.
Ja sam wot sebe,	ty sam wot sebe,	wón sam wot sebe.
mój samoj wot sebe,	wój samoj wot sebe,	wonaj samaj wot sebe.
my sami (o) wot sebe,	wy sami (e) wot sebe,	woni sami wot sebe.

2) Anzeigende Fürwörter.

Sen, sij, dieser,	tón samy, to samo, ta sama.
tón, to, te, ta, tutón, tuto, tuta,	tajki, tajke, tajka.
wón, wono, e, wona.	hinajki, hinajke, hinajka.

Das veraltete sen, sij (welches die Russen noch haben) hat sich bei uns nur in dżentsa aus dżeń, dńa sja, Genit. dieses Tages, heute; und lětsa, aus léta sja dieses Jahres, d. i. heuer erhalten.

3) Die fragenden Fürwörter.

Kajki, e, a was für ein.	kotry, e, a welcher.
što wer, što was.	čeji, e, a wessen.

Anstatt što steht in Zusammensetzungen stets čo (weil nach elidirtem t das k in č übergeht); als pšečo warum; načo worauf.

4) Die beziehenden Fürwörter.

Einfache Relative gibt es im Serbisch-Slawischen keine; denn selbst kiž ist aus ki und ž entstanden. Sie werden alle aus den fragenden Fürwörtern und zwar dadurch gebildet, daß man an jeden Casus derselben ž anhängt.

Kajkiž, kež, kaž qualis. Kotryž, trež, traž welcher.
Štóž derjenige, welcher; štož dasjenige, was.
Čejiž, jež, jaž wessen. Kiž, dem deutschen »so« entsprechend.
Auch hier muß čož aus čo-ž nach Präpositionen stehen.

Anmerkung. Aber nur aus den fragenden Fürwörtern werden durch Anhängung des ž beziehende; auf keinen Fall aber aus den anzeigenden, wie dieses in den anderen Slawinen der Fall ist.

5) Die allgemeinen Fürwörter.

Auch diese werden aus den Fragenden gebildet; man setzt diesen nämlich ně und ni vor; ně ist positiv, ni negativ.

někajki, ke, ka irgendwie.	někotry, e, a mancher.
něchtó Jemand, něšto etwas.	něčeji, je, ja Jemandes.

An diese wird oft, um ihre Bedeutung noch mehr zu verallgemeinern, die Sylbe kuli (cumque) mit ž angesetzt; als:

někajkižkuli, kežkuli, kažkuli irgend wie immer.
někotryžkuli, trežkuli, tražkuli manch einer, der und jener.

nèchtóżkuli, néštożkuli, irgend Jemand, irgend Etwas.
nèčejiżkuli, jeżkuli, jażkuli manch eines, irgend Jemandes.

Ja sogar noch ein ż wird angehängt: nékajkiżkuliż, nékotryżkuliż, néchtóżkuliż, nèčejiżkuliż.

Nikajki, e, a zu nichts. — —

nichtó Niemand, nicžo Nichts. nicżeji, je, ja Niemandes.

Nésto hat oft die Bedeutung: »ein wenig, einiges, einige von —«; dann ist es ein unbestimmtes Zahlwort; in Hinsicht der Rection §. 149.

6) Die possessiven Fürwörter.

Das Besitzthum der bisher angeführten Fürwörter wird bald durch den Genitiv derselben, bald wieder durch ein eigenes, von dem Fürworte selbst abgeleitetes Pronomen bezeichnet.

mój, moje, moja mein von m; twój, twoje, twoja dein, von t.
naš, naše, naša unser von nas; waš, waše, waša euer von was.
swój, swoje, swoja sein (mein, dein, unser, euer, ihr) von so.

Von mój, wój im Dual wird der Genitiv possessivisch gebraucht: naju, naj, unser beiden; waju, waj euer beiden. Eben so die Genitive von koždy und wón.

Swój, als von so abgeleitet, bezieht sich nicht nur auf die dritte, sondern auch auf die zweite und erste Person, und zwar in jedem Numerus. Daher ist es meus, tuus, suus, noster, vester, und auch nostri utriusque, vestri utriusque; sobald sich diese Wörter nur auf das Subject im Satze beziehen. Zu joho (jeho); jeje; jeju; jich, verhält es sich gerade so wie suus zu ejus, eorum (siehe §. 133.).

Von den übrigen Fürwörtern bestehen in einer eigenen Form nur folgende Pronomina possessiva:

čeji, je, ja wessen von štó, što; čejiž, jež, jaž dessen von štóž, štož; nèčeji, je, ja Jemandes v. nèchtó; nicžeji, je, ja Niemandes v. nichtó.

Bildung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter sind in unserer Sprache nicht nur der wichtigste, sondern in seiner Behandlung auch der schwierigste von allen Redetheilen.

§. 43.

Formen der Zeitwörter.

Die Grundformen eines jeden slawischen Zeitwortes sind der Infinitiv und die erste Person des Präsens im Singular. Von die-

Digitized by Google

sen werden die übrigen Formen gebildet und abgeleitet. Da aber die beiden Participien des Perfects mancherlei Eigenthümlichkeiten haben, so werden wir, um eine Menge von sonst nöthigen Anmerkungen, Ausnahmen und besonderen Regeln zu ersparen, auch diese beiden bei den verschiedenen Zeitwörtern stets angeben. — Mit Berücksichtigung Alles dieses lassen sich von unseren Verben sechs verschiedene Hauptformen unterscheiden:

I. A) ńes-u, ńes-ć tragen. Die Stammsylbe ńes- nimmt im Präsens -u, im Infinitiv ć an.
B) pi-ju, pi-ć. Die offene Stammsylbe pi bekommt im Präsens -ju (weil man pi-u nach einander nicht anders als mit einem dazwischen zu hörenden j sprechen kann), im Infinitiv -ć.

II. A) wuk-nu, wuk-nyć lernen.
B) wi-nu, wi-nyć wenden. Die Stammsylbe nimmt im Präsens -nu, im Infinitiv -nyć an.

III. leż-u, leż-ćć liegen. An den Stamm wird im Präsens -u, im Infinitiv -ćć angehängt.

IV. Służ-u, służ-ić dienen. Die Stammsylbe bekommt im Präsens -u, im Infinitiv -ić.

V. A) syp-am, syp-ać schütten.
B) hań-am, hań-eć (hańeć) jagen; der Stamm bekommt im Präsens den Zuwachs -am, in Infinitiv -ać.

VI. kup-uju, kup-ować kaufen. Die Stammsylbe bekommt im Präsens -uju, im Infinitiv -ować.

§. 44.

Ableitung der einfachen Formen.

Von diesem Präsens und Infinitiv werden alle einfachen Formen abgeleitet (die Zusammengesetzten siehe §. 111.). Und zwar:

a) Vom Infinitiv.

1) Das Particip Perfecti Activi, indem ć in ł, ło, ła verwandelt wird; ńes-ć, ńesł, ńsło, ńsła; pi-ć, pił: wuk-ny-ć, wuknył; winy-ć, winył; służi-ć, służił: sypa-ć, sypał, hańa-ć, hańał; kupowa-ć, kupował; nur bei der III. Hauptform: leż-ćć, leż-ał. Die Zusammengezogenen auf c (I. Form) machen es eben so: łác das ist lak-ć, łakł: pec, d. i. pek-ć, pekł; móc d. i. moh-ć, mohł.

1) Das lange Gerundium, indem man ł in wši (bei der III. ał in iwši) verwandelt; steht aber vor ł im Particip ein Consonant, so wird die Härte durch ein eingeschobenes i mit vorangehender weichen (nach c, s, z aber y) gemildert; wedł, wedźiwši; pił, piwši; wuknył, wuknywši: prosył, prosywši; chował, chowawši.

3) Das Particip Perfecti Passivi: indem man ć sammt dem

unmittelbar vorangehenden Vocal (wenn einer da ist) in der I. A. der II. und IV. in 'eny verwandelt: nes-é, neseny; wukn-yé, wukńeny; służ-yć, służeny; in der III. wird eć in any: leż-eć, leżany; in der V. und VI. aber ać ('eć) in any: syp-ać, sypany; męś-eć, męśany; lubow-ać, lubowany; bei der I. B. endlich c in ty verwandelt; pi-é, pity.

4) Von dem Part. Perf. Paſſ. wird das Verbal-Subſtantiv abgeleitet, indem man ny in ńo (ńe), und ty in ćo (će) verändert: paseny, paseńo; pity, picо; tsihńeny, tsihńeńo Ein Schnitt; wućeny, wućeńo Lehren; zańdżeny, zańdżeńo Vergehen; byty, bycо das Sein.

5) Endlich wird auch das Particip Präſentis Activi der VI. Hauptform von dem Infinitiv abgeleitet; an die Stelle des — ć kommt cy: kupowa-ć kaufen, kupowacy; wojowa-ć kriegen, wojowacy.

6) Und von derſelben VI. Hauptform das Imperfectum; aus ć wird ch: lubowa-ć lieben, lubowach; dżakowa-ć danken, dżakowach.

b) Vom Präſens wird abgeleitet:

1) Der Imperativ; man läßt u am Ende weg, und macht den Endconſonanten weich:

wedu führe, wedż; nesu trage, neś; piju trinke, pij.
wuknu lerne, wukń; beżu laufe, beż; dżakuju danke, dżakuj.

In der V. wird aus am entweder aj oder 'ej:

sypam ſchütte, sypaj; męśam miſche, męśej.

2) Vom Imperativ das kurze Gerundium auf 'o, welches man an jenen anhängt; wedż, wedżo; wukń, wukńo; noś, nośo; lubuj, lubujo.

3) Das Imperfectum; indem man an die Stelle des u oder am im Präſens ech, 'ech, ich, ych, ach oder 'ach ſetzt (VI. ausgenommen); wedu, wedżech, wedżich; wezu, wezech, wezych; tsylu, tsylich; tsylam, tsylach; sypam, sypach.

4) Das Particip Präſentis Activi, indem man u der erſten vier Formen in 'acy oder 'aty; am der V. in aty, acy verwandelt (nur nach c, s, z ſteht manchmal ecy, oder ycy): pletu flechte, plećacy; laku lege Schlingen, lećacy; haju hege, hajacy; sypam, sypacy (VI. Form ſiehe vorher.).

§. 45.

I. Hauptform.

Sie zerfällt in zwei Abtheilungen:

A) nes-u, neś-é tragen. Die characteriſtiſchen Modi haben die Ausgänge:

Digitized by Google

Präſens -u, Part. Perf. Act. -ł.
Inſinit. -ć, Part. Perf. Paſſ. -ony.

1) Characteriſtik: d, t, st, s, z; Inf sć.

wedu,	wedł,	wedżony,	wesć führen.
pšadu,	pšadł,	pšedżony,	pšasć ſpinnen.
jem,	jedł,	jedżony,	jesć eſſen.
mietu,	metł,	mećony,	mesć kehren.
matu,	matł,	mećony,	masć kneten.
rostu,	rostł,	rosćony,	rosć wachſen.
tšasu,	tšasł,	tšasony,	tšasć ſchütteln.
nesu,	nesł,	neſony,	nesć tragen.
wezu,	wezł,	wezony,	wesć führen.

Jem anſtatt jedm ſteht zum Unterſchied von jedu, jeł, jety, jeć fahren.

2) Characteriſtik: h (ż), k (č); Inf. c.

móhu (mózu)	mógł,	móżony,	móc können.
tołku,	tołkł,	tołčony,	tołc ſtampfen.
laku,	lakł,	lečony,	lac (Schlingen) legen.
peku,	pekł,	pečony,	pec backen.
(reku),	rekł,	(rekńony),	rec ſagen.
(ceku,	cekł,	ćečony,	ćec träufeln.)

Anmerkung. Vor ony muß d in dż, t in ć, st in sć, h in ż, k in č übergehen. Steht aber vor einem dieſer Conſonanten ein weiches a, ſo muß auch dieſes in den Umlaut e übergehen: laku, lečony. S und z aber bleiben unverändert. In móc iſt c aus hć, in pec und den übrigen aus kć zuſammengeſchmolzen.

Analogiſch mit dieſen ſind die Verba von der Form:

-u,	-ał,	’any,	-ać.
(šćwu, šćuju),	šćwał,	šćwany,	šćwać hetzen.
(żwu, żuju),	żwał,	żwany,	żwać kauen.
—	hnał,	(hnaty),	hnać treiben.
śćełu,	słał,	słany,	słać ſchicken.
ḃeru,	brał,	brany,	brać nehmen.
ṕeru,	prał,	prany,	prać ſchlagen.
seru,	srał,	srany,	srać cacare.
żeru,	żrał,	żrany,	żrać freſſen.
łżu,	łhał,	łhany,	łhać lügen.

Die Formen żwu und šćwu ſind ſelbſt in Compoſitis ſelten im Gebrauch; man ſetzt dafür die längeren Formen. Bei hnać gebraucht man im Präſens ćéŕu ich treibe; eben ſo im Imperfect: ćéŕach, im Futur poćéŕu. Próć, poru ich trenne, und kłóć, kolu ich ſteche, haben im Part. Perf. Paſſ. próty und kłóty, daher ſtehen ſie beſſer bei B. 3. (ſiehe dieſen folgenden Abſatz.)

B) pi-ju, pi-ć trinken. Die characteriſtiſchen Modi haben die Ausgänge:

1) -ju,	-ł,	-ty,	-ć.
wiju,	wił,	wity,	wić winden.
biju,	bił,	bity,	bić ſchlagen.
piju,	pił,	pity,	pić trinken.
smėju so,	smał so,	smaty,	smėć so lachen.
(smėm),	smėł,	smėty,	smėć dürfen.
lėju (leju),	lał,	laty,	leć gießen.
klėju,	klėł, klał,	klaty,	kleć fluchen.
hrėju,	hrėł,	hrėty,	hrėć wärmen.
kryju,	krył,	kryty,	kryć bergen.
saju,	sał,	saty,	sać ſieben.
pšeju,	pšał,	pšaty,	pšeć gönnen.
wu-žiju,	žił,	žity,	žić genießen.
wo-dżeju,	dżeł,	dżety,	dżeć decken.
duju,	duł,	duty,	duć blaſen.
taju,	tał,	taty,	tać thauen.
kaju,	kał,	katy,	kać so bereuen.

Smėm iſt unregelmäßig ſtatt smėju — ; stał, staty, stać ſtehen, hat im Präſens steju oder stoju; und in Compoſitis ſtets stanu; wustanu. Abweichend, mit du, im Präſens werden gebildet:

jdu (du),	—	(dżeny),	jić (hić) gehen.
jėdu,	jėł,	(jėty),	jėć fahren.
budu, bydu,	był,	byty,	być ſein.
(šedu),	šoł,	(šety),	— gehen.

Dżeny iſt nur in Compoſitis gebräuchlich; eben ſo bydu und byty; budu iſt Futurum, das Präſens iſt von der Form jeś: jsym.

Andere ſind mittelſt nu oder nu gebildet:

(jem),	jał,	jaty,	jeć fangen.
najmu,	najał,	najaty,	najeć miethen.
wozmu,	wzał,	wzaty,	wzać nehmen.
(pnu),	pał,	paty,	peć ſpannen.
na-ču;	čał,	čaty,	čeć hauen.
žnu,	žał,	žaty,	žeć ſicheln.

2) ju,	-ł,	-ny,	-ć.
nadżeju,	nadżał,	nadżany,	nadżeć hoffen.
(bleju),	blał.	blany,	bleć ſpeien.
(pleju),	plał,	plany,	pleć ſpucken.
kraju,	krał,	krany,	krać ſchneiden.
prėju,	prėł,	prėny,	prėć ſtemmen.
tkaju,	tkał,	tkany,	tkać weben.

Die Formen bleju und pleju ſind nicht mehr im Gebrauche; man ſagt dafür bluju, pluju, als ob von blować, plować nach der VI. Form; da doch bluwam und pluwam zur V. gehört.

Bei denen auf ać hat man das Präſens aus aju gewöhnlich in am abgekürzt: dam, dał, dany, dać geben, (ſiehe V. Form.)

Digitized by Google

3) Viele Zeitwörter dieser Form haben neben der offenen auch noch eine zweite Form mit geschlossener Endsylbe, nach Art von A:

sknyju,	sknył,	skńeny,	sknyć dorren: sknu.
żnyju,	żnył,	żnyty,	żnyć sicheln: żnu.
kłoju	kłół,	kłóty,	kłóć stechen: kolu, klu.
mléju,	mlél,	mleny,	mléć mahlen: meku.
mréju,	mrél,	mŕeny,	mréć sterben: zemru.
tréju,	trél,	tŕeny,	tréć reiben: zetru.
načréju,	črél,	čŕeny,	črećo schöpfen: načru.
próju,	prół,	próty,	próć trennen: poru, pru.
kéiju,	kéił,	kćeny,	kćeć blühen: kću, ktu.
chćéju,	chćéł,	chćeny,	chćeć taufen: chću.
(chcyju),	chcył,	chcyty,	chcyć wollen: chcu.

Die Form chcyju ist ganz ungebräuchlich; ktu kommt noch in Volksliedern vor.

§. 46.

II. Hauptform.

Wi-nu, wi-nyć wenden. wuk-nu, wuk-nyć, lernen. Diese beiden Formen unterscheiden sich nur dadurch von einander, daß die letztere ein kürzeres Imperfect, ein solches Participium Perfecti Activi und einen solchen Imperativ hat. Diese Abkürzung ist nämlich bei denen Zeitwörtern möglich, welche vor nyć einen Consonanten, und nyć nur als Bildungssylbe haben.

Die characteristischen Modi haben die Form:

1) nu,	nył,	ńeny,	nyć.
winu,	winył,	wińeny,	winyć wenden.
zapinu,	pinył,	pińeny,	pinyć zuknöpfen.
minu,	minył,	mińeny,	minyć verschwinden.
kinu,	kinył,	kińeny,	kinyć beugen.
padnu,	padnył,	padńeny,	padnyć fallen.
lahnu,	lahnył,	lehńeny,	lahnyć parere.
dosahnu,	sáhnył,	sahńeny,	sahnyć erreichen.
tsihnu,	tsihnył,	tsihńeny,	tsihnyć einen Schnitt machen.

Anmerkung. H wird hier nicht als Buchstabe behandelt; daher in lehńeny der Umlaut; eben so in pśehńeny, čehńeny.

2) nu,	-ł oder -nył,	ńeny,	nyć.
pśimnu,	mła, mnył,	mńeny,	mnyć angreifen.
sydnu,	sydła, sydnył,	sydńeny,	sydnyć so setzen sich.
waznu,	wazła, waznył,	wazńeny,	waznyć stecken bleiben.
hasnu,	hasła, hasnył,	hasńeny,	hasnyć auslöschen.
wotpočnu,	počła, počnył,	počńeny,	počnyć ausruhen.

Digitized by Google

torhnu,	torhła, torhnył,	torhńeny, torhnyć	reißen.
porchnu,	porchła, porchnył,	porchńeny, porchnyć	platzen.
zamknu,	mkła, mknył,	mkńeny, mknyć	ſchließen.
ćisnu,	ćisła, ćisnył,	ćisńeny, ćisnyć	werfen.

Anmerkung. Letzteres ſteht anſtatt ćisknu, von der primären Form ćišću (ćisku) ich drucke, drücke; eben ſo prasnu für prasknu von praskam.

Die Sylbe nu bezeichnet bei den Zeitwörtern die momentane Handlung, während die Form auf am (V.) die durative anzeigt; lehnu ſo ich lege mich ein Mal nieder; lêham ſo ich lege mich (langſam und umſtändlich, ſeltener: wiederholt.) Zweifens iſt nu aber auch die Form der inchoativen Zeitwörter.

blêdnu,	blêdł, blêdnył,	blêdńeny, blêdnyć	blaß werden.
słódnu,	słódł, słódnył,	słódńeny, słódnyć	ſüß werden.

Wird aber das n weich (ń), ſo gehen ſie in die IV. Form über, und bekommen eine tranſitive Bedeutung:

blêdńu,	blêdnił,	blêdńeny,	blêdnić blaß machen.
słódńu,	słódnił,	słódńeny,	słódnić malzen.

Wegen der momentanen Bedeutung bezeichnet dieſe Form bisweilen auch das Futurum (§. 56.).

§. 47.

III. Hauptform.

Leż-u, leż-eć liegen. Dieſe Zeitwörter bedeuten gewöhnlich einen dauernden Zuſtand, oder ſind onomato-poëtica. Die characteriſtiſchen Modi haben die Form:

'u,	'ał,	'any, 'eny,	'eć.
swerbu,	swerbał,	swerbeny,	swerbeć jucken.
bêžu,	bêžał,	bêżany (żeny)	bêżeć laufen.
łżu,	łżał,	łżany,	łżeć lügen (łhać).
rżu,	rżał,	rżany,	rżeć beben.
słyšu,	słyšał,	słyšany, šeny,	słyšeć hören.
widžu,	widžał,	widżany,	widżeć ſehen.
słodžu,	słodżał,	słodżeny,	słodżeć ſchmecken.
pišću,	pišćał,	pišćany,	pišćeć pfeifen.
leću,	lećał,	lećany,	lećeć fliegen.
tsju,	tsjał,	tsjany,	tsjeć haften.
kšiču,	kšičał,	kšičany,	kšičeć kreiſchen.
šču,	ščał,	ščany,	ščeć piſſen.

Wém iſt unregelmäßig anſtatt wedžu; auch smêm, smêć dürfen, gehört eigentlich hieher; aber die Formen smêdżał, smêdżany ſind veraltet, und nur ſehr ſelten noch zu hören; da man ſie lieber nach Form I. B. bildet; aber das Imperfectum smêdżach, sme-

Digitized by Google

dżieh deutet auf die frühere Form hin. Auch spu, spał, spany, gehört diesen Zeiten nach hieher, aber spać ist ohne weiche Characteristik. Widzeć hat neben den Ausgängen der III. Form auch noch manche der IV., wie widżich, widżeny; widżić.

§. 48.

IV. Hauptform.

Służ-u, służ-ić dienen. Nach c, z, s geht i in y über: proś-u, pros-yć bitten. Vor u geht s in ś, z in ż über. Die characteristischen Modi haben die Form:

u,	ił,	eny,	ić.
haju,	hajił,	hajeny,	hajić hegen.
łowu,	łowił,	łoweny,	łowić fangen.
walu,	wabił,	wabeny,	wabić locken.
tepu,	tepił,	tepeny,	tepić heizen.
ćmu,	ćmił,	(ćmity),	ćmić finster werden.
dnu,	dnił,	(dnity) dneny,	dnić tagen.
mieńu,	mienił,	mieńeny,	mienić meinen.
walu,	walił,	waleny,	walić wälzen.
wieru,	wierił,	wierzeny,	wierić glauben.
łudżu,	łudżił,	łudżeny,	łudżić angeln.
byzdżu,	byzdżił,	byzdżeny,	byzdżić pedere.
drożdżu,	drożdżił,	drożdżeny,	drożdżić, hefen.
leću,	lećił,	leçeny,	lećić fliegen.
puśću,	puścił,	puśćeny,	puścić laſſen.
hrożu,	hrozył,	hrożeny,	hrozyć drohen.
proszu,	prosył,	proszeny,	prosyć bitten.
hrześu,	hrześił,	hrześeny,	hrześić ſündigen.
skoczu,	skocził,	skoczeny,	skoczić ſpringen.

Diese Zeitwörter sind alle primitiv, und bezeichnen fast immer ein einfaches, einzelnes Handeln (oder einen solchen Zustand.) Zu dieser Form gehören aber auch abgeleitete Zeitwörter, und diese haben dann, je nach ihrem Stammworte verschiedene Bedeutungen:

1) Eine iterative Bedeutung haben die von den transitiven Verben der I. Form abgeleiteten:

honu, honić jagen v. hnać. chodzu, dzić gehen v. šedu (hić).
wożu, wozyć führen v. wezu. jezdzu, dzić fahren v. jedu.
wodzu, dzić führen v. wedu. nošu, nosyć tragen v. nesu.

2) Die von den neutralen Verben der I. Form abgeleiteten bekommen eine transitive Bedeutung:

napoju, jić tränken v. piju. hnoju, jić düngen v. hniju.
stawu, wić stellen v. stoju. żiwu, wić nähren v. żiju.
wozabu, bić erfrören v. wozebe. waru, rić kochen v. wru.

Digitized by Google

moŕu, rić, tödten v. mru. palu, ké brennen v. (plać).

Doch, meint Dobrowsky, seien napoju, hnoju, stawu, żiwu, eher von napoj, hnój, staw, żiwy abzuleiten; daſſelbe könnte man wohl auch bei palić (von pal), warić (von war), morić (von mór) ſagen.

3) Ebenfalls eine tranſitive Bedeutung bekommen die von den Inchoativen der II. Form abgeleiteten; wie:
blédńu, nić blaß machen v. blédnu, dnyć; słódńu, słódńić ſüß machen, malzen v. słódnu, dnyć. Da es aber nur ſehr wenige Inchoative von der II. Form gibt, und man die davon abgeleiteten Tranſitive der IV. Form, eben ſo gut von den in jenen Inchoativen verborgenen Adjectiven (blédy blaß in blédnu, słódki ſüß in słódnu) ableiten kann; und weil gar außerordentlich viele Tranſitive der IV. Form in der That von Adjectiven abgeleitet ſind: ſo wollen auch wir mehrere ſolche Verba unter No. 6. dieſes §. anführen.

4) Auch von den Verben der III. Form werden Tranſitive der IV. gebildet:
sadżu, dżić ſetzen von sedżeć ſitzen; na-smerdżu, dżić v. smerdżeć ſtinken; swerbu, bić grimmen von swerbec jucken; do-wolu, lić einwilligen v. (wel'u. welec); łożu, żić legen v. leżu, leżeć liegen. Letztere beide leitet Dobrowsky wieder von wola Wille und łożo Bett ab. Auch budżu, dżić wecken (von bdżeć) gehört unter dieſe Art.

5) Verba, die von den Namen der Perſonen bei gewiſſen Ständen, Ämtern und Verrichtungen abgeleitet ſind, haben die factitive Bedeutung:
babić von baba Hebamme; hospodarić, v. hospodar Wirthſchafter; hospożyć v. hospoza Wirthin; kmótsić v. kmótr Gevatter; knežić v. knez Herr; swaćić v. swat Brautführer; drużčić v. drużka Brautjungfer; braščić von braška, der Hochzeitsführer (vergl. die auf ować §. 31.)

6) Die von Appellativen abgeleiteten haben gewöhnlich eine tranſitive Bedeutung; auch die von Adjectiven abſtammenden:
żenić so heirathen v. żona; wohańbić ſchänden v. hańba; zmužić so ſich ermannen von muż; trubić blaſen von truba; bubnić anſchwellen v. bubon; česćić ehren von česć; chćić taufen, anſtatt chšćić (vom ſlaw. chrest, chřesć); slepić blenden v. slepy; bélić weißen v. bély.

Dabei geht h in ž, ch in š, k in č, tr, tk in ts, dk in ds, t in ć, d in dž über; wie in:
ważić wägen von waha; służić dienen (v. słuha); mnóżić mehren v. mnoho; drożić so ſtolz thun von drohi; strašić ſchrecken von strach; pyšić so ſich ſtolz kleiden v. pycha; sušić dörren von suchi; pohłušić betäuben v. hłuchi; wučić lehren (v. wuka); poručić handhaben v. ruka; močić anfeuchten von mok-ry; swačić ve-

ſpern v. swatok; wótsić wetzen v. wótry; swédsić zeugen v. swédk; čiséić reinigen v. čisty; młódzić so lüſtern ſein v. młody.

7) Viele von Adjectiven abgeleitete haben aber auch eine inchoative Bedeutung:

młódnić jung werden v. młody; starić altern v. stary; šedźiwić grau werden v. šedźiwy; módrić blau werden v. módry.

Beſonders mit der Präpoſition wo:

wonémić erſtummen v. némy; wochromić erlahmen v. chromy.

§. 49.

V. Hauptform.

Syp-am, syp-ać ſchütten.

Měšam, měšeć miſchen. Dieſe Zeitwörter bedeuten größtentheils eine, durch eine gewiſſe Zeit hin dauernde Handlung. — Die primitiven Verba dieſer Form haben im Präſens neben am, aš, auch noch ('u) 'eš, u. ſ. w. (I. Form); z. B. sypam, sypaš und sypeš; doch iſt bei uns die erſte Perſon von dieſer kurzen Form nie gebräuchlich; höchſtens nur in einigen Compoſitis.

Die characteriſtiſchen Modi haben die Form:

A. am,	ał,	any,	ać.
chowam,	chował,	chowany,	chować bergen.
skłubam,	skłubał,	skłubany,	skłubać rupfen.
drapam,	drapał,	drapany,	drapać kratzen.
drémam,	drémał,	drémany,	drémać ſchlummern.
stonam,	stonał,	stonany,	stonać ſtöhnen.
wołam,	wołał,	wołany,	wołać rufen.
woram,	worał,	worany,	worać ackern.
hłodam,	hłodał,	hłodany,	hłodać zuſammenſcha-
mětam,	mětał,	mětany,	mětać werfen. (ben.
laptam,	laptał,	laptany,	laptać lecken.
wazam,	wazał,	wazany,	wazać binden.
kusam,	kusał,	kusany,	kusać beißen.
placam,	placał,	placany,	placać Ohrfeige geben.
torham,	torhał,	torhany,	torhać reißen.
macham,	machał,	machany,	machać ſchwenken.
płakam,	płakał,	płakany,	płakać weinen.

Die meiſten Verba dieſer Form ſind aber nicht primitiv, ſondern von einer der erſten vier Formen abgeleitet. Durch dieſe weitere Ausbildung verändern jene Zeitwörter auch ihre Bedeutung; ſo bekommen die von der I. Form abgeleiteten den Begriff einer lange währenden (durativen) oder den einer ſich wiederholenden (iterativen) Handlung. Dabei geht das vor dem Endconſonanten ſtehende e häufig in é, und o in a über.

Digitized by Google

kałam ſtecḥe oft v. kolu; zbéram ſammele v. béru.
rozdżéram aufſperre v. dréju, dru; płatam flicke v. pletu.
pomham (ſt. pomaham) helfe v. móhu; wergam rüttele v. wergu.
tołkam ſtampfe oft v. tołku; ćékam fliehe v. ćeku.

Analogiſch dieſen werden auch von denen der II., III. und IV. Form iterative Verba gebildet.

hrimam donnere v. hrimńu.
mokam wäſſere v. moknu.
sedam ſo ſetze mich oft v. sedżu.
léham ſo lege mich oft v. leżu.
rubam haue v. rubńu.
łamam breche oft v. łomńu.
zasmérdżam verſtänkere v. smérdżeć.
kusam beiße oft v. kušu.
storkam ſtoße oft v. storču.
pšimam faſſe an v. pšimnu.
dótkam ſo berühre v. dótknu.
béham laufe v. béhu, béżu.
posłucham gehorche v. słyšu.
stupam trete v. stupńu.
pokuŕam beräuchere v. kuŕu.
léćam fliege v. leću.
buchám ſchlage wiederholt v. bušu.
skakam hüpfe v. skoču.

Steht vor dem Endconſonanten des Stammes kein Vocal, ſo wird é eingeſchoben:

rékam heiße v. rku.
podpéram unterſtemme v. podepru.
zawéram riegle zu v. zawru.
pšéšćéram breite aus v. pšéstru.

Ein i dagegen ſchieben andere ein, die nu in nam verwandeln:

spinam ſpanne an v. spnu.
méńam wechſeln v. mnu.
linam verliere Haare v. linu.
žimam winde aus v. žmu.
zpominam gedenke oft v. zpomńu.
načinam ſchneide an v. načnu.

Andere ſetzen anſtatt nu gleich am, auch ſchieben ſie y ein:

zetykam, zetkam begegne v. tknu.
zamkam ſchließe zu v. zamknu.

Andere auf ju und nu ſetzen an deſſen Statt wam:

nabywam nehme zu v. być.
spéwam ſinge v. péju.
wusméwam ſo lächle v. sméju so.
pluwam ſpucke v. pluju.
wurywam grabe aus v. ryju.
wokšéwam erquicke v. wokšeju.
naduwam blaſe an v. duju.
zuwam ziehe aus v. zuju.
rozsywam ſäe aus v. syju.
zakliwam verkeile v. klinu.
stawam ſtehe auf v. stanu.
wobuwam ziehe an v. wobuju.
wotmywam waſche ab v. myju.
naliwam gieße ein v. liju.
wukrawam ſchneide aus v. kraju.
wohŕewam erwärme v. hréju.
dawam gebe v. daju, dam.
wodżewam bedecke v. wodżeju.
wužiwam genieße v. žiju,
wušiwam ſticke v. šiju.
pływam ſchwimme v. płynu.
wotpočiwam ruhe aus v. wotpočnu.

Anmerkung. Zu der V. Form gehören auch noch die Verba Diminutiva auf kam, kał, kany, kać, die nur in der Kinderſprache und im Scherze vorkommend, dem Verbo die Nebenbedeutung von etwas Feinem, Niedlichem, Kleinem geben, wie: bolkać von bolić, ein ganz klein wenig oder ſehr fein ſchmerzen; béżkać von béżeć, niedlich, hübſch, in kleinen Schritten laufen; spéwkać von spéwać, in feinem, dünnen Tone, wie Kinder, ſingen; spinkać v. spać ſchlafen; sméwkać so, v. so sméć, lächeln.

Digitized by Google

§. 50.

Die iterativen Zeitwörter auf 'eć ſtatt 'ać.

Dieſe Zeitwörter unterſcheiden ſich in ihrer Form einzig und allein dadurch von den übrigen, daß ſie nach §. 11. 'ać in 'eć verwandeln, ſo oft a zwiſchen zwei weichen ſteht. Daher iſt die Characteriſtik aller dieſer Zeitwörter weich. Daß aber hier eine Vocalumwandlung ſtatt gefunden, beweiſen uns nicht nur andere ſlawiſche Dialecte, ſondern auch zunächſt der uns benachbarte niederlauſitziſche; er ſagt: pšašaś anſtatt praſeć, hańaś anſtatt hańeć.

Dieſe Zeitwörter ſind äußerſt ſelten primitiv, wie z. B. wońam, ńeć riechen; weċeŕam, reć zu Abend eſſen. Faſt durchgängig findet man ſie mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt und von Verben abgeleitet.

1) Von denen der I. Form B., indem man ju im Präſens in jam verwandelt:

rozwijeć zerwinden v. wiju. zabijeć todtſchlagen v. biju.
pšipijeć zutrinken v. piju. roztajeć (Eis) zerſchmelzen v. taju.
rozkajeć ſo zerknirrſcht ſein v. kaju ſo. zawłóčeć zueggen v. włóču.

2) Von den Verben der IV. Form, indem ié in 'eć verwandelt wird:

napojeć tränken v. napojić. wuhajeć aushegen v. hajić.
staweć aufſtellen v. stawić. nawabeć anlocken v. wabić.
zatepeć einheizen v. tepić. hańeć jagen v. honić.
wońeć riechen, duften. tsyleć ſchießen v. tsylić.
pšisporeć vermehren v. pšisporić. nawótseć anſchärfen v. wótsić.
sadżeć ſetzen v. sadżić. wróċeć umkehren v. wróċić.
rozpušċeć auseinander laſſen v. pušċić. wuwożeć ausführen v. wozyć.
słušeć gehören. praśeć fragen v. prosyć.
wéśeć henken v. wésyć. mačeć wäſſern v. močić.

Doch haben bei uns viele Zeitwörter ſchon die Form ować angenommen, wenn ſie gleich in den andern Slawinen nur eć haben; z. B. zpušċować nachlaſſen; zapasować ſo ſich umgürten; znošować ſo ſich erheben; wuhašować ausblaſen. (Siehe VI. Hauptform.).

§. 51.

VI. Hauptform.

Kup-uju, kup-ować, kaufen. Faſt alle Zeitwörter dieſer Form haben eine iterative Bedeutung, und ſind von andern, ausgebildeten Redetheilen abgeleitet.

Anmerkung. Man kürzt auch ab: kup-wać; und ſehr häufig

Digitized by Google

iſt die Form kup-uwać. Die characteriſtiſchen Modi haben die Form: uju, ował, owany, ować.

1) Von Haupt-, Bei- und Nebenwörtern abgeleitet:

woj: wojować kriegen.
luby: lubować lieben.
huba: hubować küſſen.
šum: šumować brauſen.
bubon: bubnować trommeln.
kamień: kamieńować ſteinigen.
dar: darować geben.
wobed: wobiedować ſpeiſen.
rad: radować ſo, ſich freuen.
pokuta: pokutować büßen.
mieza: miezować gränzen.
kšiž: kšižować kreuzigen.
kwas: kwasować Hochzeit halten.
próca: prócować ſo ſich bemühen.
nóżka: nóżkować eilen.
strach: strachować ſo ſich fürchten.
dżak: dżakować ſo danken.
zbytk: wuzbytkować erſparen.

2) Von Zeitwörtern abgeleitet, und zwar: a) von der I. Form A.

nakładować auflegen v. kładu. rozpletować zerflechten v. pletu.
wurostować auswachſen v. rostu. napasować ſatt weiden v. pasu.
pšipékować anbacken v. péku. zasykować anhauen v. syku.

b) von der II. Form:

zapinować zuknöpfen v. zapinu. pšesydować ſo ſich umſetzen v. sydnu.
čahować ziehen v. čahnu. dótkować ſo berühren v. dótknu.

c) Von der III. Form ſelten; etwa:

wuležować ſo ſich auslagern v. ležeć. wuskyšwać erhören v. słyšeć.

d) Von der IV. Form: Der Conſonant vor ować iſt weich, ſo oft es der Wohlklang erlaubt: Daher dź ſtatt d, ć ſtatt t, ż ſtatt z, š ſtatt s, č ſtatt k.

wuhajować aushegen v. hajić. kupować kaufen v. kupić.
pšemieńować verwechſeln v. pšemienić. zapalować anzünden v. zapalić.
darować ſchenken v. darić. wuwodźować ausführen v. wuwodźić.
pošćować borgen v. pošćić. porażować niederſchlagen v. porazyć.
znošować erheben v. nosyć. zamelčować verſchweigen v. zamelčić.

e) Von der V. Form:

pospéwować ſingen v. spéwać. zhibować bewegen v. hibać.
postupować auftreten v. stupać. nałamować anbrechen v. łamać.
postonować ſeufzen v. stonać. starować ſo ſorgen v. starać.
wuhłodować auskratzen v. hłodać. nasadžować einſetzen v. sadžeć.
polétować flattern v. létać. nawazować anbinden v. wázać.
pšikusować zubeißen v. kusać. namačować einwäſſern v. mačeć.
pšetorhować durchreißen v. torhać. zdychować ſeufzen v. dychać.
poskakować hüpfen v. skakać. postorkować umſtoßen v. storkać.

Anmerkung. Dieſe und die V. Form dienen bei den mit Präpoſitionen zuſammengeſetzten Zeitwörtern dazu, um das Präſens zu bilden, wenn bei denſelben die eigentliche Form die Bedeutung des Futurums hat: pobéhnu ich werde laufen, daher pobéham, pobéhuju.

Digitized by Google

§. 52.

Reciproke Zeitwörter.

In allen Formen gibt es Zeitwörter, welche das Fürwort so bei sich haben. Bei einigen zeigt es ein wechselseitiges Verhältniß an (das deutsche: einander): so bić się (einander) schlagen, zetkać so einander begegnen, so hadruwać się zanken, so zwadźić uneins werden. Dieselbe Bedeutung haben einige mit z, ze (mit) zusammengesetzte: so zeńdź zusammenkommen (to so zeńdźe das geht an, das paßt zusammen), zchodźować so häufig zusammenkommen, zlétować so zusammenfliegen, zestupać so zusammentreten (in einen Kreis und dergl.), zhladować so einander abwarten. Bei andern bezieht sich die Handlung auf die handelnde Person allein zurück: so myć się waschen, so réznyć się schneiden. Doch kann auch bei solchen die Handlung gegenseitig gedacht werden, wenn das Subject im Dual oder Plural steht: wonaj staj so zrézałaj heißt: sie haben sich (jeder sich selbst) geschnitten, oder: sie haben einander geschnitten. Rubali su so, kałali sie haben sich (einander) gehauen und gestochen (Lied).

Andere sind neutrale Zeitwörter, bei denen so unzertrennlich steht: bojeć so sich fürchten, hańbować so sich schämen, hněwać so sich ärgern, radować so sich freuen, dźiwać so sich wundern.

Viele transitive gehen durch so in neutrale über: złobić so sich ärgern, tepić so ertrinken, warić so kochen, kurić so rauchen, wróćić so umkehren, wésć so vehor, tšasć so wackeln, płóšić so scheu werden, torhać so reißen (das Seil reißt). Ähnlich ist: dowérić so vertrauen, hodźić so anständig, passend sein.

Eigenthümlich sind auch die mit na und do (auch wot) zusammengesetzten: najésć so sich satt essen, napić so sich satt trinken, oder einen Trunk thun, nażrać so sich satt fressen, nahladać so sich satt sehen, dowołać so und wotwołać so, wenn man gerufen ist, irgend einen Laut zur Antwort geben.

Folgende haben so, ohne daß sie im Deutschen reciprok sind: nadźeć so hoffen, lubić so, spodobać so gefallen, začerwénić so erröthen, smĕć so lachen, modlić so beten, wośelić so kalben, chóćić so rindern, prašeć so fragen, starać so sorgen, stać so geschehen, wustać so (do něčeho) verstehen, wuspać so ausschlafen, pośćić so schwitzen, błyskać so blitzen, błyšćić so glänzen, posćić so fasten, mróćić so umwölken, hodźić so passen, dótkać so berühren, styskać so Heimweh haben, zeńdź so angehen, dźakować so danken, zabĕhować so ausholen, Anlauf nehmen. Überhaupt werden in gewissen Gegenden, besonders um die Haide, fast alle neutralen Zeitwörter mit so construirt; man hört da alle Augenblicke Redensarten, wie: wone so wilki dešćik dźo, es geht sich ein

Digitized by Google

großer Regen; ſelbſt mit tranſitiven: ja sym so tam wele ludži widžał ich habe (ſich) dort viele Leute geſehen.

Pleonaſtiſch iſt das so in sednu so ſetze mich, lehnu so lege mich.

§. 53.

Imperſonale Zeitwörter.

Alle jene Verba aufzuzählen, welche als Imperſonalia gebraucht werden, iſt im Serbiſchen faſt unmöglich, denn es gibt ganze Reihen von activen und neutralen Verben, die mit oder ohne so zu Imperſonalen werden; z. B. każ so powěda wie man erzählt, wono réka es heißt, man ſagt. Što was mérzy was ärgert Euch? Tu so tebi hubeńe kleči hier knieſt du ſchlecht.

Reine Imperſonalia aber ſind: so chcyć Luſt, Drang, Appetit haben: mi chce so pić ich habe Durſt; so ńechać Luſt, Drang, Appetit nicht haben: mi so ńecha spać ich mag nicht ſchlafen. So styskać Heimweh haben: w cuzbe so mi styska in der Fremde habe ich Heimweh. So hić gehen: mi so dere dże mir geht es gut. Auch ſcheinen mir Imperſonalien: so dżeć einen Traum haben: mi so dżije zo, mir träumt, daß . . . so stać accidere geſchehen: tebi so prawe stańe Dir geſchieht recht.

§. 54.

Bildung des Präſens.

Die Formen des Präſens ſind eigentlich in den §§. 45—51. vollſtändig angegeben worden. Jedoch haben dieſe Formen bei einigen Zeitwörtern die Bedeutung des Futurums, wie: budu ero, deſſen Präſens jsym. Beſonders ſind dieſes die Zeitwörter der kürzeren Formen (der I. II. III. IV.), wenn ſie mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt ſind. Sie bedienen ſich alsdann der iterativen und durativen Formen (V. VI.), um die Handlung als gegenwärtig darzuſtellen. Anſtatt: nakładu lege auf, wodżeju so bedecke mich, roztsihnu zerſchneide, zatsylu ſchieße todt, póśćelu ſende, zabéžu so hole aus, ſagt man: nakładuju, wodżewam so, roztsihaм, zatsylam, póśćełam, zabéham so.

Von der zweiten Form haben einige die Bedeutung des Präſens, andere die des Futurums: ćahnu ich ziehe jetzt, dosahnu ich reiche hin, zapšahnu ich werde anſpannen, kusnu ich werde beißen, torhnu ich werde reißen; im Präſens dagegen: kusam, pšaham, zapšaham, torham. Eben ſo wotpočnu ich werde ausruhen, wotpočuju ruhe aus.

Digitized by Google

Pušću, skoču und andere bei der vierten Form sind ebenfalls Futura, die ihr Präsens von der V. Form nehmen: pušćam ich lasse los, skakam ich springe. Kupu ich werde kaufen aber, und fast alle zusammengesetzten nehmen sie von der VI. Form: kupuju ich kaufe ein, wuwožuju ich führe aus.

Die zusammengesetzten der III. Form nehmen das Präsens gewöhnlich von denen der VI. Form: poleću, polétuju ich fliege hin und her. Andere wieder die V. Form: pšisłušu, pšisłušam ich gehöre an.

Die Zeitwörter der V. Form haben, wenn ihre Präsensform durch die Zusammensetzung mit Präpositionen die Bedeutung des Futurums bekommt, das Präsens zuweilen nach der VI.: wotčakam, wotčakuju ich warte ab; zapłakam, zapłakuju ich fange an abgebrochen zu weinen. Andere nehmen das Präsens von andern Wurzeln: budu werde sein, hat jsym; wozmu hat b́eru ich nehme; dyŕu hat ćepu ich schlage; hnać (ženu) hat ćéŕu ich treibe; położu werde legen, hat kładu; wułožu werde auslegen: wukładuju; nałožu, pšełožu, złožu ich werde auf- über- an-setzen, haben nałožuju, pšełožuju, złožuju.

§. 55.

Bildung des Futurums.

Das durative Futurum wird durch budu und den Infinitiv umschrieben: budu jèsć werde essen, budu spać werde schlafen. Das kurze, momentane Futurum dagegen ist von der einfachen Form des Präsens nicht unterschieden: wumru ich werde sterben, zawru ich werde schließen, pońesu ich werde tragen, polézu ich werde kriechen, poẃem ich werde sagen, zechcu ich werde wollen; hier wird die Handlung durch die Präposition in dem Zeitworte näher bestimmt. Das reine, keine Dauer der Zeit berücksichtigende Futurum ist nur bei der II. Form mit der Sylbe nu vorhanden: padnu ich werde fallen, stanu ich werde aufstehen.

Die Zeitwörter, deren Handlung nicht auf ein Mal abgethan ist, sondern eine gewisse Zeit hindurch fortdauert (durativ), haben gewöhnlich nur die Form mit budu:

sṕu schlafe: budu spać.	jém esse: budu jésć.
móžu kann: budu móc.	łžu lüge: budu łhać.
łóẃu fange: budu łóẃić.	wozeb́e friert: budže wozebać.

Die einfachen Zeitwörter der ersten Form: jdu, gehe, jédu fahre, ćéŕu (hnać) treibe, ẃedu führe, ẃezu veho, ńesu trage, bilden das Futurum mit der Präposition po, und nur ihre iterative Form (IV. Hauptform) hat ein duratives Futurum:

hić: póńdu: budu chodžić. jéć: pojédu: budu jézdžić.
ćéŕu: počéŕu: budu honić. ẃesć: poẃedu: budu wodzić.

Digitized by Google

wézé: powezu: budu wozyó. ńesć: pońesu: budu nosyć.

Eben ſo polézu ich werde kriechen, polaku werde Schlingen legen. Košilu ja pońesu k šwalči ha potom budu ceły dżeń wodu nosyć; das Hemd werde ich zur Nätherin tragen, und dann werde ich den ganzen Tag Waſſer tragen.

Die kurze Form vertritt auch, beſonders mit den Präpoſitionen po, do, ze und wu, die Stelle des Futurum Exactum in anderen Sprachen: kdyż wumŕe, kdyż kruwy zeżeru, kdyż pojémy, kdyż jeċmeń posyċemy, dosyċemy, wenn er geſtorben ſein wird, wenn die Kühe werden aufgefreſſen haben, wenn wir werden gegeſſen haben, wenn wir die Gerſte werden nieder (oder) vollends gehauen haben. Dagegen bezeichnet: kdyż jeċmeń syc budżemy, wenn wir die Gerſte hauen werden — vielmehr eine Dauer in der Zukunft mit Rückſicht auf das Gegenwärtige; beiläufig: quum secabimus — erimus.

Anmerkung. Anſtatt budu ſagt man im gewöhnlichen Sprechen faſt immer du, dżeš, dże; dżemój, dżewe, dżetaj, dżetej; dżemy, dżeće, dżeja (dża).

§. 56.

Futura auf nu (II. Hauptform.)

Nehmen die Zeitwörter der I., III. und V. Form die Bildung der II. Form an, ſo bekommen ſie die Bedeutung einer einfachen, einzelnen, augenblicklich aufhörenden Handlung, welche als ohne alle Dauer, nicht gegenwärtig gedacht werden kann; ſondern ſtets als künftig erſcheinen muß. Stanu ich ſtehe auf (augenblicklich, von stać ſtehen (bleibend); tsihnu ich mache Einen Schnitt von tsihać; ŕeknu ſage Ein Mal von ŕec (alſo eigentlich ŕku); ŕéznu thue einen Schnitt von ŕézać.

Auf dieſe Art ſind auch die Futura: pobéhnu werde laufen, padnu werde fallen, lehnu (ſo) werde liegen, sydnu (ſo) werde ſitzen, do- sahnu werde reichen, zapšahnu werde einſpannen, wotsyknu werde abhauen, von den veralteten Formen: béhu, padu, léhu, sydżu, sahu, pšahu, und der noch gebräuchlichen syku (von syc) abgeleitet.

Pokradnu, wotsihnu, wuworhnu, narézu, pobodnu v. pokradnyć zuſammenſtehlen, wotsihać abſchneiden, wuworhwać ausdrehen, narézać anſchneiden, pobosć umſtoßen mit den Hörnern, ſind daher Futura einerſeits, weil ſie zuſammengeſetzt, anderſeits, weil ſie mit nu gebildet ſind. Eben ſo poċahnu ich werde ziehen.

Viele Zeitwörter der II. Form ſind an ſich noch nicht Futura; dieſe werden es durch Vorſetzung von Präpoſitionen:

hinu verweſe: zahinu. minu verſchwinde: pominu.

Digitized by Google

kinu wende: wukinu. ćahnu ziehe: počahnu.
wuknu lerne: nawuknu. moknu werde naß: zmoknu.

Manche Zeitwörter haben auch beide Formen, je nachdem ihre Handlung als momentan oder als dauernd bezeichnet werden soll:

mérznu friere: budu mérznyć: zmérznu.
wádnu welke: budu wádnyć: zwádnu.
ćisnu werfe: budu ćisnyć: zćisnu.

Die meisten aber nehmen, um den Unterschied zwischen einer momentanen und durativen Handlung im Futuro zu bezeichnen, die V. Form zu Hilfe:

ćahnu ziehe: počahnu: budu ćahać.
hnuju bewege: hibnu: budu hibać.
wázam binde: zwáznu: budu wázać.

Besonders sind es jene, bei denen die reine II. Form (ohne Präposition) schon eine Futural-Bedeutung hat:
kopnu stoße mit dem Fuße: budu kopać. pérdnu pedo: budu pérdżeć. klepnu klopfe: budu klepać. padnu falle: budu padać.

Im Allgemeinen muß man bemerken, daß die kürzeren Formen immer mehr verschwinden, wozu die nachbarlich deutsche Form mit „werde" nicht wenig beitragen mag; so daß sie bei uns schon viel seltener sind, als bei den andern Slawen.

§. 57.

Futura der III. und IV. Form.

Die einfachen Zeitwörter der III. Form haben gewöhnlich das lange Futurum:
widżu sehe: budu widżeć. sedżu sitze: budu sedżeć.
słyšu höre: budu słyšeć. leżu liege: budu leżeć.
melču schweige: budu melčeć.

Nur die zusammengesetzten haben oft die kürzere Form: wusłyšu ich werde hören, podżeržu ich werde (eine Zeit lang) halten. Andere haben das kurze Futurum von der III. und IV. Form, wie poleću werde fliegen von leći und pobèhnu von bèżeć. Um die Dauer im Futuro zu bezeichnen, sagt man: budu létać (nicht leći) und budu béhać (nicht bèżeć).

Die Iterative der IV. Form: honić, jézdżić, wodżić, chodżić, wozyć, nosyć verlangen das umschriebene Futurum: budu honić werde jagen u. s. w. Die kurzen aber nehmen sie von der ersten Form: powedu, pojédu, póndu, powezu, ponesu (poćéru.)

Die primären Zeitwörter, deren Handlung an sich schon, oder durch einzelne, aber schnell aufeinander folgende Momente — als dauernd erscheint, haben die lange Form:
zwońu läute: budu zwonić. żeńu so heirathe: budu so żenić.

Digitized by Google

lubu so gefalle: budu so lubić. chwalu lobe: budu chwalić.
prosu bitte: budu prosyć. česću ehre: budu cesćić.

Bezeichnen sie aber nur eine Handlung, oder nimmt man mehr auf das Beendet-sein, als die Dauer derselben Rücksicht; so wird die einfache Form vermittelst der Präpositionen wo, wu, po, z, za, und anderer angewendet:

dóju melke: nadóju. lubu so gefalle: polubu.
łówu fange: nałówu. tepu heize: zatepu.
żenu so heirathe: wożenu so. modlu so bete: pomodlu so.
waru koche: zwaru. méru messe: pomeru.
rodzu gebähre: porodzu. leću fliege: poleću.
mnożu mehre: rozmnożu. ćešu sauge: poćešu.

Andere Composita, wie napoju tränke, nehmen ihrer Bedeutung nach das durative Futurum von ihrer V. oder VI. Form: budu napojeć werde tränken.

Einige Zeitwörter der IV. Form haben im Präsens die momentane Bedeutung, und ihr duratives Präsens und Futurum ist nur nach der V. oder VI. Form vorhanden:

stawu stelle: stawam: budu staweć; stupu trete: stupam: budu stupać; tsylu schieße: tsylam: budu tsyleć; sadzu setze: sadzam: budu sadzeć; wróću kehre um: wróćam: budu wróćeć; puscu lasse los: puscam: budu puscać; storcu stoße: storkam: budu storkać; kupu kaufe: kupuju: budu kupować; kroću schreite: kročuju: budu kročować.

§. 38.

Futura der V. und VI. Form.

Die primären (nicht von andern Zeitwörtern gebildeten) Zeitwörter der V. Form haben nur mit Präpositionen die kurze, momentane Futur-Form, während sie als einfache nur des durativen Futurums fähig sind:

dziwam so wundere mich: budu so dziwać: zpodziwam so; wołam rufe: budu wołać: zawołam; żadam wünsche: budu żadać: požadam; rechtam quacke: budu rechtać: zarechtam; čakam warte: budu čakać: počakam; (žaham) brenne: budu požahać: zpožaham; mešam mische: budu mešeć: zamešam; wuskam jauchze: budu wuskać: zawuskam.

Auch selbst von diesen hört man oft einfache Formen, als: wotčaknu werde abwarten, oder počaknu; auch zamešu werde einmengen; obwohl letzteres auch von zamésyć abgeleitet werden kann. Gibt es aber noch eine einfache Form von demselben Stamme, so wird, um eine momentane Handlung zu bezeichnen, auch im Futurum jedes Mal nur diese (mit Präposition) angewendet. Der Fall

Digitized by Google

iſt ausgenommen, wo von einer an ſich dauernden Handlung nur das Vorüberſein bezeichnet wird, als hörten ihre ſchnell nach einander folgenden Momente ſehr bald auf; dann haben auch dieſe Zeitwörter (ſie ſind ſtets mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt) ein einfaches Futurum nach der V. Form: potorham ich werde ein Paar Mal reißen, roztorham ich werde es (ſchnell nach einander) zerreißen, budu torhać ich werde (lange Zeit hindurch) reißen; — dagegen potorhnu ich werde (ein wenig) reißen, roztorhnu ich werde (mit Einem Riß) zerreißen; torhnu ich reiße (werde reißen). Eben ſo rézać ſchneiden: rozrézam, wurézam, budu rézać; — rozréznu, wuréznu, réznu. Die Zeitwörter der VI. Form, welche nicht von Verben, ſondern gerade von andern Redetheilen abgeleitet ſind, bilden ihr Futurum mittelſt budu; nur ſelten nehmen ſie in Zuſammenſetzungen die einfachere Form an:
wojuju kriege: budu wojować; potrébuju gebrauche: budu potrebować: wupotrébuju; menuju nenne: budu ménować: zmenuju; lubuju liebe: budu lubować: polubuju; kašeluju huſte: budu kašelować: raduju so freue mich: budu so radować: zraduju so: prócuju so arbeite: budu so prócować; džakuju so danke: budu so džakować: podžakuju so.

Jedoch haben ſelbſt dieſe nur höchſt ſelten eine Futur-Bedeutung. Andere, bei denen die Bedeutung kein kurzes Futurum möglich macht, haben auch mit Präpoſitionen ſtets die Bedeutung des Präſens in der Form mit uju; z. B. von naslědować iſt naslěduju ich folge nach; darować ſchenken, zdaruju, iſt bald Präſens bald Futurum.

Die Iterativen und Frequentativen der V. und VI. Form haben nur das lange Futurum, wenn die primären dieſelbe Bedeutung haben; und das kurze Futurum wird durch die kürzern Formen (I., II., III., IV.) ausgedrückt:
dobywam gewinne: budu dobywać: dobydu. naliwam gieße ein: budu naliwać: naliju. zawéram ſchließe: budu zawérać: zawru. doſłyšam so höre: budu so doſłyšeć: doſłyšu so; skakam ſpringe: budu skakać: skoču.

.'eć.

rozwijam entwickele: budu rozwijeć: rozwiju. tsylam ſchieße: budu tsyleć: za- tsylu. puščam laſſe los: budu puščeć: z- puščú.

Von spěwam ſinge, płowam ſchwimme, kowam ſchmiede; ſind die Futura: zazpěwam, pšepłowam, wokowam.

Die Frequentative auf uju, ować nehmen das einfache Futurum von ihrer primären Form:
kupuju kaufe: budu kupować: pokupu: podpaluju brenne: budu podpalować: podpalu; zapisuju ſchreibe ein: budu zapisować: zapišu; pošćuju borge: budu pošćować: pošću.

Digitized by Google

Poskakuju hüpfe, wuskakuju ſpringe heraus u. ſ. f. haben zwar zur primären Form: skakam; aber ſie leiten ihr kurzes Futurum von der früheren Form: skoču (aus der skakam ſelbſt erſt gebildet iſt) her: poskoču, wuskoču. Eben ſo zéahuju ſo ziehe aus (der früheren Wohnung in eine andere), budu so zéahować, oder kurz: zéahnu ſo.

Snědać frühſtücken (anſtatt z-jědać), hat im Futurum die lange Form budu snědać; aber man ſagt: posnědam, dosnědam ich werde frühſtücken, obwohl dieſes die iterative (V.) Form iſt.

Selbſt bei ſolchen von kürzeren Formen abgeleiteten Wörtern, in denen die iterative Bedeutung nicht verloren geht, wenn ſie auch mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt werden: dient dieſe fünfte Form dazu, um (wegen der Präpoſition) ein kurzes Futurum zu bilden: łamać brechen: łamam: połamam. létać fliegen: létam: nalétam. tsyleć ſchießen: tsylam: wutsylam. sadžeć ſetzen: sadžam: wusadžam. storkać ſtoßen: storkam: nastorkam.

Bei dieſen Formen denkt man mehr an die einzelnen, ſchnell auf einander folgenden Momente der Handlung, welche dieſelbe als dauernd erſcheinen laſſen: Ty budźeš tak dołho tsyleć, hač wšitke kulki wutsyleš du wirſt ſo lange ſchießen, bis du alle Kugeln verſchießen wirſt. Dagegen aber: ja hišće tulej kulku wutsylu, ha potym . . . ich will nur noch dieſe Kugel ſchießen, und dann . . . Eben ſo ein Unterſchied beſteht zwiſchen: rozéaham und rozéahnu, wutorham und wutorhnu.

§. 59.

Bildung des Imperativ's.

Der Imperativ wird von der zweiten Perſon Singularis Präſentis gebildet, indem man von ihr š ſammt dem vor demſelben ſtehenden Vocal wegläßt; nur bei der V. Form wird aš oder eš in aj oder ej verwandelt:

A) ẃedu führe: wedž. pletu flechte: pleć. rostu wachſe: rosć.
ńesu trage: ńes. možu kann: wu- mož. ṕeku backe: ṕeč.
Ьeru nehme: Ьer. sćełu ſende: sćel. kolu ſteche: kol.

Jém (anſtatt jědu) eſſe, hat jěz; jědu fahre, dagegen regelmäßig jědž; łžu lüge hat łži; šću ſchlage Waſſer: šći; ſpu ſchlafe: spi.

B) wiju winde: wij. myju waſche: myj. pšeju gönne: pšej.
ruju brülle: ruj. wodžeju bedecke: wodžej. tkaju webe: tkaj.
kłóju ſteche: kłój. mlěju mahle: mlěj. mrěju ſterbe: mrěj.
chóiju taufe: chóij.

Smém ich darf, hat auch směj, weil es směju in der erſten Perſon Präſentis haben ſollte. Stoju oder steju (von stać ſtehen)

Digitized by Google

hat stój und stej. Du gehe, hat dži; jédu fahre, jédž; budu werde sein, bydž st. budž; jeć fangen, jej (zajej, najej dinge); wozmu nehme, woz, wozmój, woztaj, u. s. w.; pnu spanne, ṕej oder pnyj; načnu schneide an, načnyj oder načej, auch načiń; žnu sichele, žnyj oder žej.

II) wuknu lerne: wukń. ẃaznu stecke: ẃazń. padnu falle: padń. ćahnu ziehe: ćéhń. klesnu klatsche: klesń. torhnu reiße: torhń.

III) béžu laufe: béž. słyšu höre: słyš. sedžu sitze: sedž. pišću pfeife: pišć. leću fliege: leć. b́eću blöcke: b́eč.

IV) dóju melke: dój. łoẃu fange: łóẃ. truḃu blase: truḃ. teṕu heize: teṕ. tsylu schieße: tsyl. hońu jage: hoń. staŕu altere: staŕ. sadžu setze: sadž. wisyš du hängst: wis. nošu trage: noš. kńežu herrsche: kńež. brašću kupple: brašč.

Von tsju hafte, ist der Imperativ tsij; von šću urinire, ščij. Von wém, wédžeć wissen, widžu, widžeć sehen (und smém, sméć dürfen) ist kein Imperativ gebräuchlich.

V) chowam berge: chowaj. naliwam gieße ein: naliwaj.
spinam spanne: spinaj. hańam jage: hańej.
zbéram sammle: zbéraj. kusam beiße: kusaj.
létam fliege: létaj. sadžam setze: sadžej.
tsiham schere: tsihaj.

VI) lubuju liebe: lubuj. kupuju kaufe: kupuj.
wusłyšuju erhöre: wusłyšuj. daruju schenke: daruj.
rozḿetuju zerwerfe: rozḿetuj. nasadžuju setze ein: nasadžuj.
ḿezuju gränze: ḿezuj. pozbéhuju erhebe: pozbéhuj.
zdychuju seufze: zdychuj. polakuju stelle auf: polakuj.

§. 60.

Bildung der Präterita.

Unter allen Slaven hat sich noch bei uns die alte aoristische Perfectform auf ch (Imperfectum) am vollständigsten erhalten. Jedes Zeitwort hat sie ganz, ja viele sogar doppelt. Sie wird folgender Maßen gebildet:

1) Die Zeitwörter der I. Form A. setzen an die Stammsylbe die Endung 'ech (weich) oder ich (ych nach c, s, z) an; davor gehen die Consonanten über §. 11. Selten ist ach:

ẃedu führe: ẃedžech, ẃedžich. pletu flechte: plećech, plećich.
ńesu trage: ńesech, ńesych. ẃezu führe: ẃezech, ẃezych.
ḿóžu kann: móžach, ich (Comp.) ṕeku backe: ṕečech, ṕečich.
sćełu sende: sćelech, sćelich. b́eru nehme: b́eŕech, ich, -brach.
łžu lüge: łžach, łžech.

Eben so die mit du im Präsens:
jdu gehe: jdžéch: wuńdžich, ech; budu ero: budžich.

Digitized by Google

Auch die mit der doppelten Form auf éju und u, wo jede ein eigenes Imperfect hat:

zawréju ſchließe: zawrějach.	zawru: zawŕech, zawrich.
mréju ſterbe: mréjach.	mru: wumŕech, wumrich.
kłóju ſteche: kłójach.	kłu o. kolu: kłóch, kolech, kolich.
żnyju ſichele: żnyjach.	żnu: żnych, żnich, żńech, żńach.

2) Die Zeitwörter der I. Form B. dagegen ſetzen an den Stamm immer 'ach, in Zuſammengeſetzten -ch:

wiju winde: wijach, wuwich.	biju ſchlage: bijach, nabich.
kléju fluche: klejach, zaklech, zaklach.	
smĕju ſo lache: smějach ſo, wusmĕch ſo, wusmĕch ſo.	
hréju wärme: hrějach, wohrĕch.	syju ſäe: syjach, wosych.

3) Die Zeitwörter der II. Form verwandeln die Sylbe yć in ych:

winu wende: winych.	zapinu knöpfe zu: zapinych.
pšimnu faße an: pšimnych.	padnu falle: padnych.
ćisnu werfe: ćisnych.	waznu ſinke: waznych.
lahnu pario: lahnych.	wuknu lerne: wuknych.

4) Die Zeitwörter der III. Form haben durchgängig 'ach:

swerbu jucke: swerbach.	leću fliege: lećach.
widžu ſehe: widžach.	słyšu höre: słyšach.
běžu laufe: běžach.	beču blöcke: bečach.
wĕm weiß: wĕdžach.	smĕm darf: smĕdžach.

Nur die beiden letzten haben auch (obwohl ſelten), wenn man etwas Augenblickliches bezeichnen will: wĕdžich und smĕdžich; vielleicht, weil man wohl auch bisweilen wĕdźić wiſſen, ſagt (und dann smĕć analogiſch). Méć haben, hat mějach und méch (einen Augenblick) als: ja joh méch, da hab ich ihn.

5) Die Zeitwörter der IV. Form ſetzen anſtatt u in der erſten Perſon Singularis Präſentis ach, ſobald ſie eine länger dauernde Handlung bezeichnen; ich aber, ſobald ſie etwas Momentanes bedeuten. Doch gehört die Form ach eigentlich den Zeitwörtern der III. und V. Form 'eć (anſtatt 'ać wegen des vorangehenden weichen Conſonants) an, aber viele Zeitwörter auf ić haben jene Form auf eć verloren, und ſo muß man ach hieher rechnen:

haju hege: hajach, wuhajach.	łowu fange: łowach, łowich.
wabu locke: wabach, nawabich.	tepu heize: tepich.*
tsylu ſchieße: tsylich.*	wĕru glaube: wĕrach, dowĕrich.
muču trübe: zmućich, mućach.	leću fliege: lećich.*
łažu krieche: łažach, łazych.	prošu bitte: prošach, wuprosych.
skoču ſpringe: skočich.*	hrĕšu ſündige: hrĕšach, zhrĕšich.

Eben ſo die abgeleiteten:

stawu ſtelle: stawich.*	palu brenne: palich.*
dowolu erlaube: dowolich.*	sadžu ſetze: sadzich.*
wodžu führe: wodžich.*	wožu führe: wozych, wožach.

Digitized by Google

babu bin Hebamme: babach, nababich so. brażću kupple: brażćach, wubrażćich. żeńu so heirathe: żeńach so, wożenich so. slepu blende: slepach, woslepich. ważu wäge: ważich, poważich. służu diene: służach, posłużich. wótsju wetze: wótsjach, nawótsich. młodżu so bin lüstern: młodżach so, młodżich so. wochromu werde lahm: wochromich (nicht wochromach, weil es nur ſchnell, ein Mal geſchieht). šedźiwu werde grau: šedźiwach, wošedźiwich.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Verba haben deßhalb kein Imperfect auf ach, weil dasſelbe zu der Form auf 'eć gehört (wie oben.)

6) Die Verba der V. und VI. Hauptform leiten das Imperfect vom Infinitiv ab, indem ſie ać in ach, 'eć in 'ach (weich) verwandeln:

V. Form.

chować bergen: chowach.	drapać kratzen: drapach.
stonać ſtöhnen: stonach.	wońeć riechen: wońach.
wołać rufen: wołach.	tsyleć ſchießen: tsylach.
worać ackern: worach.	mėtać werfen: mėtach.
wazać binden: wazach.	torhać reißen: torhach.
zbėrać ſammeln: zbėrach.	tsihać ſcheren: tsihach.
pšimać anfaſſen: pžimach.	lėtać fliegen: lėtach.
zawėrać zuſchließen: zawėrach.	spinać ſpannen: spinach.
zamkać ſchließen: zamkach.	zetykać begegnen: zetykach.
nabywać zunehmen: nabywach.	zuwać ausziehen: zuwach.
dawać geben: dawach.	stawać aufſtehen: stawach.
zabijeć todtſchlagen: zabijach.	roztajeć ſchmelzen: roztajach.
napojeć tränken: napojach.	nawabeć anlocken: nawabach.
hańeć jagen: hańach.	mėšeć miſchen: mėšach.

VI. Form.

lubować lieben: lubowach.	džakować so danken: -owach so.
pšipšadować zuſpinnen: -owach.	napasować ſatt weiden: -owach.
naćahować dehnen: naćahowach.	dótkować so berühren: -owach so.
kupować kaufen: kupowach.	darować ſchenken: darowach.
wuležować auslagern: -owach.	pohibować bewegen: -owach.
zdychować ſeufzen: zdychowach.	poskakować hüpfen: -owach.

Über das kurze und das lange Imperfect ſiehe §. 107.

Endlich werden noch zwei Perfectformen durch das Participium Perfecti Activi und die Formen des (uns einzigen) Hilfszeitwortes jsym, być gebildet. Setzt man zu dem Particip Perfecti Activi jsym u. ſ. w., ſo hat man das Perfectum Indicativi: sym, sy, jo pisał, ło, ła; smój, staj, stej pisałoj, pisali; smy, sće, su pisali, pisało. Mit běch das Plusquamperfectum: běch, běše, oder

bé pisał, ło, ła; béchmój, béštaj, béštej pisałoj, pisali; béchmy, béšće, béchu pisali, pisało. In Hinsicht des Passivums vergleiche §. 64.

§. 61.

Bildung des Optatives.

Der Optativ (den Conjunctiv haben die Slawen nicht) wird mit bych u. s. w. oder budżich u. s. w. und dem Particip Perf. Act. gebildet; wie folgt:

bych pisał, ło, ła, scriberem. bychmój, chwe pisałoj, li.
by pisał, ło, ła, scriberes. byštaj, tej pisałoj, li.
by pisał, ło, ła, scriberet. byštaj, tej, pisałoj, li.
bychmy pisali, ło, scriberemus.
byšće pisali, ło, scriberetis.
bychu pisali, ło, scriberent.

Oder:

budżich pisał, scripsissem. budżichmój, chwe pisałoj.
budżiše pisał, scripsisses. budżištaj, tej pisałoj.
budżiše pisał, scripsisset. budżištaj, tej pisałoj.
budżichmy pisali, ło, scripsissemus.
budżišće pisali, ło, scripsissetis.
budżichu pisali, ło, scripsissent.

Auch hört man bisweilen Formen, wie: budżich jomu dawno pisał był, ich hätte ihm längst geschrieben; budżišće dawno wušli byli, jam dudum egressi fuissetis.

Um diese Form als abhängig zu bezeichnen, wird ihr zo (ut) vorgesetzt; zo by so zapisał, ut te inscriberes; prawachu zo budżichu swoje mena zapisali, dyby . . ., dicebant, nomina sua se inscripturos fuisse, si . . .

§. 62.

Bildung des Gerundiums.

Das Gerundium hat bei uns zwei Formen, welche als gleichzeitig angesehen werden, weil sie eben den Begriff der Zeit fast ausscheiden. Die erste auf 'o muß immer einen weichen Consonant oder einen Vocal vor sich haben; daher findet sie bei Zeitwörtern, deren Characteristik z, s, c ist, keine Anwendung. Die andere auf wši, vor welchem stets ein Vocal a, e, i, y, é steht, haben fast alle Zeitwörter. Die erste auf 'o wird von dem Imperativ abgeleitet, indem man 'o an denselben anhängt; die andere auf wši aber, indem man ł im Particip Perf. Act. in wši verwandelt. Nur bei

Digitized by Google

der Hauptform I. A. wird iwši anſtatt ł angehängt, vor welchem die Conſonanten weich ſein müſſen (nach s, z, c ſteht ywši.). Eben ſo wird bei der III. Hauptform ał in iwši verwandelt.

I. A. wedu führe: wedžo, wedžiwši. mėtu fege: mėćo, mėćiwši. tšasu ſchüttle: tšasywši. lėzu krieche: lėzywši. mòżu kann: mòżo, wumòżiwši. laku lege Schlingen: lečo, lečiwsi. bėru nehme: bėriwši (bėŕo). sċelu ſtreue: sċeliwši.

I. B. wiju winde: wijo, wiwši. piju trinke: pijo, piwši. smėju ſo lache: smėjo, smėwši ſo. żnyju ſichele: żnyjo, żnywši. ryju grabe: ryjo, rywši. kaju ſo bereue: kajo ſo, kawši ſo.

II. kinu gieße: kińo, kinywši. prasnu ſchlage: prašńo, prasnywši. sydnu ſo ſetze mich: sydńo ſo, sydnywši ſo. blėdnu werde blaß; blėdńo, blėdnywši. torhnu reiße: torhńo, torhnywši. wuknu lerne: wukńo, wuknywši.

III. sedżu ſitze: sedżo, sedżiwši. bėżu laufe: bėżo, (bėżiwši). leċu fliege: leċo, leċiwši. beċu blöcke: beċo, beċiwši.

IV. haju hege: hajo, hajiwši. wału locke: wałó, wałiwši. waŕu koche: waŕo, wariwši. wótsju wetze: wótsjo, wótsiwši. walu wälze: (wal'o), waliwši. wodżu führe: wodżiwši. łażu krieche: łażo, łazywši. prošu bitte: prošo, prosywši.

V. chowam berge: chowajo, chowawši. drapam kratze: drapajo, drapawši. wołam rufe: wołajo, woławši. mėtam werfe: mėtajo, mėtawši. torham reiße: torhajo, torhawši. zbėram ſammele: zbėrajo, zbėrawši. smykam ſtoße: smykajo, smykawši. bucham ſchlage: buchajo, buchawši. načinam ſchneide an: načinajo, načinawši. zpėwam ſinge: zpėwajo, zpėwawši. zabijam ſchlage todt: zabijejo, zabijawši. mėšam miſche: mėšajo, mėšawši.

VI. wojuju kriege: wojujo, wojuwawši. lubuju liebe: lubujo, lubowawši. mezuju gränze: mezujo, mezowawši. dżakuju ſo danke: dżakujo ſo, dżakowawši ſo.

§. 63.

Bildung der Verbalien.

Jedes Verbum läßt aus ſich 1. ein Verbal-Adjectiv, das bei uns zugleich Particip Präſ. Act. iſt, bilden. Es endet ſich immer auf (weich) 'acy, e, a oder 'aty, e, a; nur wenn z, s oder c unmittelbar vorherſteht, wird yty und ety daraus. Die V. und VI. Form hat hart acy, aty. Demnach wird es von der zweiten Perſon Sing. Präſ. ſo gebildet:

I. A. wedżeš führſt: wedżacy, wedżaty. pleċeš, flichtſt, pleċacy, pleċaty. paseš weideſt: pasecy, pasety. wezeš, fährſt. wezecy, wezety. mòżeš kannſt, mòżacy, mòżaty. leċeš legſt

Schlingen: leċacy, leċaty. ḃeŕeš nimmſt: ḃeŕacy, ḃeŕaty. spiš ſchläfſt: spicy, (spity).

I. B. piješ trinkſt: pijacy, pijaty. jdù gehe: ducy (iſt Ausnahme). žńeš ſichelſt: žńacy, žńaty. nadžéješ ſo hoffſt: nadžéjacy, nadžéjaty. dréješ reißeſt: dréjacy, dréjaty. próješ trennſt: prójacy, prójaty.

II. wukńeš lernſt: wukńacy, wukńaty (iſt nur ſehr ſelten).

III. ſwerbiš jucke: ſwerḃacy, ſwerḃaty. leċiš fliegſt: leċacy, leċaty. ležiš liegſt: leżacy: leżaty. bečiš blöckſt: bečacy, bečaty.

IV. hajiš hegeſt: hajacy, hajaty. ſlepiš blendeſt: ſlepacy, ſlepaty. wališ wälzeſt: walacy, walaty. honiš jagſt: hońacy, hońaty. wéŕiš glaubſt: wéŕacy, wéŕaty. kmótsiš biſt Gevatter: kmótsjacy, kmótsjaty. sadžiš ſetzeſt: sadżacy, sadżaty. łazyš krieċheſt: łażacy, łazycy, ty. sušiš dörreſt: sušacy, sušaty. wučiš lehrſt: wučacy, wučaty.

V. drapaš kratzeſt: drapacy, drapaty. stonaš ſtöhnſt: stonacy, stonaty. kusaš beißeſt: kusacy, kusaty. płakaš weinſt: płakacy, płakaty. zabiješ ſchlägſt todt: zabijacy, zabijaty. tsyleš ſchießeſt: tsylacy, tsylaty.

VI. wojować kriegen: wojowacy, wojowaty. darować ſchenken: darowacy, darowaty. mezować gränzen: mezowacy, mezowaty. prócować bemühen: prócowacy, prócowaty. starować altern: starowacy, starowaty. zhibować bewegen: zhibowaty.

2. Dann wird von jedem Zeitworte auch ein Verbal-Subſtantiv gebildet; und zwar ſtets von dem Particip Perf. Paſſ., indem ty in ċe, ċo, und ny in ńo, ńe verwandelt wird:

I. paseny: paseńo Weiden. pity: piċo Trinken.
II. tsihńeny: tsihńeńo ein einziger Schnitt.
III. sedżeny, sedżany: sedżeńo Sitzen.
VI. wučeny: wučeńo Lehren.
V. wołany: wołańo Rufen.
VI. kupowany: kupowańo Kaufen.

Steht hiebei vor ty oder ny ein a mit vorhergehendem weichen Conſonanten, ſo geht es in den Umlaut e über:

zajaty: zajeċo Erfaſſen. poċaty: poċeċo Anfangen.
žńaty: žńeċo Abmähen. kšiċany: kšiċeńo Schreien.
leżany: leżeńo Liegen. wońany: wońeńo Riechen.

Anmerkung. Viele Zeitwörter haben neben der Form auf ċo auch die auf ńo, z. B. ruċo, rujeńo das Brüllen; poleċo das Gießen und polijeno; beſonders, wenn die Form auf ċo eine appellative Bedeutung hat, wie poleċo das mit (warmem) Waſſer begoſſene Futter für die Kühe; żwaċo das Käuen und żwańo; tkaċo Weben und tkańo (bisweilen das Product des Webens).

Digitized by Google

§. 64.

Bildung des Passivums.

Ein eigentliches Passivum hat die serbische Sprache nicht aufzuweisen; aber sie weiß sich auf verschiedene Arten zu helfen. Man gebraucht das Reciprocum so: z. B. wone so praša es wird gefragt; dobry muż so ceséi der brave Mann wird geehrt. Oder die dritte Person Pluralis, die Leute, u. s. w. woni budża će pytać du wirst gesucht werden. Oder auch néchtó Jemand: joli zo će néchtó widżi wenn du gesehen wirst. Auch durch dam und den Infinitiv: nedachu wohoń hasnyć sie ließen das Feuer nicht auslöschen; damy joh porebać curamus eum sepeliri. Oder auf andere dergleichen Arten.

Eine Art das Passivum auszudrücken ist auch die durch das Participium Perf. Pass. und sym: sym pytany, e, a: běch pytany, e, a ich werde, wurde gesucht; aber es heißt doch eigentlich: ich bin, ich war ein Gesuchter; ja bych pytany, nähert sich noch am meisten der passiven Bedeutung.

In der neuesten Zeit fängt man auch an, das aus dem Deutschen genommene Zeitwort wordować werden, häufig zu gebrauchen; es wird ganz regelmäßig nach der VII. Conjugation abgewandelt; z. B. mi worduwa hłowa wotrubana mir ward der Kopf abgehauen.

Eben so muß das deutsche Fürwort „man" auf mancherlei Weise gegeben werden; am öftersten geschieht es mit so oder der dritten Pluralis „die Leute": to so wě das weiß man.

Bildung der Präpositionen.

§. 65.

Die reinen Präpositionen sind meistentheils einfache Wurzeln und einsylbig:

1., wo- um, na auf.
wu- aus, do in.
w, wo, we in, z, zo, ze aus,
pa bei, za für.
po nach, k, ke zu.

2., wob, wobe um, pod, podo, pode unter.
wot, wote von, nad, nado über.
bez, beze ohne, roz-, roze- zer-.
pši bei, dla wegen.
pše über, z- (anstatt wz-) hinauf.

3., pšed, pšedo vor; pšez, pšeze über; pola (statt pódla) neben.

Die Partikeln wu- und roz- sind unzertrennlich d. i. werden nur in Zusammensetzungen gebraucht. Anstatt des hieher gehörigen slawischen wz (hinauf) sagen wir stets nur z.

Digitized by Google

Abgeleitet iſt: nimo (anſtatt mimo) vorbei, von minu so verſchwinde. Pśećiwo wider, von na-pśećo. Anſtatt des ſlawiſchen mez (abgeleitet von meza Gränze) ſagen wir jetzt bez. Zuſammengeſetzt iſt pśemóc um die Wette, und mésto (anſtatt w mésto) anſtatt.

Außerdem werden auch eine Menge anderer Adverbien und adverbialiſchen Ausdrücke (z. B. Subſtantive mit Präpoſitionen) als Präpoſitionen gebraucht; da ſie aber ohne Subſtantive für ſich allein ſtehen können, ſo ſind ſie im § 113 zuſammengeſtellt.

§. 66.

Subſtantive mit Präpoſitionen gebildet.

wo: wokołnosć Umgegend v. koło; wosobnosć v. wosobny (dieſes v. wosoba bei uns ungebräuchlich Perſon) vornehm.
wob: wobličo Angeſicht v. lico; wobłuk Biegel am Bogen v. łuk.
wot: wotpowědź Antwort v. powědź.
wu: wućek Zuflucht v. ćeknu; wukład Auslage v. kładu; wupisk Auszug v. pisam.
z anſtatt wz: zrost Wuchs v. rostu.
bez: bezpuće Zwiſchenwege v. puć (anſt. mezpuće); bezdžak ohne Dank.
pa: patoki Dünnbier (was nach fließt, v. teku, ćeku, ćec).
po: pokoj Ruhe v. koju (počinu); pobérki Nachlaß v. brać; pomatk Gedächtniß v. máu; powóz Stange über Heufuder v. wóz; pomyje Spielicht v. myju.
pod: pódnož Fußgeſtell v. noha; pódkow Hufeiſen v. kować. pódpera Stütze v. pera (zepera); pód-eš Sohle v. šiju.
pše: pšestupk Uebertritt, Fehltritt v. stup; pšedań Verkauf v. dać.
pšed: pšedchéža Vorhaus v. chéža.
pši: pšilobk kleiner Neben-Kaſten in Laden und Wäſchkaſten; pšiprawa Maſchine, Zurüſtung; pšisaha Schwur (v. sahać); pšikład Beiſpiel v. kładu; pšistup Beitritt v. stup-ić.
pšećiwo: pšećiwnik Gegner.
na: napis Aufſchrift v. pisam; naleco Frühjahr v. léto; nazymo Herbſt v. zyma; najstwa das Zimmer ober der Hauptſtube v. jstwa.
nad: naddoba Menge, Ueberfluß v. doba.
roz: rozom (ſtatt rozum) Verſtand v. um; rozdźěl Unterſchied v. dźěl; rozkaz Befehl v. kazam; rozsoch zwei aus einander gehende Äſte; rozpuće Scheideweg v. puć.
do: dowoleno Erlaubniß v. wolić; dowérnosć Vertrauen v. wéra.
z: zbytk Ueberbleibſel, Erſparniß v. być; zuwak Stiefelauszieher v. z-uwać; zběrka Sammlung v. běru.

Digitized by Google

za: zamysł Entſchluß v. mysł; zakład Grundlage v. kładu; zapad Verfall v. pad: zahon Flur v. hon-o; zakoń Geſetz v. kónc; zabéh Anlauf v. béh; zaplata Flickfleck v. plátać.
s: smetana Rahm von s (ſlawiſch ſtatt z mit) und metam.
su: susod Nachbar v. sydnu; sumérk Dämmerung (v. mrak, mérk Wolke).

§. 67.

Adjectiva mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt.

Viele Adjectiva werden gebildet, wenn man den Subſtantiven eine Präpoſition vorſetzt:
bezbóżny gottlos v. bez-bóh. naruby umgekehrt v. ruby. bezdżakny danklos v. bez-dżak. načorny ſchwärzlich v. čorny. bezporstowy zwiſchen den Fingern v. bez-porst. nachéżny auf dem Hauſe v. chéża. pobożny andächtig v. po-bóh. pšespolny jenſeits der Felder v. polo. pobočny Seiten- v. po-bok. suprošny trächtig v. s mit und proso. popółdni, ńe, ńa Nachmittags- v. po-półdńo. sućelny trächtig v. s mit und ćelo. podjanski katholiſch. zrébny trächtig anſtatt szrébny v. s und zrébo. wosobny vornehm v. sobu ſich.

Werden Präpoſitionen mit Adjectiven verbunden, ſo modificiren ſie ſtets die Bedeutung derſelben. Wob, po, na vermindern gewöhnlich die Bedeutung des Adjectivs:

wysoki: powyšny etwas hoch.	dołhi: podołhi (-hojty) länglich.
dróbny: podróbny haarklein.	stary: postarski altväteriſch.
žołty: požołty gelblich.	čorny: počorny ſchwärzlich.
kisały: nakisały ſäuerlich.	šéry: našéry graulich.
stary: wobstarny ältlich.	połny: napołny faſt voll.

Pše hat die Bedeutung des deutſchen „über“:
drohi; pšedrohi übertheuer. pyšny: pšepyšny überaus ſtolz.

Andere Bedeutungen geben z. B. folgende: ćežki: wobćežny läſtig; wysoki: zwyša höher; stary: zastarski alt; zprawny: dozprawny vollkommen rechtſchaffen; połny: dozpołny vollkommen.

§. 68.

Zeitwörter mit Präpoſitionen.

Bei weitem am öfterſten aber werden die Zeitwörter mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt; und ſie ſind es, durch welche der Slave ſeine Rede ſo zu nüanciren weiß, daß man die feinen Wendungen oft unmöglich mit eben der Präciſion, noch vielweniger mit eben derſelben Kürze wiederzugeben vermag.

wo-

wo-powędzić erzählen; wo-dżeć bedecken; wopuścić verlaſſen; woslepić blind werden; wochromić lahm werden; wocelić so kalben; wohladać erblicken nur ein Mal, mit so, ſich umſehen; wożenić so ſich beweiben; wobélić 1. beweißen 2. anſtatt wotbélić abweißen, abſchälen.

wu-

wudyrić ausſchlagen; wuhladać (erblicken auf ein Mal, plötzlich, wenn man es dann auch längere Zeit ſieht); wutepić ausheizen (aufhörend); wurec ausſprechen; wudać ausgeben; 2. so wudać, ſich ausgeben: a. ſo daß man nichts behält, b. ſich verheirathen, aber nur vom Weibe, c. wudma wudać, wudawać Räthſel auflöſen; wupasć z. B. łuku, das Gras einer Wieſe abweiden; wuspać so ausſchlafen; wurosć auswachſen (anſtatt wzrosć); wumóc, wumóżić erlöſen; wułamać ausbrechen; wurazyć ausſchlagen; wuńć ausgehen; wusadżeć ausſetzen, z. B. einen Weg mit Bäumen.

po-

powésć (ſchnell) ſagen: počeć anfangen; pobić niederhauen, auch beſchlagen z. B. der Böttcher; pósłać ſchicken; podać übergeben, reichen; powołać berufen, ein wenig rufen, — Jemanden beſchreien (wenn man ihn zu ſehr lobt, malum omen) — herrufen; pomasać hingreifen; pomazać beſchmieren (d. i. überziehen mit Etwas), b. ein wenig beſchmieren; popsestawać hin und wiederaufhören, und dazwiſchen immer wieder anfangen.

na-

načeć, načeć anhauen; naselić einſalzen; nadrebić einbrocken; nasadżeć (das Fehlende wieder) einſetzen, z. B. Bäume; nawróćić ein wenig auf die eine Seite wenden; nałamać anbrechen, ein wenig (aber nicht ganz zer-) brechen; natsylić anſchießen (nicht zatsylić todt ſchießen). Mit so bekommt letztere Art die Bedeutung des zur Genüge: so natsyleć ſich ſatt ſchießen; so nałamać ſich ſatt brechen; bis zur Genüge brechen; so napić ſich ſatt trinken; so najésć ſich ſatt eſſen; narec den Beinamen — geben; narosć heranwachſen; našić hinzunähen (anſetzen), (ſo und ſo viel in einer Zeit) fertig nähen; nacydźić einlaufen laſſen.

do-

dóńć bis wohin gehen, někoho Jemanden einholen; dokońeć vollenden; dodać zu Ende geben, das letzte geben (das letzte Mal die Karte geben); dowolić bewilligen; dóstać erhalten; dosahnyć erreichen, hinreichen, erwiſchen; dowérić so vertrauen; donošować bis irgendwo hin tragen, 2. ohrenblaſen.

z- (ſlawiſch iz-).

zuwać ausziehen. Anſtatt wz: złożić anlehnen; zpómnić gedenken; zpéwać ſingen; zehnać aufjagen. Anſtatt ze: a. hinab: zlésć hinabkriechen; zpušćić ablaſſen; zemać abheben (beim Spiele die

Digitized by Google

Karte); zesłać herabſenden; zmetać herabwerfen; zehnać wegjagen; b. se zuſammen: zesłać zuſammenſenden; zehnać zuſammenjagen; zwazać binden; zebrać zuſammennehmen; zeńć zuſammenkommen; zhromadżić verſammeln; zńesć zuſammentragen (ertragen, erdulden); zwérić so ſich erkühnen; zdać so ſcheinen; zduć zuſammenblaſen (auch herabblaſen); slubić geloben (anſtatt z-lubić aus der alten Form s; denn lubić heißt „wiederholt verſprechen"); zlehać so ſich anlehnen, ohne so, beſchwängern.

za-

zatykać zuſtopfen; zašić zunähen; zawréć zuſchließen; zahowić zuheilen; — zatepić einheizen; zawesć verführen; zalésć hineinkriechen (beide anſtatt wzwesć und wzlésć); zawidżeć beneiden; zabyć vergeſſen; zapowšeć (mit Tüchern und dergl.) verhängen; zarazyć todt ſchlagen; zatsylić todt ſchießen; zawołać ein Mal aufſchreien; zawdawać (mit Gift) vergeben, 2. anfangen zu geben; zasyć das Hauen beginnen; zarejić Ein Mal aufbrüllen, anfangen zu brüllen.

Anmerkung. Auf dieſe Art iſt za mit do bald gleichbedeutend, bald entgegengeſetzt: dorazyć, zarazyć todtſchlagen; dodawać aufhören, zawdawać anfangen zu geben.

wob- wobe-

wobjimać umfaſſen, wobjeć; wobwinyć umwinden; wobuć anziehen (Schuhe und Strümpfe); wobstupić (einen Ort) umtreten, anders treten; wobosłać rings umſenden; wobdarić beſchenken; wobchodżić rings umher gehen; wobrézać beſchneiden (Juden); wobškodżić beſchädigen; wobrosć bewachſen, umwachſen (z. B. Geſicht); wobełhać belügen; wobswédcić bezeugen.

Nach wob läßt man w gern weg:

woblec anziehen ſtatt wobwlec, wobaliċ einhüllen ſtatt wobwalić; wobroćić umdrehen ſtatt wobwroćić; wobesyć hängen ſtatt wobwesyć (man ſpricht gar wojbesyć).

wot- wote-

woteńć weggehen; wotstupić abtreten; wotstawić ſprich: wostawić laſſen (eigentlich ſtehen laſſen); wotpowédżić abſagen; wotdżélić abtheilen; wod-dać vergeben ſtatt wotdać; wotewdać abgeben; wotewréć öffnen; wotewzać abnehmen; wothladać (von Jemandem etwas) abſehen (lernen); wotchromić aufhören lahm zu ſein; wotboleć aufhören zu ſchmerzen; wotrec entſagen, es kurz weg ſagen; wotmowić (weil polniſch odmówić) antworten, oder wotmłowić v. odmluwiti, mołwl'u.

wz-

wzać, wozmu nehme von jmu; wzecheyć wollen von cheyć.

pod- pode-

podlézć unterkriechen (heimlich); podkopać untergraben; podšić (pošić) unternähen, unterſetzen; poddać untergeben; podrazyć unterſchlagen; podeprćć unterſtemmen; podstawić unter Etwas ſtel-

Digitized by Google

len; podwesć unter etwas führen; podrec so sich versprechen; pod-jeć empfangen.

psi-

psińć kommen; psińesć herzubringen; psiwzać hinzunehmen; psiwréć ein wenig, halb zuschließen; psihréć ein wenig, zuwärmen; psistupić herzutreten; psiručić anbefehlen; psirazyć anschlagen ein Stück von Etwas abschlagen; psirubać zuhacken, zurecht hacken, etwas kürzer hacken.

pse-

pšeńć übergehen, durchgehen; pšelećić übersliegen; pšećahować so überziehen aus einem Quartiere in das andere; pšehladać übersehen, durchsehen, so pšehladać sich versehen; pšerazyć durchschlagen, krumm oder lahm schlagen; pšemešeć durch einander mischen, anders mischen (ummischen); pšewoblec so Kleidung wechseln; pšemóc, pšemóžić überwinden; pšeswédčić überzeugen, des Gegentheils überführen; pšedać verkaufen; pšekłóć durchstechen; pšestupić übertreten. Bei Zeitwörtern, welche mit einem doppelten Consonant anfangen, wird pše in pšé verwandelt: pšéwdać über den Werth geben, so pšéwdać (auch so pšedać) falsch geben, über den Werth geben; pšéhrać verspielen.

pšed- pšede-

pšedeńć Jemanden überholen, zuvorkommen.

nad- nade-

nadeńć auf etwas stoßen; nadpadnyć überfallen, einfallen; naddać hinzugeben, reichlich geben; nadrec den Beinamen geben; nadpisać Aufschrift machen.

roz- roze-

rózeńć aus einander gehen (auch mit so sich trennen); rozbéhnyć aus einander laufen; rozkładować aus einander legen, auslegen (zum Verkauf); rozpuknyć bersten; roztorhnyć zerreißen; rozprawéć alles einzeln sagen (wie etwas sei oder zu machen sei); rozmésć aus einander kehren; rozžołćić so allmählig überall gelb werden; roztać schmelzen.

Werden die adverbiellen Präpositionen (§. 43.) zu einem Zeitworte gesetzt, so bilden sie nie ein Wort mit demselben, sondern sind stets trennbar. Mit den andern Redetheilen müssen sie als ein Wort betrachtet werden, z. B. przedy-ryć Vorrede; dale-widżomny weiter sichtbar; aber zwercha leżacy oben liegend; zpody sedżeć unten sitzen; nimo hić vorbeigehen; wyše stupić höher steigen; horé ńesć hinauftragen, wokoło hladać sich umsehen u. s. w. sind immer zwei Worte. Überflüssig und dem Geiste der slawischen Sprache zuwider ist horé in den so häufig vorkommenden Zusammensetzungen, wie: horé stanyć aufstehen; statt wzstanyć, stanyć, das schon an sich aufstehen bedeutet.

Bildung der Conjunctionen.

§. 69.

Ursprüngliche Conjunctionen sind:

1) ha, bó, by, (-le), li, zo. 2) hač, pak. Hieher gehört auch das anhängliche ž.

ha und et.

W meńe Boha wócca ha syna ha ducha sẃatoho im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes; ćéło ha krew Leib und Blut. Hani, hanic neque und nicht, weder — noch: hani nan hani mać weder der Vater noch die Mutter. Habó oder: nan habó mać Vater oder Mutter. Habó — habó entweder — oder: habó syn habó džówka entweder Sohn oder Tochter. Auch bei Doppelfragen: dašli, habó ńedaš gibst du oder nicht? Hale aber, jedoch: wém dŕe, hale ja ći ńepowém ich weiß es wohl, aber ich sage Dir es nicht.

by daß ut.

Nie allein gebraucht: zoby damit: dži, zoby joh wohladał geh' damit du ihn sähest. Kdyby; wón by móhł płaćić, kdyby jenoj chcył er könnte zahlen, wenn er nur wollte. Byrńe d. i. by ruńe (wäre gleich): byŕńe by će widžał — wenn er Dich auch sähe. In by-li ist es Zeitwort und bildet den Optativ. (Siehe §. 117.)

-li wenn si angehängt:

Jo-li domoj, tak dži k ńomu ist er nach Hause gekommen, so gehe zu ihm. Die interrogative Bedeutung hat es nur in der Doppelfrage: budžeš-li doma habó nic? Wirst du zu Hause sein oder nicht? Sonst wird die Frage nur durch den Ton angedeutet (in anderen Slawinen durch li.) Jo-lizo gesetzt daß, wird auch in hejzo zusammengezogen: Jolizo oder hejzo wy joho wohladaće, est-ce que vous le voyez, gesetzt, daß ihr ihn sehet, wenn ihr ihn etwa sehet. Auch doke-liž weil quia ist mit li gebildet.

zo daß quod.

R'ek, zo ńemóžeš sage, daß du nicht kannst. Es wird häufig zusammengesetzt (Siehe zoby, jolizo).

hač als quam.

Beim Comparativ: ja sym ẃetši hač ty ich bin größer als du; nach druhi: nichtó druhi hač ty niemand Anderer als du; nichtó tam nebé hač jena stara žónska Niemand (anderer) war da als ein altes Weibchen; ẃacy hač džesać muži mehr als zehn Mann. Hier steht auch štož an dessen Stelle: woni su žołćiši, štož złote sie sind gelber, als Gold; wšitko ćiše spaše, štož w tym hrodže béše, štož jenoj te pacholo, kiž końe nasyćwaše; Alles schlief ru-

Digitized by Google

hig, was im Schloße war, als nur der Burſche, der die Pferde fütterte (altes Lied). Beim Superlativ verſtärkend: hač nanajŕeńši am allerſchönſten. Bei Steigerungen ut: to je pycha, hač so wšitko zyboli das iſt eine Pracht, daß Alles glänzt. In der Bedeutung als quum: hač wón joho wuhlada, padże wón na kolena als, wie er ihn erblickte, fiel er auf ſeine Knie. In der Bedeutung bis usque: čakaj, hač ja pšińdu warte, bis ich komme. Mit hač wird eine Reihe von zuſammengeſetzten Conjunctionen gebildet, welche in andern Sprachen einfach ſind: tak dołho hač ſo lange als dum; potymhač nachdem postquam; tak chětsje hač quam primum ſobald; hačruńe obgleich quamquam.

pak aber autem:

Jězus pak ha joho wučownicy bychu też na kwas proseni Jeſus aber und ſeine Jünger wurden auch zur Hochzeit geladen. Manchmal iſt es Conjunction und Adverbium zugleich, in der Bedeutung „aber wieder ein Mal": wón pak k nam dże er geht aber wieder ein Mal zu uns. — Tola pak aber doch.

-ž, relativ.

Durch Anhängung des ž werden adverbielle Fragewörter oft in Bindewörter umgewandelt. Dy wann? dyž wann . . .; dyž ty k ńomu pšińdżeš, ŕek . . . wenn du zu ihm kommſt, ſo ſage... Endlich werden auch viele Adverbien als Conjunctionen gebraucht: čim wyše stupiš, čim dale widžiš je höher du dich ſtellſt, deſto weiter ſiehſt du. Też auch; jako wie ut; tola (anſtatt tohodla) dennoch; potom dann, zuſammengezogen pon; kaž wie; chiba zo es ſei denn, daß; chiba dyž außer wenn; ńech mag; pšetož denn; duž da denn; wón nimo dżeše, ha duž jo mje widżał er ging vorbei, und da hat er mich denn geſehen; potajkim demnach, bei ſolchen Umſtänden. Überhaupt haben die ſlawiſchen Sprachen nicht eine ſo reichhaltige Sammlung von urſprünglichen Conjunctionen, als z. B. die griechiſche oder lateiniſche, und können daher vermittelſt dieſer nicht ſo ſchöne Perioden bilden, wie die genannten. Aber man wußte, wie wir gezeigt haben, dieſem Umſtande einerſeits dadurch abzuhelfen, daß man eine Anzahl neuer Conjunctionen nach dem Lateiniſchen oder beſonders dem Deutſchen nachbildete; anderſeits gibt eine ſorgfältige Benutzung des ſchönen Schatzes der bildſamen ſlawiſchen Participien und Gerundien häufig genug Gelegenheit, Maſſen von Gedanken in zweckmäßiger, gedrängter Ordnung durch einen Satz auszudrücken. (Siehe: Safařik's „Slawiſche Alterthümer" auf jeder Seite).

Digitized by Google

Bildung der Interjectionen.

§. 70.

Außer den unartikulirten Lauten, die der Menſch bei ſeiner Empfindung auszuſtoßen pflegt, und die Jedermann verſteht, gibt es im Serbiſchen eine Menge der verſchiedenartigſten Zuſammenſetzungen und Zuſammenziehungen von Worten und Lauten, durch die man ſein Gefühl ausdrückt. Wir führen davon die abweichendſten an: Owje (ſtatt ow Jézuso Jeſus) ach Herr Jeſus; pš; pst; awjaw, awjawjaw o weh! hola, hejda, hejsa, hejsasa, hopsa, hopsasa! trala, juchhej; jujujujuju (den letzten Ton ſehr lang gedehnt.) Ferner:

Ale, ale ci! ei! Man ſetzt als Witz noch hinzu: ale, ale, husy su wkale ei, ci! die Gänſe ſind im Kraute. Béda wehe! Bohuskorženo, budže bohuskorženo; Gott ſei es geklagt. Psejskorženo! budže psejskorženo! potz Blitz; eigentlich: dem Hunde ſei es geklagt! Bohuskobano, skobanecy! psejskobano, psejskobanecy! potz Velten! der Geier! eigentlich Gott, dem Hunde ſei gerupft. Psisah-bohu Gott geſchworen! bei Gott! Zwarnuj Bóh bewahre Gott! To by čepel das wäre der Geier! To by djaboł das wäre der Teufel! To by dunder ci der Donner! Ćwóda wahrlich! Dušu meiner Seele! Le, lej, laj (anſtatt hle...) ſiehe da! Na da haſt du; nataj, natej; naće da habt ihr! Nó nun! Nó šak ei doch! nó šak tola dži ei ſo geh' denn doch! Nó ša nó (šak) Oho! Gemach! Nebožatko! žatko daß Gott erbarme! Rostejće zeter Mord! Rauso ty du Schelm! du Schalk!

Hieher gehören auch die Redensarten: Bóh daj, daj to Bóh geb's Gott! da-li Bóh will's Gott! pomhaj Bóh helf Gott! zapłać Bóh tón kńez bezahl's der liebe Herr Gott! Bohu bydž džak ha chwalba Gott ſei Lob und Dank! wele zboża viel Glück!

Dann folgende: poskaj, poskajtaj, poskajće hőre! hört! pac beim Knall; plauc beim Fall; buc beim Stoß mit dem Kopfe; fuk und huš bei ſchneller Bewegung; kac auf Katzen; put put auf Hühner; sučí such, haw haw, kuš auf Hunde; huž, huže huže, liba liba auf Gänſe; kur kur auf Hühner; hončo hončo auf Schweine; byzgelele čelčkelele auf Kühe; šip šip auf Schafe; hot, hi, jé, pr auf Pferde.

Digitized by Google

Flexion der veränderlichen Redetheile.

§. 71.

Vorerinnerung.

Es ist die erste Pflicht des Grammatikers, seine Regeln so allgemein als möglich zu fassen; dabei muß er sich jedoch auch vor gar zu vielen Ausnahmen hüten. Diesen zwei Grundsätzen folgend stellte ich die Declination und Conjugation anders auf als meine beiden Vorgänger. Der Unterschied der Declination gründet sich bei den Masculinen und Neutren nicht allein auf das Geschlecht, sondern auch auf die Härte oder Weiche des characteristischen Endconsonanten. Bei der Conjugation führte mich meine §. 11. aufgestellte Regel ebenfalls auf andere Verhältnisse; durch deren Darlegung der außerordentliche Reichthum an verschiedenen Formen in unseren Verben eine größere Übersichtlichkeit gewann.

§. 72.

Declination der Substantive.

Bei der Declination werden theils die Endvocale der Substantive verändert, theils neue hinzugesetzt. Eben so werden auch die Consonanten bald verändert, bald treten neue hinzu. Zu letzterem sind die Consonanten m und ch, dann die Sylben ow, ew, 'et oder 'at (auch eŕ, es in maé, eŕe, kolo kol-esa,) verwendet. Jede Consonantenveränderung findet nach dem Muster des §. 11. an dem letzten Consonanten des Wortes statt, daher man diesen Endconsonanten auch die Characteristik nennen könnte.

Der Local steht auch auf die Frage wo? mit Präpositionen; und der Instrumental mit der Präposition z mit, er mag nun eine Gesellschaftlichkeit (cum) oder ein Werkzeug bedeuten; z nożom mit dem Messer cultro; z nanom mit dem Vater cum patre.

Der Numerus ist dreifach, weil bei uns der Dual noch besteht, während sich in den übrigen slawischen Dialecten nur noch seltene Spuren davon vorfinden, z. B. woči Augen.

Digitized by Google

Bei der Vertheilung der Substantive in die verschiedenen Declinationen muß man auf das Geschlecht und den Ausgang zugleich Rücksicht nehmen. Substantive männlichen Geschlechts ohne Selbstlaut am Ende:

	I.	II.
Nom.	— had Schlange.	— kóń Pferd.
Gen.	a hada.	'a koña.
Dat.	ej hadej.	'ej koñej.

Da aber die Mascul. Ration. im Nom. Plur. die lange Endung ojo oder jo und ŵe haben, so zerfallen beide Classen in zwei Unterabtheilungen:

	α	β	α	β
Sing. Nom.	nan Vater,	dub Eiche.	muż Mann,	ćerń Dorn.
Plur.	nanojo,	duby.	mużojo,	ćerńe.

Die Sächlichen auf o, e ('o) und o mit dem Augument eć:

	III. Stirn.	IV. Schlange, Feld,	V. Vieh,
Nom.	o: čoło	'e: bić̀e, ć̀o, pole, lo,	'o: skoćo,
Gen.	a: čoła.	'a: bića, pola,	'eća: skoćeća.
Dat.	u: čołu.	'u: bić̀u, polu,	'eću: skoćeću.
Plur.	a: čoła.	'a: bića. pola.	'ata: skoćata.

Die weiblichen auf a oder ohne Vocal am Ende.

	VI.	VII.
Nom.	smuha Streifen.	lesć List.

Da aber in der VI. sowohl als in der VII. der letzte Consonant (bei der VI. vor a stehend) bald hart, bald weich ist, so entstehen die Unterabtheilungen:

	α	β	α	β
Nom.	a: ryba Fisch,	'a: zeḿa Erde,	— ŵes Dorf,	': kość Knochen,
Gen.	y: ryby,	'e: zeḿe,	y: wsy,	'e: kośće.
Dat.	'e: ryḃe,	'i: zeḿi,	y: wsy,	'i: kośći.
Plur.	y: ryby,	'e: zeḿe.	y: wsy,	'e: kośće.

Da nun aber die sächlichen Substantive sich nur im Nom. und Accus. Sing. und Plur. von den männlichen unterscheiden, so könnte man leicht die Anzahl der Declinationen vermindern, wo dann von den hier zusammengestellten die I. α. und β. sammt der III. die erste; die II. α und β sammt der IV. (und V.) die zweite; die VI. α und die VII. α die dritte, und die VI. β endlich und VII. β die vierte Declination bilden könnten. Der größern Genauigkeit zu Gefallen jedoch lassen wir es für dieses Mal noch bei der gegebenen Eintheilung bewenden.

§. 73.

Schema der Declinationen.

Zur Vergleichung der Declinationen stehe folgende Übersicht:

Digitized by Google

	Maſculina.				Neutra.			Feminina.			
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.		VII.	
	a	*b*	*a*	*b*				*a*	*b*	*a*	*b*
Singular.											
Nom.	—	—	'—	'—	-o	-'e ('o)	-'o	-a	—	-'a	—'
Accuſ.	-a	—	-'a	'—	-o	-'e ('o)	-'o	-u	—	-'u	—'
Genit.	-a	-u, -a	-'a	-'a	-a	-'a	-'eća	-y	-y	-'e	-'e
Dativ.	-ej	-u, -ej	-'ej	-'ej, -'u	-u	-'u	-'eću	-'e	-y	-'i	-'i
Local.	-'e	-'e	-'u	-'u	-'e	-'e	-'eću	-'e	-y	-'i	-'i
Sociat.	-om	-om	-'om	-'om	-om	-'om	-'ećom	-u	-u	-'u	-'u
Vocat.	-o, 'e	-o, -'e	-'o	-'o	-o	-'o	-'o	-a	—	-'a	—'
Dual.											
Nom.	-aj	-aj	-'ej	-'ej	-'e	-'i	-'eći	-'e	-y	-'i	-'i
Accuſ.	-ow	-aj	-'ow	-'ej	-'e	-'i	-'eći	-'e	-y	-'i	-'i
Genit.	-ow	-ow	-'ow	-'ow	-'ow	-'ow	-'atow	-'ow	-ow	-'ow	-'ow, -'i
D. L. S.	-omaj	-omaj	-'omaj	-'omaj	-'omaj	-'omaj	-'ećomaj	-'omaj	-omaj	-omaj	-omaj.
Plural.											
Nom.	-ojo, -we	-y	'ojo, -we	-'e	-a	-'a	-'ata	-y	-y	-'e	-'e
Accuſat.	-ow	-y	-'ow	-'e	-a	-'a	-'ata	-y	-y	-'e	-'e
Genitiv.	-ow	-ow	-'ow	-'ow	-ow	-'ow	-'atow	-ow	-ow	-'ow	-'i
Dativ.	-am	-am	-'am	-'am	-am	-'am	-'atam	-am	-am	-'am	-'am
Local.	-ach	-ch	-'ach	-'ach	-ach	-'ach	-'atach	-ach	-ach	-'ach	-'ach
Soc.	-ami	-ami	-'emi	-'emi	-ami	-'emi	-'atami	-ami	-ami	-'emi	-'emi.

Digitized by Google

§. 74.

Zuwachs in der Declination.

Den Zuwachs 'eć und 'ata bekommen die sächlichen Namen der Jungen von Thieren auf 'o nur vor den Flexionsvocalen, z. B. proso Ferkel, proseća; hólčo Knäblein, hólčeća.

Die Neutra auf mo (me) nehmen den Zuwachs eń an, als: brémo Last, brémeńa; symo Saamen, symeńa. Der Zuwachs eŕ ist nur noch in dem Worte mać Mutter vorhanden, maćeŕe Gen. Doch sagt man auch im Nom. maćeŕ, obgleich dieses eigentlich der Accus. ist. Eben so 'es nur in koło Rad, kolesa Gen.

Das Augument ow findet man: *a*) im Nom. Plur. der Nationalien männlichen Geschlechtes, als: synowe, synojo Söhne für syny; *b*) in den alten Büchern steht im Dat. Sing. owi statt u oder ej, nanowi dem Vater anstatt nanej; *c*) im Genitiv des Plurals und des Duals aller Declinationen; nanow der Väter; koséow der Knochen.

§. 75.

Allgemeine Bemerkungen.

Der Vocativ ist im Dual und Plural nicht verschieden vom Nom.; im Sing. haben nur die Masculina eine eigene Form für denselben; die Feminina haben die bei andern Slawen gebräuchliche Form auf o (rybo Fisch, żeno Weib) bei uns entweder nie gehabt, oder längst schon verloren, da sich auch in den ältesten Büchern keine Spur davon vorfinden läßt.

Alle Neutra, so wie auch die Mascul., die ein lebloses Ding bezeichnen (dub, duby, dubaj Acc. und Nom.), und die Feminina, die keinen Vocal am Ende haben, (kość, koséi, kośće Nom. und Acc.) haben in allen drei Zahlen den Acc. gleich dem Nom. Die Feminina auf a haben den Acc. Sing. stets in u. Die Mascul aber, welche belebte, jedoch nicht vernunftbegabte Wesen bezeichnen, haben im Sing. und Dual den Accus. gleich dem Genitiv, und erst im Plural den Accus. gleich dem Nominativ. Die Namen von vernunftbegabten Wesen (Nationalien) aber haben in jeder Zahl den Accus. gleich dem Genitiv. Diese genaue Unterscheidung des Leblosen, Irrationalen und Rationalen bei den Masculinen ist so in den Geist der Sprache eingedrungen, daß wenn man einem bloß belebten oder selbst unbelebten Gegenstande die Würde oder das Ansehen eines Rationalen geben will, man sogar auch bei diesen den Accus. gleich dem Genitiv macht (z. B. in Fabeln und bei anderen Personificationen).

Digitized by Google

Damit hängt der doppelte Nom. Plur. bei den Rationalen zusammen. Alle Namen vernunftbegabter Wesen haben nämlich einen doppelten Nom. Plural, einen auf ojo, jo oder owe, welcher auf das Vernünftige, Männliche in ihnen hinzeigt; und einen andern auf 'e, e, (i), y, welcher sie mehr als Sachen, abgesehen von ihrer rationellen Beschaffenheit, ansehen heißt. (In diesem Falle ist dann auch der Nom. wieder dem Accusativ gleich). Die Polen haben diesen Unterschied auch; Bandtke (§. 66.) nennt diesen Casus die feminine Endung, z. B. mużojo, mużowe, muże Männer; Accus. mużow, muži, oder muże. Kmótsja, ludźo und kńeża bleiben Mascul. Rational, obgleich ihr Ausgang nicht hiemit übereinstimmt. Der Genit. Plural. endigt sich in allen Declinationen auf ow, z. B. nanow der Väter, von nan; mečow der Schwerdter von meč; skowow der Wörter von skowo; zemów der Länder, von zema u. s. f. Nur bei wenigen Substantiven (besonders Neutren) wird die Sylbe ow weggelassen, wie skow, hór der Berge v. hora u. dergl. Aber dabei gilt streng die Regel: daß, sobald durch Auslassung des ow eine Härte entstünde, dieses jedenfalls stehen bleiben müsse, z. B. bratr Bruder, bratrow, nicht bratr, weil sich tr am Ende schlecht ausspricht (im Nom. hört man es nicht); pos Hund, nicht ps sondern psow; róbel Sperling, nicht róbl sondern róblow (wróblow).

Die Masculina auf a, wie šołta Scholze, ćésla Zimmermann, (besonders Eigennamen, wie Ćibańa, Matka und dergl.) werden bei uns im Singular ganz wie die Feminina auf a und 'a declinirt, selbst der Accus. ist bei ihnen nicht dem Genit. gleich, sondern auf u; Ćibańu. Im Dual und Plural gehen sie aber wie Masculina.

Die Feminina haben den Local Sing. stets dem Dativ gleich; eben so viele Mascul. und Neutra, wenn diese den Dativ auf u anstatt ej haben; obgleich die Neutra den Local in der Regel auf 'e haben. Im Sociat. Singul. haben nur die Mascul. und Neutra om; die Feminina durchaus u ('u). Im Dual ist er durchaus omáj und im Plural. ami; sehr selten ist imi. Aus 'ami muß aber emi werden (II, IV, VII. Declination.)

Im Dual ist der Accus. stets gleich dem Nom.; nur bei den Namen belebter Wesen (ob Rational oder nicht, ist gleich) kommt er mit dem Genit. überein. Dieser Genit. Dual. ist stets dem Genit. Plural. gleich. Der Dat., Local und Sociativ im Dual haben in allen Declinationen dieselbe Form, nämlich immer omaj oder 'omaj.

Digitized by Google

§. 76.

Declination der Masculina ohne Endvocal.

	I.		II.
	a	*b*	*a*	*b*
		Singular.		
Nom.	pop,	dub,	muž,	meč.
Acc.	popa,	dub,	muža,	meč.
Gen.	popa,	duba,	muža,	meča.
Dat.	popej,	dubej,	mužej,	mečej.
Loc.	popu, pe,	dube,	mužu,	mču.
Soc.	popom,	dubom,	mužom,	mečom.
Voc.	pope (po),	dube.	mužo.	mečo.
		Dual.		
Nom.	popaj,	dubaj,	mužaj,	mečaj.
Acc.	popow,	dubaj,	mužow,	mečaj.
Gen.	popow,	dubow,	mužow,	mečow.
D. S. L.	popomaj.	dubomaj.	mužomaj.	mečomaj.
		Plural.		
Nom.	popojo, owe, py,	duby,	mužojo, že,	meče.
Acc.	popow, py,	duby,	mužow, že,	meče.
Gen.	popow,	dubow,	mužow, ži,	mečow, či.
Dat.	popam,	dubam,	mužam,	mečam.
Loc.	popach,	dubach,	mužach,	mečach.
Soc.	popami,	dubami,	mužemi,	mečemi.

§. 77.

Bemerkungen zur I. und II. Declination.

Nach der ersten Declination gehen alle Masculine mit einem harten Endconsonanten, also die auf: w, b, p, m, n, ł, r, d, t, c, z, s, h, ch, k. Nach der zweiten aber die auf ein weiches: j, ẃ, b, ṕ, l, ŕ, ḿ, ń, dż, ż, š, č, ć, šč.

Nominativ.	Genitiv.	Dativ.	Nominativ.	Genitiv.	Dativ.
kral König,	krala,	kralej.	chmel Hopfen,	chmela,	chmelu, chmelej.
muž Mann,	muža,	mužej.	nóż Messer,	noża,	nożu, ej,
šewc Schuster,	šewca,	šewcej.	plac Schall,	placa,	placej.
twóŕ Iltis,	twóŕa,	twóŕej.	wołow Blei,	wołowa,	wołowu.
hołb Taube,	hołba,	hołbej.	dróh Kleines,	dróha,	drohej.
kóń Pferd,	koňa,	koňej.	ŕeměń Riemen,	ŕeměňa,	ŕeměňcj.
honač Hahn,	honača,	honačej.	płač Weinen,	płača,	płaču.
knadź Ammer,	knadźa,	knadźej.	nóhć Nagel,	nóhća,	nóhćej.
kraj Land,	kraja,	krajej.	hozdź Nagel,	hozdźa,	hozdźej.

Auch einige auf z haben im Genitiv a, obgleich dieses ehemals

'a war: wie kńez Herr, kńeza; peńez Geldſtück, peńeza; wićaz Held (nur noch als Eigenname) wićaza.

Diejenigen Subſtantive, welche im Nom. vor dem Endconſonanten, er ſei hart oder weich, ein ó haben, verwandeln dieſes ó in allen übrigen Endungen in o: rów Grab, rowa; wół Ochs, woła; lód Eis, lodu; naród Geburt, narodu; wóz Wagen, woza; Bóh Gott, Boha; bróh Ufer, broha; łój Inſelt łoja; rój Schwarm, roja; drób Kleines, droba; nóż Meſſer noża. Unverändert behalten ó bei: mróz Reif, mróza; śrót Schrot, śrótu; wóst Diſtel, wósta; twór Iltis, twóra u. a.

Dżeń Tag, hat ſeinen Endconſonanten bald hart, bald weich; Singular: Nom. Acc. dżeń, Gen. dńa, Dat. dńej, Loc. dńu, Soc. dńom; Dual dnaj, dnow, dńomaj, dńomaj, dńomaj; Plural dny, dnów, dnam, dnach, dnami. Im Local hat es die Form dńo nur in der Redensart: wo-dńo am Tage.

Das zuſammengeſetzte tydżeń Woche, wird ganz regelmäßig nach der II. declinirt: tydżeńa, tydżeńej, tydżeńu, tydżeńom; Dual tydżeńej, tydżeńow, tydżeńomaj; Plural tydżeńe, tydżeńow, tydżeńam, tydżeńach, tydżeńemi.

Viele Subſtantive, welche im Nominativ vor der Characteriſtik einen Vocal haben, werfen denſelben in den übrigen Caſus weg, als: dżeń Tag, dńa; rébel Leiter, rébla; wróbel Sperling, wróbla; kotoł Keſſel, kótła; pos Hund, psa; woheń Feuer, wóhńa; (cyhel Ziegel, cyhla?).

Ludźo Leute, hośćo Gäſte, kńeża, kńeżo Herrſchaft ſind Collectiva, aber nur im Plural; und haben eine abweichende Declination (kńeżo iſt aus kńezj-ojo, kńezjo entſtanden):

Nom. ludźo, hośćo, kńeżo, ża. Dat. ludźom, hośćom, kńeżim.
Accuſ. ludźi, hośći, kńeżich. Loc. ludźoch, hośćoch, kńeżich.
Gen. ludźi, hośći, kńeżich. Soc. ludźimi, hośćimi, kńeżimi.

Anmerkung. Der Genit. kńeżich ſtatt kńeżi bildet den Übergang in den Local wie es bei den Adjectiven der Fall iſt.

Lud Volk, hat im Dual ludaj, im Plural ludy (zwei und mehrere) Völker, Nationen, ganz nach der Regel. Kńez Herr, Dual kńezaj zwei Herrn, und Plural kńezojo, obwohl ſehr ſelten; da man in der Regel tsjo kńeża drei (einzelne) Herrn, ſagt. Dagegen hat es in den andern Caſus bei dieſer Bedeutung die regelmäßige Form: Acc. kńezow, Gen. kńezow, Dat. kńezam, Loc. kńezach, Soc. kńezami. Auch hört man den (femininen) Nominativ Pluralis kńezy Herrn domini. Wird Jemand mit kńez titulirt, ſo ſteht dieſes Wort mit dem Namen deſſelben im Nominativ in gleicher Endung, z. B. kńez kowař der Herr Schmidt; in den andern Caſus aber ſetzt man von kńez nur den Genitiv, z. B. Acc. und Genit. kńeza kowařa; Dat. kńeza kowarej; Loc. kńeza kowařu; Soc. kńeza kowařom. Im Vocativ aber ſagt man kńeże kowa-

Digitized by Google

ŕo; ſeltener kńez kowaŕo. Bei Bóh immer kńeže Božo Herr Gott; unveränderlich iſt: Bóh tón kńez, Boha toho kńeza, Bohu tom kńezej und ſ. w.

Im Genitiv Pluralis werfen eigentlich alle, jetzt aber nur noch eine beſtimmte Anzahl von Subſtantiven die Endunng ow weg. Dahin gehören: alle Eigennamen von Ländern (wenn die Benennung des Volkes für das Land geſetzt wird), Orten, Flüſſen, Perſonen u. dergl., ſo wie einige wenige Gattungsnamen; z. B. do Čech nach Böhmen; Wićazec wóz Lehmann's Wagen; peńez dla des Geldes wegen; ſtatt: Čechow, Wićazecow, peńezow. Die meiſten mit einer weichen Characteriſtik thun das auch; aber ſie laſſen an des ow Stelle deutlich ein i hören; z. B. do końi in die Pferde. Jedoch nehmen alle dieſe Subſtantiva die Endung ow ſogleich wieder an, ſobald man einen Nachdruck in ſie legt. Anſtatt des Ausgangs ami hört man im Sociativ Pluralis nach weichen Conſonanten in der Regel emi und imi, und im Local neben und anſtatt ach oft wieder och und ich, z. B. kóńimi, końemi und koňach, koňoch, koňich mit und in den Pferden.

§. 78.

Genitive der I. und II. Declination.

Alle Namen belebter Weſen haben a im Genitiv. Aber auch viele Namen lebloſer Dinge haben a, obgleich ſie u annehmen ſollten. Solche ſind:

1) Alle Namen ſloweniſcher Städte; als: Budyšin Budiſſin, do Budyšina; Kamjeńc Kamenz, do Kamjeńca.

2) Die Diminutiva auf k und ik; als: hajk kleiner Hain, do hajka; domik Häuschen, do domika; wózyčk kleiner Wagen, wózyčka; móśćik Brückchen, móśćika.

3) Viele andere Wörter, wie: chlěw Stall, do chlěwa; twarow Quark, twarowa; chlěb Brod, pa chlěba; rub (Tiſch-) tuch, ruba; stołp Säule, stołpa; młyn Mühle, z młyna; kotoł Keſſel, do kótła; wuzoł Zummel (für Kinder), wuzoła; sydyr Quark, sydra; wječor Abend, wokoło wječora; pazor Kralle, pazora; kut Winkel, kuta; prut Ruthe, pruta; keluch Kelch, kelucha; žiwot Leib, žiwota; knot Maulwurf, knota; kołrot Spinnrad, kołrota; swět Welt, do swěta; kus Biſſen, kusa; wows Hafer, wowsa; čórbas Waſſerbottich, čórbasa; brus Wetzſtein, brusa, und viele andere.

4) Auch haben a alle jene, welche den Vocal vor der Characteriſtik des Nom. in den andern Caſus wegwerfen; z. B. rébel Leiter, rébla; woheń Feuer, wóhńa. Dom Haus hat domu, wenn von einem Hauſe überhaupt geſprochen wird, do domu in das Haus

hinein; wokoło mojeho domu um mein Haus; doma aber heißt: zu Hause domi. Überhaupt haben die meisten einsylbigen Substantive im Genitiv u neben a, besonders bei Präpositionen; z. B. do bozu in den Holunder; aber létsa mamy wele boza (auch bozu) dieses Jahr haben wir viel Holunder.

§. 79.

Dativ der I. und II. Declination.

Die jetzt gebräuchliche Endung ej ist aus ewi, eẃ entstanden, welche Formen man noch in alten Büchern findet. Von der rein slowenischen Form auf owi oder oẃ ist nur in domoj, anstatt k domowi, nach Hause, noch eine Spur.

Viele einsylbige Wörter haben im Dativ u neben ej, oft auch bloß u; letzteres aber fast immer nur dann, wenn sie im Genitiv nicht u, sondern a hatten; so lud Volk, ludu und ludej; duch Geist, duchu und duchej; čert Teufel, čertu und čertej; Bóh Gott, Bohu, aber nicht Bohej, wohl aber bohej (Götzen.)

§. 80.

Vocativ der I. und II. Declination.

Der Vocativ der II. Declination ist immer o. Bei der I. haben ein o in der Regel nur die mit der Characteristik h, ch, k und (den unveränderlichen) c, s und z. Ausgenommen kńez Herr, welches kńeže hat; und die durch c gebildeten, wie šewc Schuster, šewco und auch šewče, aber mit einer kleinen Nebenbedeutung des Lächerlichen; krawc Schneider, krawco und auch krawče und ähnliche. Ferner Bóh Gott, Bože und človék Mensch, človeko oder človko und človeče oder človče.

Die übrigen haben e, doch werden vor diesem e allemal die Consonanten verwandelt; als:

Nominativ.	Genitiv.	Vocativ.	Nominativ.	Genitiv.	Vocativ.
paw Pfau,	pawa,	paẃe.	połon Wermuth,	połona,	połońe.
zub Zahn,	zuba,	zuḃe.	sydyr Quark,	sydyra,	sydyŕe.
snop Garbe,	snopa,	snopśe.	bratr Bruder,	bratra,	bratse.
wół Ochs,	woła,	wole,	lód Eis,	lodu,	lodže.
štom Baum,	štoma,	štomńe.	wóst Distel,	wósta,	wósće.

Doch gibt es auch hier noch Ausnahmen; besonders gern gibt man o im Vocativ den Namen belebter Wesen, seien es Menschen oder Thiere; z. B. nano Vater; syno Sohn; ludo Volk. Daher kömmt es auch, daß solche Substantive häufig o und e zugleich haben. So: bur Bauer, buro und buŕe; hołłí Taube, hołłbo und

hołłe; paduch Dieb, paducho, und paduše; susod Nachbar, susodo und susodże u. ſ. f.

Krystus hat Krystuso; mit Jézus aber hat es entweder Jézuso Krystuso, oder Jézu Krysće.

§. 81.

Local der I. und II. Declination.

Die Subſtantiva der II. Declination haben faſt alle 'u im Local Singularis.

Bei der I. Declination dürfte es vielleicht Regel ſeyn, daß die Animata u, die Inanimata 'e haben, als: wo Bohu in Gottt, w człowéku im Menſchen, na knézu auf dem Herrn, po końu über das Pferd hin, w rukawe im Ärmel, na dubje auf der Eiche, w młyńe in der Mühle, po kótle über den Keſſel, na pazoŕe auf der Kralle, w sadże im Obſte, na kriśeće auf dem Rücken. Doch haben die auf c, z, s immer u, als: na cycu auf der Zitze, wo wowsu im Hafer, we wozu im Wagen. Die auf h haben 'e, welches aber nach (dem aus h wegen des weichen 'e entſtandenen) z in y verwandelt wird: w snézy im Schnee, na płuzy auf dem Pfluge von płuh, béh der Lauf, hat w béhu. Die auf ch haben u und 'e zugleich, ſeltener die auf k, welche nur u haben; bŕuch Bauch, w bŕuchu, und w bruše (bŕuši); próch Staub, w próchu und w próše; — początk Anfang, pśi początku; kłobuk Hut, w kłobuku und kłobucy; kunk (Köcher, brusacy kunk Wetzkitze) w kunku; suk Knoten, w suku. Die Diminutive haben alle u: w domiku im Häuschen, na pućiku auf dem Wege. Eben ſo duch Geiſt, nur duchu.

Diejenigen, welche im Genitiv u haben, nehmen im Local gewöhnlich 'e: lodu des Eiſes, na lodże; do domu ins Haus, wo doḿe im Hauſe.

Natürlich werden vor 'e im Local die Conſonanten verändert:

Nominativ.	Genitiv.	Local.	Nominativ.	Genitiv.	Local.
chlėw Stall,	chlėwa,	chlėwe.	kmótr Gevatter,	kmótra,	kmótsje.
zub Zahn,	zuba,	zubje.	hród Schloß,	hrodu,	hrodże.
stołp Säule,	stołpa,	stołpe.	pót Schweiß,	potu,	poće,
kał Kraut,	kału,	kale.	móst Brücke,	mosta,	mośće.
dom Haus,	domu,	doḿe.	próh Schwelle,	proha,	prozy.
boran Stär,	borana,	borańe.	hróch Erbſen,	hróchu,	hróše.
sydyr Quark,	sydyra,	sydyŕe.	kłobuk Hut,	kłobuka,	kłobucy.

Digitized by Google

§. 82.

Nominativ Pluralis auf ojo, jo, owe, i, y, e.

Wir verweisen hier auf den Unterschied der Rationalen und Irrationalen, den wir §. 75. angeführt haben. Die Substantiva Rationalia nehmen immer die Endung ojo oder owe im Nominativ Pluralis, sei es in der I. oder II. Declination: nanojo, nanowe Väter, von nan; jandželojo, jandželowe Engel von jandžel; tkalcojo, tkalcowe Weber, von tkalc.

Dieses ojo wird aber häufig in jo verkürzt; besonders bei den Substantiven auf aŕ und ŕ, eben so bei denen auf 'an; z. B. kózłaŕ Zauberer, kózłaŕo; stworićeŕ Schöpfer, stworićeŕo; dobroćeŕ Wohlthäter, dobroćeŕo; — holan Haidebewohner, holeńo; zeman Edelmann, zeḿeno.

Dieselbe Abkürzung haben viele einsylbigen Rationalien, wie hósć Gast, hosćo; Serb Serbe Serbojo, Serbowe, und Serbo, auch Serba; bur Bauer, buŕo und buŕa; kmótr Gevatter, kmótsjo und kmótsja; pop Prieſter, poṕo und poṕa; bratr Bruder, bratsja.

Die Rationalen auf k haben neben der Endung kowe oder kojo auch die Endung cy; ihre irrationale Endung aber iſt ki; z. B. rẽznik Fleiſcher, rẽznikowe, rẽznikojo, und rẽznicy rational, rẽzniki, nicht rational; hrẽšnik Sünder, hrẽšnikojo, hrẽšnicy —, hrẽšniki; wojak Soldat wojakojo und wojacy —, wojaki; człowek Menſch, człowekojo (nicht człowecy) —, człoweki.

Vor der Endung jo werden auch die Conſonanten verwandelt, wie wir geſehen haben; kmótr Gevatter, kmótsjo; delan Bewohner der Niederungen, deleńo. Nie aber vor ojo oder owe, z. B. nan Vater, nanojo, nanowe.

Die nichtrationalen Subſtantiva der I. Declination, belebt und unbelebt, und die rationalen, wenn ſie eine nicht rationale Endung haben, nehmen im Nominativ Pluralis y: šow Rath, šowy; zub Zahn, zuby; čop Zapfen, čopy; wół Ochs, woły; kał Kraut, kały Krautfelder; štom Baum, štomy; hawron Kohlrabe, hawrony; pad Fall, pady; knot Maulwurf, knoty; porst Finger, porsty. Dann: posoł Bothe, pósłojo Bothen, posły Geſandte, Nachrichten; djabоł Teufel, djabołojo und djabоły; pachoł Burſche, pachołojo und pachoły.

Anſtatt y muß bei denen auf h, ch und k natürlich (§. 7.) i ſtehen; vor dieſem i werden aber die Conſonanten nicht verändert: róh Horn, rohi; duch Geiſt, duchi; worech Nuß, worechi; rẽzak Schneidemaſchine, rẽzaki: aber paduch Dieb hat paduši. Unregelmäßig (nämlich nach Art der zweiten Declination) haben čert

Digitized by Google

Teufel, čerći (ſtatt čertojo) und čerty; žid Jude, židži, židža (ſtatt židojo) und židy.

Die nicht-rationalen der II. Declination, belebt oder unbelebt, eben ſo die rationalen, wenn ſie eine nicht-rationale Endung haben, nehmen im Nominativ Pluralis 'e: kraj Land, kraje; čerw Made, čerwe; hołb Taube, hołbe; wróbel Sperling, wróble; jandžel Engel, jandžele, (nicht-rational): hózdź Nagel, hozdże; nóhć Nagel, nóhće; čisć Reinigungsort, čisće; meč Schwerdt, meče; čerń Dorn, čerńe.

§ 83.

Genitiv Pluralis auf ow, ohne ow, auf i.

Über den Genitiv Pluralis haben wir ſchon §. 75. geſprochen. Er iſt ſtets mit dem Genitiv Dualis gleich, oder eigentlich vertritt er zugleich auch die Stelle des Genitivs Dualis (denn dieſer muß einſt u geweſen ſein.) Die Endung i anſtatt ow haben nur die Subſtantiva der II. Declination; als: wosym muži acht Mann; dźewjeć meči neun Schwerdter; jédnaće łochći eilf Ellen.

§. 84.

Dativ, Local, Sociativ Pluralis.

Der Dativ iſt durchgehends am; z. B. synam den Söhnen, wołam den Ochſen, mužam den Männern, mečam den Schwerdtern.

Der Local auf ach; als: židach den Juden, kołach den Rädern, slubach Verlöbniſſen, dubach Eichen. Dieſe beiden, eigentlich femininen Ausgänge haben die Serben für alle drei Geſchlechter in allen Declinationen gebraucht; und nur in wenigen Wörtern findet man noch das alte och: w kuroch Hühnern (wo gerade ach ſein ſollte), końoch Pferden, ludźoch Leuten. Auch die Form des Sociativ auf ami iſt eigentlich feminin, obwohl ſie jetzt für alle drei Geſchlechter gilt; zubami Zähnen, słowami Worten, nocami Nächten, żonami Weibern; — (a in e): mužemi Männern, remjeńemi, Riemen, różemi Roſen.

Anmerkung. Die ſloweniſche Endung auf y iſt bei uns bis auf die letzte Spur verloren gegangen.

§. 85.

Declination der Eigennamen.

Die Eigennamen männlicher Perſonen werden im Singular je nach ihrem Ausgange auch nach den betreffenden Declinationen ab-

Digitized by Google

geändert. So geht Mróz nach póp, Banč nach muž, Chěžka nach réka, Cibańa nach ćésla, Méto nach słowo, Rešo nach polo. Natürlicher Weise ist der Accusativ bei allen gleich dem Genitiv (§. 75.) pšez Méta; pšez R'eša. Im Dual und Plural aber gehen sie alle als Masculina Rat. nach póp und muž; Mrózaj, Mrózojo; Bančaj, Bančojo; Chěžkaj, Chěžkojo; Cibańej, Cibańojo; Métaj, Métojo; R'ešaj, R'ešojo.

Anmerkung. Die aus fremden Sprachen herkommenden Eigennamen auf o, wie Plato, Farao, welche in jener Sprache die Endung on annehmen, haben sie im Serbischen auch; z. B. Plato, Platona, Platonej, Platoňe, Platonom.

Jézus und Krystus haben, wenn sie einzeln stehen, Jézusa, Jézusej, Jézusu u. s. w. Krystusa, Krystusej u. s. w. Stehen sie beisammen, so haben sie entweder beide die lange Form: Jézusa Krystusa, Jézusey Krystusej u. s. w. oder es wird nur Kryst declinirt, und Jézom vorausgesetzt, als: Nom. Jézom Kryst; Gen. und Accus. Jézom Krysta; Dat. Jézom Krystej; Loc. Jézom Kryšče; Soc. Jézom Krystom.

Die von diesen Mannsnamen durch Anhängung der Sylbe owa, oder ina, yna gebildeten Namen ihrer Frauen (§. 21.) aber werden als Adjectiva behandelt. Eben so erna, yrna, von er, yr. Bei den Substantiven auf ař, eř, yř und auf an dagegen wird in der Motion ka angehängt, und diese Feminina werden dann als Substantive nach réka declinirt.

Die Eigennamen auf ski endlich (anski, 'anski, enski, onski, inski, ynski u. s. w.) so wie die davon abgeleiteten weiblichen auf scyna, seltener ska oder skowa werden, da sie eigentliche Adjectiva sind, auch als solche declinirt.

Anmerkung. Der Dual der männlichen Eigennamen auf ski hat oft die Bedeutung „der Mann und die Frau mit einander"; z. B. Huščanskaj die beiden Huščanski's, er und sie.

Von den männlichen Personennamen werden auch die Familien- und Orts-Namen gebildet; wie wir dieses §. 22. ausgeführt haben. Die Declination derselben ist daher gleich.

Pluralis.

N. V. Wojerecy Hoyerswerda,	Mrózecy, Mrosen's,
Accus. Wojerecy,	Mrózecow,
Genit. Wojerec, — cow,	Mrózec, — cow,
Dativ. Wojerecam, com,	Mrózecam, com,
Sociat. Wojerecami, comi,	Mrózecami, comi.
Local. Wojerecy (cach, coch).	Mrózecy, cach, coch.

Pluralis.

Zyndžicy Sinden's.	Zyndžicam, com,
Zyndžicow,	Zyndžicami, comi,
Zyndžic, -cow,	Zyndžicy, cach, coch.

Digitized by Google

Die übrigen Ortsnamen, die sich alle auf einen Consonanten oder Vocal (a) endigen, richten sich in Geschlecht und Flexion ganz nach den gewöhnlichen Regeln; daher z. B. Liboń, Libon, Accus. Libońa, Gen. Libońa, Dat. Libońej, Soc. Libońom, Loc. Libońu, Masc.; — aber Praha Prag, (ein Dorf in der Lausitz) Accus. Prahu, Genit. Prahi, Dat. Prazy, Soc. Prahu, Loc. Prazy, Fem. u. s. w.

Die Namen der Länder werden gebildet, indem man dem Endconsonanten im Namen der Einwohner die Sylbe ska anhängt (wobei zeḿa Land, zu suppliren); z. B. Wuherʼ der Unger. Wuherʼska Ungarn; Francoza der Franzose, Francozska (Francoska) Frankreich; Čech der Böhme, Čěsska, Česka Böhmen. Dabei werden manche Consonanten wegen der leichtern Aussprache weggeworfen.

N. Voc.	Wuherska Ungarn,	Włóska Wälschland.
Accusat.	Wuhersku,	Włósku,
Genitiv.	Wuherskeje, skej,	Włóskeje,
D. L. S.	Wuherskej.	Włóskej.

Anmerkung. Man nennt die wälsche Nuß: wóski oder włóski worech, daher muß Wälschland włoska zeḿa heißen (vergl. Wlach, Włóch).

Doch wird auch oft der Name der Bewohner anstatt des Landes selbst gesetzt; z. B. do Němcow nach Deutschland; w Čechach in Böhmen; do Delan in die (lausitzer) Niederlande, d. i. die Niederlausitz.

§. 86.

Dritte und vierte Declination.

Als Muster sind die Wörter: słowo Wort, wéko Deckel; kazańo Befehlen, Befehl, polo Feld.

Singular.

	III.		IV.	
	α	β	α	β
Nom.	słowo,	wéko,	kazańo, ńe,	polo (le),
Accus.	słowo	wéko,	kazańo, ńe,	polo (le),
Gen.	słowa,	wéka,	kazańa,	pola,
Dat.	słowu, wej,	wéku, kej,	kazańu,	polu,
Loc.	słowe,	wéku,	kazańú (ńi),	polu (li),
Soc.	słowom.	wékom.	kazańom.	polom.

Dual.

Nom. Acc.	słowe,	wécy,	kazani,	poli,
Genitiv.	słowow,	wékow,	kazańow,	polow,
D. S. L.	słowomaj.	wékomaj.	kazańomaj.	polomaj.

Digitized by Google

	Plural.		
N. Acc. słowa	wėka,	kazańa,	pola,
Genit. słowow, słow,	wėkow,	kazańow, ni,	polow (pól),
Dativ. słowam,	wėkam,	kazańam,	polam,
Local. słowach,	wėkach,	kazańach,	polach,
Sociat. słowami.	wėkami.	kazańemi.	polemi.

Die Declination der Neutra kömmt ganz der der Masc. gleich; nur ist der Nominativ, Accusativ, Vocativ im Singular auf o, im Dual auf 'e oder i (y), im Plural auf a; der Genitiv Pluralis aber bisweilen ohne die Endsylbe ow.

In den andern Slawinen gibt es auch Adjective, welche eine der Declination der neutralen Substantiva ähnliche, daher substantivisch genannte Flexion haben; aber diese ist bei uns schon längst verloren gegangen; die wenigen Spuren, die sich vorfinden, sind etwa z. B. in z bliska von der Nähe; 'wonku oder wo wonku draußen; z ceła aus dem Ganzen, z mnoha viel; zrėdka oder porėdko, porėdku selten, und dergl.

§. 87.

Bemerkungen zur III. und IV. Declination.

Im Dativ haben die Substantive der III. Declination u und ej; nur wenige bloß ej; die der IV. Declination stets u. Die Consonantenverwandlung geschieht in der III. Declination nach §. 11. im Local Sing. und im Nominativ, Accusativ, Vocativ Dualis; da diese beiden Endungen gleichförmig auf 'e (y) ausgehen, z. B.

dŕewo Holz: dŕewe.	żito Korn: żiće.
pismo Schrift: pisḿe.	koło Rad: kole.
wokno Fenster: wokńe.	slėbro Silber: slėbŕe.
blido Tisch: blidže.	wucho Ohr: wuše.

zeležko Feuerstahl: zeležcy.

Doch haben letztere beide auch wuchu und zeležku im Local. woko Auge, wucho Ohr, haben im Dual und Plural zwei Formen: Nom. und Accus. woči, wuši; Genit. wočow, wušow: Dat. wočomaj, wušomaj: Loc. und Soc. eben so. Plural. Nom. Accus. woči, wuši; Genit. wočow, wušow; Dat. wočam, wušam; Loc. wočach, wušach; Soc. wočemi, wušemi. Dieses sind wirkliche, sehende Augen.

Aber: Nom. Accus. wocy, wuše; Genit. wokow, wuchow; Dat. Loc. Soc. wokomaj, wuchomaj; Plural Nom. und Accusat. woka, wucha; Genit. wokow, wuchow; Dat. wokam, wucham; Loc. wokach, wuchach; Soc. wokami, wuchami, sind nicht sehende Augen, sondern z. B. Schlingen zum Fangen der Vögel, auf der Suppe u. dergl. und Ohren d. i. Henkel an den Töpfen, Nähna-

Digitized by Google

deln und dergl. Im Nominativ Pluralis haben außer woči und wuši alle Substantive die Endung a. Die alte Form 'esa findet sich bei uns nur noch in koło Rad, koła und kolesa; ńebło Himmel, ńeba die Wohnungen der Seeligen, und ńebesa das Firmament.

Der Genitiv Pluralis ist eigentlich ohne ow; doch haben im Serbischen bei weitem die meisten Substantive diese Endung; nur wenige, als: lét Jahre von léto; ńebes statt ńebesow; z. B. wstpéł do ńebes, aufgefahren in den Himmel.

Die Substantive der IV. haben anstatt ow gewöhnlich i, z. B. łożo Bett, łoži; jejo Ei, jeji.

Bei der IV. muß nach §. 11. aus ami immer emi gemacht werden; z. B. łożo Bett, łożemi; wojo Deichsel, wojemi.

Unter den Substantiven der IV. Declination müssen wir diejenigen auf mo hervorheben, welche in den Nebenendungen des Singulars, so wie im Dual und Plural das Augument 'eń annehmen; als:

Singular.		Dual.	Plural.
Nom. Acc. Voc.	ramo,	rameni,	rameńa,
Genitiv.	rameńa,	rameńow,	rameńow,
Dativ.	rameńu,	rameńomaj,	rameńam,
Sociativ.	rameńom,	rameńomaj,	rameńach,
Local.	rameńu.	rameńomaj.	rameńemi.

Wie ramo Schulter, geht auch brémo Last, płómo Flamme u. s. w. Doch sollte man sich nie angewöhnen, brémeno statt brémo, rameno statt ramo, symeno statt symo Saamen, zu sagen. Denn dieser Ausgang mo ist ein großes Zeichen der Reinheit und Unverdorbenheit unserer Sprache.

§. 89.

Heteroclita der III. und IV. Declination.

Die Substantiva Masculina auf a und o bilden den Singular nach der Form der Femininen auf a und Neutren auf o, nur daß letztere den Accusativ dem Genitiv gleich haben. Im Dual und Plural gehen diese Substantive nach dem Beispiele der Masculina; z. B. ćésla Zimmermann, Accus. ćéslu, Gen. ćésle, Dativ. ćésli, Soc. ćéslu, Loc. ćésli. Dual ćeslaj: Plural ćéslowe, lojo.

Die Nomina Amplificata Indignativa (siehe §. 18. sub *p*) auf isko und ysko gehen nach der III. auf išćo und yšćo nach der IV. Declination; aber nur im Singular und Plural; im Dual gehen die von Masculinen abgeleiteten auf ko nach der I. a, auf šćo nach der II. a; die von Femininen auf ko nach VI. b, die auf šćo nach VII. b; die von Neutren gebildeten gehen nach der III. und IV. Declination.

Digitized by Google

	Singular.		
Nom. Acc. Voc.	mużisko,	żonišćo,	blidžisko,
Genitiv.	mużiska,	żonišća,	blidžiska,
Dativ.	mużisku,	żonišću,	blidžisku, kej, u. ſ. w.
	Dual.		
Nom. Vocat.	mużiskaj,	żonišći,	blidžiscy,
Accuſ.	mużiskow,	żonišći,	blidžiscy,
Genit.	mużiskow,	żonišćow,	blidžiskow,
Dat. Soc. Loc.	mużiskomaj.	żonišćomaj.	blidžiskomaj.
	Plural.		
Nom. Acc. Voc.	mużiska,	żonišća,	blidžiska,
Genitiv.	mużiskow,	żonišćow,	blidžiskow u. ſ. w.

Darnach richtet ſich auch das Geſchlecht; im Singular und Plural ſind alle, ſelbſt die von Nationalen abgeleiteten, ſächlichen Geſchlechts; im Dual aber hat jedes das Geſchlecht ſeines Stammwortes.

§. 89.

V. Declination.

Die Hauptwörter auf ḱo, lo, ńo, ŕo, ćo, čo, džo, so, šo, (budiſſiniſch eben ſo); beſonders die Namen der Jungen von Thieren gehen nach der V. Declination, wenn ſie im Genit. das Augument eć annehmen (polniſch ę, čechiſch è):

	Singular.	Dual.	Plural.
Nom. Acc. Voc.	ćelo, Kalb,	ćeleći,	ćelata,
Genitiv.	ćeleća,	ćelatow,	ćelatow,
Dativ.	ćeleću, ćej,	ćelećomaj,	ćelatam,
Sociativ.	ćelećom,	ćelećomaj,	ćelatami,
Local.	ćeleću.	ćelećomaj.	ćelatach.

Hievon iſt ausgenommen: holčo Mädchen, welches im Nominativ, Accuſativ, Vocativ Singularis holčo hat, die anderen Caſus des Singulars und Duals aber fehlen; im Plural iſt regelmäßig holčata, holčatow u. ſ. w. Wedžo Kunſt, hat: Plural wedžeća, ćow u. ſ. w. swińo Schwein, und dźećo Kind, werden im Plural als Collectiva Maſculina behandelt; swińe Schweine; dźećі Kinder. Letzteres iſt überhaupt unregelmäßig:

	Singular.	Dual.	Plural.
Nom. Acc. V.	dźećo Kind,	dźećі, 2 Kinder,	dźećі Kinder,
Genitiv.	dźećа,	dźećow,	dźećі,
Dativ.	dźećу, -ćej,	dźećomaj,	dźećom,
Local.	dźećу,	dźećomaj,	dźećoch.
Sociativ.	dźećom.	dźećomaj.	dźećimi.

Digitized by Google

Swiňe hat: Genit. swini (swińow), Dat. swińom. Loc. swińoch, Soc. swinimi, swińemi.

§. 90.

VI. Declination.

Zu dieſer Declination gehören alle weiblichen Subſtantive, mit hartem Endconſonanten, ſie mögen nun a am Ende haben, wie: ryba Fiſch, réka Bach; oder bloß einen Conſonanten, wie ẃes Dorf.

	Singular.			Plural.		
	a		*b*	*a*		*b*
N. V.	ryba,	réka,	ẃes,	ryby,	réki,	wsy,
Accuſ.	rybu,	réku,	ẃes,	ryby,	réki,	wsy,
Genit.	ryby,	réki,	wsy,	rybow,	rékow,	wsow.
Dativ.	ryb́e,	récy,	wsy,	rybam,	rékam,	wsam,
Local.	ryb́e,	récy,	wsy,	rybach,	rékach,	wsach,
Soc.	rybu.	réku.	wsu.	rybami.	rékami.	wsami.

Dual.

Nom. Acc. Voc.	ryb́e,	récy,	wsy,
Genitiv.	rybow,	rékow,	wsow,
Dat. Soc. Loc.	rybomaj,	rékomaj,	wsomaj.

Auch die männlichen Eigennamen und Appellative auf a gehen nach dieſer Declination, aber nur im Singular: denn im Dual und Plural gehen ſie nach der I. (ſ. §. 85.)

Nicht nach der VI. Declination, ſondern wie Adjective, werden declinirt die im §. 21. angeführten Namen der Frauen, die von denen ihrer Männer abgeleitet ſind; wie šewcowa, Schuſterinn; Accuſ. šewcowu; Gen. šewcoweje; Dat. šewcowej; Loc. šewcowej; Soc. šewcowej. u. ſ. w. Dagegen gehören die Frauennamen, welche nicht von Männernamen abgeleitet ſind, wenn ſie gleich mit owa oder na gebildet ſind, dennoch zur IV.; z. B.

Nomin.	wudowa Witwe,	kńeżna Jungfrau,
Accuſat.	wudowu,	kńeżnu,
Genitiv.	wudowy,	kńeżny,
Dat. Loc.	wudowe,	kńeżńe,
Sociativ.	wudowu.	kńeżnu.

Der Dativ und Local Singularis, und Nominativ, Accuſativ, Vocativ Dualis ſind gleich, und zwar immer auf 'e, vor welchem die Conſonanten übergehen, als: w in ẃ, b in b́, p in ṕ, ł in l, m in ḿ, n in ń, r in ŕ, d in dż, t in ć, tr in tsj, z. B.

Digitized by Google

kruwa Kuh: kruwe.
harſa Harſe: harſe.
chiba Mangel: chibe,
kopa Schock: kope,
słóma Stroh: słóme,
kmótra Gevatterin: kmótsje.
rana Wunde: rańe.
skała Felſen: skale.
para Dunſt: pare.
woda Waſſer: wodze.
pata Gluckhenne: paće.
mucha Fliege: muše.

Oft muß dann auch noch in der vorletzten Sylbe 'a in den Umlaut 'e verwandelt werden; z. B. pata Ferſe: pećе.

Nach dz, c, s und z wird anſtatt 'e immer y geſprochen; wenn daher in dieſem Caſus die Characteriſtik h in z, g in dz, k in c vor 'e übergeht, oder wenn ſie ein (an ſich unveränderliches) c, s oder z iſt, ſo ſteht in demſelben y, z. B.

noha Fuß: nozy,
figa Feige: fidzy,
ruka Hand: rucy,
léska Ruthe: lèscy,
łopyška Schweifchen: łopyšcy,
ranca Sau: rancy,
koza Ziege: kozy,
kosa Senſe: kosy.

Dieſelbe Endung gilt dann bei denen auf s, z, c, auch für den Genitiv Singularis; und den Nominativ, Accuſativ, Vocativ, Pluralis, da in dieſen an ſich ſchon y iſt.

Im Nominativ Pluralis haben die mit der Characteriſtik h, g, ch, und k immer i; als: noha Fuß, nohi; figa Feige, figi; mucha Fliege, muchi; ruka Hand, ruki; ohne Verwandlung, weil das i hier hart (y) iſt, und nur wegen der Gaumenlaute weich ausgeſprochen wird.

Im Genitiv Dualis und Pluralis laſſen viele Subſtantive die Endung ow weg; beſonders wenn ſie collectiviſch gebraucht werden; z. B. do hór in das Gebirge, von hora, zum Unterſchiede von do horow, in die (einzelnen) Berge (hinein); daher ich nicht ſagen kann; do tsjóch hór, ſondern do tsjóch horow, in drei Berge. Dann verwandeln ſolche, welche vor der Characteriſtik o haben, dieſes o in ó, z. B. hora, hór; kopa Schock, kóp.

§. 91.

VII. Declination.

Zu dieſer Declination gehören alle weiblichen Subſtantive mit weichem Endconſonanten, mag dann nach demſelben a ſtehen oder nicht; wie zeńa Erde, kóść Knochen; dann die Feminina auf i, wie: kńeni Herrin, pani, pań (Volkslieder) Frau; ferner die Pluralia tantum, wie: pomyje, Spielicht, hrabe Rechen, sańe Schlitten u. ſ. w.; und endlich der Singular der Namen von Männern oder männlichen Handwerkern auf a, z. B. ćésla Zimmermann; Ćibańa, eigener Name:

Digitized by Google

	Singular.			Plural.	
N. V.	zeńa,	ćèsla,	kósć, zeńe,	ćèslojo, sle,	kosće,
Acc.	zeńu,	ćèslu,	kósć, zeńe,		kosće,
Gen.	zeńe,	ćèsle,	kosće, zeńow, mi,	nach der	kosćow, sći,
Dat.	zemi,	ćèsli,	kosći, zeńam,	II.	kosćam,
Local.	zemi,	ćèsli,	kosći, zeńach,		kosćach,
Soc.	zeńu.	ćèslu.	kosću. zeńemi.		kosćemi.

Dual.

Nom. Voc.	zemi,	ćèslej,	kosći,
Accusativ.	zemi,	ćèslow,	kosći,
Genitiv.	zeńow, mi,	nach der	kosćow, sći,
Dat. L. S.	zeńomaj.	II.	kosćomaj.

Der Vocativ ist in dieser Declination durchgängig gleich dem Nominativ. Im Accusativ hat kńeni Herrin, kńeńu und kńeni; pani Frau, pańu und pani. Der Genitiv Singularis ist stets gleich dem Nominativ, Accusativ und Vocativ Pluralis, auf 'e; z. B. kula Kugel, kule.

Die männlichen Namen haben den Dual und Plural nach der II. auf ojo, owe und 'e (die sogenannte feminine Endung.)

Einige dieser Declination haben im Nominativ Pluralis i; wie: woś Laus, wši.

Der Genitiv Pluralis ist doppelt, mit ow und mit i; letzterer, wenn das Wort gar keinen Nachdruck hat; ganz ohne Vocal ist er selten, etwa ńedźela Sonntag, Woche; so šesć ńedźelow sechs Sonntage; šesć ńedźel sechs Wochen.

Im Local ist durchgängig emi; ami ist nicht sprachgerecht. Einige Substantiva auf eń haben eine doppelte Form, z. B. studźeń und studńa Brunnen; móšeń und mòšńa (móšna) Beutel; brózeń und brózńa Scheune; diese bilden den Genitiv Singularis und die übrigen Casus von der zweiten Form; also studńe, móšńe, brózńe; der Accusativ Singularis ist doppelt: studźeń und studńu usw. Čèšeń Sauerkirsche, roż Roggen, woś Laus, rić der Hintere, und wes Dorf werfen den Vocal vor der Characteristik weg; also do čèšńe, rże, wše, rće, wsy. Auch die auf ew, ow und el oder ej, haben eine solche Verkürzung; z. B. cyrkew Kirche, Gen. cyrkwe: ponow Pfanne, Gen. ponwe; mutel od. tej, eigentlich -tew Quirl, Gen. mutle; morchel, chej (eigentlich -chew) Mohrrübe, Gen. morchwe.

Sól Salz, hat auch die Form sel; daher Gen. sóle und sele; Dat. soli und seli u. s. w.

§. 92.

Unregelmäßige Declination.

Mit mancherlei Unregelmäßigkeiten werden declinirt die nur im Plural gebräuchlichen kury Hühner (von kura), husy Gänse (von husa), und der Plural von kruwa Kuh, wenn sie collective Bedeutung haben.

	Plural.		
Nom. Accuſ. Voc.	kury, Hühner,	husy Gänſe,	kruwy Kühe,
Genitiv.	kur,	hus, husow,	kruw, kruwow,
Dativ.	kurom,	husom,	kruwom,
Local.	kuroch	husoch,	kruwoch,
Sociativ.	kurymi.	husymi.	kruwymi.

Maċ oder maċeŕ Mutter, ſlaw. máti, Acc. mateř, iſt zwar regelmäßig, hat aber mehrere Formen: Nom. maċ, maċer; Gen. maċeŕe; Dat. maċeri; Accuſ. maċ oder maċeŕ; Voc. maċeŕ, maċé (auch hört man oft maċi!); Soc. maċeŕu u. ſ. f. durch den Dual und Plural nach der Form maċeŕ.

§. 93.

Declination der fremden Wörter.

Durch die mancherlei widrigen Schickſale unſeres Volkes hat die ſerbiſche Sprache von ihrem Wortreichthum ſo viel verloren, daß es jetzt ſehr häufig Noth thut (obwohl im Ganzen genommen die alberne Sucht nach Fremdem bei vielen unſerer Landsleute über das wahre Bedürfniß weit hinausgeht), fremde, nicht ſloweniſche Ausdrücke zur kürzeren Bezeichnung der Gegenſtände zu nehmen. Und da wir rings von Deutſchen umgeben ſind, und gegenwärtig faſt jeder Serbe, ſelbſt der gemeinſte, neben ſeiner Mutterſprache zugleich auch deutſch verſteht oder gar ſpricht: ſo ſind natürlich bei weitem die meiſten dieſer Ausdrücke aus dem Deutſchen. Die Bibel und die andern religiöſen Bücher haben wohl auch einige lateiniſche und ein oder das andere griechiſche Wort gang und gäbe gemacht.

Als Regel kann ich hierüber Folgendes aufſtellen:

1) Endigt ſich das fremde Subſtantiv auf einen Conſonanten, ſo iſt es Maſculin, und geht, wie jedes ſerbiſche, nach der I. oder II. Declination; z. B. ſagt man: wón jo w prawym angsċe er iſt in rechter Angſt; to je ŕany byld, das iſt ein ſchönes Bild; oder: wšitko tu widźiš w byldźe alles ſiehſt du hier im Bilde.

Eben ſo: krasny ranunkel herrliche Rannunkel, Gen. krasneho ranunkla, Dat. krasnemu ranunklu, klej u. ſ. w. Šif Schiff, šifa, šifej.

2) Das e am Ende der deutschen Wörter wird in der Regel in a verwandelt, und dann ist das Substantiv Feminin, nach der VI. oder VII. Declination; z. B. Bude buda, Accus. budu, Gen. budy, Dat. Loc. budže u. s. w. Raute ruta, Accus. rutu, Gen. ruty, Dat. ruće u. s. w. Hölle hela, Accus. helu, Gen. hele, Dat. heli u. s. w.

3) Die griechischen Substantive auf ον und die lateinischen auf ium und ceum sind zwar sächlichen Geschlechts, und werden im Singular nach der IV. declinirt, im Dual und Plural aber gehen sie nach der VII., z. B. evangelion evangelium Evangelium ist Nom. Acc. Voc.; dagegen Gen. evangelia, Dat. evangeliu, liej, Loc. evangeliu, Soc. evangeliom; Dual Nom. Acc. Voc. evangelii, Gen. evangeliow, Dat. Loc. Soc. evangeliomaj; Plural Nom. Acc. Voc. evangelie, Gen. evangeliow, Dat. evangeliam, Loc. evangeliach, Soc. evangeliami. Eben so: Muze-um Museum, lice-um Liceum. Weniger loben möchte ich die fast nur in Büchern befindliche Form: tón evangelion (Mascul.), Gen. evangeliona, Dat. evangelionej, u. s. w. nach der I. b.

4) Die lateinischen Wörter auf um, welche dieses um im Deutschen verlieren, verlieren es auch im Serbischen, und sind dann Masculina der I. (selten II.) Declination; z. B. sacramentum Sakrament: Nom. Acc. Voc. zakrament, Gen. zakramenta, Dat. zakramentej, Loc. zakramenće, Soc. zakramentom; Dual zakramentaj, u. s. w.

5. Die lateinischen Substantive auf us werfen dieses im Genitiv und den folgenden Casus ab, und gehen nach der I. (selten II.) Declination; tekstus, textus Text, Gen. teksta, Dat. tekstej, Loc. teksće, Soc. tekstom; Dual Nom. Acc. Voc. tekstaj u. s. w. Nicht conform scheint mir die Form: tekstus, Gen. tekstusa, Dat. tekstusej u. s. w. Auch die Eigennamen auf us und ius befolgen diese Regel; wie: Augustus, Accus. Gen. Augusta, Dat. Augustej, Loc. Augusće, Soc. Augustom. Flavius, Accus u. Gen. Flavia, Dat. Flaviej, Loc. Flaviu, Soc. Flaviom. Von den auf o (Gen. onis) wurde schon § 85. gesprochen.

§. 94.

Das bewegliche e und o.

Schon im § 77. wurde die Bemerkung hingestellt, daß der Vocal vor dem Endconsonanten in der Declination beweglich ist, das heißt, daß er im Genitiv und den folgenden Endungen weggelassen wird. Ehe ich nun die einzelnen Fälle, wo dieses vorkommt, weiter ausführe, sey es für die Kenner slowenischer Sprachen vorausgesagt, daß diese Abwerfung des Vocals im Serbischen deßhalb

Digitized by Google

viel seltener statt findet, weil wir das e häufig schon im Nominativ Singularis weggeworfen haben (siehe §. 18. bei c und k).

Die beiden slowenischen Endsylben ec und ek (und gerade solche Substantive sind sehr zahlreich) heißen bei uns c und k; z. B.

ec: tkadlec Weber: tkalc (statt tkadlc); hrnec Topf: hornc; młodzienec Jüngling: młodženc: otec Vater: wótc; wdowec Wittwer: wudowc; samec Männchen: sanc; šwec, šewec Schuster: šewc.

ek: bei Diminutiven: dworek Höfchen: dwórk; domek Häuschen: domk; pupek Knöspchen: pupk; kusek Bißchen: kusk.

ek: nicht diminutiv: swědek Zeuge: swědk; předek Vorfahre: prědk.

cć — et: wiecheć Wisch: wćhć; łokieć Ellenbogen: łókć; nehet Nagel: nóhć.

Uebrigens ist bei uns dieser bewegliche Buchstabe nur dann e, wenn er zwischen zwei weichen steht: ist aber der letzte Consonant hart, so steht o.

e wird im Genitiv ausgestoßen:

1) bei den Femininen auf ŕ: cyrkeŕ Kirche, cyrkŕe; morcheŕ Möhre, morchŕe. Nur redkeŕ Rettig, redkeŕe; weil redkŕe schwer auszusprechen.

2) Bei denen auf eń: dżeń Tag, dńa; (żeń) Erndte, żńe. Die Femininen haben deßhalb auch gewöhnlich einen doppelten Nominativ, wie: bróżeń und bróżńa Scheune: bróżńe; studżeń und studńa Brunnen: studńe; čěšeń und čěšńa Kirsche: čěšńe; wišeń und wišńa Kirsche: wišńe; móšeń und móšna (móšńa) Beutel: móšńe, móšny.

3) Vor el: rébel Leiter, rébla; wróbel Sperling, wróbla.

4) In wes Dorf, wsy.

o wird ausgestoßen:

1) im Local vor n in són Traum, Schlaf; wo sńe im Schlafe; aber sona, sonej des, dem Traume u. s. w.

2) im Genitiv und in den übrigen Endungen vor ŕ: pónoŕ Pfanne, pónŕe; doch chorow Fahne, chorowe.

3) vor ł: wosoł Esel: wósła; kozoł Ziegenbock: kózła; kotoł Kessel: kótła; dann stark accentuirt (ó).

4) vor t: rot Mund, we rće im Munde; aber Plural roty, rotow, rotam, u. s. w.; oder auch hort.

5) vor s und š: pos Hund: psa; woš Laus, wšć. Auch weš jeder, wšoho gehört eigentlich hieher.

6) vor ž ist o zwar unbeweglich; doch macht rož Roggen, rže, eine Ausnahme.

i ist in dem Worte rić beweglich, z. B. do rće in den Poder; doch sagt man pa riće bei, w ričí in, tsi riće drei, usw. stets mit i.

Digitized by Google

§. 95.

Das unbewegliche e oder o.

Sobald aber durch die Ausstoßung des e oder o die geringste Schwierigkeit in der Aussprache entstehen würde, so muß o und e bleiben. Dieses geschieht, sobald in der vorletzten Sylbe unmittelbar vor e oder o zwei oder mehrere Consonanten stehen; daher hat jandžel Engel, jandžela; šindžel Schindel, šindžela, nicht jandžla, šindžla; noch weniger darf e in chmel, chmela Hopfen, oder o in kl'on, klonu Ahorn weggelassen werden. Aber auch sonst noch wird e und o nicht ausgestoßen; so vor:

r: paćeŕ Koralle, paćeŕa; gjanzor Gänserich, gjanzora; ryćeŕ Schirmer, ryćeŕa; wichor Sturm, wichora.

d: lód Eis, lodu; méd Honig, medu; susod Nachbar, susoda.

Auch ń wenn nach e oder o zwei Consonanten stehen, dürfen e oder o nicht weggelassen werden, weil ebenfalls drei oder mehrere Consonanten zusammen kämen; z. B. čerw Made, čerwa; bolosć Schmerz, bolośće; česć Ehre, česće; błysk Blitz, błyska; lésć List, lésće.

§. 96.

Das milderude e und o.

In unserer Sprache bilden nie zwei oder mehrere Consonanten eine Sylbe, ohne daß ein Vocal in der Mitte stünde. Selbst die bei den Čechen üblichen Halbvocale l und r sind bei uns reine Consonanten, und bedürfen eines Vocals, um ausgesprochen zu werden. So sagen wir welk Wolf, statt wlk, und kyrk (Hals) Kehle, statt krk. Auf diese Weise kann žeń Ärndte von žńu nicht anders abgeleitet werden, als daß man zwischen ž—ń ein milderndes e einschiebt; eben so son von sniti (snić) nicht anders, als daß man zwischen s—n ein milderndes o setzt.

Im Genitiv Pluralis ist von Einschiebung eines mildernden e oder o (wie in den andern Slawinen) keine Rede; da nach §. 75. nur dann die Endung ow weggelassen wird, wenn dadurch keine Härte entsteht. Man sagt daher nicht her, sondern hrow von hra Spiel; nicht den, sondern dnow von dno Boden (des Gefäßes); nicht set, sondern stów von sto Hundert; nicht škel sondern šklow, von škla Schüssel, u. s. w.

Eben so wenig bedürfen bei uns die Substantive auf c oder k eine Milderung, da nach dem im §. 94. Gesagten die Worte schon im Nominativ Singularis aussprechbar seyn müssen, und an diesen

dann nur Vocale angehängt werden, welche das Aussprechen nicht nur nicht erschweren, sondern vielmehr erleichtern, z. B. koňenc Pferdestall, koňenca, koňencej, u. s. w.; młodženc Jüngling, młodženca, młodžencej, u. s. w. Selbst šewc Schuster (slowenisch šwec), šewca, šewcej, u. s. w. Eben so pupič oder pupčik Knöspchen, pupička oder pupčika, pupičkej oder pupčikej, u. s. w.

§. 97.

Declination der Adjective.

Alle Adjective haben im Serbischen drei verschiedene Endungen, eine für das männliche, eine für das sächliche, eine für das weibliche Geschlecht; und diese Endungen sind in drei Formen:

1) y, e oder o, a; z. B. dobry, e, a gut; prawy, o (e), a recht.

2) i, e, a; z. B. welċi, e, a Wolfs-.

3) endlich: — (Consonant), e oder o, a; z. B. sam, samo (same), a selbst: rad, rade, rada gern.

Anmerkung. Einige Adjectiva dreier Endungen lassen, wenn sie mit Präpositionen §. 67. zusammengesetzt werden, den Endvocal weg; z. B. sukńa jo nažołt der Rock ist gelblich. Dergleichen Formen bleiben dann indeclinabel; z. B. ja mam nažołt sukńu ich habe einen gelblichen Rock, ty maš načorn pezel, du hast eine schwärzliche Jacke.

Davon haben alle mit harter Characteristik die Endung y, e, a; die mit weicher, auch die auf h, ch, k: i, e, a; die auf —, o, a, sind gewöhnlich hart.

		Singular.		
N.V.	Prawy; prawo, e,	prawa recht.	boži; bože,	boža göttl.
Gen.	prawoho (eho)	prawoje(eje).	božoho(eho),	božeje.
Dat.	prawomu (emu),	prawoj(wej).	božomu(emu),	božej.
Soc.	prawym,	prawoj(wej).	božim,	božeju, ej.
Loc.	prawym,	prawoj(wej).	božim,	božej.
		Dual.		
N. Voc.	prawaj,	prawoj, ej, i.	božej,	božej, ži.
Genit.	prawoju, weju,	prawoju,eju.	božeju, ej,	božeju, ej.
D.L.S.	prawymaj,	prawymaj.	božimaj,	božimaj.
		Plural.		
Nom.	prawi,	prawo, we.	boži,	bože.
Gen. L.	prawych,	prawych.	božich,	božich.
Dativ.	prawym,	prawym.	božim,	božim.
Soc.	prawymi,	prawymi.	božimi,	božimi.

Die auf einen Consonanten im Masculin sich endigenden Adjective (ausgenommen die aus Präpositionen zusammengesetzten indecli-

Digitized by Google

nabeln) richten sich ganz nach den Beispielen prawy, wenn sie eine harte, und bożi, wenn sie eine weiche Characteristik haben. Nur der Nominativ Singularis des Masculinums und der Accusativ bei unbelebten Dingen behält die Form auf den Consonanten; z. B. sam, samo, sama, selbst, allein; Gen. samoho, samej; Accus. samoho Masculina, sam Masculina Inanimata; samo; samu. Doch gibt es dieser überhaupt äußerst wenige. Rad, rade, rada, gern, hat nur den Nominativ in den drei Zahlen; Dual: radaj, ej, radźi; Plural: radźi, rade.

§. 98.

Allgemeine und besondere Bemerkungen.

Der Accusativ des Adjectivs im männlichen Geschlecht richtet sich nach der §. 75. gegebenen Regel; ist das Substantiv ein rationales, so ist der mit ihm übereinstimmende Accusativ des Adjectivums gleich dem Genitiv; z. B. dobroho muża den guten Mann; ist das Substantiv ein irrationales, aber belebtes Wesen, so ist der Accusativ des Adjectivums im Singular und Dual gleich dem Genitiv, im Plural aber gleich dem Nominativ. Bedeutet dagegen das Substantiv nur ein naturbelebtes Wesen, oder eine Eigenschaft oder dergleichen, so ist der Accusativ des Adjectivums in allen drei Zahlen gleich dem Nominativ; z. B. tučnoh woła den fetten Ochsen; pšez tučneju wołow durch die zwei fetten Ochsen; ja sym tam tučne woły widżał ich habe dort (mehrere) fette Ochsen gesehen; dobry dub kupich ich kaufte eine gute Eiche.

Der weibliche Accusativ im Singular ist auf u von a; prawu, božu ruku die rechte, die göttliche Hand. Sächlich ist der Accusativ immer gleich dem Nominativ; so wie bei den weiblichen im Dual und Plural.

Ein gleiches gilt vom Nominativ im Plural. Haben die Substantive die rationale Bedeutung, so endigt sich das Adjectivum auf i; z. B. dobri człowekojo gute Menschen; sieht man aber von dem Rationalen ab, so sagt man: dobre człowęki. Der Vocativ des Adjectivums ist in jeder Zahl gleich dem Nominativ.

Der Sociativ und Local im Singular haben stets eine gleiche Form.

Die Consonanten-Verwandlung findet hier vor der Endung i im Nominativ des Duals weiblichen und sächlichen Geschlechtes, und vor i (oder y nach c, s, z) im Nominativ des Plurals der Rationalen statt, als:

ły in li:	wesoły lustig, weseli;	swětły hell, swětli.
dy in dźi:	młody jung, młodźi;	chudy arm, chudźi.
ty in ći:	swaty heilig, swęći;	horbaty bucklig, horbaći.

Digitized by Google

hi in zy: drohi theuer, drozy; bohi ärmlich, bozy.
ki in cy: krótki kurz, króćcy; wysoki hoch, wysocy.

Eben so geht ski in scy über; als: podjanski katholisch, podjanscy; kralowski königlich, kralowscy.

Doch wird chi bei uns nur im Dual, und das höchst selten, in ši verwandelt; wie in suši žoňe zwei dürre Weiber; nie aber im Nominativ des rationalen Plurals, wie bei den Polen und Čechen; wir sagen: suchi kńeža dürre Herrn; čichi hólcowe stille Burschen; nicht suši, čiši, weil dieses gleichlautend mit dem Comparativ wäre (siehe §. 27).

Zu bemerken ist noch der Umlaut bei gewissen Adjectiven in dieser Buchstabenverwandlung; es muß nämlich a oft in e nach §. 11. übergehen, weil es zwischen zwei weichen steht; so: swaty heilig, swećí; jaty gefangen, jećí; ŕany schön, ŕeni; welches anstatt ŕadny stehend [niederlausitzisch ŕedna holca, ŕana holca] sogar d unberücksichtigt läßt. Auch geht o in e über in wesoły lustig, weseli.

§. 99.

Declination der Numeralien.

Unter den Zahlwörtern werden die Ordnungs-Zahlen, dann die adjectivischen Multiplications-Zahlen, und die der Art, weil sie reine Adjective sind, auch ganz nach dem Muster derselben declinirt. Bei den Zusammengesetzten unter diesen Numeralien wird natürlich immer nur jene Form declinirt, welche der jeweiligen Bedeutung des ganzen Zahlwortes entspricht. So wird bei den Ordnungszahlen nur die letzte declinirt; z. B. wo jena ha dwacetym lećе im ein und zwanzigsten Jahre; wo sto ha štyri ha dwacetym mésacu im hundert vier und zwanzigsten Monate.

Alle übrigen Zahlformen sind indeclinabel; nur die Grundzahlen ausgenommen, welche von den Adjectiven etwas abweichen, und sich mehr den Fürwörtern nähern.

	Singular.		Plural.	
Nom. Voc.	Jedyn, jene,	jena.	jeni (Masc. Rat.),	jene.
Genit.	jenoho (eho),	jeneje.	jenych,	jenych.
Dat.	jenomu (emu),	jenej.	jenym,	jenym.
Soc.	jenym,	jenej.	jenymi,	jenymi.
Loc.	jenym (om),	jenej.	jenych,	jenych.
	Dual.			
Nom. Voc.	jenaj,	jenej,jeni.	dwaj,	dwé.
Genitiv.	jeneju, nej,	jeneju,nej.	dweju, dwej,	dweju-ej.
Dat.Loc.S.	jenymaj,	jenymaj.	dwémaj,	dwémaj.

Digitized by Google

Plural.

Nom. Voc.	tsjo (m. rat.);	tsi;	pećo (m. rat.);	pećˊ.
Gen. Loc.	tsjóch;	tsjóch;	pećoch;	pećˊi, ćich.
Dat.	tsjóm;	tsjóm;	pećom;	pećˊim.
Sociat.	tsjómi;	tsjómi.	pećomi;	pećˊimi.

Ueber den Accuſativ gilt die bei den Adjectiven §. 98. gegebene Regel (nur weiblich Singular jenu die eine). Der Plural und Dual von jedyn, jene, jena wird nur gebraucht von Dingen, die nur zu zweien vorhanden ſind, oder bei einem Plurale tantum; z. B. ja mam jenoj jenej woći, oder jene woći ich habe nur ein Paar Augen; ta chéjża ma jene durˊe das Haus hat eine Thür.

Nach dwaj, dwé richtet ſich buchſtäblich wobaj; wobej, bi; wobej, bi; štyrˊo, štyri geht nach tsjo, tsi; alle folgenden gehen nach pećo, pećˊ. Die Form auf ćo iſt von der Form auf ć darin verſchieden, daß jene als Adjectiv mit ſeinem Subſtantive, welches aber immer ein Maſculinum Rationale ſein muß, ganz übereingeſtimmt wird; dieſe dagegen im Nominativ und Accuſativ immer als Subſtantiv mit dem Genitiv, in den anderen Caſus aber als nicht rationales Adjectiv gebraucht wird; z. B. na dżewećoch mužach an neun Männern; dżewéć muži neun Mann; z pećimi žonami mit fünf Frauen; ja šešć dubow wohladach ich erblickte ſechs Eichen. Von pećˊ an können die Zahlwörter zwar declinirt werden, aber es iſt nicht unumgänglich nothwendig; man ſagt: wo sedomich městach und wo sedom městach in ſieben Städten; doch hat erſteres einigen Nachdruck.

Pół iſt im Nominativ und Accuſativ ein indeclinables Subſtantiv, welches das Subſtantiv im Genitiv bei ſich hat; z. B. pół łóchća halbe Elle; za pół lěta in einem halben Jahre. In den übrigen Endungen iſt es indeclinabel; z. B. do pół šklě in die halbe Schüſſel; k pół šesnakej zu einem halben Gulden; na pół kórcu auf einem haben Scheffel; na pół mascy auf einem halben Mäßel; po pół tolerˊu zu einem halben Thaler; pšed pół létom vor einem halben Jahre; pól kopy jeji ein halb Schock Eier. Eben ſo mit półdra, półtseća, półštwórta, anderthalb, dritthalb, vierthalb, u. ſ. w.; z. B. półštwórta jabłuka vierthalb Aepfel; półpáta štundy fünfthalb Stunden; do półštwórta lěta bis zum vierthalben Jahre; pšed półdra létomaj (mit dem Dual) und pšed półtseća létami vor anderthalb, vor dritthalb Jahren; z półpáta tucentami mit fünfthalb Dutzend.

Anmerkung. Ueber die Angabe der Tages- und Nachtsſtunden ſetze ich folgende Beiſpiele her: wone jo w jenej, w dżewéći es iſt ein, neun Uhr; wone jo jenu biło, pećˊ biło es hat ein Uhr, fünf Uhr geſchlagen; jenu jo preć ein Uhr vorüber, šešć preć ſechs vorüber; napół jenej oder k napół jenej halb ein Uhr,

Digitized by Google

k napół tsjóm halb drei Uhr; aber von 5 bis 12 mit dem Genitiv auf i, als: k napół šešći halb sechs; napół jednaći halb eilf Uhr. Bértelk na jenu, na tsi, 1/4 auf ein, auf drei Uhr, tsi bértelki na dżesać 3/4 auf zehn Uhr.

Sto hundert und tawzynt sind reine Substantive, und gehören als solche zu den betreffenden Declinationen, wenn sie allein stehen; haben sie aber ein Substantiv bei sich, so sind sie nur im Nominativ und Accusativ Substantive (im Singular stehend); in den übrigen Endungen stehen sie unverändert vor ihrem Substantive, wie die übrigen Zahlwörter. So heißt der Nominativ sto lět, Accus. za sto lět, Gen. do sto lět, Dat. ke sto lětam, Loc. wo sto lětach, po sto lětach, Soc. ze sto, pšed sto lětami vor hundert Jahren. Der Dual ist: Nom. dwě sće oder sći, Gen. dweju stów, Dat. dwěmaj stomaj.

Tawzynt ist das deutsche Tausend, und wird wie ein gewöhnliches Substantiv nach der I. Declination declinirt.

§. 100.

Declination der unbestimmten Numeralien.

Die Numeralien wele viel, wie viel, mnoho viel, nješto einige, tejko so viel, kejko wie viel, mało wenig, sind im Nominativ und Accusativ (bei gleicher Form) wie Substantive des sächlichen Geschlechtes, und haben das Substantiv im Genitiv bei sich: in den übrigen Casus sind sie wie unveränderliche Adjective; z. B. wele żonow viel Weiber, do wele żonow in viele Weiber, k wele żonam zu vielen Weibern, z wele żonami mit vielen Weibern, na wele żonach auf vielen Weibern, wele żonow widżach ich sah viele Weiber.

Nješto steht anstatt des bei anderen Slawen gebräuchlichen trochu, trocha, welches bei uns nur die Bedeutung: „in geringem Maße (nicht Menge), lateinisch paululum" hat.

Wšitki, auch wšitkón, ke, ka, hat noch die weniger gebräuchliche Nebenform wšicki, auch wšickón, ke, ka; außerdem noch fast alle Formen von dem aus dem alten weš gebildeten wšón, wšo, wša mit Ausnahme des Nominativs im Plural der Masculinen Rationalien.

Vom Accusativ gilt das §. 98. Gesagte; von wšitka ist er wšitku, von wša aber wšu.

Einen Dual würde wšitki nur dann annehmen, wenn es Dualia tantum gäbe; und dieser Dual müßte dann eine mit dem Singular gleichartige Bedeutung, nämlich die: »ganz totus«; nicht aber: »omnes alle«, wie der Plural, haben.

Digitized by Google

	Singular.			
Nom. wšitki (kón); ko,	wšitka.	wšón,	wšo;	wša.
Gen. wšitkoho (eho),	wšitkeje.	wšoho (eho),		wšeje.
Dat. wšitkomu (emu),	wšitkej.	wšomu (emu),		wšej.
Loc. wšitkim,	wšitkej.	wšim,		wšej.
Soc. wšitkim,	wšitkej.	wšim,		wšej.
	Plural.			
Nom. wšicy,	wšitke.	Masc. Rat.		wšė.
G. L. wšitkich,	wšitkich.	wšėch,		wšėch.
Dat. wšitkim,	wšitkim.	wšėm,		wšėm.
Soc. wšitkimi,	wšitkimi.	wšėmi,		wšėmi.

Declination der Pronomina.

§ 101.

Die persönlichen Pronomina.

Die persönlichen Pronomina, ja ich, mój, my wir; ty du, wój, wy ihr, und das reciproke sebe sich, haben eine ganz eigenthümliche Declination.

	Singular.			Plural.	
Nomin. ja,	ty,	—,		my,	wy.
Acc.G. mńe, mńe,	tebe, će,	sebe, so,		nas,	was.
Dativ. mi, mni,	tebi, ći,	sebi, sej,		nam,	wam.
Local. mni,	tebi,	sebi,		mami,	wami.
Sociat. mnu,	tobu.	sobu,		nami,	wami.
	Dual.				
Nomin. mój,				wój,	
Acc. G. naju, naj,				waju, waj,	
D.L.S. namaj,				wamaj.	

Die kürzeren Formen mi, će, ći, sej stehen nur beim Zeitworte, und zwar erst dann, wenn kein Nachdruck darauf liegt; nie aber bei einem Substantiv oder einer Präposition. In diesem Falle müssen die längeren Formen mit n und b gebraucht werden. Mńe, mni, mnu stehen nur nach Präpositionen. Im Fall, daß sich diese auf einen Consonanten endet, so wird an dieselbe ein e angehängt; bezemńe ohne mich; nademńe über mich; zemńe aus mir. Nur vor mnu im Sociativ muß o an die Präposition angehängt werden; nadomnu über mir; pšedomnu vor mir; zomnu mit mir. M'e und so sind bei beiden Fügungen im Gebrauche.

Der Accusativ ist hier stets dem Genitiv gleich; selbst die al-

Digitized by Google

ten Formen ny und wy euch (Accuſ.) ſind längſt ſchon von dem Genitiv nas und was verdrängt.

Sonderbarer Weiſe iſt bei uns in der Umgangsſprache der Local im Plural mit dem Sociativ gleich, während er in den anderen Slawinen mit dem Genitiv übereinſtimmt; doch findet man in der Überſetzung des Neuen Teſtamentes häufig auch »wo was«.

Seb́e, sebi u. ſ. w. beziehen ſich nicht nur auf den Singular, ſondern auch auf den Dual und Plural, und zwar auf alle Perſonen (ſiehe §. 42.)

So wie mńe u. ſ. w. nicht von ja ich, ſondern von einem verlorengegangenen Nominativ m gebildet iſt, eben ſo iſt jeho nicht von wón (on), ſondern von dem veralteten i mit dem Increment en: jen (jón, wie tón, wśitkón), weiblich ja, ſächlich je (jo).

	Singular.		Plural.	
Nom.	wón; wono;	wona.	woni,	wone.
Gen.	joho (jeho);	jeje, jej.	jich,	jich.
Dat.	jomu (jemu);	jej.	jim,	jim.
Loc.	nim, ńom;	ńej.	nich,	nich.
Soc.	nim, ńom;	ńej.	nimi,	nimi.

Dual.

Nom.	wonaj; wonej.	Genitiv.	jeju, jej; jeju, jej.
Accuſ.	jej; jej.	D. S. L.	nimaj; nimaj.

Nach einer Präpoſition wird j immer in ń verwandelt; als:

Acc.	za ńeho, za ńe; za ńu.	po nich, pšez ńe.	
Gen.	z ńeho; z ńej.	wot nich, pa nich.	
Dat.	k ńemu; k ńej.	k nim, k nim.	
Loc.	pši nim; pši ńej.	pši nich, wo nich.	
Soc.	znim; zńej.	za nimi, pšed nimi.	

Der Accuſativ im Singular iſt bei den Inanimaten noch dem alten Nominativ gleich: jón, nach Präpoſitionen ńón; z. B. ja sym jón (tón dwór) kupił ich habe ihn (den Hof) gekauft. Što sy za ńón dał was haſt du für ihn gegeben.

Von joho, jom werden die Abkürzungen ho und jom auch mu gemacht; aber ſie können nur bei andern Redetheilen im Satze ſtehen, wenn ſie tonlos ſind; z. B. ja sym ho widžał ich habe ihn geſehen; ja sym jom dał ich habe ihm gegeben.

§. 102.

Die beſtimmten Pronomina.

Tón, to, ta wird wie jedyn declinirt.

Bei Subſtantiven des ſächlichen Geſchlechtes ſetzt man te anſtatt to; z. B. te blido dieſer Tiſch.

	Singular.			Plural.	
Nom.	tón,	to, te,	ta.	ći,	te.
Acc.	toho, tón,	to, te,	tu.	tych,	te.
Gen.	toho (teho),		teje.	tych,	tych.
Dat.	tomu (temu),		tej.	tym,	tym.
Local.	tym, tom,		tej.	tych,	tych.
Soc.	tym,		tej.	tymi,	tymi.

Dual.

Nom. taj; tej, ći.		Genitiv. teju, tej; teju, tej.	
Accuſ. teju, tej; tej, ći.		D. S. L. tymaj;	tymaj.

Dieſes Pronomen wird in der neueren Schrift- ſo wie in der Kanzelſprache bei den Budiſſinern fälſchlicher Weiſe faſt ganz wie der (deutſche) Artikel gebraucht; was dem Character und dem Geiſte der ſlawiſchen Sprachen rein zuwider läuft. Keine von den Slawinen hat einen Artikel oder ein ihn vertretendes Wort; auch der Serbe in der Lauſitz gebraucht in der gewöhnlichen Umgangsſprache faſt nie einen ſolchen; daher man jene Anormität nur für eine grundloſe und widerſinnige Nachahmung des deutſchen Idioms anſehen muß. Aber auch auf die Diction des gemeinen Mannes hat der fremde Einfluß ſo viel gewirkt, daß man wohl öfters ſelbſt bei dem Volke das tón, te, ta hört, wo es nie ſtehen ſollte. Eine Regel darüber zu geben aber iſt faſt unmöglich; doch ſcheint der Gebrauch in vieler Rückſicht dem des griechiſchen ὁ, ἡ, τὸ in der attiſchen Periode gleich zu kommen.

In den aus tón zuſammengeſetzten tutón, tuto (tute), tuta dieſer da; und tónlej, tolej (telej), talej dieſer hier, wird nur tón, to (te), ta abgeändert, und tu voran- oder lej (ſiehe hlej!) nachgeſetzt.

In tón samy, te samo, ta sama werden beide Theile declinirt, und zwar samy, samo, sama, wie prawy, we, wa. Eben ſo wird sam, samo, sama abgeändert, nur daß der Nominativ Sing. Maſcul. sam, und eben ſo der Accuſativ Sing. Maſcul. bei lebloſen Dingen iſt. Tajki, ke, ka ſolcher, wird wie bożi declinirt; eben ſo hinajki, ke, ka anderer, von dem ſlawiſchen hiny, jiny.

Anmerkung. Von dem alten s dieſer, (ruſſiſch. sij, sije, sija) iſt nur noch der Genitiv sa in dźentsa heute, ſtatt dźeńsa (sego-dnja) und lětsa heuer (dieſes Jahr) erhalten.

§. 103.

Die fragenden Pronomina.

Štó wer, što was, iſt aus dem ſlawiſchen: kto, chto, kdo, entſtanden, und wird declinirt:

Singular.	Dual.
Nom. što; što.	Loc. Soc. kimaj.
Acc. koho; što (čo).	Plural.
Gen. koho, keho; čoho (čeho).	Dativ. kim.
Dat. komu, kemu; čomu (čemu).	Loc. Soc. kimi.
L. S. kim; čim.	

Die übrigen Endungen sind wie im Singular.

Das čo im Accusativ (das ehemals auch im Nominativ war?) steht nur nach Präpositionen, wo es dann mit diesen immer ein Wort bildet; z. B. pšečo warum; začo wofür; nie aber pšešto; eben so wenig als: čo sy tam widžał was (što) hast du dort gesehen?

Kotry, tre, tra welcher; und kajki, ke, ka was für ein, werden ganz nach prawy und boži declinirt. Die Consonantenverwandlung tritt bei kotry im Dual und Plural ein, wo es im Nominativ kotraj, kotsi; und kotsi (Masc. Nat.), kotre hat.

Zwischen kotry und što ist folgender Unterschied: što heißt wer, wenn man überhaupt frägt, nach einem oder mehreren Personen oder Sachen, sobald diese unter einer unbestimmten Menge von Individuen zu suchen sind. Kotry aber heißt wer, wenn nur einer, im Dual kotraj, wenn zwei, und im Plural kotsi, wenn mehrere gesucht werden, aber immer unter einer bekannten Anzahl von Individuen, welche man übersieht.

§. 104.

Die beziehenden Pronomina.

Da die Relativa aus den fragenden Fürwörtern durch Anhängung des ż gebildet sind; so stimmen die einzelnen Endungen der Relativa ganz mit denen der Interrogative überein; nur daß immer ż angehängt wird; z. B. čohoždla weßwegen; zkimż mit welchem; načož so jara młodźiš, to lochcy nedóstaneš, wornach du recht sehr lüstern bist, das bekommst du leichtlich nicht; kajkomuż so podaš, tajki ty sam budżeš, was für einem du dich ergiebst, solch einer wirst du selbst werden.

Kiż, aus ki, alt, wer? und ż zusammengesetzt, ist ganz unveränderlich. Ob es recht ist, es in Verbindungen zu gebrauchen, wie: tón muż, kiż sym ja z nim do mésta šoł, Jener Mann, mit welchem ich in die Stadt gegangen bin, und ähnlichen: lasse ich dahingestellt.

Digitized by Google

§. 105.

Die unbestimmten Pronomina.

Auch diese sind aus den Fragenden entstanden, und zwar dadurch, daß man diesen die Sylbe nè oder ni vorsetzt; nè ist bejahend, ni verneinend.

Von štó (alt, kto, kdo, in alten serbischen Büchern hdo und hto): nèchtó Jemand, nèšto etwas; nichtó Niemand, und nič̀o Nichts. Von kajki: nèkajki irgend wie beschaffen quidam; nikajki zu nichts beschaffen, nichts nütze. Von kotry: nèkotry mancher. An nèchtó, nèšto, nèkajki, nèkotry wird, um den Begriff zu verallgemeinern, noch kuli mit ż angehängt; z. B. nèchtóżkuli, nèkotryżkuli, und des Nachdruckes wegen noch ein ż hinzugefügt; als: nèštożkuliż, nèkajkiżkuliż.

In allen diesen Wörtern wird nur das Stammwort, chtó, što, kajki, kotry declinirt, die Sylbe nè und ni wird den einzelnen Endungen derselben vorangesetzt, und die Sylben żkuli und żkuliż hinten angehängt; z. B. Nominativ nèchtó, nèšto; Accus. nèkoho, nèšto, nach Präpositionen nèčó; Gen. nèkohożkuliż, nèčohożkuliż; Dat. nèkomużkuliż, nèčomużkuliż, u. s. w.

Über nèšto als unbestimmtes Zahlwort siehe §. 149.

§. 106.

Die possessiven Pronomina.

Naš, naše, naša unser, und waš, waše, waša euer, werden ganz nach boži declinirt; nur der Nominativ Sing. und Accusativ Sing. Masc. Inanim. hat naš, waš. Dasselbe gilt von mój, moje, moja mein; twój, twoje, twoja dein; swój, swoje, swoja sein; der Nominativ und Accusativ Sing. bei Inanimaten bleibt hier auch mój, twój, swój. Čeji, čeje, čeja wessen, čejiż, čejeż, čejaż dessen; nèčeji, nèčeje, nèčeja Jemandes; nič̀eji, nič̀eje, nič̀eja Niemandes, richten sich ganz und gar nach boži.

Jeje ejus, ist kein Adjectiv, sondern der reine unveränderliche Genitiv von dem weiblichen Fürworte wona (siehe wón, wono, wona); daher jeje nan ihr Vater, jeje mać ihre Mutter, jeje dźećí ihre Kinder; ejus (mulieris) pater, mater, liberi; z jeje chèżami mit ihren Häusern.

Digitized by Google

Conjugation der Verba.

§. 107.

Bezeichnung der Personen im Präsens und Imperfectum.

Die einzelnen Personen in einer Zeit werden durch gewisse angehängte Laute unterschieden; dieselben sind aber nichts anderes, als alte Pronomina, nur abgekürzt. Im Präsens sind die Ausgänge:

Singular.	Plural.
1. — m, 2. — sy, (3— t).	1. — my, 2. — će, 3. — u.

Dual.

1. — mój, -wě; 2 u. 3. -taj, tej.

bei dem Zeitworte »być sein« gebräuchlich, das hier die Grundform jes hat:

jsy-m statt jes-m,	jsmy statt jes-my,
j-sy — jes-sy,	jsće — jes-će,
je, jo — jes-t.*	jsu — jes-u.

*Eine im Polnischen, Čechischen, Russischen und Illyrischen gebräuchliche Form.

Der Dual.

1. M. Rat. smój, cet. swe statt jes-mój, jes-wě;
2 u. 3 — staj, — stej — jes-taj, jes-tej.

Anmerkung. Wo wir smój statt jes-mój (mój wir beide), swe statt jes-wě haben, findet man bei den andern Slawen s-wa statt jes-wa. Eben so sta anstatt jes-ta (jstaj).

Im Imperfectum gibt es zwei Formen:

S. 1. ch, 2. —, 3. —; Pl. 1. chmy, 2. šće, 3. chu;
D. 1. chmój, chwe, 2. 3. štaj, štej.

Oder:

Sing. 1. ch, 2. še, 3. še; Plural und Dual wie früher.

Bei dem Verbo być: bych, by, by; bychmy, byšće, bychu; bychmój, bychwe, byštaj, byštej; und dann: běch, běše, běše (auch bě, be bei kürzerer Dauer); běchmy, běšće, běchu; běchmój, běchwe, běštaj, běštej. Alle diese Formen sind bei uns vollkommen im Gebrauche, während bei den andern Slawen nicht bloß alle Duale durchgehends, sondern auch das Imperfectum auf ch veraltet und nicht angewendet ist. Wir haben dieses Imperfectum auf ch bei jedem Zeitworte, und zwar oft noch in doppelter Form (siehe besonders §. 113.)

Die Grundformen der andern Verba im Präsens sind:

	a	*b*		*c*
Singular.	u,	'u,	am,	'am,
	eš,	is,	yš,	aš,	'eš,
	e,	i,	y,	a,	'a.

Dual. emój, ewe, imój, iwe. ymój, ywe. amój, awe. 'amój, ewe.
2. 3. etaj, tej, itaj, tej, ytaj, tej, ataj, tej, 'ataj, tej.
Plural. emy, imy, ymy, amy, 'amy.
eće, iće, yće, aće, 'eće.
a oder u. 'a. 'a. aja, aju. 'eja.

Daß t am Ende der dritten Person Sing. und Plur. iſt von allen Slawinen nur der Ruſſiſchen noch verblieben; die übrigen haben es verloren.

a) Präſens.

a)	budu,	za-mknu,	mażu,	ze-tru,	łżu.
	budżeš,	mkńeš,	mażeš,	tŕeš,	łżeš.
	budże.	mkńe.	maże.	tŕe.	łże.
D.	żemój, we,	ńemój, we,	żemój, we,	tŕemój, we,	łżemój, we,
	dżetaj, tej,	kńetaj, tej,	żetaj, tej,	tŕetaj, tej.	łżetaj, tej,
Pl.	budżemy,	mkńemy,	mażemy,	tŕemy,	łżemy,
	budżeće,	mkńeće,	mażeće,	tŕeće,	łżeće.
	dża, budu,	mknu.	mażu, ża.	tŕu.	łża.

Imperfectum.

S.	budżich,	za-mknych,	mazych,	ze-tŕech,	łżech.
	budżiše,	mkny,	mazy,	tŕe,	łże.
	budżiše.	mkny.	mazy.	tŕe.	łże.
D.	żichmój,we,	nychmój,we,	zychmój,we,	ŕechmój,we,	żechmój,we
	żištaj, tej,	nyštaj, tej,	zyštaj, tej,	tŕeštaj, tej,	łżeštaj, štej.
P.	budżichmy,	knychmy,	mazychmy,	tŕechmy,	łżechmy.
	budżišće,	knyšće,	mazyšće,	tŕešće,	łżešće.
	budżichu,	knychu.	mazychu.	tŕechu.	łżechu.

Bei offener Stammſylbe, wie bei bi, my und dergl. kann u nur mittelſt j angehängt werden, da man zwiſchen zweien Selbſtlauten immer ein j hören läßt; biju, bijach; myju, myjach.

b) Präſens.

S.	widżu,	walu,	hońu,	wożu,	nošu,
	widżiš,	wališ,	honiš,	wozyš,	nosyš,
	widżi.	wali.	honi.	wozy.	nosy.
D.	żimój, we,	walimój, we,	nimój, we,	zymój, we,	symoj, we.
	dżitaj, tej.	walitaj, tej,	honitaj, tej,	wozytaj, tej,	nosytaj, tej.
Pl.	widżimy,	walimy,	honimy,	wozymy,	nosymy.
	widżiće,	waliće,	honiće,	wozyće,	nosyće.
	widża.	wala.	hońa.	woża.	noša.

Imperfectum.

S.	widżich,	walich,	z-honich,	wozych,	nosych.
	widżi,	wali,	honi,	wozy,	nosy.
	widżi,	wali,	honi,	wozy,	nosy.
D.	ichmój, we,	lichmój,we,	ichmój,we,	ychmój, we,	sychmój,we
	dżištaj, tej.	lištaj, tej,	ništaj, tej.	zyštaj, tej.	syštaj, tej.

Digitized by Google

Pl.	widżichmy,	walichmy,	honichmy,	wozychmy,	nosychmy.
	widżišće,	wališće,	honišće,	wozyšće,	nosyšće.
	widżichu.	walichu.	honichu.	wozychu.	nosychu.

c) Präſens.

S.	dam,	chowam,	kopam,	hańam,	tsylam.
	daš,	chowaš,	kopaš,	hańeš,	tsyleš.
	da.	chowa.	kopa.	hańa.	tsyla.
D.	damój,ẃe,	owamój,ẃe,	pamój, ẃe,	ńamój, eẃe,	lamój, eẃe.
	dataj, tej.	owataj, tej,	pataj, tej,	hańataj, tej,	tsylataj, tej.
P.	damy,	chowamy,	kopamy,	hańamy,	tsylamy,
	daće,	chowaće,	kopaće,	hańeće,	tsyleće.
	daja, dadża.	chowaja.	kopaja.	hańeja.	tsyleja.

Der Ausgang am iſt aus aju entſtanden; daher es kömmt, daß einige dieſer Verba in der einen Slawine am, in der andern aju haben; ſo znaju, ruſſiſch; znam, ſerbiſch, illyriſch, čechiſch, polniſch; ähnlich iſt's mit dam und daju; gram und hraju; kam ſo und kaju ſo; zram und zraju.

Imperfectum.

S.	dach,	chowach,	kopach,	hańach,	tsylach,
	da,	chowaše,	kopaše,	hańeše,	tsyleše,
	da.	chowaše.	kopaše.	hańeše.	tsyleše.
D.	chmój,ẃe,	chmój, ẃe,	chmój,ẃe,	ńachmój,ẃe,	lachmój,ẃe
	daštaj, tej,	waštaj, tej,	aštaj, tej,	hańeštaj, tej,	leštaj, tej.
P.	dachmy,	chowachmy,	kopachmy,	hańachmy,	tsylachmy,
	dašće,	chowašće,	kopašće,	hańešće,	tsylešće,
	dachu.	chowachu.	kopachu.	hańachu.	tsylachu.

§. 108.

Bezeichnung der Perſon im Imperativ.

Der Imperativ hat nur fünf der Form nach verſchiedene Perſonen; die zweite im Singular, die erſte und zweite im Dual, und die erſte und zweite im Plural; weil jede zweite zugleich auch für die dritte gilt. Formen gibt es hievon vier:

1)	i: imój,	itaj,	itej.	imy,	iće,
2)	j: jmój,	jtaj,	jtej,	jmy,	jće,
3)	': 'mój,	'taj,	'tej,	'my,	'će,
4)	aj: ajmój,	ajtaj,	ajtej,	ajmy,	ajće.

Im erſten Falle wird aus u in der erſten Perſon im Präſens i, als:

łżu, łżi; łżimój, łżitaj, łżitej; łżimy, łżiće.
du, dži; dżimój, dżitaj, dżitej; dżimy, dżiće.

Im zweiten Falle entſteht aus ju in der erſten im Präſens j; als:

a) pšeju, pšej; pšejmój, pšejtaj, pšejtej; pšejmy, pšejće.
hréju, hréj; hrejmój, hréjtaj, hréjtej; hrejmy, hréjće.
wéju, wéj; wejmój, wéjtaj, wéjtej; wejmy, wéjće.
(méju), méj; mejmój, méjtaj, méjtej; mejmy, méjće.

b) piju, pij; pijmój; pijtaj, pijtej; pijmy, pijće.
šiju, šij; šijmój, šijtaj, šijtej; šijmy, šijće.
ryju, ryj; ryjmój, ryjtaj, ryjtej; ryjmy, ryjće.
myju, myj; myjmój, myjtaj, myjtej; myjmy, myjće.

c) hraju, hraj; hrajmój, hrajtaj, hrajtej; hrajmy, hrajće.
próju, prój; prójmój, prójtaj, prójtej; prójmy, prójće.
duju, duj; dujmój, dujtaj, dujtej; dujmy, dujće.

d) daruju, daruj; darujmój, darujtaj, darujtej; darujmy, rujće.
džakuju so, džakuj; džakujmój, kujtaj, kujtej; kujmy, kujće.
kupuju, kupuj; kupujmój, kupujtaj, kupujtej; kupujmy, pujće.

Im dritten Falle wird i, welches eigentlich auch hier ſtehen ſollte, abſorbirt, und der Endconſonant weich gemacht; als:
do-bydu, bydź; bydźmój, bydźtaj, bydźtej; bydźmy, dźće.
wézu, wez; wezmój, wéztaj, wéztej; wézmy, wézće.
zamknu, zamkń; zamkńmój, mkńtaj, tej; zamkńmy, zamkńće.
mažu, maž; mažmój, mažtaj, mažtej; mažmy, mažće.
sćełu, sćel; sćelmój, sćeltaj, sćeltej; sćelmy, sćelće.
napoju, napoj; napojmój, napojtaj, napojtej; napojmy, pojće.
tepu, tep; tepmój, teptaj, teptej; tepmy, tepće.
hońu, hoń; hońmój, hońtaj, hońtej; hońmy, hońće.
wedu, wedź; wedźmój, wedźtaj, wedźtej; wedźmy, wedźće.
syku, syč; sykmój, syčtaj, syčtej; sykmy, syčće.
běžu, běž; běžmój, běžtaj, běžtej; běžmy, běžće.
sedžu, sedź; sedźmój, sedźtaj, sedźtej; sedźmy, sedźće.
melću, melć; melćmój, melćtaj, melćtej; melćmy, melćće.
Eben ſo: mełu, mel; melmój, meltaj, meltej; my, melće; und mlju, mlj; mljmój, mljtaj, mljtej; mljmy, mljće.

Im vierten Falle tritt aj, 'ej an die Stelle von am, 'am; als:
dam, daj; dajmój, dajtaj, dajtej; dajmy, dajće.
kopam, kopaj; kopajmój, kopajtaj, kopajtej; kopajmy, pajće.
wołam, wołaj; wołajmój, wołajtaj, wołajtej; wołajmy, wołajće.
wuhańam, hańej; hańejmój, hańejtaj, hańejtej; ńejmy, ńejće.
sadžam, sadžej; sadžejmój, džejtaj, džejtej; džejmy, džejće.

§. 109.

Bezeichnung des Geſchlechtes.

Das Geſchlecht wird in dem Particip Perf. Act. und Paſſ. ganz ſo bezeichnet, wie bei dem Fürworte wón, wono, wona.

Digitized by Google

	Singular.	Plural.
ł:	mętł, mętło, mętła.	mętli; mętło, mętłe.
ył:	zamknył, mknyło, mknyła.	zamknyli; zamknyło, mknyłe.
ał:	sedżał, sedżało, sedżała.	sedżeli; sedżało, sedżałe.
ił:	chodził, chodziło, chodziła.	chodzili, chodziło, chodziłe.
ał:	pó-znał, znało, znała.	znali: znało, znałe.
ty:	dobyty, dobyte, dobyta.	dobyći; dobyte.
ćeny:	mećeny, mećene, mećena.	mećeni; mećene.
any:	kopany, kopane, kopana.	kopani; kopane.

Dual.

mętłaj, łoj; mętli.	znałaj, oj; znali.
zamkłaj, łoj; zamkli.	dobytaj, tej; dobyći.
sedżałaj, łoj; sedżeli.	mećenaj, nej; mećeni.
chodżiłaj, łoj; chodżili.	kopanaj, nej; kopani.

Mętli u. s. w. im Plural und mętłaj, mętłoj und s. w. im Dual sind Masc. Ration.; während mętło, mętłe im Plural und mętli (aber auch mętłoj) im Dual für das Masc. Irration., dann Femin. und Neutr. verbleiben.

Da nun aber die Präterita aus dem Particip Perf. (mętł u. s. w.) und dem Hilfszeitworte bestehen, so versteht es sich von selbst, daß dann auch das Geschlecht an dem Particip veränderlich ist, daß man daher sagen muß: muż je mętł, dźéćo je mętło, żona je mętła der Mann, das Kind, die Frau hat gefegt. Eben so: żońe stej mętli die (zwei) Frauen haben gekehrt; obwohl letzterer Unterschied in der unaufmerksamen Rede häufig vernachlässigt wird.

Das Particip Präsentis (eigentlich Verbal-Adjectiv) gilt in Hinsicht des Geschlechtes und der Declination ganz für ein Adjectivum, als: mećacy, e, a; mećaceho, —, mećaceje, u. s. w. Dual. mećacaj, ci. Plur. mećaci, mećace, —; mećacych, u. s. w. Dagegen findet in dem Gerundium keine Unterscheidung der Zeit noch des Geschlechtes statt; man sagt also: muż, mećo oder mećiwši; żona, mećo oder mećiwši; als der Mann, die Frau fegte.

Eine genaue Unterscheidung des Geschlechtes aber haben wir allein im Dual und zwar in allen Personen. Während die übrigen Slawen nämlich den Dual überhaupt längst schon verloren haben, ist er in unserem unverdorbenen, reinen Dialecte bis auf den heutigen Tag vollständig durch die ganze Reihe der Declination und Conjugation verblieben. Nicht bloß in den Participien ist diese Unterscheidung, sondern auch in jeder Zeit findet man im Dual die Bezeichnungen:

1., mój. 2., taj. 3., taj für Masc. Rat. 1., wi, we. 2., tej für die übrigen; z. B.

Dual. mećemój, mećewi, mećewe; mećetaj, tej; mećetaj, tej.

Digitized by Google

§. 110.

Bedeutung der Verba.

Das Zeitwort bezeichnet eine Thätigkeit oder einen Zustand. Eine Thätigkeit kann sich auf drei verschiedene Arten äußern: 1) als eine einzelne, momentane Thätigkeit; 2) als wiederholt oder als welche zu geschehen pflegt, (iterativ oder frequentativ); 3) als dauernd, das ist, die sich als, eine gewisse Zeit hindurch, wirkend zeigt (durativ). Der Zustand kann ebenfalls sein: 1) ein augenblicklicher, der sogleich wieder verschwindet; 2) ein sich wiederholender, in den man öfters geräth; 3) ein dauernder, in welchem man längere Zeit verharrt.

Auf diesen dreifachen Unterschied in der Thätigkeit und in dem Zustande gründet sich (wie ich glaube) in der slawischen Sprache der wichtige Umstand, daß ein jedes Zeitwort (wenn es vermöge seiner Bedeutung möglich ist) auch drei, jenem dreifachen Unterschiede entsprechende Formen hat. So der Begriff des Sich-Legens: 1) lehnyć so heißt: sich einmal niederlegen; 2) léhać so sich öfters, zu wiederholten Malen niederlegen; 3) leżeć in der Handlung des Sich-Legens beharren, liegen. Alle drei Formen stellt der Satz dar: štóž so lehńe ha wusńe, tón lěpje leži, hač kiž so léha, wer sich niederlegt und einschläft, der liegt besser, als wer sich (öfters) legt. In der Regel gehören die Zeitwörter von der ersten Bedeutung zur II.; die von der zweiten zur VI., seltener V.; die von der dritten fast immer zur V. und IV. Hauptform (siehe §. 45—51.). Ein jedes Zeitwort hat diese drei verschiedenen Formen, wenn sie anders nicht dem Begriffe desselben widersprechen; und wo die einfache Wurzel nicht hinreicht, jene drei Unterschiede zu bezeichnen, da werden sie durch Zusammensetzung aus Präpositionen dargestellt.

Dieser Umstand ist um so wichtiger, als sich darnach die Bildung verschiedener Formen des Zeitwortes, besonders aber die des Imperfectums richtet; denn: „Alle Zeitwörter, sie mögen was immer für eine Form haben, haben im Imperfectum den Ausgang: ch: še; še; chmój, chwe; štaj, štej; chmy, šće, chu; wenn sie eine iterative oder frequentative, und wenn sie eine durative Handlung oder einen solchen Zustand anzeigen. Bezeichnen sie dagegen eine einzelne oder momentane Handlung oder einen solchen Zustand, so haben sie im Imperfectum die kurze Form »ch; —; —; chmój u. s. f.« Daraus folgt denn auch, daß Zeitwörter, welche beide Bedeutungen haben, auch ein doppeltes Imperfectum annehmen; besonders sind dieß die mit Präpositionen zusammengesetzten; z. B. pšepytach, ale ich durchsuchte lange, mit Sorgfalt; pšepytach, ta, aber ich durchsuchte eilig, im Fluge, bald.

Digitized by Google

§. 111.

Zusammensetzung der Zeiten und Formen.

Von den verschiedenen Zeiten haben nur das Präsens, Imperfect, der Imperativ, Infinitiv, das Particip Perf. Act. und Pass. so wie das Particip Präs. Act. und das Gerundium (seltener auch das Futurum) eine eigene Form; die übrigen Zeiten werden aus dem Particip Perf. Act. und dem Hilfszeitworte zusammengesetzt, und zwar:

1) Das Perfect aus dem Particip Perf. Act. und sym, sy. u. s. w.; sym rézał ich habe geschnitten.

2) Das Plusquamperfect aus demselben Particip und běch, bě u. s. w. běch tkał hatte gewebt.

3) Der erste Subjunctiv aus dem Particip Perf. Act. und bych, by u. s. w. bych bladał ich würde sehen.

4) Der zweite Subjunctiv aus dem Particip Perf. Act. und budźich, budźiše u. s. w.; budźich kukał ich würde geguckt haben.

5) Das Futurum aus dem Infinitiv und budu, budźeš u. s. w.; budu rejwać ich werde tanzen.

6) Der Conditional, wenn man an jede Person in jeder Zahl und Zeit die Sylbe -li anhängt; budu-li pšińć wenn ich kommen werde; dašli wenn du gibst.

7) Der Concessiv, wenn man jeder Person in jeder Zahl und Zeit die Sylbe ńech vorsetzt; ńech će widźu wenn ich dich auch sehe, mag ich dich sehen. Doch hat dieses ńech auch die Bedeutung: soll, mag, besonders in der dritten Person des Singulars, Duals und Plurals; ńech dže er gehe, er soll gehen.

§. 112.

Bezeichnung der Conjugationen.

I.	-u,	-ć,	-ł: bei hartem Consonanten am Ende.
II.	-ju,	-ć,	-ł: beim Vocal am Ende des Stammes.
III.	-u,	-yć,	-ył: nach n.
IV.	-'u,	-ić,	-ił (auch -'u, -yć, -ył).
V.	-'u,	-'eć,	-ał (auch -eć, -ył).
VI.	-am,	-ać,	-ał; (auch -'am, -eć, -'ał).
VII.	-uju,	-ować,	-ował.

Die Zeitwörter der I. Hauptform A. (§. 45.) gehen nämlich nach der I., die B. nach der II. Conjugation. Nach der III. gehen die Verba der II. Hauptform, und dann so fort.

Digitized by Google

§. 113.

Die ersten drei Conjugationen.

	I.	II.	III.
		Präsens.	
S.	wédu	piju	wuknu
	wédżeš	piješ	wukńeš
	wédże.	pije	wukńe
D.	wédżemój, ewe	pijemój, ewe	wukńemój, ewe
	wédżetaj, tej	pijetaj, tej	wukńetaj, tej
P.	wédżemy	pijemy	wukńemy
	wédżeće	pijeće	wukńeće
	wédu.	pija, piju.	wuknu, wukńa.
		Imperfectum I. Durativ.	
S.	wédżech	pijach	wuknich
	wédżeše	piješe	wukniše
	wédżeše	piješe	wukniše
D.	wédżechmój, chwe	pijachmój, chwe	wuknichmój, chwe
	wédżeštaj, tej	piještaj, tej	wukništaj, tej
P.	wédżechmy	pijachmy	wuknichmy
	wédżešće	piješće	wukništće
	wédżechu.	pijachu.	wuknichu.
		Imperfectum II. Momentan (bei Compositis).	
S.	wédżech o. dżich	pich	wuknych
	wédże	pi	wukny
	wédże	pi	wukny
D.	wédżechmój, chwe	pichmój, chwe	wuknychmój, chwe
	wédżeštaj, tej	pištaj, tej	wuknyštaj, tej
P.	wédżechmy	pichmy	wuknychmy
	wédżešće	pišće	wuknyšće
	wédżechu.	pichu.	wuknychu.
		Imperativ.	
S.	wédź	pij	wukń
D.	wédźmój	pijmój	wukńmój
	wédźtaj, tej	pijtaj, tej	wukńtaj, tej
P.	wédźmy	pijmy	wukńmy
	wédźće.	pijće.	wukńće.
		Particip im Präsens.	
	wédżacy, e, a.	pijacy, e, a.	wukńacy, e, a.
		Infinitiv.	
	wesć führen.	pić trinken.	wuknyć lernen.
		Particip im Perfect Activ.	
S.	wédł, ło, ła	pił, ło, ła	wuknył, ło, ła
D.	wédłaj, łój, wedli	piłaj, piłoj, pili	wuknyłaj, łoj, yli
P.	wedli, dło.	pili, piło.	wuknyli, yło.

Digitized by Google

Particip im Perfect Paſſiv.

S. wédżeny, e, a	pity, e, a	wukńeny, e, a
D. wédżenaj, ni	pitaj, pići	wukńenaj, ni
P. wédżeni, ne.	pići, pite.	wukńeni, ne.

Gerundium.

wédżo, wédżiwši. pijo, piwši. wukńo, wuknywši.

Die Futura: powédu, wupiju, nawuknu werden wie die Präſentia wédu, piju, wuknu conjugirt.

Das durative Futurum von pić und wuknyć aber wird aus dem Infinitiv und budu zuſammengeſetzt, welches letztere gerade ſo wie wédu conjugirt wird.

S. 1. budu pić	D. budżemój, dżewe pić	P. budżemy pić
2. budżeš pić	budżetaj, tej pić	budżeće pić
3. budże pić.	budżetaj, tej pić.	budża, budu pić.

In der erſten und dritten muß vor eš, e u. ſ. w. der Conſonant weich ſein, daher in einen weichen verwandelt werden, wenn er es nicht iſt; pletu flechte, pleće š; winu wende, wińeš; nur (c) s, z in der erſten bleiben unverändert; z. B. ńesu, ńeseš, ńese ich trage, u. ſ. w. wézu, wézeš, wéze ich fahre.

Zur erſten Conjugation gehören auch noch ſolche Zeitwörter auf -u, welche -ał, -any, -ać in den Grundformen haben; wie ze-żwu, żwał, żwany, żwać auffauen; spu, spał, spany, spać ſchlafen.

Andere von dieſer Art, die mit zwei oder mehreren Conſonanten anfangen, ſchieben im Präſens zwiſchen dieſelben ein e ein; z. B. brać nehmen, beru; żrać freſſen, żeru; stłać (oder słać) ſenden śćełu.

Ferner gehört zu dieſer Conjugation auch die kürzere Form von den Zeitwörtern auf éju, wie ſie im §. 15. B. 3. aufgezählt ſind; als: za-wru, wŕeš, wŕe; wŕemój, wŕewe, wŕetaj, tej ſchließe zu; wumru, wumŕeš, wumŕe ſterbe; roz-pru, pŕeš, pre trenne auf. Doch hat letzteres auch die Form ze-péru, péreš, péŕe. Anſtatt kéu, kéa in der dritten Perſon Pluralis von kéć findet ſich in den Volksliedern auch die Form ktu: ſie blühen.

Nach der erſten geht auch das Präſens gewiſſer Zeitwörter mit offener Stammſylbe, welche in der genannten Zeit die Sylbe du annehmen, als: jdu gehe von (jić) hić; jédu fahre von jéć; bydu (in Compoſ.) bin, von być (auch das Futurum budu, wie früher geſagt) und das verlorene šedu, šoł.

Die Zeitwörter auf ku und hu (oder žu) haben im Infinitiv c; als: laku, lac ſo Aehren bekommen (vom Getreide); mózu (ſlaw. mohu) móc können. Den Infinitiv auf sć aber haben faſt alle auf du, zu, su, stu, tu; als: pšadu ſpinne, pšasć; lézu krieche, lésć (oder lézć); tšasu ſchüttele, tšasć; rostu wachſe, rosć.

Anmerkung. Im gemeinen Leben hört man anſtatt mózeš

du kannſt, von mózu, móc, häufig den Imperativ móż; z. B. ty móż tam hić du kannſt hingehen.

Das Zeitwort bnać treiben, hat im Präſens die Form ćéru nach der IV. Conjugation. Jém eſſe, iſt unregelmäßig. Die Zeitwörter jmu nehme, pnu ſpanne, żnu ſichele, na-ćinu ſchneide (an), gehören in ihrer erſten Hälfte zur dritten Conjugation; mit der zweiten Hälfte aber d. i. dem Infinitiv und den Participien gehn ſie in die zweite Conjugation über.

na-jmu:	jał,	jaty,	jeć miethen.
na-pnu:	pał,	paty,	pieć ſpannen.
żnu:	żał,	żaty,	żeć ſicheln.
na-ćnu:	ćał,	ćaty,	ćeć ſchneiden.

Wozmu ich nehme, hat: wzał, wzaty, wzawši, wzać; wzach, im Imperfectum, und woz, wozmój, woztaj, woztej; wozmy, wozće im Imperativ. Überdieß gibt es auch noch die II. Form: woznu ich nehme (mit einem Griff) im Präſens; und davon abgeleitet: woznych im Imperfectum; und woznywši im Gerundio.

Die Zeitwörter auf nu, welche vor dieſem nu im Präſens eine geſchloſſene Stammſylbe, wie: pad-nu falle, sed-nu ſitze, ćah-nu ziehe, wuk-nu lerne; oder zwei Conſonanten ohne Vocal haben, wie dótk-nu berühre, torh-nu reiße: haben gern außer dem oberen noch einen zweiten Imperativ und ein kürzeres Particip Perf. Act. nach Art der erſten Conjugation; z. B.

Imperativ II.

S. wuk.	D. wukmój	P. wukmy
	wuktaj, tej.	wukće.

Particip Perf. Act. II.

wukł, wukło, wukła gelernt; dótkł, dótkło, dótkła berührt.

Das Maſculin im Singular iſt ungebräuchlich, weil man ł am Ende nach Conſonanten nicht hört; die Ruſſen ſchreiben auch dieſes ł nicht.

Alle Zeitwörter auf nu, welche vor nu ein d (dnu) oder h (hnu) haben, nehmen nebſt dem gewöhnlichen Imperfectum ein anderes nach der erſten Conjugation auf żech, że, że; z. B. von padnu falle, und torhnu reiße.

S. padżech	oder	pażech	torżech
padże		paże	torże
padże		paże.	torże u. ſ. w.

Doch kommt die erſte Form meiſt nur in Büchern vor. Kommt bei den Verben auf ahnyć das a zwiſchen zwei weiche Conſonanten (h wird dabei gar nicht als Conſonant betrachtet); ſo geht es nach §. 11. in e über; z. B. ćahnu ziehe, ćehńeš, ćehńe; lahnu pario, lehńeš, lehńe.

§. 114.

Vierte und fünfte Conjugation.

IV.	IV.	V.
	Präſens.	
S. hońu	nošu	ležu
honiš	nosyš	ležiš
honi	nosy	leži
D. honimój, iwe	nosymój, ywe	ležimój, žiwe
honitaj, tej	nosytaj, tej	ležitaj, tej
P. honimy	nosymy	ležimy
honiće	nosyće	ležiće
hońa	noša	leža.
	Imperfectum I.	
S. hońach	nošach	ležach
hońeše	nošeše	ležeše
hońeše	nošeše	ležeše
D. hońachmój, chwe	nošachmój, chwe	ležachmój, chwe
hońeštaj, tej	nošeštaj, tej,	ležeštaj, tej
P. hońachmy	nošachmy	ležachmy
hońešće	nošešće	ležešće
hońachu.	nošachu.	ležachu.
	Imperfectum II. (in der Zuſammenſetzung.)	
S. wu-hońich	wu-nosych	wu-ležach
honi	nosy	leža
honi	nosy	leža
D. honichmój, chwe	nosychmój, chwe	ležachmój, chwe
honištaj, tej	nosyštaj, tej	ležeštaj, tej
P. honichmy	nosychmy	ležachmy
honišće	nosyšće	ležešće
honichu.	nosychu.	ležachu.
	Imperativ.	
S. hoń	noš	leż
D. hońmój	nošmój	leżmój
hońtaj, tej	noštaj, tej	leżtaj, tej
P. hońmy	nošmy	leżmy
hońće	nošće	leżće.
	Particip Präſentis Act.	
hońacy e, a	nošacy, e, a	leżacy, e, a
II. honicy, e, a	II. nosycy, e, a	II. leżicy, e, a.
	Infinitiv.	
honić jagen	nosyć tragen	leżeć liegen.

Digitized by Google

Particip Perfecti Act.

S. honił, ło, ła	nosył, ło, ła	leżał, ło, ła
D. honiłaj, iłoj, ili	nosyłaj, yłoj, yli	leżałaj, ałoj, żeli
P. honili, iło	nosyli, yło	leżeli, żało,

Particip Perfecti Paſſ.

S. hońeny, e, a	nośeny, e, a	leżany, żeny, e, a
D. hońenaj, enej, eni	nośenaj, enej, eni	leżanaj, żenej, eni
P. hońeni, ene	nośeni, ene	leżeni, żane.

Gerundium.

honiwši, hońo	nosywši, nośo	leżawši, leżo.

Das kurze Futurum, zhońu geht wie hońu im Präſens.

Nach nosyć gehen die Zeitwörter auf zyć, syć und cyć; z. B. wożu fahre, wozyć. Alle übrigen Conſonanten müſſen vor ić die Buchſtabenverwandlung erleiden; iſt der Endconſonant im Stamme hart, ſo wird er auch vor a, o und u weich. Nur die Zeitwörter auf dsić, dcić und tsić ſetzen im Präſens dsju von dsić, dcju von dcić und tsju von tsić; z. B. wótsju wetze, von wótsić; swędsju, swędcju zeuge, von swędsić, swędcić.

Das zweite Imperfectum haben alle zuſammengeſetzten und einfachen, wenn ſie eine momentane Handlung bezeichnen (ſiehe §. 110.); z. B. zapalich, li zündete ein Mal an; zapalach mehrere Male; tsylich machte einen Schuß, tsylach mehrere, ich ſchoß; obwohl zapalach und tsylach eben ſo gut von der durativen Form zapalam, leć; und tsylam, tsylèć hergeleitet werden können.

§. 115.

Sechſte Conjugation.

a) hart.	Präſens.	*b*) weich.
S. wołam		walam
wołaš		waleš
woła		wala
D. wołamój, awe		walamój, lewe
wołataj, tej		walataj, tej
P. wołamy		walamy
wołaće		waleće
wołaja, ju.		waleja, ju.
	Imperfectum.	
S. wołach		walach
wołaše		waleše
wołaše		waleše
D. wołachmój, chwe		walachmój, chwe
wołaštaj, tej		waleštaj, tej
P. wołachmy		walachmy
wołašće		walešće
wołachu.		walachu.

Digitized by Google

Imperativ.

S.	wołaj	walej
D.	wołajmój	walejmój
	wołajtaj, tej	walejtaj, tej
P.	wołajmy	walejmy
	wołajće.	walejće.

Particip im Präſens Activ.

wołacy, e, a	walacy, e, a.

Infinitiv.

wołać rufen.	waleć wälzen.

Particip im Perfect Activ.

S.	wołał, ło, ła	walał, ło, ła
D.	wołałaj, oj, wołali	walałaj, oj, waleli
P.	wołali, wołałe.	waleli, walałe.

Particip im Perfect Paſſiv.

S.	wołany, e, a	walany, e, a
D.	wołanej, ani	walanej, leni
P.	wołani, ane	waleni, lane.

Gerundium.

wołajo, woławši.	walejo, walawši.

Wołam und walam unterſcheiden ſich nur dadurch, daß, wenn auf a im letztern ein weicher Conſonant kommt, daſſelbe in e verwandelt wird.

Die Zeitwörter dieſer Conjugation mit hartem Endconſonanten (z. B. wołam) haben in einigen Formen neben der regelmäßigen Conjugation auf a eine weichere auf e bei voranſtehendem weichen Conſonanten; z. B.

Präſens.

S.	(płakam)	(mazam)	(pisam)	(sypam)	(woram)
	płačeš	mažeš	pišeš	sypeš	woŕeš
	płače	maže	piše	sype	woŕe.
D.	płačemój,ŵe	žemój,ŵe	pišemój,ŵe,	sypemój,ŵe	woŕemój,ŵe
	płačetaj, tej	žetaj, tej	pišetaj, tej	sypetaj, tej	woŕetaj, tej.
P.	płačemy	mažemy	pišemy	sypemy	woŕemy
	płačeće	mažeće	pišeće	sypeće	woŕeće
	(płakaja)	(mazaja)	(pisaja)	(sypaja)	(woraja).

Imperativ.

S.	płač	maž	piš	syp	(woŕ)
D.	płačmój	mažmój	pišmój	sypmój	woŕmój
	płačtaj, tej	mažtaj, tej	pištaj, tej	syptaj, tej	woŕtaj, tej
P.	płačmy	mažmy	pišmy	sypmy	woŕmy
	płačće	mažće	pišće	sypće	woŕće.

Gerundium.

płačo	mažo	pišo	—	—.

Digitized by Google

Der kürzere Imperativ hat immer die Nebenbedeutung, daß die Handlung kürzere Zeit zu dauern habe; so: syp mi do śklé schütte mir es (schnell) in die Schüssel.

Ein gleiches geschieht mit den Zeitwörtern auf otać, z. B. pluskotać plätschern, als: pluskoces, skoce u. s. w.; aber nur im Präsens. Diese Formen gehören eigentlich zu der ersten Conjugation von den verlorengegangenen Formen: płaču, mažu, pišu, sypu, woŕu, pluskocu, und geben dem Verbo den Nebenbegriff einer kürzeren Dauer der Handlung, als bei der vollen Form auf a. Die erste Person Sing. und die dritte Plur. behalten aber ihren harten Character nach der VI.

§. 116.

Siebente Conjugation.

	Präsens.	Imperfectum I.	Imperfectum II.
S.	spytuju	spytowach	spytwach
	spytuješ	spytowaše	spytwaše
	spytuje	spytowaše	spytwaše
D.	spytujemój, ewe	spytowachmój, chwe	spytwachmój, chwe
	spytujetaj, tej	spytowaštaj, tej	spytwaštaj, tej
P.	spytujemy	spytowachmy	spytwachmy
	spytujeće	spytowašće	spytwašće
	spytuja, ju	spytowachu	spytwachu.
	Imperativ I.		Imperativ II.
S.	spytuj		spytwaj
D.	spytujmój		spytwajmój
	spytujtaj, tej		spytwajtaj, tej
P.	spytujmy		spytwajmy
	spytujće		spytwajće.

Infinitiv.

spytować, spytować, spytwać versuchen.

Particip im Präsens Activ.

S.	spytowacy, e, a; aty, e, a	spytwacy, e, a; aty, e, a
D.	spytowacaj, cej; ataj, tej	spytwacaj, cej; ataj, tej
P.	spytowaci, ce; ći, ate.	spytwaci, ce; ći, te.

Particip im Perfect Activ.

S.	spytował, tuwał, ło, ła	spytwał, ło, ła
D.	spytowałaj, tuwałaj, oj, ali	spytwałaj, oj, wali
P.	spytowali, tuwali, ałe	spytwali, wałe.

Particip im Perfect Passiv.

S.	spytowany, tuwany, e, a	spytwany, e, a
D.	spytowanaj, tuwanaj, ej, ani	spytwanaj, ej, ni
P.	spytowani, tuwani, ane.	spytwani, ane.

Digitized by Google

Zeitwörter dieſer Conjugation, von welchen keine andere, eine kürzere Zeitdauer bezeichnende Form (I., II., III., IV. oder V. Form) beſteht, haben im Imperfectum, wenn ſie mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt ſind, oder eine kurzdauernde Handlug bezeichnen, die Form: ach, a, a, u. ſ. w. z. B. podżakowa so er bedankte ſich (ſagte ein Mal Dank) zum Unterſchiede von podżakowaše so ſagte (mehrere Male, mit vielen Worten) Dank.

§. 117.

Das Hilfszeitwort sym, budu, być, ſein.

Dieſes Zeitwort iſt unregelmäßig, und nimmt ſeine Formen von den Stämmen: jes, bé, by, bu.

	Präſens.	Imperfectum I.	Imperfectum II.
S.	sym	béch	bych
	sy	béše, bé	by
	jo, je	béše, bé	by
D.	smój, sẃe	béchmój, chẃe	bychmoj, chẃe
	staj, stej	béštaj, tej	byštaj, tej
P.	smy	béchmy	bychmy
	sće	béšće	byšće
	su.	béchu.	bychu.

	Subjunctiv.	Futurum.	Imperativ.
S.	budżich	budu	
	budżiše	budżeš	budź
	budżiše	budże	budź
D.	budżichmój, chẃe	budżemój, ẃe	budźmój
	budżištaj, tej	budżetaj, tej	budźtaj, tej
P.	budżichmy	budżemy	budźmy
	budżišće	budżeće	budźće.
	budżichu.	budża	

Anmerkung. Den Imperativ ſpricht man bydź, bydźmój u. ſ. w. aus.

Infinitiv.	Gerundium.
być ſein	bywši.

Participien.

Perf. Act. był, było, była, der geweſen iſt.
Perf. Paſſ. byty, byte, byta, der geworden iſt (nur in Compoſ.)
Präſ. Act. budżacy, budżaty; te; ta; der iſt.

Perfect.

S. sym, sy, je był, ło, ła.
D. smój, staj byłaj, byłoj; sẃe, stej byli.
P. smy, sće, su byli, było.

Digitized by Google

Plusquamperfect.

S. běch, běše oder bě, běše oder bé był, ło, ła.
D. běchmój, běštaj byłaj, byłoj; běchwe, běštej byli.
P. běchmy, běšće, běchu byli, było.

Subjunctiv I.

S. bych, by, by był, ło, ła.
D. bychmój, byštaj byłaj, byłoj; bychwe, byštej byli.
P. bychmy, byšće, bychu byli, było.

Subjunctiv II.

S. budžich, budžiše, budžiše był, ło, ła.
D. budžichmój, budžištaj byłaj, byłoj; budžichwe, ištej byli.
P. budžichmy, budžišće, budžichu byli, było.

Das Particip Perf. Paſſ. und Präſ. Act. dann das Gerundium ſind nur in Zuſammenſetzungen im Gebrauche, z. B. dobyty, e, a gewonnen; dobudžacy, e, a gewinnend; dobywši beim Gewinn.

In Zuſammenſetzungen hat dieſes Zeitwort oft auch die Bedeutung »werden«; z. B. budu pytany werde geſucht werden. Doch heißt dieſes eigentlich: ich werde ein geſuchter ſein. Eine reine Paſſivbedeutung hat bych, by u. ſ. w, wenn es mit einem paſſiven Particip ſteht; nie jedoch hat bych die Bedeutung »ich war.« So heißt: ja běch hłupy ich war dumm, ja bych hłupy ich wurde dumm; ja běch bity ich war geſchlagen, ja bych bity ich ward geſchlagen; běch će nabił ich hätte dich geſchlagen, oder hatte dich geſchlagen; ja bych će nabił aber, ſobald es nämlich mit dem Particip Perf. Act. ſteht, hat eine ganz andere, die ſubjunctiviſche Bedeutung: ich hätte, würde dich geſchlagen haben, möchte dich ſchlagen. Anſtatt budža im Futurum ſagt man auch budžeja und budu. Im gemeinen Leben wird von der Futurform die erſte Sylbe bu immer weggelaſſen, und man ſagt alſo: ja du, ty dźeš, wón dźe widźeć u. ſ. w. ich werde, du wirſt, er wird ſehen (je vais voir). Mit ńe: ńeńdu, ńeńdźeš widźeć, eigentlich das Futur. mit du gehe.

In allen mit s anfangenden Formen tritt in der Zuſammenſetzung mit der Negation ńe ein j vor s; z. B. ńejsym bin nicht, ńejsće ſeid nicht; aber ńejo, ńebudu, ńeběch. Die mit być Zuſammengeſetzten haben alle Formen, wie das einfache być, nur kein Präſens, da sym, sy u. ſ. w. nie mit andern Wörtern verbunden wird (ńe ausgenommen) z. B. dobyć gewinnen, ausharren: dobych ich gewann, harrte aus; doběch (nur: ich harrte aus); dobudźich, dobudu ich werde ausharren, dobydu ich werde gewinnen; dobudź gewinne, dobyty gewonnen; dobywši gewinnend u. ſ. w.

Das Präſens nehmen dieſe Zeitwörter von dem, als einfach ungebräuchlichen bywać, bywam; als: dobywam, was u. ſ. w. ich gewinne, harre aus. Dieſes bywać iſt ein durativ Zeitwort der V. Form, und richtet ſich Wort für Wort nach dieſen Verben (VI. Conjugation); daher wir es nicht weiter auszuführen nöthig haben.

Digitized by Google

§. 118.

Vollſtändige Conjugation des Zeitwortes ženu (ćéŕu) von hnać, und ſeines iterativen honu mit allen umſchriebenen Zeiten.

Anſtatt des ganz ungebräuchlichen ſlawiſchen ženu ſagen wir ćéŕu in den Formen, die von hnać fehlen.

		Präſens.	
S.	ženu	ćéŕu	hońu
	žeńeš	ćériš	honiš
	žeńe	ćéri	honi
D.	žeńemój, ewe	ćérimój, iwe	honimój, iwe
	žeńetaj, tej	ćéritaj, tej	honitaj, tej
P.	žeńemy	ćérimy	honimy
	žeńeće	ćériće	honiče
	žeńa, ženu.	ćéŕa, ćéŕu.	hońa.
		Imperfectum.	
S.	žeńach	ćéŕach	hońach
	žeńeše	ćéŕeše	hońeše
	žeńeše	ćéŕeše	hońeše
D.	žeńachmój, chwe	ćéŕachmój, chwe	hońachmój, chwe
	žeńeštaj, tej	ćéŕeštaj, tej	hońeštaj, tej
P.	žeńachmy	ćéŕachmy	hońachmy
	žeńešće	ćéŕešće	hońešće
	žeńachu.	ćéŕachu.	hońachu.
		Futurum.	
	Kurze Form.		Lange Form.
S.	poženu	poćéru	honić budu
	požeńeš	poćériš	honić budžeš
	požeńe	poćéri	honić budže
D.	požeńemój, we	poćérimój, we	honić budžemój, we
	požeńetaj, tej	poćéritaj, tej	honić budžetaj, tej
P.	požeńemy	poćérimy	honić budžemy
	požeńeće	poćériće	honić budžeće
	poženu.	poćéŕa.	honić budža.
		Imperativ.	
S.	žeń	ćéŕ	hoń
D.	žeńmój	ćéŕmój	hońmój
	žeńtaj, tej	ćéŕtaj, tej	hońtaj, tej
P.	žeńmy	ćéŕmy	hońmy
	žeńće.	ćéŕće.	hońće.

Digitized by Google

Particip im Präſens Activ.

żeńacy, e, a	ćérácy, e, a	hońacy, e, a.

Infinitiv.

hnać treiben.	honić jagen.

Particip im Perfect Activ.

S. hnał, ło, ła	honił, ło, ła
D. hnałaj, oj, ali	honiłaj, oj, ili
P. hnali, ałe.	honili, iłe.

Particip im Perfect Paſſiv.

S. hnaty, e, a	hońeny, e, a
D. hnataj ; tej, hnaći	hońenaj; ej, eni
P. hnaći, hnate.	hońeni, ene.

Gerundium.

żeńo, hnawši ;	ćérśo, ćériwši;	hońo, honiwši.

Perfect.

S. sym, sy, jo hnał, ło, ła ; honił, ło, ła.
D. smój, staj hnałaj, oj, honiłaj, oj ; swe, stej hnali, honili.
P. smy, sće, su hnali, hnałe; honili, honiłe.

Plusquamperfect.

S. běch, běše o. bě, běše o. bě hnał, ło, ła ; honił, ło, ła u.ſ.w.

Subjunctiv I.

S. bych, by, by hnał, ło, ła ; honił, ło, ła, u. ſ. w.

Subjunctiv II.

S. budžich, budžiše, budžiše hnał, ło, ła ; honił, ło, ła, u. ſ. w.

Der Conditional oder Bedingungsmodus (wenn etwas geſchieht) wird gebildet, wenn man jeder Form, wie ſie ſo eben ausgeführt worden, die Sylbe li anhängt; z. B. hońu-li, wenn ich jage; ćéŕeše-li wenn er trieb ; sym-li honiła habe ich gejagt, und ſo w.

Der Conceſſiv wieder wird gebildet, wenn man jeder Form das Wörtchen ńech vorſetzt ; z. B. ńech ćérimy mögen wir jagen ; ńech hońićе mögет ihr doch jagen; ńech budžetaj honić mögen ſie (beide) nur jagen.

§. 119.

Conjugation des Zeitwortes im Paſſiv.

a) Mit dem Fürworte so.

Präſens.

S. ńenuju so ich werde genannt
ńenuješ so du wirſt genannt
ńenuje so er wird genannt
D. ńenujemój, ewe so wir werden genannt
ńenujetaj, tej so ihr werdet, ſie werden genannt

P. mńenujemy so wir werden genannt
mńenujeće so ihr werdet genannt
mńenuja so ſie werden genannt.
Imperfectum: mńenowach so ich wurde genannt u. ſ. w.
Imperativ: mńenuj so werde genannt u. ſ. w.
Infinitiv: mńenować, mńenuwać so genannt werden.
Perfect: sym so mńenował, ło, ła ich bin genannt worden u. ſ. w.
Plusquamperf: běch so mńenował, o, a ich war genannt worden u. ſ. w.
Subjunctiv I.: bych so mńenuwał, o, a würde genannt werden u. ſ. w.
Subjunctiv II.: budźich so mńenuwał, o, a ich würde genannt worden ſein u. ſ. w.

Doch würde bei manchen activen Zeitwörtern, welche mit so als reciprok gebraucht werden, eine Zweideutigkeit entſtehen. So iſt myju so, sym so mył, kein Paſſiv, denn es heißt: ich waſche mich, habe mich gewaſchen. Iſt das Subject ein lebloſes Ding, ſo entſteht keine Zweideutigkeit: ńech so sudoło wumyje das Geſchirr ſoll ausgewaſchen werden. So ſind die Stellen: Gal. 5. 2. Budźeće-li so dać wobrězać und die Stelle: 2. 3. zo by so dał wobrězać, deßhalb weniger zweideutig, weil die Beſchneidung in der Regel von einem andern ausgeführt wird.

In anderen Fällen nimmt man das paſſive Particip mit sym, sy u. ſ. w. (§. 64.) wie folgt:

b) Mit dem paſſiven Particip.

Wołać rufen: wołany.

Präſens.

S. sym, sy je wołany, e, a ich werde gerufen.
D. smój, staj wołanaj; swe, stej wołanej, ani, wir werden gerufen.
P. smy, sće, su wołani, e, wir werden gerufen.

Imperfectum.

S. běch, běše oder bě, běše o. bě wołany, e, a wurde gerufen.
D. běchmój, běštaj wołanaj; běchwe, běštej -anej, ani w. wurd. gerufen
P. běchmy, běšce, běchu wołani, ane, wir wurden gerufen.

Perfectum.

S. sym, sy, je wołany był, -ane było, -ana była ich bin gerufen worden.
D. smój, staj wołanaj byłoj; swe, stej -ani byli wir ſind gerufen worden.
P. smy, sće, su wołani byli, wołane byłe wir ſind gerufen worden.

Plusquamperfectum.

S. běch wołany był, -ane było, -ana była u. ſ. w. ich war gerufen worden.

Subjunctiv I.

S. bych wołany był, -ane było, -ana była uſw. ich wäre gerufen worden.

Subjunctiv II.

S. budźich -ny był, -ne było, -a była uſw. würde gerufen worden ſein.

Digitized by Google

Futurum.

S. budu, budżeš, budże wołany, e, a ich werde gerufen werden.
D. budżemój, taj wołanaj: budżewe, etej wołani w. werd. gerufen werd.
P. budżemy, eće, dża wołani, ane wir werden gerufen werden.

Imperativ.

S. budź wołany, e, a werde du, er gerufen.
D. budźmój, taj, tej wołanej, ani, werdet gerufen.
P. budźmy, budźće wołani, ane, werden wir gerufen.

Infinitiv.

S. wołany, e, a być; D. wołanaj, -ani być; Pl. wołani, -ane być gerufen werden.

§. 120.

Schlußbemerkungen zu den Zeitwörtern.

Vor der Sylbe 'eš in der ersten und dritten Conjugation muß immer ein weicher Consonant stehen; ist er daher in der ersten Person hart, so muß er in einen weichen übergehen; nur vor n und v bleibt er hart; z. B. wobwleku so ziehe mich an, wobwleèeš, wleče u. s. w. wleèemój, wleèemy, wleèeće, wobwleku. Im gemeinen Leben hört man auch wedźeja von wedu, und wobwleèeja in der dritten Person Plur.

Die Verba auf hu (wie mohu slawisch) haben auch vor u weich, also žu statt hu; móžu ich kann; łžu ich lüge.

In der dritten Person bei den Perfecten wird nie je, jo ausgelassen, wie dieses bei den andern Slawen geschieht, sondern immer ausdrücklich hinzugesetzt; jo pił er hat getrunken, nicht pił; je był er ist gewesen, nicht był.

In den fünf ersten Conjugationen wird das i am Ende des Imperativs gewöhnlich verschluckt, und an dessen Stelle der weiche Endconsonant gesetzt:

wedu: wedź; wedźmój, dźtaj, tej; wedźmy, wedźće.
pletu: pleć; pleèmój, pleètaj, tej; pleèmy, pleèće.
winu: wiń; wińmój, taj, tej; wińmy, wińće.
pelńu: pelń; pelńmój, taj, tej; pelńmy, pelńće.

Dabei geht h in ž, k in č über, es mag i stehen bleiben oder nicht:

wumóžu (hu): wumóž; wumóžmój, taj, tej; wumóžmy, wumóžće.
pèku: pèč; pèčmój, taj, tej; pèčće.

So auch in łži statt łž von łžu (łhu) ich lüge.

Würde nach weggeworfenem u oder ju von dem Stammworte eine einzige Sylbe ohne Vocal übrig bleiben, wie in mknu, tru, spu; so darf des Wohllautes wegen i am Ende nicht weggelassen werden; als:

Digitized by Google

za-mknu: mkni; mknimój, taj, tej; mknimy, mkniće.
ze-tru: tri; trimój, tritaj, tej; trimy, triće.
spu: spi; spimój, spitaj, tej; spimy, spiće.

Von jdu gehe, iſt der Imperativ: dźi; dźimój, taj, tej; dźimy, dźiće. In den Compoſitis aber: wuńdź; wuńdźmój, taj, tej; wuńdźmy, wuńdźe; aber: pónđu hat pój, eigentlich po-i; pójmój, taj, tej; pójmy, pójće. Wozmu ich nehme hat woz; wozmój, taj, tej; wozmy, wozće.

Mehrere Conſonanten am Ende der Stammſylbe verhindern nicht die Abſorbirung des i, wenn ſie ſich leicht ausſprechen laſſen: puscu laſſe: puść; puśémój, taj, tej; puśémy, puśćće.
posylńu ſtärke: posylń; posylńmój, taj, tej; posylńmy, posylńće.
polépšu beſſere: polépš; polépšmój, taj, tej; polépšmy, polépšće.
hórsu ſo klage: hórš; hóršmój, taj, tej; hóršmy, hóršće.
mechcu weiche: mechc; mechcmój, taj, tej; mechcmy, mechćće.

Doch ſetzt der Serbe in wuswétli erleuchte, bydli wohne, modli ſo bete, mysli denke i, weil es ihm ohne dieſes zu hart klänge. Steht aber vor n kein r oder l, ſondern ein anderer Conſonant; ſo muß i geſetzt werden:
błaznu: błazni; błaznimój, taj, tej; błaznimy, błazniće.

Doch ſucht man auch hier ſich zu helfen, und zwar durch Auslaſſung des ń; ſo hört man häufig von rekńu ich ſage: rek; rekmój, rektaj, tej; rekmy, rekće; anſtatt: rekń; rekńmój, rekńtaj, tej; rekńmy, rekńće. Oder aber: syń; syńmój, taj, tej; syńmy, syńće, von sydnu ſo ſetze mich, anſtatt: sydń; sydńmój, taj, tej; sydńmy, sydńće.

Steht h vor nu, ſo wird jenes ganz unberückſichtigt gelaſſen, als: ćahnu ziehe: ćehń; ćehńmój, taj, tej; ćehńmy, ćehńće.

Manche Zeitwörter der V. Form auf ać haben nicht nur im Präſens, ſondern auch im Imperativ die Form, als wären ſie von der zweiten Conjugation (§. 115.), wie płačeš, płać; mažeš, maž. Aber nicht alle; andere Verba nähmlich haben dieſe Form gar nicht, oder nur in Zuſammenſetzungen; ſo:
łamać, brechen: łamaj; aber nałam, rozłam.
kleskać klatſchen: kleskaj; hibać bewegen: hibaj; skakać ſpringen: skakaj (ſcherzweiſe skać); stonać ſtöhnen: stonaj.

In der vierten Conjugation wird bei den Zeitwörtern auf zyć und syć im paſſiven Part. vor 'eny, z in ż, s in š verwandelt
kazyć verderben: każeny; zarazyć todtſchlagen: zarażeny;
nosyć tragen: nošeny; mésyć miſchen: méšeny.

Eben ſo bei der erſten Conjugation:
pšemóžu (mohu): pšemóženy überwunden; péku: péčeny gebacken.

Die Laute d und t gehen in dź und ć über; wedu führe, wedźeny; mętu kehre, mećeny; z und s aber bleiben in dieſer

unverändert: wezu fahre, wezeny; lèzu krieche, lèzeny; pasu hüte, paseny; ńesu trage, ńeseny.

Das Gerundium auf wši wird immer gerade von dem Particip Perf. Act. gebildet, indem man ł in wši verwandelt; steht dann vor ł ein Consonant, so setzt man iwši statt ł, und der Consonant wird weich; als: wedł geführt: wedźiwši; pekł gebacken: pećiwši.

Das Gerundium auf 'o wird von der zweiten Person Sing. Präs. dadurch abgeleitet, daß man š samt dem vorangehenden Vocal in (weich) 'o verwandelt. Setzt man dann an die Stelle von o die Sylbe acy, e, a, so hat man das Particip Präs. Act.:

Conjugat. I. 'eš:	wedźeš:	wedźo,	wedźacy, e, a.
II. 'eš:	piješ:	pijo,	pijacy, e, a.
	wumŕeš:	wumŕo,	wumŕacy, e, a.
III. 'eš:	wukńeš:	wukńo,	wukńacy, e, a.
IV. iš.	płodźiš:	płodźo,	płodźacy, e, a.
yš:	prosyš:	prošo,	prošacy, e a.
V. iš:	sedźis:	sedźo,	sedźacy, e, a.
	leżiš:	leżo,	leżacy, e, a.

Die VI. Conjug. bildet ajo aus aš; die VII. jo aus ješ:

VI. aš:	torhaš:	torhajo,	torhacy, e, a.
VII. uješ:	džakuješ:	džakujo,	aber džakowacy, e,a.
	mudruješ:	mudrujo,	mudrowacy, e, a.

§. 121.

Unregelmäßige Zeitwörter.

Da durch die Aufstellung der VI Hauptformen der Zeitwörter und durch die Aneinanderreihung analoger Zeiten der Grundsatz offenbar wurde, daß in der slawischen Sprache nicht immer der Infinitiv es entscheidet, nach welcher Conjugation sich ein Zeitwort richtet, und daß demnach bei vielen Verben die dem Präsens analogen Zeiten zu einer anderen Conjugation gehören, als die mit dem Infinitiv verwandten: so wurden schon dadurch viele Zeitwörter unter die regelmäßigen gebracht, welche andere Grammatiker zu den unregelmäßigen stellen. B'eru, za-wru, wezu werden nach der I. conjugirt, ihre Infinitive aber brać, za-wrěć, wesć sind ganz verschieden; und während brać im Particip brał, brany der VI. Conjugation analog ist, richtet sich za-wrěć nach der II. und nur wesć nach der I.: also za-wrěł, za-wrěty; und wezł, wezeny. Anstatt also diese Zeitwörter für unregelmäßig auszugeben, muß man von der Bildung ihrer Infinitive bei der Conjugation abstrahiren, und sie bald in diese, bald in jene Form verweisen. (Vergleiche Seilers Grammatik Seite 81. Infinitiv auf ać).

Andere Abweichungen von der Regel entstehen theils aus der Vermischung verschiedener Wurzeln und Formen der Zeitwörter, theils sind es Archaismen, die einst Regel waren, jetzt aber verloren sind;

Digitized by Google

oder aber ſind es endlich Abkürzungen, die ihren Grund im Genius der Sprache oder der Trägheit der Zunge haben. So kommt sym, budu, być von drei verſchiedenen Wurzeln: jes, bu, by (bé).

Idu oder du, dżeš, dże; dżemój, dżeẃe, dżetaj, tej; dżetaj, tej; dżemy, dżeće, du ich gehe; dżech, dżéše u. ſ. w. ich ging; dżi gehe; hity gegangen; hić gehen; dżejo, ducy gehend: nimmt das Particip Perf. Act. von dem alten šedu: šoł, šło, šła gegangen; eben ſo das Gerundium šowši und šedši.

Die mit du zuſammengeſetzten Zeitwörter weichen etwas ab. Die Partikel vor du muß ſich ſtets auf einen Vocal endigen; an dieſen wird durch alle Formen ń angeſetzt (ſo wie häufig im Mähriſchen) und dieſem erſt du, dżeš, dże u. ſ. w. angehängt; als: pšińdu, pšińdżeš, pšińdże komme; pšińdżech, pšińdże, pšińdże kam; pšińdż komm mit verlorenem i; pšińdżo kommend; aber (ohne ń) pšišoł, pšišło, pšišła gekommen, und pšišowši kommend, und pšišedši. Eben ſo wot-e-ńdu gehe weg; roz-e-ńdu zergehe; pońdu (nur als Futurum von hić gebräuchlich) werde gehen u. ſ. w. Doch hat wuńdu gehe aus, auch wujšoł neben wušoł. Im Infinitiv wird von hić nur é an ń angefügt: pšińdu, pšińć; woteńdu, woteńć; rozeńdu, rozeńć; wuńdu, wuńć.

Mam, méć, měł hat zwei Formen; eine von méju, und zwar: méjach, méješe Imperfectum; auch méch, mé in der Bedeutung: ich hab's erhaſcht! méj Imperativ, méć Infinitiv, méjacy, měł und měty Participium; méwši Gerundium und méjo. Im Futurum ſteht zméju; dann aber mam Präſens, von imam, welches mit der Negation ńe in nimam verſchmilzt.

Chcu, chceš, chce; chcemój, chceẃe, chcetaj, tej: chce, my, chceće, chceja (oder chcu in Compoſitis) will; chcych, chcyše u. ſ. w. wollte; chcyj wolle; chcyć wollen; chcyjacy wollend; chcył gewollt; chcyjo und chcywši wenn man will. Anſtatt ńechcu will nicht, ſagt man immer nochcu oder auch ńecham nach der VI. Conjugation.

Dam hat daja ſie geben, und dadża, ſonſt ganz nach der VI. Wedżeć wiſſen, und jeść eſſen, haben die Form:

Präſ. wém, wéš, wé; wémój, wéstaj, tej; wémy, wéšće, wédża.
jém, jéš, jé; jémój, jéstaj, tej; jémy, jéšće, jédża.
Imperf. wedżach, wedżeše, und wedżich, wedżiše; jedżich, dżiše.
Imper. wéz; wézmój, wéztaj, tej; wézmy, wézće.
jéz; jézmój, jéztaj, tej; jézmy, jézće.
Particip Perf. Act. wedżał, ło, ła gewußt; jedł, ło, ła gegeſſen.

Die Compoſita von wedżeć haben im Präſens zwei Formen: powém und powedżu hinterbringe, powéš und powedziš. Imperativ: powéz und powedż. Particip: powéł und powedżił; wo jenes gewöhnlich den Nebenbegriff einer kürzeren Handlung hat.

Aehnlich mit wém iſt smém darf: Präſens: smém, smés,

smé; smémój, ẃe, smétaj, tej; smémy, sméće, sméja o. smédža. Imperfectum: smédžich, smédžiše, smédžiše u. s. w.; oder regelmäßig: sméjach, sméješe, sméješe u. s. w. Imperativ: sméj. Particip sméł, ło, ła; sméty, e, a; Gerundium: sméjo, sméwši.

Stać stehen, hat zwei ähnliche Formen: stoju, stojiš, stoji o. steju, stejiš, steji; stejimój, taj, tej; stejimy, stejiće, steja. Imperfectum: stejach, steješe, oder stojach, stoješe u. s. w. (stach, sta in Compos.) Imperativ: stej, stój. Participium: stał, staty.

Die aus stać zusammengesetzten Verba gehen nach der III. Conjugation; als: pšestanu, pšestańeš, pšestańe; pšestańemój, u. s. w., höre auf; pšestach, pšesta, pšesta; pšestachmój; u.s.w. mit dem kurzen Imperfectum, hörte auf; pšestań höre auf.

N'ech mag ist aus ńechaj (von ńecham) verkürzt; eben so móž kannst, aus móžeš.

§. 122.

Defective Zeitwörter.

Sehr viele Zeitwörter sind im Serbischen so beschaffen, daß ihnen in einer Form mehrere Zeiten fehlen; die aber durch Zeiten von demselben Stamme, jedoch nach einer andern Form, ersetzt werden. So z. B. hat wisyć hangen, im Präsens die erste Person Sing. nicht; eben so kein Imperfectum, keinen Imperativ, keine Participien (nur wisycy): aber es ersetzt alle diese Formen durch wisam (nach der V. Form): wisam, wisach, wisaj, wisał, wisany.

Von vielen Zeitwörtern bestehen nur noch wenige einfache Formen; die übrigen werden nur in Compositis gebraucht; z. B. jeć fangen, jaty; čeć hauen, čaty; ṕeć spannen; žeć sicheln. Aber: najimu, jiḿeš u. s. w. ich miethe; najach miethete, najim miethe; najał, ło, ła, und najaty, e, a gemiethet; najo, najawši miethend; najacy, e, a miethend. Dasselbe kann man mit den übrigen thun.

Von dem alten Zeitworte dżeju, dżeć sagen, ist nur noch das Imperfectum: dżach, dżeše, dżeše u. s. w. übrig.

§. 123.

Die unveränderlichen Redetheile.

Die Partikeln, d. i. die Adverbien, Präpositionen, Conjunctionen und Interjectionen bedürfen keiner Flexion, und sind daher auch im Slawisch-Serbischen unveränderlich. Nur der Interjection »na da hast!« setzt man im Dual taj, tej (nataj, natej), im Plural će (naće da habt ihr!) an.

Digitized by Google

Syntax.

I. Regeln der Angemessenheit.

Gebrauch der Substantive.

§. 124.

Redetheile, die sich in Geschlecht und Zahl nach dem Substantiv richten.

In Ansehung des Geschlechtes und der Zahl richten sich die Adjective und Participien, auch die Präterita so wie die adjectivisch gebräuchlichen Pronomina als solche, nach dem Subjecte des Satzes: Naš nan je pšecy strowy był unser Vater ist stets gesund gewesen; naša mać neje dołho żiwa była unsere Mutter hat nicht lange gelebt; te mało dźećo je chćcy wumŕeło dieses kleine Kind ist schnell gestorben. Im Dual: Dwaj z nich staj tón dźeń do městačka šłoj zwei von ihnen sind denselben Tag in das Städtchen gegangen; mojej twarjeńi stej ceły wichor wutrałoj (wutrali) meine (zwei) Gebäude haben den ganzen Sturm ausgehalten; wašej sotsje stej so woženiłoj (woženili) eure (beiden) Schwestern haben geheirathet. Eben so im Plural, wobei besonders zu bemerken ist, daß die Unterscheidung zwischen den rationalen Masculinen und den übrigen Substantiven streng beobachtet wird: Kralej bychu wšicy synowe zabići dem Könige wurden alle Söhne todtgeschlagen; tame duby budża porubane jene Eichen werden niedergehauen werden; te słowa same na sebi su dobre diese Worte sind an sich gut; tsi wécy njejsu dopełnene drei Dinge sind nicht erfüllt.

Digitized by Google

Ja. ty, mój, wój, my, wy ſind aller drei Geſchlechter fähig, jenachdem ſie eines oder das andere vertreten; ja sym jeho ńoznał ich habe ihn nicht gekannt, wenn eine männliche; ja sym jeho ńeznała, wenn eine weibliche Perſon ſpricht; mój smój tam radaj byłoj wir (beide) ſind gern dort geweſen (männlich), mój swe tam radźi (radej) byłoj (weiblich); my smy wšicy zahańbeńi (Maſc. Rat.), my smy wšitke (woły, duby, wécy, pola) zahańbene (mój smój dobri, bei Seiler iſt wohl Druckfehler ſtatt mój swe dobri). Dźéći Kinder darf, obgleich es synowe, hólcojo Knaben mit inbegreift, dennoch nicht mit dem Maſculinum Rationale conſtruirt werden, da es wider den Sprachgebrauch wäre: man ſagt niemals: čiłoj naši dźéći su dobri, ſondern telej naše dźéći su dobre dieſe unſere Kinder ſind gut. Ob man dem zufolge das Particip des Perfects, in welchem einzigen Falle die ſorgloſe Rede das Maſculinum Rationale bei dźéći zuläßt, ſo conſtruiren will oder nicht, — überlaſſe ich dem Gutdünken der Schriftſteller, welche das zu entſcheiden fähig ſind. Ich werde nie ſchreiben: naše dźéći su tam byli, ſondern było.

§. 125.

Zwei Subſtantive in einem Satze.

Die Appoſition muß mit ihrem Subjecte zwar in demſelben Caſus, nicht aber in gleichem Genus und Numerus ſtehen: Bóh wótc, Bóh tón knez, město Budyšin Stadt Bautzen, hólčec syrota der verwaiſte Knabe, wes Céškecy, wes Liboń, wy lud boži Ihr das Volk Gottes.

Bei sym, być ſein und den andern Verben, die einen doppelten Nominativ bei ſich haben, findet daſſelbe Verhältniß zwiſchen dem Subjecte und Prädicate ſtatt, wie zwiſchen der Appoſition und ihrem Subjecte; das Zeitwort richtet ſich nach dem Subjecte: česna wéc su chéizna die Kindtaufe iſt eine Ehrenſache; Bóh béše słowo, Bóh jo słowo był; naj bóle pšezéhany lud su dołho doſć židža byli die Juden waren lange genug das geplagteſte Volk. Serbja ſo naš ceły lud menuje Serben nennet ſich unſer ganzes Volk.

Anmerkung. Jako by hréch chwalobna wéc była heißt mir: als würde man etwas Lobenswerthes für Sünde halten, jako by hréch chwalobna wéc był aber: als könnte man die Sünde für etwas Lobenswerthes halten.

§. 126.

Mehrere Subſtantive in einem Satze.

Zwei Subjecte von gleichem Geſchlechte, die im Singular ſtehen, haben das Adjectiv, Verbum u. ſ. w. entweder im Dual oder

Digitized by Google

im Singular mit gleichem Geschlechte bei sich; wenn keines von ihnen ein lebendiges Wesen bezeichnet: Dy by jow swérnosć ha sprawnosć bydliła, oder dy byštej swérnosć ha sprawnosć bydliłoj wenn Treue und Gerechtigkeit hier herrschte.

Sind aber beide, oder auch nur eines, Namen von Animaten, so steht der Dual: wowca ha koza stej wužitnej das Schaf und die Ziege sind nützlich; žona ha chèža stej so zpaliłoj Weib und Haus sind verbrannt. — Nur seltene Beispiele finden sich, wo zwei Animate im Subject das Verbum u. s. w. im Singular bei sich haben: wie łhaŕ ha paduch jo wšudžom zadspény der Lügner und (der?) Dieb sind überall verachtet (ist überall verachtet), weil hier eine und dieselbe Person gedacht wird.

Zwei Subjecte von gleichem Geschlechte, die beide im Dual stehen, haben das Zeitwort, Beiwort u. s. w. im Dual desselben Geschlechtes bei sich; rucy ha nozy stej jemu wotrubanej ihm sind beide Hände und Füße abgehauen; našej džédaj ha wujej staj wumŕełoj unsere beiden Großväter und Vetter sind gestorben; nanaj ha wozaj staj domoj pšijšłoj die beiden Väter und Wagen sind nach Hause gekommen. Eben so, wenn drei oder mehrere Subjecte von gleichem oder auch theils von weiblichem, theils von sächlichem, (nie aber von männlichem) Geschlechte alle im Dual stehen: našej chèži, zahrodže ha poli stej dółžnikam pšedanej unsere (beiden) Häuser, Gärten und Felder sind den Gläubigern verkauft.

Zwei Subjecte von gleichem Geschlechte, von denen eines im Dual, das andere im Singular stehet, haben das Verbum, Adjectiv u.s.w. im Plural desselben Geschlechtes bei sich; prèńej kole ha wojo su so namakało die Vorderräder und die Deichsel haben sich gefunden.

Zwei oder mehrere Subjecte von gleichem Geschlechte, unter denen eines oder mehrere im Plural stehen, haben das Zeitwort u. s. w. im Plural desselben Geschlechtes bei sich, wenn auch ein oder das andere im Singular oder Dual steht: wobaj końej, prédk ha tsi kolesa su so namakało beide Pferde, der Vorder-Wagen, und drei Räder sind gefunden worden.

Anmerkung. Doch geben die vermischten Fälle immer eine verwickelte Construction; daher sich das Verbum u. s. w. häufig auch nur nach dem nächsten Subjecte richtet: wotežka ha huzdže stej zhub́enej das Lenkseil und beide Zäume sind verloren.

Mehrere Subjecte von gleichem Geschlechte im Singular haben das Zeitwort u. s. w. im Singular oder Plural, wenn unter ihnen kein Animatum sich befindet; ist aber ein solches vorhanden, dann steht das Zeitwort u. s. w. in der Regel im Plural. Džež jéd, woheń ha meč kńežuje wo Gift, Feuer und Schwert herrschen. Wojak, kóń ha wóz su ńepšećelej do rukow padnyli Soldat, Pferd und Wagen sind dem Feinde in die Hände gefallen.

Haben mehrere Subjecte ein verschiedenes Geschlecht, so richtet sich,

Digitized by Google

wenn sie leblose Dinge bezeichnen, das Zeitwort, das Adjectiv und so fort nach dem zunächst stehenden; wóz ha wojo jo złamane; dub ha lipa jo pokopana; wólša ha rab jo twerdy. Ist aber unter mehreren Subjecten ein Animatum oder ein Personen-Name, so richtet sich das Verbum und Adjectiv nach diesem (natürlich steht das Zeitwort dann im Dual oder Plural nach Obigem); Bóh wotc ha Słowo staj swét stworiłoj Gott Vater und das Wort haben die Welt erschaffen. Unter zwei oder mehreren Animaten und Personen-Namen hat im Singular das Femininum vor dem Neutrum, und das Masculinum vor beiden; im Dual aber nur das Masculinum (weil Femininum und Neutrum gleiche Form); im Plural dagegen nur das Masculinum Rationale den Vorzug, da hier die übrigen stets gleiche Formen haben. Nan ha maé z tym ńejstaj zpokojom die Eltern sind damit nicht zufrieden; moji synojo ha dżowki su na kwas prośeni meine Söhne und Töchter sind zur Hochzeit geladen; staršej dwé ha małoj dészi pak ńepońdżetej die beiden älteren und die beiden kleinen Kinder aber werden nicht gehen.

Wenn die Personen verschieden sind, so hat die erste den Vorzug vor der zweiten und dritten, die zweite vor der dritten: ja ha nan smój jene ich und der Vater sind eins; ja ha ty smój wobaj wohańbenaj. ja ha ty swe wobej (wobi) wohańbenej (beńi) ich und du sind beide zu Schande gekommen; ty ha wón staj joh' widżałoj du und er habt ihn gesehen.

§. 127.

Der Singular bei Collectiven.

Die Collective im Singular haben in der Regel auch das Zeitwort im Singular bei sich; wšitkón lud padże na swoje kolena das ganze Volk fiel auf seine Kniee. Seltener ist der Fall, wo das Prädicat im Plural steht, wie: ha cela hromada na so wołachu ha prawachu, und der ganze Haufe schrie auf einander und sagte. Wenn to ein Substantiv im Prädicate hat, so richtet sich sym ganz nach dem Prädicate; z. B. kajke su to ćežke léta was sind das für schwere Jahre! to bychu mi było wécy das wären mir Dinge; to by ŕana wobrada była das wäre eine schöne Bescherung; to béštaj dwaj kralej das waren zwei Könige.

Das Relativum im Singular štož steht bisweilen für kotrajž, kotrejž (kotsiž) im Dual, und kotsiž, kotrež im Plural; dann hat es natürlich auch das Verbum im Dual oder Plural; wšicy ludżo, štož su tam byli alle Leute, welche dort waren; tej žabje, štož stej w śkleńcy die (beiden) Frösche, die im Glase sind. Eben so für kotryž, kotraž; tón muž, štož jo nas wopytał der Mann, der uns besucht hat.

Digitized by Google

Das der Höflichkeit wegen bei uns allgemein gebräuchliche wy (niemals woni) hat das Particip immer im Plural (und zwar als Masculinum Rationale selbst für Frauen) bei sich; bei Adjectiven und dergleichen schwankt der Sprachgebrauch zwischen dem Singular (Masculin, Feminin, Neutrum) und dem Plural (Masculinum Rationale) maćé! wy sće mje wołali Mutter, Sie haben mich gerufen! Nano, bydźće tak dobri (dobry)Vater, sein Sie so gut! Wy sće so mylili, moja luba Sie haben geirrt, meine Liebe.

§. 128.

Persönliche Fürwörter im Satze.

Da die Personen an dem Ausgange des Verbums hinlänglich erkennbar sind, so werden die persönlichen Fürwörter ja, ty, wón, mój, wój, wonaj, my, wy, woni nur dann gesetzt, wenn die Person besonders ausgezeichnet werden soll. Što činiće? Młóćimy was macht Ihr? Wir dreschen. — Knježe, ty chceš mi nohi myć Herr, du willst mir die Füße waschen? Nic wy sće mje wuzwolili, hale ja sym was wuzwolił nicht Ihr habt mich auserwählt, sondern ich Euch.

Das unbestimmte Fürwort »es«, welches wir nicht haben, wird nicht ausgedrückt, sondern es bleibt das Zeitwort in der dritten Person sächlichen Geschlechts: hrima es donnert; błyska so es blitzt; mjerzne es friert. Auch wenn im Prädicat ein Substantiv anderen Geschlechts ist: mi je zima było mir ist kalt gewesen; tedom je wjac hač dwě sće ludźi zemrjeło damals sind mehr als zwei hundert Menschen gestorben; hdyby čas wobjedować było wenn es Zeit zu Mittag zu essen wäre.

Seltener wird wono es hinzugesetzt; wone jo so wjac hač dwě njedźele mi'nyło es sind mehr als zwei Wochen vergangen.

§. 129.

Das Zeitwort mit einem Zahlworte.

Mit wele viel, mało wenig, nješto etwas, eine gewisse Quantität; kelko, kejko wie viel; telko, tejko so viel und ähnlichen Numeralien, eben so mit den Cardinal-Zahlen von pjeć bis tawzynt und so weiter (aber nicht pjeco, šesso u. dergl.) steht das Verbum im Singular und im sächlichen Geschlechte: wele jo jich było? pjeć, šesć, sedym, dwacyći, (pólsta) pjećdźesać jo jich było; dwě sće knihi jo zwostało zwei Hundert Bücher sind verblieben; wot toho časa jo hižom štyri ha dwacyći lět seit dieser Zeit ist's schon vier und zwanzig Jahr; w tymlej domje jo jich pjeć wumrje-

ło in dieſem Hauſe ſind fünf geſtorben. — Eben ſo mit pół; półdra sta jo so jich zatepiło anderthalb Hundert ſind ertrunken.

Nur ſelten ſteht bei einem Numerale das Verbum im Plural: tak wele, kak so jeho dotknychu, bychu wustrowèni ſo viele ihn berührten, wurden geheilt.

§. 130.

Das Verbum mit der Negation.

Ničo nichts, die negative Quantität, denkt man ſich als ein unbeſtimmtes Subject; daher: ničo ńeje wyše zwostało nichts iſt übrig geblieben.

Zuweilen geſchieht es wohl auch, daß man ſich in negativen Sätzen die Negation als ein unbeſtimmtes Subject denkt, wo dann das beſtimmte Subject, das ſonſt im Nominativ ſtehen würde, in den Genitiv geſetzt wird: ſo hört man wohl: na celej hujbi ani zorna wowsa ńeje auf dem ganzen Schüttboden gibt es auch nicht ein Körnchen Hafer; na celoj łucy stwelca trawy ńejo auf der ganzen Wieſe iſt auch kein Gras-Halm (zu finden).

§. 131.

Gebrauch des Adjectivs.

Das Adjectiv muß, wie §. 124. geſagt wurde, mit dem Subſtantiv übereinſtimmen in Zahl, Geſchlecht und Endung. Eben ſo muß in den Sätzen, welche, wie bei sym und ähnlichen Zeitwörtern, Subject und Prädicat im Nominativ haben, das Adjectiv, wenn es allein im Prädicat ſteht, vollſtändig mit dem Subject übereinſtimmen. Naš kral jo sprawny ha dobry unſer König iſt gerecht und gut. — Iſt das Subject kein beſtimmter Redetheil, ſondern ein ganzer Satz oder eine Conſtruction oder ganz unbeſtimmt; ſo ſtehet das Adjectiv im Neutrum, und zwar wird bei allen Adjectiven mit hartem Endconſonanten in der Regel die zugleich auch adverbialiſche Form auf o (nicht auf e) angenommen (auch bei denen auf ki und chi). Zo jo so naše dźećo zatepiło, jo wèrno daß unſer Kind ertrunken iſt, iſt wahr; kóždomu ńejo dobro so żenić zu heirathen (Subject) iſt nicht Jedermann gut; dżensa je ńeńe hwězdno heut iſt es ſchön ſternhell. Nicht aber dżensa je ńebo (Himmel) hwězdno, ſondern hwězdne. Bei (dem einfachen) to ſteht nicht o, ſondern e; z. B. to jo dobre dieſes (dieſe Speiſe) iſt gut (ſchmeckt gut). Manchmal aber, wenn das aus einem ganzen Satze oder aus einer mit mehreren Worten gebildeten Conſtruction beſtehende Subject voran ſteht, wird das Prädicat mit dem Wörtchen to eingelei-

Digitized by Google

tet, und dann deutet dieſes auf den Gedanken, den das Subject ausdrückt, als auf einen einzigen hin; und in dieſem Falle hat to im Prädicats-Adjective die adverbialiſche Form auf o. Zo je so naše dźěćo zatepiło, to neje wěrno. So ženić, prědy hač so muž ha žona zcela znajetaj (bevor Mann und Frau einander ganz kennen), to ńeje dobro.

Oft geſchieht es auch, daß das Beiwort die Stelle eines Subſtantiv's vertritt; chudeho ha bohateho je Bóh stworił den Armen und den Reichen hat Gott geſchaffen. Iſt ein ſolches Adjectiv Subject, ſo richten ſich die andern Worte nach ihm.

§. 132.

Gebrauch des Zahlwortes.

Die Ordnungs- und Gattungszahlen werden rein adjectiviſch gebraucht. Von den Grundzahlen werden nur jedyn, dwaj, tsjo, štyŕo und von den übrigen bis dźewjeć stow dźewjeć ha dźewjeć dźesaćo u. ſ. w. nur die Form auf ćo (dieſe als Maſculinum Rationale) als Adjectiv behandelt; die übrigen: pjeć, šěść, sedom u. ſ. w. ſind im Nominativ und Accuſativ Subſtantive, die den Genitiv bei ſich haben; und in den übrigen Caſus werden ſie adjectiviſch nach boži declinirt oder als indeclinabele Adjective behandelt und das Subſtantiv mit ihnen in gleichem Caſus geſetzt.

Jedyn muž, jedyn dub, jene wokno, jena žona.
Dwaj mužaj, dwaj dubaj, dwě wokńe, dwě žońe.
Štyŕo mužojo, štyri duby, štyri wokna, štyri žony.

Dativ štyŕom mužam, štyri dubam, štyri woknam, štyri žonam. Local štyŕoch mužach, štyri dubach, štyri woknach, štyri žonach. Nominativ pjećo mužojo. Accuſativ pjećoch mužow oder Nominativ und Accuſativ pjeć muži, pjeć dubow, pjeć woknow, pjeć žonow. Genitiv pjećoch mužow, pjećich dubow, pjećich woknow, pjećich žonow. Dativ pjećom mužam, pjećim dubam, pjećim woknam, pjećim žonam. Sociativ pjećimi mužemi, pjećimi dubami, pjećimi woknami, pjećimi žonami. Local pjećoch mužach, pjećich dubach, pjećich woknach, pjećich žonach.

Die Grundzahlen von pjeć an werden aber auch unabgeändert mit allen Caſus des Subſtantiv's geſetzt, z. B. do pjeć muži (bis) auf fünf Mann; k pjeć dubam zu fünf Eichen; stwa z wosym woknami Stube mit acht Fenſtern; na dźesać žonach auf zehn Weibern.

Anmerkung. P'eć mužow (ſt. muži) ſcheint mir den Principien unſerer Sprache nach nicht haltbar. Die aus mehreren mit ha und, verbundenen Numeralien zuſammengeſetzten von jedyn ha dwacyći c. dwacyći ha jedyn bis tawzynt ha jedyn o. jedyn ha tawzynt laſ-

Digitized by Google

sen nur das letzte Wort declíniren, die andern bleiben alle unverändert; auch richtet sich nur das letzte Numerale nach dem dabei stehenden Substantive, und modificirt dieses nach dem Gesagten; z. B. dwacyći ha jedyn muž, auch dwacyćo ha jedyn muž oder jedyn ha dwacyćo mužojo und jedyn ha dwacyći muži; jedyn ha dwacyći žonow oder dwacyći ha jena žona; z pěć ha štyrcyćimi oder štyrcyći žonami mit fünf und vierzig Frauen; k dźewěć ha tsicyćom mužam zu neun und dreißig Männern.

Hat sto hundert, dwě sće, tsi sta u. s. w. eine kleinere Zahl bei sich, so stehet die kleinere immer nach; sto ha jena žona; sto ha dwě kruwe hundert und zwei Kühe; štyri sta ha pěć wołow vier hundert und fünf Ochsen; und wieder sedom stow ha wosym ha pěćdźesat dubow 758 Eichen. Eben so mit tawzynt; pšed tawzynt pěć stow ha dwaj ha sedomdźesat létami von 1572 Jahren.

§ 133.

Gebrauch des Pronomens.

Die persönlichen Fürwörter werden im Serbischen viel seltener gebraucht, als im Deutschen, da schon in den Formen des Zeitwortes die Person genau genug bestimmt ist. Die Regel ist, daß man sie so oft wegläßt, als es nur ohne Verletzung der Deutlichkeit möglich ist. Wem, dy pónđu ich weiß, wann ich gehen werde. Wón prawi, zo nesmě er sagt, er dürfe nicht. Dźiće, dźeż chceće geht, wohin ihr wollt. Jano, dże dżeš Johann, wohin gehst du? Auch beim Imperativ: ryć, zo će słyša; ćiń, zo će widża rede, daß man dich hört; handle, daß man dich sieht. Nur wenn bei der dritten Person des Singulars oder Duals im Imperativ der Name derselben nicht genannt wird, so ist es nöthig, das Pronomen hinzuzusetzen; wón pań er falle, wonaj dźitaj sie mögen beide gehen.

Das deutsche »es« wird, wie schon oben bemerkt wurde, zuweilen mit wono wiedergegeben; viel öfters aber läßt man es aus, selbst bei den impersonellen Zeitwörtern, wo es doch noch am ehesten stehen sollte; ńejoli so zabłysknyło, tak też ńejo zahrimało wenn es nicht geblitzt hat, so hat es auch nicht gedonnert. Ist aber dieses »es« rein pleonastisch, und gibt es ein anderes Subject im Satze; so darf wono niemals stehen: běše pak wulka drohota es war aber eine große Theuerung; nědy běchu tsjo bratsja es waren einmal drei Brüder. Oder diese Subjecte nehmen zuweilen für »es« das Pronomen der dritten Person in gleichem Geschlecht, gleicher Zahl und Endung zu sich; wón ma kóždy swój rozom es hat Jeder seinen Verstand; woni su to hłupi ludźo hižon wěšćili es haben das dumme Leute schon vorhergesagt.

Digitized by Google

Der Accusativ von wono es, je steht nicht nur als Accusativ bei den transitiven Verben, sondern auch als Prädicat bei jenen Zeitwörtern, welche sonst einen doppelten Nominativ, einen des Subjects, den andern des Prädicats haben. Ja je newém ich weiß es nicht. Ty sy kowař był bu bišt Schmied gewesen; ja je hišće sym ich bin es noch; ha budu je wostać und werde es bleiben.

Über den Mißbrauch des tón, to, ta habe ich schon §. 102. gesprochen, hier sei nur noch bemerkt, daß es überall da mit Recht steht, wo sich ein Relativ darauf bezieht, wo es zu einem andern Worte einen Gegensatz bezeichnen, oder einem Substantive ein Gewicht beilegen soll. Tu móc, kiž mi mój wóte dał je die Macht, die mir mein Vater gegeben hat.

Auch dann pflegt man es zu setzen, wo ein Substantiv im Possessiv-Genitiv nach seinem Subjecte steht, z. B. móc teje cyrkwe die Macht der Kirche. Jeder Serbe, welcher sein Sprachgefühl nicht durch langen schlechten Gebrauch dieser Construction abgestumpft hat, wird augenblicklich die Härte derselben fühlen. Natürlich, da der Geist der slawischen Sprache hier ein possessives Adjectiv fordert; cyrkwina móc. Jeder gute Schriftsteller und Kanzelredner sollte sich vor solchen Fügungen sorgfältig hüten; da sie ja in der Regel leicht umgangen werden können. —

Die fragenden Fürwörter štó und što vertreten bisweilen die Stelle des unbestimmten něchtó Jemand, nešto etwas; wěš ty što wot ńeho weißt du etwas von ihm? Das Relativum kiž vertritt die Stelle von kotryž, trež, traž im Nominativ und Accusativ eines jeden Genus und Numerus; ausgenommen beim Masculinum Animatum im Singular, und beim Masculinum Nationale im Plural; wo es nur für den Nominativ gilt. Wšicy ludžo, kiž tam běchu alle Menschen, welche dort waren; aber nicht kiž smy tam widżeli, sondern kotrychž, die wir dort gesehen; póznaj kubła, kiž ći cyrkeŵ skiói erkenne die Güter, welche dir die Kirche beut. Da sebe, so, sebi, sej das Reciprocum für alle drei Personen ist, so muß auch swój für mein, unser, dein, euer, gebraucht werden, wenn ich, wir, du, ihr im Subjecte des Satzes stehen; vergleiche §. 42. džeržu to wo swojich rukach ich halte das in meinen Händen; dži, zawołaj swojeho muża gehe, rufe deinen Mann; mój nidy swojej ńeńdżemoj wir beide werden nie die unsern werden (Volkslieder); płakajće na swoje dźěći weint über euere Kinder.

Die Possessiva mój, twój, naš, waš werden überall nur dann gesetzt, wenn auf denselben ein ganz besonderer Nachdruck liegt, wenn sie einem andern Worte entgegengesetzt werden, oder aber, wenn swój zu Zweideutigkeiten Anlaß geben könnte. Doch wird diese Regel nicht so streng beobachtet, als es geschehen sollte; so steht schon im Vater unser: kaž my woddawamy našim winikam ganz ohne

Urſache für swojim winikam. Das deutſche ſein, ihr, ſein, — ihr: wird nur dann mit swój gegeben, wenn ſich daſſelbe auf das Subject im Satze bezieht; wón, wona pšeda swój dom er, ſie verkaufte ſein, ihr Haus; wonaj, woni pšedaštaj, -tej swój dom; woni, wone pšedachu swój dom. Bezieht es ſich aber auf ein anderes Wort im Satze, ſo wird es durch jeho, jeje; jeju; jich gegeben. Knez pšikaza, joho pšedać ha joho žonu der Herr befahl, ihn zu verkaufen, und ſein (deſſen) Weib; nicht swoju žonu das hieße, der Herr ließ ſein eigenes Weib verkaufen. Auf die Frage alſo: na čejich konoch jédžechu auf weſſen Pferden ritten ſie? — wird geantwortet: na swojich, wenn die Pferde den Reitern gehören; na jeho, wenn ſie einem andern Manne, na jeje, einer (andern) Frau, na jeju, wenn ſie zwei andern Eigenthümern, na jich konóch endlich, wenn ſie mehreren (andern) Menſchen als Eigenthum angehören.

Der Unterſchied zwiſchen mńe, mnu, teb́e, tobu, jeho, jemu und mńe, će, mi, ći (ho, mu) iſt ſchon §. 101. angegeben; in dem Satze: što to teb́e stara was geht das dich an, iſt ein anderer Sinn, als in dem: što će to stara was geht dich das an.

Gebrauch des Zeitwortes.

§. 134.

In Rückſicht auf Perſon, Geſchlecht, Zahl.

In dieſen drei Punkten muß das Zeitwort dem Subjecte angemeſſen ſein; beſonders muß man ſich hier vor Verwechſelung des Geſchlechtes im Dual und Plural hüten. Ja joh ńejsym znał, znało, znała ich habe ihn nicht gekannt; našej žońe joh ńejstej widżałoj (widżeli) unſere (beiden) Frauen haben ihn nicht geſehen. Doch wird in der gemeinen Rede häufig der eigentlich nur dem rationalen Maſculin zukommende Ausgang li im Plural nicht bloß bei allen männlichen, ſondern ſelbſt bei den weiblichen und ſächlichen Subſtantiven geſetzt. Ob das gute Schriftſteller nachahmen werden, ſteht im Zweifel. So ſagt man: syćcy su počeli kosy klepać die Schnitter haben angefangen die Senſen zu dengeln; włosy su jom počeli (ſtatt počało) rosć die Haare haben ihm angefangen zu wachſen; žony su počeli (ſtatt počało) serpy wótsić die Frauen haben angefangen die Sicheln zu wetzen; wokna su počeli (počało) so poćić die Fenſter haben angefangen zu ſchwitzen.

Digitized by Google

§. 135.

In Hinsicht auf die Form.

Ob man in einem Satze das Zeitwort in der durativen, oder iterativen, in der frequentativen oder bloß momentanen Form gebrauchen soll, hängt einzig davon ab, wie die Handlung oder der Zustand beschaffen ist. So heißt: wón chodźi wokoło swojich dźełaćerow er geht bei seinen Arbeitern auf und ab; wón dże wokoło swojich dźełaćerow er macht einen Gang um seine Arbeiter herum (und geht dann wieder weg); so heißt ńeńdź na piwo gehe dieses Mal (heute) nicht zu Biere; ńechodź na piwo aber gehe niemals zu Biere.

§. 136.

In Hinsicht auf den Imperativ.

In seltenen Fällen vertritt in den Sätzen des Zugebens der Imperativ den Concessiv; daj habó ńedaj du magst geben oder nicht; doch sagt man da lieber die zweite Person Sing. Präs.: daš habó ńedaš; chceš habó ńechaš du magst wollen oder nicht.

§. 137.

Über das Plusquamperfectum.

Das Plusquamperfectum sollte bei der Bezeichnung dessen verwendet werden, was vor dem Perfectum geschehen ist: ha tak dokońa Boh sedmy dźeń swoje dźełło, kiż bé činił, Gen. 2. 2. Dokeliż ja sym tón gróš namakała, kotryż běch zhubiła denn ich habe den Groschen gefunden, den ich verloren hatte, quam perdideram. Im gemeinen Leben wird dieses weniger beobachtet; desto öfter aber wird das Plusquamperfectum durch ein Adverbium oder auch dadurch bezeichnet, daß man ein zusammengesetztes Zeitwort nimmt; dyż smy posnědali, wstupi mój bratr dójstwy als wir gefrühstückt hatten, trat mein Bruder in das Zimmer.

§. 138.

Das Präsens statt des Perfectums.

In lebhaften Erzählungen, doch nur in der vertraulichen Umgangssprache, und in der malerischen, nicht aber in der ernsten, hi-

Digitized by Google

storischen Schreibart, wird auch das Präsens (und bisweilen sogar das kurze Futurum) anstatt des Perfectums gebraucht: Ja pšindu, poladnu wokoło so, ha što bě? Ich komme, blicke um mich, und was war's? —

§. 139.

Gebrauch des Imperfectums.

Das Imperfectum wird, fast wie der griechische Aorist, nur zur Erzählung gebraucht; die Handlung mag nun dauernd sein (lateinisch Imperfectum) oder als vergangen erzählt werden (lateinisch Perfectum).

My wěmy wot swojich wótcow, zo běchu pohańo wir wissen von unsern Vorfahren, daß sie Heiden waren. Ha knez rycese z Mojzasom ha dżese: Und der Herr sprach mit Moises und sagte.

Anmerkung. Über den Gebrauch des Optativs (Subjunctivs) ist schon §. 61. bei der Bildung desselben, so wie bei dem Zeitworte sym §. 117. und ćeŕu §. 118. genug gesagt worden.

§. 140.

Gebrauch des Passivums.

Schon oben §. 64. sagten wir, daß das Passivum mit dem Particip Perf. Pass. fast nie gebraucht wird. Am gewöhnlichsten setzt man dafür so mit dem Activ, wenn keine Zweideutigkeit zu befürchten ist; als: Krystus jo so narodźił Christus wurde geboren. Am nächsten kommt der lateinischen Form auf or das passive Particip mit bych; als: ja bych namakany *inveniebar* oder *inventus sum.*

Anmerkung. Recht wahr und gut bemerkt Herr Seiler, »daß unsere Sprache mehr Gefühls- und Anschauungssprache, als die (reflectirende) deutsche, weit öfter den lebendigen Ausdruck durch Verba und andere Zergliederungen gebraucht, wo im Deutschen Abstracta geliebt werden.«

§. 141.

Participial-Construction.

Das Zusammenziehen zweier Sätze in einen geschieht vermittelst der Participial-Art, die man Gerundium oder Transgressiv nennt. Da aber dieses weder Declination, noch Genus und Numerus hat,

Digitized by Google

ſo müſſen, damit keine Zweideutigkeit entſtehe, die beiden zuſammen zu ziehenden Sätze ein und daſſelbe Subject haben: woni spěwajo ha juskajo na piwo du ſie gehen ſingend und jauchzend, indem ſie ſingen und jauchzen, zu Biere. Ztyknywši rucy so modlić mit gefalteten Händen beten, indem man die Hände faltet. Obwohl die Form auf wši eigentlich nur dann gebraucht werden ſollte, wenn die Handlung des Gerundiums früher geſchehen iſt, als die des beſtimmten Verbums; ſo wird doch darauf wenig geachtet, und man nimmt jenes Transgreſſiv, welches ſich leichter bilden läßt, oder überhaupt gebräuchlicher iſt.

Sehr ſelten iſt der Fall, daß dieſes Transgreſſiv im Accuſativ ſteht, wie z. B. wón wšitko stejo ha ležo wostawi er ließ alles ſtehen und liegen (eigentlich ſtehend und liegend).

Bei einigen Zeitwörtern wird auch die Form des Particips im Präſens auf cy ohne Unterſcheidung des Geſchlechtes und der Zahl transgreſſiviſch gebraucht; wón duey ke mńe pšińdźe er kam, als er ging, auf dem Wege, zu mir; budźće tak dobri, pšińdźće ducy k nam ſeid ſo gut, kommt auf dem Wege zu uns; wona nas ducy wopyta ſie beſuchte uns, als ſie (vorüber) ging. Naše dźěćo spicy woła unſer Kind ſchreit im Schlafe, während es ſchläft. Wone so spicy zpalichu ſie (die Frauen, die Thiere) verbrannten ſchlafend, im Schlafe, während ſie ſchliefen.

Gebrauch der Partikeln.

§. 142.

Adverbien.

In der natürlichen Rede muß das Adverbium immer unmittelbar vor dem Worte ſtehen, zu welchem es gehört. Ja sym jara mało běhał ich bin ſehr wenig gelaufen; aber ja sym mało jara běhał hieße, ich bin ſelten ſchnell gelaufen.

Rad (rady), rade, rada vertritt das Adverbium; ja će rad widżu ich ſehe dich gern; my smy jom radźi pšiposkwali wir haben ihm gern zugehört. Doch hört man auch rad und rady (wie ein Adverbium) bei jedem Geſchlecht und jeder Zahl; waše dźěći su rady pa nas euere Kinder ſind gern bei uns. Eben ſo iſt es mit dem Comparativ radši oder radsi; žony su radši oder radsi w měsće die Frauen ſind lieber in der Stadt, dźěći chcedźa radši oder radsi do zahrody hić die Kinder wollen lieber in den Garten gehen.

Das Adverbium peča — dem čechiſchen prý entſprechend — (vielleicht aus powedźa zuſammengezogen) ſteht nur beim Zeitwort

und gibt dem Satze die Bedeutung von Etwas Ungewissem, das das Gerücht verbreite; wón chce peča jich Maŕu méć er will, so heißt es, so höre ich, so sagt man, ihre Marie haben.

Übrigens sind die Adverbien ihrer Bestimmung nach keiner Rection fähig. Die Setzung eines Casus können sie nur dann veranlassen, wenn sie 1) die collectiven Zahlwörter vertreten: wšoho dosć von allem genug; 2) wenn sie als Präpositionen gebraucht werden (§. 143.): blizko našeje łuki nahe an unserer Wiese; und 3) endlich, wenn statt des Adjectiv's, das einen Casus regiert, das Adverbium gesetzt wird; tomu ruńa dem gleich.

§. 143.

Präpositionen.

Die Präpositionen stehen vor dem Worte, welches sie regieren. Nur dla wird immer nachgesetzt, daher dla tebe (Lubenski's Marja) nicht nachzuahmen. Beim Local wird die Präposition w, we, wo in, häufig weggelassen; dagegen steht im Sociativ immer z, ze mit, auch wenn er Instrumental ist, z. B. z nožom mit dem Messer cultro (schneiden), wo čechisch und slawisch überhaupt nožem, ja selbst otcem, synem von, durch den Vater, Sohn (gemacht).

Die Wiederholung der Präposition findet nur des Nachdrucks wegen und in Gedichten statt; na łuċku na zelenu auf die Wiese, die grüne.

Außer den im §. 65. aufgezählten wirklichen Präpositionen werden aber auch noch sehr viele einfache und (mit Präpositionen) zusammengesetzte Adverbien als Präpositionen gebraucht und mit dem Genitiv construirt. Sie sind: blizko nahe, blizko pola nahe am Felde; bliże, Comparativ des vorigen, bliże dwora näher am Hofe; dale weiter von, dale hunow hinter den (das Gehöfte umgebenden) Mauern; melčo ohne Wissen clam, melčo kńeza ohne des Herren Wissen; ńedaloko ohnweit, ńedaloko wsy ohnweit des Dorfes; nimo vorbei, nimo cyrkwe neben der Kirche vorbei; niże unterhalb, niże słónca unterhalb der Sonne; pódla neben, pódla nosa neben der Nase; posledy, z posledy später, nach, posledy kńežich nach der Herrschaft; prędy vor, prędy syna jo nan vor dem Sohne ist der Vater; sŕedża oder wósŕedża immitten darin, wósŕedża polow mitten in den Feldern; wosŕedź oder sŕedź statt wsŕedź immitten hinein; wosŕedź polow mitten in die Felder hinein; zesŕedża aus der Mitte heraus, zesŕedź oder zesŕedża cełej čŕódy mitten aus der ganzen Herde heraus; woko, wokoło rings umher, wokoło studńe um den Brunnen herum; wyše (wóše) oberhalb, wyše mróčeli über den Wolken; zady, ze zady hinter, ze zady hunow w zahrodże hinter den Hofmauern im Garten

Digitized by Google

(Seiler); zblizka von der Nähe, zblizka wowcow nahe bei den Schafen; zboka seitwärts, zboka réki jo mésto seitwärts von dem Fluße ist eine Stadt; zkónca am Ende, sedźiš zkónca kerkow du sitzest am Ende der Sträucher; znutska innerhalb, znutska človeka jo čma innerhalb des Menschen, im Innern, ist Finsterniß; zpody unterhalb, zpody hłowy jo hłowak unter dem Haupte ist ein Hauptkissen; zwercha oberhalb, bezeichnet ein sehr nahes Daraufsein; zwercha koňa leżeše wojak mordwy ober seinem Pferde lag der todte Krieger; zwonka außerhalb, zwonka človeka jo mene dźiwneho hač znutska im Äußeren des Menschen ist weniger Wunderbares, als im Innern.

1. **Anmerkung.** Stehen diese adverbiellen Präpositionen bei einem Zeitworte, so darf man sie mit diesem nicht als ein Wort schreiben, wie die eigentlichen Präpositionen.

2. **Anmerkung.** Móc Kraft, als Präposition zu gebrauchen, z. B. móc mojeho hamta Kraft meines Amtes, ist meines Erachtens nicht nachzuahmen. Sehr zweckmäßig wäre es, wenigstens in der Schrift mez zwischen von bez ohne zu unterscheiden; also zu schreiben: mez druhimi unter andern, mez pśećelow unter Freunde; aber bez pśećelow ohne Freunde.

§. 144.

Die Negation ńe, nic, ani oder anic.

Die negative Partikel ńe nicht, wird in negativen Sätzen stets mit dem bestimmten Zeitworte verbunden, und zwar zu einem Worte. Hat das Zeitwort aber das Hilfszeitwort bei sich, so bekommt dieses die Partikel; ńedam, ńedach, ńedaj, ńedać, ńedajo, ńedawajo, ńedawši, ńedawawši; ńejsym dał, ńebéch, ńebych, ńebudźich dał; ńebudu dać; ńejsym daty. Daher auch ńejsym był, ńebych był von być.

Höchst selten wird ńe mit dem Particip des Perfects (nicht mit dem Hilfsverbe) verbunden; za tym béchu so też éi najmudriši ńedopytali dahinter waren auch die Allerklügsten nicht gekommen.

In den abhängigen Sätzen schwankt der Sprachgebrauch; mój bratr ńebé wumŕeł mein Bruder wäre nicht gestorben; ja bych ńewědźił ich wüßte nicht. Röm. 7, 7.

Nach zo, wenn es ut oder utinam bedeutet, steht ńe gewöhnlich, nach dy aber, wenn bych oder budźich darauf folgt, immer beim Particip; zo by też tón ńewumŕeł damit nicht auch der stürbe; zo budźiše ty tola ńemelčał daß du doch nicht geschwiegen hättest; dyby zakoń ńeprawił wenn das Gesetz nicht sagte.

Soll durch ńe der ganze Satz negativ sein, so steht es vor

dem bestimmten Verbo; soll aber blos ein einzelnes Wort negativ werden, so kann es auch diesem vorgesetzt werden; z. B. dem Infinitiv, wenn es der Sinn erfordert; woni ńebachu nam jenoj ńepomhać sie brauchten uns nur nicht helfen, uns ohne Hilfe lassen. Besonders, wenn zwei Sätze, ein bejahender und ein verneinender, verkürzt werden sollen, um das bestimmte Verbum nicht zu wiederholen; ńewé, komu ma dać habó ńedać er weiß nicht, wem er geben soll und wem nicht.

Ist in einem Satze, dessen bestimmtes Verbum eine Verneinung enthält, ein anderes mit ńe zusammengesetztes Wort, so ist der Satz, wie im Deutschen, ein indirect bejahender; mój ńemóżemój so zdżerżeć, zo bychmój ńerycèakoj wir können uns nicht enthalten, nicht zu sprechen, das heißt: wir müssen sprechen. Eben so, wenn ńe zweimal im Satze vorkommt; to ńeje ńemóżno das ist nicht unmöglich.

Doch machen die andern negativen Redetheile das ńe vor dem Zeitworte nicht entbehrlich, da sie sich nicht unter einander aufheben; ja nidy nikom nicò ńeberu ich nehme nie Jemandem Etwas. Infinitive, die von negirten Verben regiert werden, erhalten kein ńe; ja ńemóżu jésć ha pić ich kann nicht essen und trinken, oder jésć ani pić (nicht) essen noch trinken, am besten aber: ja ńemóżu ani jésć ani pić.

Anmerkung. To ńeje kŀnicòom heißt das taugt zu nichts.

Steht eine Negation, das deutsche nicht, ohne ein Zeitwort, für sich allein da; so wird es im Serbischen mit nie gegeben: hać dotal, ha dale nie bis her und nicht weiter; nie poniżny ha nie naduty nicht demüthig und nicht aufgeblasen; hać mas habó nie ob du hast oder nicht; nie brać, hale dawać jo ńeńe nicht nehmen, sondern geben ist schön; (weil hier brać mehr für das Verbal-Substantiv steht, das Nehmen). Den negativen Redetheilen, welche kein Zeitwort bei sich haben, wird nie zur Verstärkung nachgesetzt; ha to nidy nanidy nie und das nun nie und nimmer mehr. Seltener wir nie in unbestimmt verneinenden Sätzen nach einem oder dem andern Worte, jedoch vor der Negation selbst, in der Bedeutung des deutschen »wohl, etwa, vielleicht« gesetzt, wie etwa in: telże nie nicò ńemyli dich irrt wohl nichts?

Wenn ani oder anie (hani, hanie) sich nur auf einen Theil bezieht, nur ein oder ein Paar Worte besonders hervor hebt, so darf das Verbum die negative Partikel nicht verlieren. Hanie słyšeć won ńechaše wo tym davon wollte er nicht einmal etwas hören. Stehet es aber statt neque — neque weder — noch, so ist ńe überflüssig, weil schon anie den ganzen Satz verneinet. Ja ani wém, ani rozemu, što ty prawiš ich weiß es weder, noch verstehe ich, was du sageſt. Doch steht häufig ńe noch dabei; wón ńeje anie zymny, anie ćopły er ist weder kalt noch warm.

Digitized by Google

§. 145.

Gebrauch der Bindewörter.

Viele Verhältnisse zwischen ganzen Sätzen und einzelnen Gliedern können nicht anders, als vermittelst der Conjunctionen, die sich auf einander beziehen, bezeichnet werden. Solche sind: ani — ani; anic—anic (hani—hanic), ani tu — ani tam weder hier noch dort; habó — habó, habó ja, habó ty entweder ich, oder du; jakoż — tak, jakoż my, tak też wy wie wir, so auch ihr, oder każ my tak też wy; nie jenoj—hale też, nie jenoj nan hale też mać nicht nur der Vater sondern auch die Mutter; hać ruńe—tola obgleich—doch.

Nach jeli, jelizo, hejzo und andern conditonalen Partikeln hat der Serbe kein dem deutschen »so« entsprechendes Bindewort; er läßt daher den Nachsatz gewöhnlich ohne Partikel, manchmal mit dem aus dem Deutschen übernommenen da auf den Vordersatz folgen: ńechašli won hić, (da) wostań doma willst du nicht hinaus gehen, so bleibe zu Hause.

Der richtige Gebrauch der Conjunctionen hängt sowohl von ihrer Bedeutung, als von der Verbindung des Satzes, in dem sie stehen, mit dem Ganzen ab.

A, ha und, verbindet ganz gleichartige Sätze, oder einzelne (gleichartige) Wörter; muż ha żona.

Abó, habó oder, disjunctiv im Nachsatze oder bei einzelnen Gliedern: ńech jésće, habó pijeće, habó štožkuli činiće ihr möget essen oder trinken, oder sonst etwas thun. Habó — habó entweder — oder: habó pěnezy habó žiwćno entweder Geld oder Leben.

Ale, hale aber, copulativ, etwas Unerwartetes anzeigend; hale što bě so nadžał aber wer hätte erwartet; auch mit wšak; hale wšak bě nan też sobu aber es war ja der Vater auch mit; 2) adversativ: aber, hale to hišće ńeje wšitko aber das ist noch nicht Alles; besonders nach vorangegangenem dŕe (deŕe) zwar; ja dŕe sym joh widžał, hale znazdala ich habe ihn wohl gesehen, aber von Ferne. 3) Mit vorangehender Negation: sondern: disjunctiv: nie ty, hale twój bratr nicht du, sondern dein Bruder.

Ani, anic, hani, hanic in verneinenden Sätzen exclusiv: hani nan, hani mać staj tam byłoj weder der Vater, noch die Mutter sind dort gewesen; 2) copulativ bei vorangehender Negation: ja ńejsym ńedočakliwy, ani ńehańbity ich bin nicht ungeduldig, noch (und nicht) unverschämt; 3) eine Verstärkung, Bekräftigung des früheren Gedankens anknüpfend: ńerudź so, hani ńemorkotaj gräme dich nicht, ja murre nicht einmal; ńepraw jom ani słowčka sage ihm auch nicht ein Wort.

Bórńe (byrńe statt by ruńe es sei gleich) concessiv, wenn auch,

Digitized by Google

wenn gleich; immer mit dem Subjunctiv: byrńe bysće mńe zarazyli und wenn ihr mich auch todtschläget, so . . .

By slawisch »es sei« von być, nur noch in by ruńe es sei gleich, erhalten.

Čim desto, den Comparativ steigernd: wón pak čim bóle wołaše er schrie aber desto (um so) mehr. 2 (čim — čim in gleichem Verhältnisse steigernd: čim wyši sy, čim bóle so poniżuj je höher du bist, desto tiefer demüthige dich. Nicht selten wird čim — čim auch weggelassen: wyše stupiš, dale widźiš je höher du steigst, desto weiter siehst du.

Da so, da (aus dem Deutschen), den Nachsatz einleitend: ńebudźeš poskać, da budźeš bity wirst du nicht gehorchen, so bekommst du Schläge. 2) Eine Schlußfolgerung zu bezeichnen; da steht es zweimal, oder wird andern Conjunctionen und Wörtern, besonders Fragewörtern zur Verstärkung nachgesetzt: Ha dokeliż syn, da da też herba boži und weil Sohn, so denn auch Erbe Gottes; dži da nun so gehe doch; ńeje da žadyn kóne ist denn kein Ende? da pój da zasy so komm denn wieder; dokeliż da weil also; byrńe da wenn gleich also; dyda wann denn; što da wer denn?

Dójż so lange: dójż je dźeń so lange es Tag ist. 2) Bis, häufig mit einem pleonastischen ńe im Satze: wostań tu, dójż dešćik ńepšestańe bleibe hier, bis der Regen (nicht) aufhört. Doch setzt man in dieser Bedeutung häufig auch hač.

Dokelż, dokeliż weil, da, ursächlich; dokeliż was ńeznaju weil ich euch nicht kenne. (In den katholischen Evangelien häufig überflüssig, an der Stelle des griechischen ὅτι nach ἔφη und dergl.).

Dy, mit dem Subjunctiv: dy bysće mi to wotrunali, da bych ja zpokojom był wenn ihr mir das wieder erstatten würdet, so wäre ich zufrieden. Als Fragepartikel, wann; mit jedem Modus: dy sy pšišoł wann bist du gekommen? dy bysće mi to dać móhli wann könntet ihr mir das wohl geben?

Dyż wenn si, conditional; to wulkeho wuběrka nimaš, dyż maš jene da hast du keine große Auswahl, wenn du nur eines hast. 2) Als, wann, die Zeit bezeichnend: dyż wstanych als ich aufstand; 3) seltener da, weil, causal; z tobu žana ryč ńeje, dyż sy hłuchi mit dir ist keine Rede, da du taub bist.

Dyžli als, beim Comparativ; studwawši, dyžli kuły - rěpa na Swěčk - Maru holziger, als eine Kohlrübe zu Lichtmeß.

Duż: da nun, da also, anreihend und beschließend: duż wstaže Pětr da nun stand Petrus auf; knez ńejo doma, duż čeledź ńewě, što dźěłać der Herr ist nicht zu Hause, und da weiß also das Gesinde nicht, was es arbeiten soll.

Dźěn ja, im Sinne des: ja eben, eben ja, nach einem oder mehreren Wörtern explanativ: my dźěn haklej smy wuswobodźeni wir sind ja eben erst erlöst.

Digitized by Google

Ha denn, zu unterſcheiden von ha und, nur verſtärkend bei Fragewörtern: štó - ha je wer iſt's denn? dže - ha sy był wo biſt du geweſen? So viel wie štó - da, dže - da.

Hač als, nach Comparativen und nach tak mit Adjectiven und Adverbien im Poſitiv: chłódniśo, hač hewak kühler, als ſonſt; tak dże hač mózu ſo gut, als ich kann. 2) Ob, bei directen und indirecten Fragen: hač chceš hić haby nic wiłſt du gehen oder nicht? štó wé, hač bé štuka habó lin wer weiß, ob es ein Hecht oder eine Schleie war. 3) Bis, usque (usque dum), hač so to wšitko stawac počina bis dieſes alles zu geſchehen anfängt; (usque ad) hač do běłoho dńa bis zu hellem, lichtem Tage. 4) Für jolizo falls, bedingend; hač hotowi ńejsće, da so hladajće falls ihr nicht fertig ſeid, ſo ſehet euch vor. 5) Daß, das conſecutive ut; ja so stróžich, hač tšepotam ich erſchrack (ſo), daß ich noch zittere.

Mit hač werden eine Menge anderer Bindewörter gebildet; theils durch Zuſammenſetzung; hač ruńe ſo viel als by ruńe, byrńe, bórńe (ſ. d.); theils durch Anrückung an ein Adverbium der Zeit; potym hač nachdem; předy hač bevor; tak dołho hač (z. B.) ja pši tebi zwostanu ſo lange als ich bei dir bleibe; tak chětsje hač (z. B.) ja woteńdu ſo bald (als) ich weggehe.

Hejzo (ſiehe jolizo).

Jako wie, comparativ; wenn ein Poſitiv oder tak vorangehet oder im Nachſatze ſteht; běły jako sněh weiß wie Schnee: jako dešćik łačnu zemu napowa, tak . . . wie der Regen die dürſtende Erde tränkt, ſo . . . 2) Als, explanativ: woni jako kněza; ſie als Herrn. Doch ſeltener und weniger gut. 3) Als, beim Comparativ: kšiwši jako prudło krummer als ein (Bogen) Sprenkel. 4) Als ob, mit dem Subjunctiv; jako by žadyn Bóh na ńebjesach ńebył als wäre kein Gott im Himmel. 5) Als, von der Zeit; ha jako so jeje čas dopełni und als ihre Zeit ſich erfüllte . . .

Jo-li, jolizo auch hejzo, hejzy, hejzoli, hejzyli, (est-ce-que) ſlawiſch jestliže, wenn, falls, conditional; jo-li-zo budźeš jom pisać, ŕek jom wele dobroh wotemńe im Fall, daß du ihm ſchreiben wirſt, ſo ſage ihm einen ſchönen Gruß von mir. Steht in demſelben Satze ſchon das Zeitwort jo iſt, ſo kann jolizo ſtehen bleiben, oder an deſſen Stelle nur -li geſetzt werden: jo-li-zo jo to twoja wola, oder jo-li to twoja wola wenn das dein Wille iſt.

Jenoj nur, jenoj zo; jenoj zo će nichtó ńepytńe nur daß dich Niemand bemerkt.

Kak wie, als ob, mit folgendem Subjunctiv; wón čini, kak by němy był er macht, als wenn er ſtumm wäre.

Kaž — tak, wie — ſo; kaž nan tak syn wie der Vater ſo der Sohn; oder der Vater ſo wohl, als der Sohn; kaž jo to dobył, tak jo to wotbył wie gewonnen ſo zerronnen.

Kiba, kibali (beſſer chiba) außer, ausgenommen, excluſiv; ni-

chtó, kibali wóte Niemand außer dem Vater. 2) Kiba zo, kibali zo außer daß, es ſei denn, daß; kiba zo pochwatamy außer wenn wir ein wenig eilen.

Lédom, lédym kaum, mit zo, Zeit beſtimmend; lédom zo wuńdżech kaum daß ich hinaus ging.

-Li ob utrum, num. 1) Eigentlich ein Adverbium, das dem Verbo und andern Wörtern angehängt wird. Im Serbiſchen wird es jedoch immer nur als 2) Bedingend, wenn, gebraucht: chceće-li, ja to chětsje wudżełam wollet ihr, ſo mach ich es ſchnell fertig.

Ńech mag, dient zur Bildung des Conceſſiv, und kann ſowohl den Indicativ als den Subjunctiv bei ſich haben. Ńech kóždy čini, štož so jom lubi mag ein Jeder thun, was ihm beliebt; ńech jenoj by će nan widżał möchte dich nur der Vater ſehen.

Ńeżli als, nach (negirten) Comparativen: radsi prosyć, ńeżli kradnyć lieber betteln, als ſtehlen (Sciler, mir unbekannt).

Ńydym ſtracks, ſogleich; nydym so wohlada ſtracks wandte er ſich um; nydym hač tam pšińdżeš ſo bald du hinkommſt.

Nic jeno (jenoj) — hale też nicht nur, ſondern auch: nic jenoj mużojo, hale też żony nicht nur Männer, ſondern auch Frauen.

Pak aber, adverſativ, immer nach einem oder mehreren Wörtern ſtehend; wón pak mi ſlubi zasy pšińć er aber verſprach mir wieder zu kommen (Volkslied). 2) Aber, copulativ, in der Bedeutung »wieder ein Mal« (das Volk ſagt in dieſem Falle in der Regel pa, ohne k); maće pa (pak) wotawu na pšedań habt ihr aber (wieder ein Mal) Grummet zum Verkauf? 3) Seltener für habó, oder; ty krańeš, pak maš zmija du ſtiehlſt, oder haſt du einen Drachen. 4) Pak — pak entweder, oder; beſonders bei Imperativen: pak dźi, pak wostań entweder geh, oder bleibe. Pak — pak, oder pa — pa, bald — bald; pa — pa pa, bald — bald (wieder ein Mal); pa pa – pa pa, bald (wieder ein Mal) — bald (wieder ein Mal); pak sym chudy, pak sym bohaty bald bin ich arm, bald reich; pa sym chudy, pa pa bohaty bald bin ich arm, bald wieder ein Mal reich; pa pa sym chudy, pa pa sym bohaty bald bin ich wieder ein Mal arm, bald wieder ein Mal reich.

Potajkim demnach, demzufolge, concluſiv-cauſal; potajkim maće wy to za waśu winwatosć dem zufolge haltet ihr das für euere Pflicht?

Potym hač nachdem, Zeit anzeigend; potym hač bě wotjěł nachdem er weggefahren war; 2) je nachdem, die Art bezeichnend; potym hač wy so wuznajeće je nachdem Ihr euer Bekenntniß darleget.

Prědy Adverbium, mit hač, ehe, bevor; prědy hač joh zatsyliš bevor du ihn todt ſchießeſt.

Pšetož denn, cauſal: ja ći ńeprawu, pšetož ja ńewém ich ſage dir's nicht, denn ich weiß es nicht.

Digitized by Google

Ruńe jako, ruńe kaž — tak gerade so wie — so, comparativ im Vordersatze; ruńe jako wón pšekrasńeny jo, tak budžemy tež my pšekrasńeni gerade so wie er verklärt ist, so werden wir auch verklärt werden. Ruńe tak deŕe — jako eben so gut — als, comparativ: ty móžeše ruńe tak deŕe do mńe tsylić, kaž do tej lipy du konntest eben so gut mich schießen, als jene Linde.

Tak — kaž so — wie, comparativ; tak hładki kaž had so glatt wie eine Schlange.

Tak deŕe — jako, kaž so gut — als, wie, comparativ, motyka je tak deŕe zelezna jako łopać die Haue ist so gut von Eisen als die Schaufel.

Tež auch, copulativ; ja tam tež pońdu ich werde auch hingehen; 2) sogar, selbst tež cuzi ludžo jeho znajachu auch fremde Menschen kannten ihn; 3) mit dem Subjunctiv, wenn auch; ha bych ja tež sto woči měł und wenn ich auch hundert Augen hätte.

Tola doch, jedoch, adversativ; lóžo budže, tola hač lépe, to ńewém leichter wird es sein, doch ob besser, weiß ich nicht; 2) doch, bestärkend; ty tola nidy doma ńejsy du bist doch nie zu Hause.

Wšak ja, copulativ, fast wie causal und dann immer an der ersten Stelle: daj, wšak maš gib, du hast ja; 2) mit nachfolgendem pak, copulativ, in der Bedeutung »ja wieder«: wšak pa tu zasy sće da seid ihr ja wieder ein Mal da; 3) doch, adversativ, hač ruńe ćerpimy, da wšak mamy tróšt obgleich wir leiden, so haben wir doch den Trost; haj wšak ja doch; 4) mit džén gleich, pój wšak so komm doch nur.

Anmerkung. Übrigens läßt der gemeine Mann im Sprechen immer das w, und häufig das k in wšak unausgesprochen, er sagt ša. Auch hängt man to an, und spricht dann šato, das wohl wšato zu schreiben wäre.

Ždyn gleich mit džén.

Zo daß quod, umschreibend, besonders die Infinitive (lateinisch Accusativ cum infinitivo); my widžimy, zo džeja wir sehen sie kommen, my widžimy jich hić. So nadžéju, zo borzy zas pšińdžeš ich hoffe, daß du bald wieder kommst; 2) causal; tohodla, zo pozdže pšińdže, ničo ńedósta deßwegen, daß er spät kam, erhielt er nichts; 3) ut, consecutiv, wón jeho lubuje, zo chcył jo zjésè er liebt ihn, daß er ihn aufessen wollte; 4) ut damit, die Absicht anzeigend; immer mit dem Subjunctiv; zo by dołho žiwy był na zemi damit du lange lebest auf Erden (viertes Gebot).

§. 146.

Gebrauch der Interjectionen.

So wie die Adverbien regieren auch die Interjectionen keinen Casus. Doch werden mit ihnen verschiedene Endungen verbunden;

Digitized by Google

am häufigſten der Nominativ und Vocativ: ach ja hubjeny čłowek ach ich elender Menſch! a ty šibako ah du Schalk! ty Rauso du — —! Auch der Accuſativ oder Genitiv: ach mje zjebanu o mich betrogene; o tajkeho ńerozoma o ſolch ein Unverſtand. Běda wehe, hat die Perſon im Dativ, oder wie rostejće, bohuzkorženo, die Präpoſition na mit dem Accuſativ: běda wam, běda na was wehe (über) Euch! bohuskorženo na tebje Gott ſei's geklagt über dich; rostejće na tajke ryče Zeter Mord über ſolche Reden. Na, nataj, natej, maće da haſt du, habet ihr, hat, da es für tu maš, mataj, matej, maće ſtehet, auch einen Objects-Accuſativ; z. B. maće cely toler da habt ihr einen harten Thaler.

II. Regeln der Abhängigkeit.

§. 147.

Subſtantive mit dem Genitiv.

Der Nominativ (casus rectus) iſt der Caſus des Subjectes. Wird das Subject der zweiten Perſon angeredet, ſo ſtehet das Anredewort im Vocativ: luba sotra, knježe, Božo naš Herr, unſer Gott. Dieſe beiden Caſus ſind von allen andern Redetheilen unabhängig; die übrigen Endungen (casus obliqui) werden regiert. Der Genitiv bezeichnet das Verhältniß der wirkenden Urſache, des Beſitzes, der Herkunft, des Ganzen, des Maßes, der Größe, und alles deſſen, wodurch das Subſtantiv näher beſtimmt wird. Wenn alſo zwei Subſtantive in einem ungleichen Verhältniſſe ſtehen, ſo kommt das beſtimmende im Genitiv zu ſtehen: stworićel (stworićer) ńebjes ha zemje Schöpfer Himmels und der Erde; čłowek pękneho wašnička ein Menſch von hübſchem Betragen; čas drohoty Zeit der Theuerung; mnohosć knihi Menge Bücher; stadło kozow Herde Ziegen; woklej słomy Schütte Stroh; skiba chlěba ein (Kamfel) Stückchen Brod; kórc žita Scheffel Korn; por čriwi ein Paar Schuhe; kopa jeji Schock Eier. Šołćic nan Schulzen's Vater; Wićazec wotročk Lehmann's Knecht; Huntasec Jakub Huntaſſes Jakob, Jakob Huntaß.

Wenn Pronomina und Adjectiva die Stelle des Subſtantiv's vertreten, ſo befolgen ſie dieſelbe Regel: pšikład złeho das Beiſpiel des Böſen; kónc wšoho toho das Ende alles deſſen; wele dobreho (ſchönen Gruß) viel Gutes; štoż je na nim dobreho was Gutes an ihm iſt.

Digitized by Google

§. 148.

Poſſeſſive Adjectiva ſtatt des Genitivs.

Die Subſtantive, die im Singular ſtehen, werden faſt niemals in den Genitiv geſetzt, wenn man das bloße Verhältniß der Abkunft oder des Beſitzes ihres Gegenſtandes bezeichnen will; ſondern es ſtehen dafür ihre poſſeſſiven Adjective auf owy, iny, yny, i (ſiehe §. 24.). Syn bożi Sohn Gottes; Abrahamowa mandżelska Abrahams Gemahlin; Janowa chćeńca die Taufe des Johannes; djabołowe kosedła Schlingen, Fallſtricke des Teufels; ńewesćiny nan der Vater der Braut; dżówcyny kłobuk der Hut der Magd; Jozefowy ha Mariny syn Joſeph's und Maria's Sohn.

Anmerkung. Subſtantive, bei denen kein poſſeſſives Adjectiv gebräuchlich iſt, wie z. B. faſt alle Collectiva und Abſtracta, müſſen natürlich in den Genitiv geſetzt werden: zeḿe kralojo Könige der Erde; ńeb'a hwézdy Sterne des Himmels. Eben ſo alle im Dual und Plural ſtehenden Subſtantive; z. B. našeju nanow kubła die Güter unſerer beiden Väter; swétow swětło das Licht der Welten.

Hat das im Singular ſtehende Nomen noch ein oder das andere Beſtimmungswort bei ſich, ſei es ein Subſtantiv (Appoſition), Adjectiv, Pronomen oder Zahlwort, ſo wird dieſes Beſtimmungswort in den Genitiv geſetzt, als ob jenes Nomen auch im Genitiv ſtände; z. B. krala Dawidowe słowa des Königs Davids Worte; našeho kńeza hetmanowa dżówka unſeres Herrn Vogtes Tochter (weil kńez hier nur Titulatur iſt, hetman dagegen den Grund-Gedanken enthält); Hořanskoh' Šipšikowy dwór der Hof des Schipſchik aus Hora (Guhre); żołtoh knadżowe pérko des Goldammers Feder; čornoh plesakowe hriwy die Mähne der ſchwarzen Bleſſe; — jeje štwortoh mužowy kupny list der Kaufbrief ihres vierten Mannes. Und gar: Jana, teho chćenikowa hłowa Johannes des Täufers Haupt (bei Seiler.) Doch ſetzen die gebildeteren und ſprachgelehrten Serben das den Grundgedanken enthaltende Nomen auch in den Genitiv; z. B. teho krala Davida ŕane słowo des Königs David's ſchönes Wort (!)

Eben ſo ſteht der Genitiv, wenn nicht der Beſitz, ſondern andere Verhältniſſe bezeichnet werden ſollen: to je tebe škoda da iſt es Schade um dich: to je twoja škoda das iſt dein Schade; mje je nana hańba ich ſchäme mich wegen des Vaters, to je nanowa hańba das iſt die Schande des Vaters.

§. 149.

Zahlwörter mit dem Genitiv.

Die Grundzahlen von pęć an, so wie die collectiven Zahlwörter, die eine unbestimmte Menge angeben, wie: (mnoho viel) malo wenig, mńe weniger, wele viel, wacy mehr, tožto ziemlich viel, chétro hübsch viel, trochu ein wenig, kelko (kejko) wie viel, telko (tejko) so viel, nésto etwas, dosć genug; so auch bisweilen što, štož wie viel (quid, quod), nicžo gar nichts; haben, wenn sie im Nominativ oder Accusativ stehen, das Substantiv im Genitiv bei sich: pęć porstow fünf Finger, dżewęć bowow neun Eimer, tóžto mosaza hübsch viel Messing, wele złotych viel Dukaten, nésto sele etwas Salz, pożće mi, štož pęnez maće borgt mir, so viel Geld ihr habet. Nur wšo, wšicko, wšitko wird als Adjectiv (wšón, wšo, wša) mit seinem Substantiv verbunden. Im Genitiv, Dativ, Sociativ, Local werden sie entweder unveränderlich oder auch declinirt mit dem Substantiv in einerlei Casus gesetzt. Die Zahlensubstantive, wie kopa Schock, hromada Haufe, Menge u. s. w. haben als Substantive den Genitiv bei sich, sie mögen in welchem Casus immer stehen; z. B. z kopu jeji mit einem Schock Eier, do tsećiny celoho swojoh zamożeńa bis zum dritten Theile seines ganzen Vermögens. Die halbirenden Zahlen haben, da sie aus pół und dem Genitiv Sing. der Ordnungszahl zusammengesetzt sind (§. 138.), ihr Substantiv immer im Genitiv Sing.; es sei denn, daß dieses keinen Singular hat; półstwórta kórca viertehalb Scheffel, aber półtseća cypow dritthalb Dreschflegel, półdra duri anderthalb Thüren. — Nur in dem Falle, wo die halbirenden Zahlen in distributiven Numeralien vorkommen, steht das Substantiv im Local wegen po; weil dann das halbirende Zahlwort adverbiell behandelt wird, z. B. kóždom po półsésta toleŕu za léto Jedem zu sechsthalb Thaler des Jahres.

Bei Substantiven, die ein Ganzes oder eine Materie bezeichnen, wird häufig die Bezeichnung der Quantität weggelassen, und dennoch der Genitiv gesetzt bei Zeitwörtern, die den leidenden Gegenstand im Accusativ fodern: nalij mi wina schenke mir Wein ein, natoč piwa zapfe Bier; wobei man nésto etwas (Wein, Bier) verstehen muß. Wón jo sej pęnez nahromadżił kaj kubłochćik er hat sich Geld gesammelt, wie ein Geldvogel (kubłošćik von kubłach Knaul, ein Wesen, das fremden Menschen Geld wegnimmt und es seinem Herrn zuträgt z. B. in Gestalt einer Dohle).

Der in andern Sprachen gebräuchliche Objects-Genitiv wird im Serbischen gewöhnlich mit einer Präposition gegeben; z. B. caritas inimicorum Feindesliebe lubosć k nepśećelam.

Digitized by Google

§. 150.

Adjective mit dem Genitiv.

Die Adjective, die ihrem Begriff nach einen Casus regieren können, verlangen entweder den Genitiv als leidenden Gegenstand der Sache, oder den Dativ als Gegenstand der Person. Den Genitiv nehmen besonders die Adjective, die ein Begehren, ein Kundig-, Würdig-, Voll-, Bedürftig-, Theilhaftig-, Mächtig-Sein oder das Gegentheil bezeichnen: česće lakomny ehrgeizig, wody stradny verdurstend, žiweńa syty lebenssatt, česće hódny, dostojny ehrenwerth, puća swědomy des Weges kundig, połny muki voll von Mehl, samoh sebe mócny seiner selbst mächtig.

§. 151.

Adjective mit dem Dativ.

Den Dativ nehmen die Adjective, die eine Nähe oder Ferne, eine Annehmlichkeit oder Widerwärtigkeit, eine Möglichkeit, Zweckmäßigkeit, ein Gelegen-, Passend-, Behülflich-Sein, eine Willfährigkeit, Ähnlichkeit, Gleichheit, Nützlichkeit, Treulichkeit, Gewohnheit oder das Gegentheil davon bezeichnen; ta sukńa jo mi prawa der Rock ist mir recht, paßend; wón jo mi swérny er ist mir treu.

Anmerkung. Doch sagt man: joho ruńa seines Gleichen.

§. 152.

Adjective mit dem Accusativ.

Der Accusativ bezeichnet den Umstand der Zeit auf die Frage: wie lange? wie alt? wann?; des Raumes auf die Frage: wie weit, hoch, lang, tief? des Gewichtes auf die Frage, wie leicht, schwer? des Werthes auf die Frage: wie theuer? um wie viel theurer, wohlfeiler, besser? auch: wie viel kostet es? z. B. celu noć ńespać die ganze Nacht nicht schlafen, sedom łóchći hłóbši sieben Ellen tiefer, to jo sedym slèbornów winojte das ist sieben Groschen werth, lèto stary ein Jahr alt.

Anmerkung. Die eben angeführten Bestimmungen können aber auch mit Präpositionen ausgedrückt werden, wodurch freilich die Bedeutung in etwas geändert wird; pšez nóc über Nacht, die Nacht hindurch, popółdńu nach Mittag, wodńo am Tage. Muż bedeutet in dieser Verbindung: Mannshöhe: z. B. muż wysoki mannshoch, tsi muże hłuboki drei Mann tief, (als Masc. Irrat. und Inanimat!!)

Digitized by Google

Rection des Verbums.

Das Verbum bezeichnet die meisten Verhältnisse und macht dadurch, daß die damit verbundenen biegsamen Redetheile in mancherlei Casus versetzt werden müssen.

§. 153.

Das Verbum mit zwei Nominativen.

Einen Nominativ des Subjectes und einen des Prädicates haben die Verba: *a*) być sein, mit jenen seiner Composita, die keine transitive Bedeutung haben; rékać heißen; wostać, zwostać bleiben; nastać entstehen; so zdać scheinen; so mjenować sich nennen, heißen; so narodźić geboren werden; so podjeć empfangen werden; *b*) alle Participien Perfecti Passivi, wenn sie mit być zusammengesetzt werden, als: postawjeny, mjenowany, wuzwoleny, rodżeny, stworjeny być; *c*) die reciproken Zeitwörter §. 52. Wón réka, je ha wostańe lichomnik er heißt, ist und bleibt ein Wucherer; ja njejsym hodny, twoj syn rékać ich bin nicht werth, dein Sohn genannt zu werden. Bei den Verbis rékać nennen und narjec, narèknyć Namen geben, steht auch der Name im Nominativ, das zu benennende Subject aber im Dativ. Mi Pawoł rékaja mich heißen sie, (nennt man, ich heiße) Paul; holeńo rékaja mhi (Nebel) kuŕawa; mi nic ha tebi nic, halo mhi ein sehr gewöhnliches Wortspiel. Auch wenn das Zeitwort im Infinitiv steht: ty sy zestariła, ha chceš tola ŕana rékać, ha česćena wostać du bist gealtert, und willst doch schön heißen und geehrt bleiben.

§. 154.

Der Genitiv statt des Nominativs im Subjecte.

Wenn in einem Satze eine unbestimmte Menge als Subject gedacht werden kann, so wird das eigentliche Subject in den Genitiv gesetzt: z. B. Was dyrbi być każ pěska na morju Euch sollen so viele werden als Sandes am Meere; wo tak wjele ausgelassen; tam bě ludźi każ na hermanku dort waren so viele Menschen wie auf dem Jahrmarkte.

§. 155.

Der Instrumental statt des Nominativs im Prädicate.

Bei być und den ähnlichen Zeitwörtern wird statt des Nominativs im Prädicate nicht selten der Instrumental mit z gesetzt; z. B.

Digitized by Google

z knězom być Herr (seiner) sein. Doch ist es außer diesem einzelnen Falle bei uns schon fast ganz außer Gebrauch gekommen; auch »zčisteju knežnu zwostaći« reine Jungfrau zu bleiben, heißt es Seite 53. im kathol. Liederbuche vom Jahre 1720; eben so: S. 51. »Ty budżeš z Bożej maćeŕu« du wirst Gottes Mutter sein.

§. 156.

Active Verba mit dem Accusativ (transitiv).

Alle activen Verba fordern den Accusativ des leidenden Gegenstandes, die Fälle ausgenommen, wo der Genitiv §. 163. oder der Dativ §. 165. dessen Stelle vertritt. Jeleń ma rohi der Hirsch hat Geweihe (Hörner), ja slubu ći nadu ich verspreche dir Gnade. Selbst den Genitiv der Masculina Animata im Singular und Dual, und den der Masculine Rational hält man wenigstens in der Syntax für den Accusativ; nimaśli syna, da maš wotročka hast du keinen Sohn, so hast du einen Knecht; denn die Accusative syn, wotročk sind längst schon veraltet. Eben so steht auch jeho, bei uns immer für den alten Accusativ jej.

§. 157.

Accusativ bei nicht-transitiven Verben.

Auch manche Neutra haben den Accusativ bei sich: žonu zetkach ich begegnete einem Weibe, ju hłowa boli sie hat Kopfschmerzen, mje porst swerbi mir juckt der Finger, na rucy će wozeźe an die Hände friert dich, twój hnew mje merzy dein Zorn ärgert mich. So ist auch das so bei den Reflexiven eigentlich der Accusativ des Objects, so prašeć fragen, so dźiwać sich wundern.

Der Accusativ steht endlich auch bei allen Zeitwörtern auf dieselben Fragen, auf welche er bei den Adjectiven steht, wie wir das im §. 152. weiter aus einander gesetzt haben: nan tam ceło lěto wosta der Vater blieb das ganze Jahr dort; wutoru wečor Dienstag Abends; tsi mile wot Prahi drei Meilen von Prag; to płaći sedym slěbornow das gilt, kostet sieben Groschen.

§. 158.

Zwei Accusative bei einem Verbum.

Neben dem Objectsaccusative kann bei vielen Verben auch noch ein Prädicatsaccusativ fast wie eine Apposition zu jenem stehen. Bo-

Digitized by Google

jaznych čini nuza króbłych Furchtſame macht die Noth kühn; tych my mjenujemy hrěšnikow dieſe nennen wir Sünder.

Anmerkung. Oft aber wird dieſer Prädikats-Accuſativ mit einer Präpoſition, mit za für, k zu u. ſ. w. umſchrieben; što je mje za sudnika postawił wer hat mich zum Schiedsrichter beſtellt; tebje sej ja k towaršej ńewuzwolu dich erwähle ich mir nicht zum Geſellſchafter. K wird beim Sprechen auch weggelaſſen, wo dann ſcheinbar ein Dativ ſteht, towaršej. Bildet jedoch in einem Satze das reciproke so den Objects-Accuſativ, und iſt noch ein (accuſativiſches) Prädicat dabei — wo dann beide Accuſative ſamt dem Subjecte ſich auf eine einzige Perſon beziehen — ſo wird für den Prädicats-Accuſativ in der Regel der Nominativ geſetzt, gleichſam als Appoſition zum Subjecte; dżeržće so hotowi haltet euch bereit, wón wuznawa so winwaty er bekennt ſich für ſchuldig, wona budże so chuda twarić ſie wird ſich arm bauen (ſelten).

§. 159.

Der Inſtrumental ſtatt des Prädicatsaccuſativs.

So wie bei den Zeitwörtern być und dergleichen der Prädicatsnominativ in den Inſtrumental mit z verwandelt wird, ſo ſollte es bei denſelben Zeitwörtern auch mit dem Prädicats-Accuſativ geſchehen: wón so muži na nim zkńezom być er rühmt ſich, ſeiner Herr zu werden. Aber unſer Serbe verſteht ſich nicht leicht zu ſolchen Dingen, dieſen Fall ausgenommen.

§. 160.

Die zwei Accuſative im Paſſiv.

Hat ein Zeitwort zwei Accuſative, einen des Objects, den andern des Prädicats bei ſich; ſo werden im Paſſiv beide zu Nominativen; bojazni bychu z nuzy króbli die Furchtſamen wurden aus Noth kühn; doch gibt es auch Zeitwörter, bei denen wohl der Objectsaccuſativ im Paſſiv in den Nominativ übergeht, die aber den zweiten Objectsaccuſativ, der immer den Gegenſtand, die leidende Sache bezeichnet, im Accuſativ ſtehen laſſen. Solche Verba ſind, die ein Lehren, ein An- oder Aus-Kleiden, ein Fragen und dergleichen bedeuten. Wón wobleka so běłu drastu er zieht ein weißes Kleid an; wón je běłu drastu wobłečeny (Stiler). Doch ſetzt man in dieſem Falle lieber eine Präpoſition; z. B. wón je do běłoj drasty wobłečeny. oder wón by wo tu wěc też prašany e wurde auch um dieſe Sache gefragt.

Digitized by Google

§. 161.

Der Genitiv bei sym.

Mit sym, być wird der Genitiv verbunden, wenn man eine bestimmte Eigenschaft oder Beschaffenheit bezeichnen will: dobreje nadżije być guter Hoffnung sein; swojeje hłowy być seinen eigenen Kopf haben, eigensinnig sein. Mróčele su husto wóhńowej barby die Wolken sind oft feuerfarben.

§. 162.

Der Genitiv als Prädicat.

Eben so steht der Genitiv als Prädicat bei sym in den Redensarten: jo tŕeba, żel, škoda, hańba; das Subject aber steht bei den drei erstern im Dativ, bei hańba jo im Accusativ: waśejo pomocy jo mi tŕeba eurer Hülfe bedarf ich; wam jo kóždoho nowoho peńeza żel ha škoda euch ist um jeden neuen Pfennig Leid und Schade; ńe by tajkoho waśńa hańba było ich würde mich eines solchen Betragens schämen.

§. 163.

Der Genitiv anstatt des Accusativ's.

Schon im §. 75. wurde erwähnt, daß bei den masculinen Namen lebendiger Wesen im Singular und Dual, und bei denen vernunftbegabter Wesen auch im Plural der Genitiv die Stelle des Accusativs vertrete, da der alte Accusativ (mit dem Nominativ gleich) schon längst außer Gebrauch gekommen ist. Daher wurde auch dieser stellvertretende Genitiv immer als Accusativ behandelt. Nun gibt es aber außerdem noch gar viele Fälle, wo das Zeitwort es erfordert, daß ein Genitiv an die Stelle gesetzt wird, wo sonst ein Accusativ steht. Dieses ist der Fall:

1) Wenn von etwas Ganzem nur ein Theil, eine unbestimmte Quantität verstanden werden soll; wo man häufig wele viel, nješto ein wenig, mało wenig und dergleichen substituiren kann; wotkraj chléba schneide Brod ab (siehe §. 149.).

2) In allen negativen Sätzen; besonders mit żadyn; wón żaneje hańby ńeznaje jako pos er kennt keine Scham wie ein Hund; ja ani štomika ńewidżu ich sehe auch nicht ein Bäumchen. Ja nimam tajkeho zamożeńa ich habe kein solches Vermögen. Doch wird im gemeinen Leben sowohl als bei unseren Schriftstellern sehr häufig gegen diese Regel gehandelt. Besonders stehen die Wörtchen

Digitized by Google

što was, štož welches, ńešto etwas, ničo nichts, in der Regel im Accusativ. Štož ńeznaješ, za tym ńežadaš was man nicht kennt, das begehrt man nicht.

3) Wenn reflexive Verba mit neutraler Bedeutung zugleich den Gegenstand ihres Zustandes bei sich haben; wie: Boha so bojcé Gott fürchten, wšoho so zdaluješ du entfernst dich von Allem. Besonders aber jene transitiven Zeitwörter, welche in der Zusammensetzung mit na (einige auch mit wob) durch so intransitive Reflexiva werden: so kłobasow wobjésć sich an Würsten übereſſen, so wina wopić sich im Weine betrinken, so palenca wobžłokać sich im Brantwein beſaufen, so nažrać chlěba sich ſatt Brod freſſen, so chorosće naměć die Krankheit ſchon ſatt, zur Genüge haben, so črĕwi nadźĕłać sich ſatt arbeiten an Schuhen, es ſatt haben Schuhe zu machen, so dornow nakopać es ſatt haben, Raſen zu graben, ja sym so wowców napasł ich habe es ſatt Schafe zu hüten.

4) Auch andere transitive Zeitwörter, die durch so intransitiv werden: mi chce so rybow ich habe Appetit auf Fiſche, mojej žońe je so hribow zachcyło meine Frau hat Appetit auf Pilze bekommen, wona so mojej ruki džerži, fówi, pšima ſie hält ſich an meiner Hand, fängt, greift nach meiner Hand. Pšepoćeny ma so zymneje wody pasć der Schwitzende hat ſich vor kaltem Waſſer zu hüthen, złośćnik dyrbi so swojich hrĕchow wuznać der Böſewicht muß ſeine Sünden bekennen, hłupy so swojich peńez chwali der Dumme rühmt ſich ſeines Geldes.

5) Viele intransitive Reflexiva, die aus transitiven entſtanden, eine Gemüthsbewegung bezeichnen, ſie ſeien einfach oder zuſammengeſetzt; ja so kaju swojich hrĕchow ich bereue meine Sünden, ty so pukow bojiš du fürchteſt Schläge, wona so muchow brawuje ſie ekelt ſich vor Fliegen, zwoselu so Waśeje strowośće freue mich über Euere Geſundheit, dopomńće so waśeje młodośće erinnert Euch Euerer Jugend. Die Zeitwörter des Sich-Erinnerns und Vergeſſens haben auch na an oder auf etwas; ńezabudź na mńe vergiß nicht auf mich, dopomń so na twoju staru mać erinnere dich an deine alte Mutter Ohne so haben ſie den Accuſativ.

6) Die Zeitwörter, die ein Befreien, Losmachen, Ausleeren, Reinigen bedeuten, haben den Accuſativ der Perſon, aber den Genitiv der ſich entfernenden Sache: Wón je so swojich hrĕchow wučišćił er hat ſich von ſeinen Sünden gereinigt, wuchowaj nas wšeho złeho behüte uns von allem Böſen.

7) Auch die ein Begehren, ein Mangel-an-Etwas-Haben bezeichnen; pića, jĕdže tradać Durſt, Hunger leiden, chlěba požadać Brod begehren.

8) Andere haben das Object bald im Genitiv, bald im Accuſativ; ja trĕbam sele ich brauche Salz, ja ceły kórc trĕbam ich brauche einen ganzen Scheffel, ja chcu swojich peńez wužić ich

will mein Geld genießen, wón celo weselo z nami wuži er genoß das ganze Vergnügen mit uns, naša chora zasy mocy nabywa unſere Kranke gewinnt wieder Kräfte, kommt zu Kräften.

§. 164.

Der Dativ bei Zeitwörtern.

Der Dativ bezeichnet das Ziel der Handlung, die Perſon oder Sache, auf welche die Handlung gerichtet iſt. Mi so lubi mir gefällt es, mi so zda mir ſcheint es, mi so chce ich habe Luſt, mi so dźije mir träumt, što ći je was iſt dir, was fehlt dir, chcu ći wotpić ich will dir abtrinken (Formel, wenn man dem Zutrunk Beſcheid thut), ńeńiń nikomu ksiwdy thue Niemandem Unrecht. Ja sym so Bohu dowěrił ich habe Gott vertraut.

Auch der leidende Gegenſtand wird zuweilen mit dem Dativ bezeichnet: Bohu so modlić zu Gott beten, z časom wšomu pšiwukń gewöhne dich bei Zeiten an Alles, ńepširunaj mje sebi vergleiche mich nicht (mit) dir, ty jomu ničo ńerozemiš du verſtehſt ihm nichts, kein Wort, kóždy so ći smėje Jeder lacht über dich, božim kazńam dyrbimy wěrić den Geboten Gottes müſſen wir glauben. Kommen aber hiebei zwei Dative, der Perſon und der Sache, zuſammen, ſo muß man das zu vermeiden ſuchen, wenn es Zweideutigkeiten veranlaßt.

§. 165.

Der Dativ bei dem Zeitworte dać zulaſſen und ähnlichen.

Steht bei dem Zeitworte dać in der Bedeutung von laſſen, zulaſſen, geſtatten (pšipuščić, dowolić) das Geſtattete im Infinitiv, ſo muß das Subject, dem etwas geſtattet wird, in den Dativ geſetzt werden. Sće-li wy jemu dali panyć, da dajće jemu też zasy stanyć habet ihr ihn fallen laſſen (nicht aufgehalten), ſo laſſet (hindert nicht) ihn auch wieder aufſtehen.

Hat dać in dieſer Bedeutung das reciproke so bei ſich, ſo ſteht der Dativ in der Bedeutung „von Jemandem" anſtatt wot; ńedaj so złomu pšemóc laß dich nicht (dem Böſen) von dem Böſen überwältigen, wón so dawa židam howić er läßt ſich von Juden heilen.

Das im Infinitiv ſtehende Zeitwort kann auch einen Caſus bei ſich haben, und dann muß man wohl Acht geben, welches Wort zu dam und welches zu dem Infinitiv gehört; z. B. Daj mi ruku wokošeć laß mich deine Hand küſſen, ńedaj mi so tebe stróžić laß mich nicht vor dir erſchrecken, wo mi zu ńedaj, so zu stróžić

Digitized by Google

reciprok, und tebe zu stróżić als Objectsgenitiv gehört. Das zu dam gehörige Wort steht unmittelbar nach demselben; wenn daher zwei Dative bei einander stehen, so gehört der zweite zu dem Infinitiv; z. B. Daj mi nanej zapłacić laß mich dem Vater bezahlen, das ist, daß ich dem Vater das Geld bezahle, daj mi kożuch zapłacić daß ich den Pelz bezahle.

§. 166.

Attraction des Dativs.

Wenn die Zeitwörter, die nach §. 153. einen doppelten Nominativ bei sich haben, in einem Satze im Infinitiv stehen, aber so, daß ihr (logisches) Subject im Dativ steht, so muß auch ihr Prädikat durch Attraction in den Dativ gesetzt werden; człowekej ńejo dobro samomu być für den Menschen ist es nicht gut allein zu sein, jemu so lubi swobodnomu wostać ihm gefällt es frei zu bleiben.

Anmerkung. In den andern Casus findet aber keine Attraction statt: tebe dyrbało hańba być psecy tak hłupy zwostać du solltest dich schämen, immer so dumm zu bleiben.

§. 167.

Gebrauch des Locals.

Der Local steht eigentlich nur bei Präpositionen, auf die Frage wo: psi blidże neben dem Tische, w Prazy in Prag, po stoṁe auf dem Baume hin, na ławe auf der Bank. — Bei den Verben, die ein Aufstellen, Aufhängen, Setzen bedeuten, kann bisweilen auch der Local mit w oder na gesetzt werden, da man nämlich fragen kann: wo die Sache ist; Wón je so na stólcku synył er hat sich auf dem Stuhle niedergesetzt.

Anmerkung. Da unser Volk im Local das w vor dem Substantiv immer wegläßt, ohne daß dadurch irgend eine Zweideutigkeit entstünde, so haben es viele auch in der Schrift auszulassen für gut befunden. So sagt man: stoṁe im Baume, trawe im Grase, syńe im Heu, chěži im Hause, kólni im Schuppen, Rakecy in Königswarthe (Städtchen); sogar: Mrózecy bei Mroses. Auch im Altslawischen kommt oft der Local ohne w vor; ich glaube daher, daß eine solche Abkürzung nicht zu tadeln ist.

§. 168.

Gebrauch des Instrumentals.

Der Instrumental oder Sociativ steht immer mit einer Präposition und bezeichnet das Verhältniß *a*) der Gesellschaft oder Ver-

Digitized by Google

bindung; z. B. z nanom mit dem Vater, wón ze swojej żonu er mit seiner Frau, er und seine Frau, z bożej pomocu mit Gottes Hilfe; *b*) des Werkzeuges, mit welchem, und des Mittels, durch welches etwas gethan wird: z nożom krać, z piłu rèzać, z nożicami tsihać, ze serpom żeć mit dem Messer, der Säge, der Scheere, der Sichel schneiden, z kijom bić mit dem Stocke schlagen, z nohomaj kopać mit den Füßen stoßen; ze sydyrom posypać mit Reibkäse bestreuen, z jèdom (auch jéda) zawdać mit Gift vergeben, vergiften; *c*) der Art und Weise: z hłosom, z cyłoj šiju kšičeć laut, aus hellem Halse schreien, ńelubujmy jenoj ze słowom ani z jazykom, hale ze skutkom ha z prawdu lieben wir nicht bloß mit Wort oder Zunge, sondern in der That und Wahrheit; *d*) des Ortes, der Richtung: z wopèčicu verkehrt, z woknom won ladać, ćisnyć zum Fenster hinaus sehen, werfen; *e*) der Zeit: z časom bei Zeiten, z chwilemi zeitweilig, z jenym dobom mit einem Male, z molo z rańom alsbald mit dem Morgen; *f*) und noch viele andere Verhältnisse mit anderen Präpositionen, als: to za wórom ha maru woña es riecht nach Weihrauch und Myrrhen, za kozołom smèrdži es stinkt von einem Ziegenbocke. So steht auch bei den Zeitwörtern, die eine Bewegung anzeigen, der Name des in Bewegung gesetzten Gegenstandes im Local; z. B. wón z kamèńom zamnu mèce er wirft mit einem Steine nach mir, z palcom hibać den Daumen bewegen, z woèomaj mikotać mit den Augen blinzeln, ty z nim wo zeńi (zeńi statt zeńu, alter Accusativ, eigentlich zeń) rèzny, oder dyri du warfst ihn auf die Erde, schlugst mit ihm an den Boden, wón z peńezami mèce er wirft mit Geld herum. (Vergleiche noch die Präpositionen.)

§. 169.

Gebrauch des Infinitivs.

Hängt ein Zeitwort von einem andern ab, so wird das abhängige in den Infinitiv gesetzt; dabei regiert der Infinitiv noch seine Endungen, als stände das Zeitwort im Indicativ: ja mam wele wuknyć ich habe viel zu lernen, ty móhł so toho hańbować du könntest dich dessen schämen.

§. 170.

Der Infinitiv als Subject und Object.

Der Infinitiv kann auch als Subject oder Object in einem Satze erscheinen, wobei er wie ein Substantiv des sächlichen Geschlechtes behandelt wird, nur daß er kein Adjectiv bei sich hat: psihladować je łóżo oder łóże, dyżli sam dźèłać zusehen ist leich-

ter, als ſelbſt arbeiten, wuć ńe twoju wolu dopełnić lehre mich deinen Willen erfüllen.

§. 171.

Der Infinitiv ſtatt des Verbal-Subſtantivs.

Wird sym, być mit dem Infinitiv der Verba: widżeć ſehen, słyšeć hören, čuć fühlen, riechen (auch ſchmecken) verbunden, ſo bedeutet es eine Möglichkeit, wie das griechiſche ἐστι ἰδεῖν (lateiniſch est videre). Dabei ſteht die Perſon oder Sache, die man ſehen, hören u. ſ. w. kann, entweder im Nominativ als Subject für sym, był; oder im Accuſativ als Object für den Infinitiv, wo dann być als imperſonales Zeitwort gebraucht wird; ty sy widżeć, tebe jo widżeć du biſt zu ſehen, kannſt geſehen werden; tebe budże widżeć (aber ty budżeš widżeć du wirſt ſehen). Kommen aber andere Verba mit być in dieſem Sinne zuſammen, ſo muß das Verbal-Subſtantiv immer mit k geſetzt werden; ty ńebe k namakańu du warſt nicht zu finden; doch kann dieſes auch bei jenen drei Verben ſtatt finden ty sy k widżeńu du biſt zu ſehen (ſiehe folgenden §.)

§. 172.

Gebrauch des Verbal-Subſtantivs.

Hängt der (deutſche) Infinitiv mit zu, nicht von einem Verbo, ſondern von einem andern Worte, als einem Subſtantive oder Adjective u. ſ. w. ab, ſo wird er im Serbiſchen durch das Verbal-Subſtantiv in dem von jenem Redetheile regierten Caſus ausgedrückt: z. B. hódny zatsyleńa werth erſchoſſen zu werden, k rejwańu ńelepy ungeſchickt zum Tanzen. Iſt aber der Infinitiv paſſiviſch, ſo ſteht auch im Serbiſchen der Infinitiv; swéca ńebe hódna zaswéćena być die Kerze war nicht werth, angezündet zu werden. Doch kann man eben ſo gut ſagen: swéca ńebe zaswéćeńa hódńa (hódna). Niemals aber ſetzt man im Serbiſchen zu einem Verbal-Subſtantiv das reciproke so, wie: błyskańe das Blitzen (wie es im Polniſchen, błyskanie się, und Čechiſchen blyskání-se jedoch ſelten geſchieht.

§. 173.

Das Gerundium ſtatt des Infinitivs.

Aber auch, wenn der (deutſche) Infinitiv von einem Verbo abhängt, wird im Serbiſchen nicht immer der Infinitiv geſetzt. Wenn nämlich ein Subject als in einem Thun begriffen oder in einem Zuſtande verharrend dargeſtellt wird, ſo ſteht das dieſe Handlung

Digitized by Google

oder diesen Zustand bezeichnende Verbum im Gerundio. Wostaj wšitko stejo ha leżo, ha bèż laß Alles stehn und liegen, und lauf; wona w błóće tsjacy wosta sie blieb im Kothe stecken.

Doch gebe man sehr wohl Acht, ob sich das Gerundium auf das Object oder Subject des Satzes bezieht; sollte daraus eine Zweideutigkeit entstehen, so muß man das Gerundium jedes Mal mit zo daß auflösen. Wón namaka jich spicy heißt er fand sie schlafend, d. h. sie schliefen, weil, wenn er schliefe, er sie nicht finden könnte. Aber: ja joh widżach na štoḿe sedżo ich sah ihn auf dem Baume sitzen, sedens ego oder sedentem eum; da sage man: zo na štoḿe sedżeše daß er saß, oder dyż na štoḿe sedżach, als ich saß.

III. Ellipse.

Die Ellipse besteht darin, daß entweder Wörter, welche der Natur nach da stehen sollten, ganz weggelassen werden (reine Ellipse), oder daß Wörter, die schon einmal da waren, nicht wiederholt werden.

§. 174.

Reine Ellipse.

Das Zeitwort jo est und su sunt, welches in andern Sprachen überaus häufig weggelassen wird, fehlt im Serbischen nur selten. Dżiw, zo płakał ńeje ein Wunder, daß er nicht geweint hat, statt jo dżiw. Aber eigenthümlich bei uns ist es, daß bei den Zeitwörtern chcyć wollen, nochcyć, ńechać nicht wollen; móc können, ńemóc nicht können, wenn sie im Subjunctiv stehen, das ganze Hilfszeitwort bych und budżich in allen Personen ausgelassen, und nur das Pronomen mit dem Participium Perf. Act. verbunden wird: Bożo, (ty) chcył nam nadny być Gott, du wolleſt uns gnädig sein; to chcył ja widżeć das möchte ich sehen; to móhł kóżdy prawić das könnte Jeder sagen; toho wy ńemóhli popanyć den könntet ihr nicht fangen.

Sehr gewöhnlich ist die Auslassung des ẃele, tak ẃele und der anderen eine unbestimmte Menge bezeichnenden Wörtchen, wie in den §. §. 154. 163. schon gesagt wurde; tu je muchow oder tak muchow, oder eigentlich tak ẃele muchow, zo wšo bórći hier sind so viel Fliegen, daß alles summt.

Die Steigerungspartikeln čim — čim je — desto, werden auch oft weggelassen, und dann steht vor dem zweiten Comparativ in der Regel ha und: ẃetši sy ha ẃetše maš prawo je größer du bist, desto größeres Recht hast du; anstatt čim ẃetši — čim ẃetše.

Bei dem conditionalen Subjunctiv wird dy und li wenn, häufig weggelassen, ohne daß sich der Sinn ändert; bych ja to činił,

Digitized by Google

by hórše wupadnyło thäte ich das, so würde es ſchlimmer ausfallen; anſtatt bych-li ja to činił, oder dy bych ja to činił.

§ 175.

Ellipſe durch Abkürzung.

Die Kürze ſowohl als der Wohlklang der Rede fodert, daß alle Wiederholung ſolcher Wörter, die man leicht ſich hinzudenken kann, ſo oft es nur die Deutlichkeit erlaubt, vermieden werde. Daher werden Subſtantive und Adjective, die im Vorderſatze da waren, im Nachſatze nicht wiederholt. Sćeli wy pšeklepani, woni też (su) ſeid ihr verſchmitzt, ſo ſind ſie es auch. So werden auch die Prädicate und Attribute bei mehreren Subjecten, verſchieden an Zahl und Geſchlecht, oft nur mit einem, und zwar dem nächſtſtehenden, in Geſchlecht und Zahl übereinſtimmend verbunden. Twoja šija jo podomna bělym różam, ha twoje lička čerwenym dein Hals gleicht den weißen Roſen, und deine Wangen den rothen, wo su podomne różam gleichen den Roſen ausgelaſſen iſt.

Wenn zwei oder mehrere Verba in den zuſammengeſetzten Zeiten mit einander verbunden werden, ſo wird das Hilfszeitwort nur bei einem geſetzt. Ja sym lehnyć šoł, spał, zasy wotućil, ha pšecy ničo nepytnył ich bin ſchlafen gegangen, habe geſchlafen, bin wieder aufgewacht, und habe immer noch nichts gemerkt.

Auch das reflexive so wird bei mehreren reflexiven Zeitwörtern nur ein Mal geſetzt. Sy-li so zabłudźił, da so rozladuj ha prašej, dże sy haſt du dich verirrt, ſo ſiehe dich um, und frage, wo du biſt. Wenn jedoch zwiſchen den einzelnen Verben mehrere andere Wörter, Subſtantive, Adjective u. ſ. w. ſtehen, ſo wiederholt man ſo ſehr gern: my smy so na našim Janom dźiwali ha jara wele so smeli, wir haben uns über unſern Johann gewundert und ſehr viel gelacht.

Wenn mehrere Verba denſelben Caſus regieren, ſo muß er nicht bei jedem ſtehen: dyż je wobdźełam, ha tola nezkażu wenn ich ſie bearbeite, und doch nicht verderbe; dyż so jemu powěrimy ha poddamy wenn wir uns ihm anvertrauen und ergeben.

IV. Wortfolge.

§. 176.

Erklärung des Subjectes.

In der natürlichen Wortfolge nimmt das Subject die erſte, das Verbum die zweite Stelle ein; Bóh kraluje Gott herrſcht, dźećo spi das Kind ſchläft, mać je płakała die Mutter hat geweint. Be-

Digitized by Google

kommt das Subject ein Prädicat, so steht die Copula zwischen beiden; ty sy strowy du biſt geſund. Iſt jedoch das Verbum in einer zuſammengeſetzten Zeit, ſo ſteht das Participium nach dem Prädicat; ty sy naš ńepśećel był du biſt unſer Feind geweſen.

Die Attribute, als Adjective, Participien, Pronomina, Numeralien und ſo weiter, ſtehen immer vor dem Subſtantiv, mit dem ſie in gleichem Caſus ſtehen: My smy wšé štyri wysoke hory widżeli wir haben alle vier hohen Berge geſehen, naša mać też unſere Mutter auch. Doch ſtehen die Adjective und Pronomina bisweilen auch nach: Wotce naš Vater unſer, lićko čerwene rothe Wange, Auch mócny muž ha bohaty ein mächtiger und reicher Mann. Das Adjectiv kann ſogar von ſeinem Subſtantiv getrennt werden, da durch ſeinen Ausgang hinlänglich beſtimmt wird, zu welchem Worte es gehört: nětk wulki jo nam psišoł dżeń nun iſt der große Tag uns heran gekommen.

§. 177.

Der Objects-Genitiv.

Der Objects-, das iſt, der von einem Subſtantiv regierte Genitiv ſteht gewöhnlich nach ſeinem Subjecte: kus chléba Bißchen Brod, punt mása Pfund Fleiſch, horść péska eine Hand voll Sand. Doch kann er auch voranſtehen; pychi lubość Prachtliebe, krewe pšeleća Blutvergießen. Ja in vielen Fällen muß der Genitiv vorangehen: *a)* wenn er ein Adjectiv erklärt; česće hódny ehrenwerth, zarażeńa winwaty des Mordes ſchuldig, pukow winojty werth der Schläge, Boha bojazny gottesfürchtig, Boha zabyćiwy gottvergeſſen; *b)* wo ein durch einen Genitiv erklärtes Adjectiv zu einem Subſtantiv wird; ńeńez łakomnoś Geldgier, česće dostojnoś Ehrwürdigkeit, Ehrwürden, Boha bojaznoś Gottesfurcht, Boha zabyćiwoś Vergeſſenheit Gottes. Übrigens ſteht auch *c)* der (poſſeſſive) Genitiv der Familiennamen voran: Wićazec kozy Lehmann's Ziegen, Putnikec dwór Putniks Hof, Ćeślic Jan Zimmermann's Johann; *d)* endlich ſollten nach dieſem Beiſpiel wohl auch alle andern poſſeſſiven Genitive voranſtehen; wobei man den läſtigen Artikel (§. 102.) entbehren könnte: złowekow mysle ńejsu Boże mysle der Menſchen Gedanken ſind nicht Gottes Gedanken; radośće dżeń Tage der Wonne; ćéła swétko Licht des Leibes.

§. 178.

Das beſtimmte Verbum zuletzt.

In den nicht zuſammengeſetzten Zeiten iſt es ſehr gewöhnlich, das Zeitwort zuletzt zu laſſen, während das Subject am Anfange,

Digitized by Google

und die übrigen Worte zwischen beiden stehen; my runc wšicy domoj dźemy so eben gehen wir alle nach Hause. Morwi ńikomu ńezawidźa, też žanemu čłowekej ničo ńeberu die Todten beneiden Niemanden, auch nehmen sie keinem Menschen etwas. Kommt das Hilfszeitwort dazu, so ist dessen Stellung verschieden; bald vor, bald nach dem Subjecte, niemals aber weit von diesem getrennt; am öftersten folgt das Hilfszeitwort nach dem Subjecte. My běchmy hižom wšicy do woza zlězli, dyž . . . wir waren schon alle in den Wagen gestiegen, als . . .

§. 179.

Sym, so und die unbetonten Fürwörter.

Das Zeitwort sym, sei es Hilfszeitwort oder nicht, hat eine sehr freie Stellung in den geraden Sätzen. So bald aber eine Conjunction da ist (ausgenommen ha, hale, pšetož), so steht es unmittelbar nach diesen, vor dem Subjecte und allen andern Redetheilen; und die kleinen Pronomina, so, mi, će (ho) stehen unmittelbar nach sym; dokeliž běchu so wšicy zabłudźili weil sich alle verirrt hatten, dy by mi ńechtó dwaj słěbornaj dał wenn mir Jemand zwei Groschen gäbe. Eben so nach allen relativen und andern Fürwörtern; kiž su so prędy za wami praseli die früher nach euch gefragt haben, my smy ći caktu sobu pšińesli wir haben dir eine Semmel mitgebracht, ja du so ći wohladać ich werde mich dir umsehen, das ist, ich werde dir es nicht thun. Zwischen die kleinen Fürwörter und das Zeitwort können nur dann andere Wörter eingeschoben werden, wenn das Verbum kein Hilfszeitwort bei sich hat; tón hólčec so ani čerta ńeboji dieser Knabe fürchtet sich vor dem Teufel nicht. Doch sollte man die kleinen Fürwörter nicht sehr weit von dem Verbo entfernen, da sie nur einzig und allein demselben angehören. So ist die Construction: Će, Božo, chwalimy (Kirchenlied) grundfalsch. Denn diese kleinen Wörtchen können niemals den Satz anfangen; am wenigsten, wenn sie durch einen Vocativ bestimmt sind.

§. 180.

Stellung des Infinitiv's.

Der Infinitiv kann bald vor, bald nach dem bestimmten Verbum stehen: wón ńechaše domoj hić er wollte nicht nach Hause gehen, dyž woni joh zabić chcychu als sie ihn todtschlagen wollten, tu wele widžeć ńejo hier ist nicht viel zu sehen. Doch ist es gewöhnlicher, das Finitum vor dem Infinitiv zu setzen.

Das Hilfszeitwort budu steht in der directen Rede gewöhnlich

Digitized by Google

vor dem Infinitiv: štož budźeće wy zjěsć, to was ihr aufessen werdet, das; doch findet man es auch nachgesetzt, besonders mit der Negation: ja dźe was doćakać ńebudu ich werde euch wohl nicht erwarten. Kommt das einen Infinitiv regierende Verbum selbst in den Infinitiv zu stehen (z. B. im Futur), so steht der regierende Infinitiv dem regierenden sowohl vor als nach. Winowaty ńedyrbi so wuryćeć chcyć der Schuldige soll sich nicht herausreden wollen, ja ńecham pśestać so prócować ich will mich zu bemühen nicht aufhören.

§. 181.

Ordnung in fragenden Sätzen.

Da im Serbischen die Frage auch ohne Fragepartikel nur durch die Betonung (und in der Schrift durch das Fragezeichen) bezeichnet wird, so steht wie im Deutschen das Verbum im Fragesatze voran: sće wy wšitko dobyli habt ihr Alles gewonnen? Liegt aber ein besonderer Nachdruck auf einem Worte, so kann auch dieses voranstehen. Wy sće to činili ihr habt das gemacht? Naš nan je pola was byl unser Vater ist bei euch gewesen? Ty tu sy? du bist da? Schon oben §. 133. sagten wir, daß štó und što bisweilen die Stelle des ńećtó und ńešto vertreten. Dieses geschieht *a*) im Nachsatze nach einem negativen Vordersatze; ja newém, hač štó chce ich weiß nicht, ob Jemand will; *b*) in bedingenden Sätzen: maš mi štó što rozkazwać hat mir Jemand etwas zu befehlen; *c*) Bei solchen Fragen, wo ńećtó und ńešto etwas ganz Allgemeines, gänzlich Unbekanntes bezeichnet: maš ty koho znatoho w Prazy hast du (irgend) einen Bekannten in Prag, kennst du dort irgend Jemanden? Wěš ty što noweho weißt du nichts (irgend) Neues (aber nicht: weißt du etwas Neues? wenn man fragt, um dann selbst eine Neuigkeit zu erzählen.)

§. 182.

Das Verbum in bedingenden Sätzen.

In bedingenden Sätzen steht das Verbum mit der angehängten Partikel -li als erstes Wort: pšindźe-li štó wacy, ńech sobu dźe kommt noch Jemand, so mag er mit gehen. Aber diese Partikel -li wird so wie die Fragepartikeln häufig weggelassen; dann steht aber das Verbum immer am Anfange des Satzes: Chceš krala widźeć, da dźi do Dreždźan willst du den König sehen, so gehe nach Dresden. Ist das Verbum zusammengesetzt, so steht das Hilfszeitwort am Anfange und das Particip am Ende des Bedingungssatzes: sće wy cely dźeń zpróćne dźełali, da wotpočńće ńetk pši swa-

Digitized by Google

toku wenn ihr den ganzen Tag mühsam gearbeitet habet, so ruhet beim Feierabend aus.

§. 183.

Trennung der Conjunctionen.

Die conceſſiven, mit ruńe zuſammengeſetzten Conjunctionen: hać ruńe, dyż ruńe, hejzo ruńe, man hört euch byrńe ruńe (alſo eigentlich by ruńe ruńe) können auch getrennt; und zwiſchen ſie ein oder das andere Pronomen oder eine Partikel, ja ſelbſt die einfachen Formen von być im Präſens und Subjunctiv eingeſchoben werden: hać sym tam ruńe był obgleich ich dort geweſen bin; dyż běch ja ruńe chory wenn ich gleich krank war; byrńe byśće wy tedom ruńe ńepśišli wenn Ihr damals auch nicht gekommen wäret.

§. 184.

Inverſion.

Die Inverſion oder Umſtellung beſteht darin, daß der Sprechende ein Wort oder einen Satztheil, ſelbſt einen ganzen Satz, den er insbeſondere hervorheben will, aus ſeiner natürlichen Ordnung herausreißt, und als erſtes Wort im Satze aufſtellt: dann ſteht z. B. das Prädicat vor dem Subject: ćěła swětło je woko des Leibes Licht iſt das Auge. Oder es ſteht der Objectscaſus vor dem ihn regierenden Verbo: mać syna lubuje die Mutter liebt den Sohn; zbožo ćesće ńepowětši das Glück vergrößert die Ehre nicht. Ja der Objectscaſus ſteht ſelbſt vor dem Subjecte: ćesće zbožo ńepowětši; syna lubuje mać wacy dyžli dźowku mehr als die Tochter; filium amat mater. Hiebei muß aber der Objectscaſus hinlänglich erkenntlich ſein, um ihn von dem Subjectsnominativ zu unterſcheiden. Bei gleichen Ausgängen iſt das erſte Wort immer das Subject. So in: złósć ńepšemóże lubosć die Boßheit überwindet nicht die Liebe, malitia — charitatem. Unveränderlich muß bleiben: pěć wašich honić budże jich sto, ha sto wašich honić budże dźesać tawzyntow fünf der Euern werden hundert und hundert der Eueren werden zehn Tauſende der Ihrigen jagen.

Inhalt.

Seite.

Vorwort 1

Einleitung.

§. 1. Das Serbische als Dialect der slowenischen Sprache 3
§. 2. Dialecte der Serbischen Sprache 5
§. 3. Verhältniß des Serbischen zum Polnischen und Cechischen . . . 7
§. 4. Geschichtlicher Ueberblick der serbischen Orthographie 15
§. 5. Meine Neuerungen in der serbischen Orthographie 17
§. 6. Regeln der serbischen Orthographie 20
§. 7. Buchstaben 24
§. 8. Aussprache der Consonanten 25
§. 9. Aussprache der Vocale 27
§. 10. Dyphtongen 29
§. 11. Buchstabenverwandlung 29
§. 12. Accent 30

Bildung der Wörter.

§. 13. Urlaute 32
§. 14. Bildungssylben 32
§. 15. Unterscheidung des Geschlechtes 33

Bildung der Substantive.

§. 16. Stammsylben als Substantive 34
§. 17. Substantive mit Vocalen gebildet 35
§. 18. Bildung der Substantive durch Bildungssylben 36
§. 19. Zusammengesetzte Substantive 44
§. 20. Geschlecht der Substantive 46
§. 21. Motion der Substantive 47
§. 22. Bildung der Familien- und Ortsnamen 48

Bildung der Adjective.

§. 23. Ursprüngliche Adjective 49
§. 24. Ableitung der Adjective 50
§. 25. Diminutive Adjective 55
§. 26. Zusammengesetzte Adjective 55
§. 27. Comparations-Bildung. A) Comparativ 56
§. 28. Unregelmäßiger Comparativ 57
§. 29. B) Bildung des Superlativ's 58

Bildung der Adverbien.

§. 30. Wurzeladverbien 58
§. 31. Adverbien mittelst Bildungssylben 59
§. 32. Zusammengesetzte Adverbien 60
§. 33. Adverbien mittelst Präpositionen 60
§. 34. Ableitung der Adverbien von Adjectiven 62
§. 35. Comparation der Adverbien 63

Bildung der Numeralien.

§. 36. Grund- und Ordnungszahlen 64
§. 37. Gattungs- und Multiplications-Zahlen 65
§. 38. Vertheilungs- und Halbirungszahlen 66
§. 39. Substantive Numeralien 67
§. 40. Sammelzahlwörter 68

Bildung der Fürwörter.

§. 41. Die Fürwörter 68
§. 42. Eintheilung der Fürwörter 69

Digitized by Google

Seite.

Bildung der Zeitwörter.

§. 43. Formen der Zeitwörter 71
§. 44. Ableitung der einfachen Formen 72
§. 45. I. Hauptform 73
§. 46. II. Hauptform 76
§. 47. III. Hauptform 77
§. 48. IV. Hauptform 78
§. 49. V. Hauptform 80
§. 50. Die iterativen Zeitwörter auf 'eć statt 'ać 82
§. 51. VI. Hauptform 82
§. 52. Reciproke Zeitwörter 84
§. 53. Impersonale Zeitwörter 85
§. 54. Bildung des Präsens 85
§. 55. Bildung des Futurums 86
§. 56. Futura auf nu (II. Hauptform) 87
§. 57. Futura der III. und IV. Form 88
§. 58. Futura der V. und VI. Form 89
§. 59. Bildung des Imperativ's 91
§. 60. Bildung der Präterita 92
§. 61. Bildung des Optativ's 95
§. 62. Bildung des Gerundiums 95
§. 63. Bildung der Verbalien 96
§. 64. Bildung des Passivums 98

Bildung der Präpositionen.

§. 65. Die Präpositionen 98
§. 66. Substantive mit Präpositionen gebildet 99
§. 67. Adjective mit Präpositionen zusammengesetzt 100
§. 68. Zeitwörter mit Präpositionen 100

Bildung der Conjunctionen.

§. 69. Die Conjunctionen 104

Bildung der Interjectionen.

§. 70. Die Interjectionen 106

Flexion der veränderlichen Redetheile.

§. 71. Vorerinnerung 107

Declination der Substantive.

§. 72. Die sieben Declinationen 107
§. 73. Schema der Declinationen 108
§. 74. Zuwachs in der Declination 110
§. 75. Allgemeine Bemerkungen 110
§. 76. Declination der Masculina ohne Endvocal 112
§. 77. Bemerkungen zur I. und II. Declination 112
§. 78. Genitiv der I. und II. Declination 114
§. 79. Dativ der I. und II. Declination 115
§. 80. Vocativ der I. und II. Declination 115
§. 81. Local der I. und II. Declination 116
§. 82. Nominativ Pluralis auf ojo, jo, ow'e, i, y, e 117
§. 83. Genitiv Pluralis auf ow, ohne ow, auf i 118
§. 84. Dativ, Local, Sociativ Pluralis 118
§. 85. Declination der Eigennamen 118
§. 86. Dritte und vierte Declination 120
§. 87. Bemerkungen zur III. und IV. Declination 121
§. 88. Heteroclita der III. und IV. Declination 122
§. 89. Fünfte Declination. 123
§. 90. Sechste Declination 124

Digitized by Google

Seite.

§. 91. Siebente Declination 125
§. 92. Unregelmäßige Declination 127
§. 93. Declination der fremden Wörter 127
§. 94. Das bewegliche e und o 128
§. 95. Das unbewegliche e und o 130
§. 96. Das mildernde e 130
§. 97. **Declination der Adjective** 131
§. 98. Allgemeine und besondere Bemerkungen 132
§. 99. **Declination der Numeralien** 133
§. 100. Declination der unbestimmten Numeralien 135

Declination der Pronomina.

§. 101. Die persönlichen Pronomina 136
§. 102. Die bestimmten Pronomina 137
§. 103 Die fragenden Pronomina 138
§. 104. Die beziehenden Pronomina 139
§. 105. Die unbestimmten Pronomina 140
§. 106. Die possessiven Pronomina 140

Conjugation der Verba.

§. 107. Bezeichnung der Person im Präsens und Imperfectum 141
§. 108. Bezeichnung der Person im Imperativ 143
§. 109. Bezeichnung des Geschlechtes 144
§. 110. Bedeutung der Verba 146
§ 111. Zusammensetzung der Zeiten und Formen 147
§. 112. Bezeichnung der Conjugation 147
§. 113. Die ersten drei Conjugationen 148
§. 114. Vierte und fünfte Conjugation 151
§. 115. Sechste Conjugation 152
§. 116. Siebente Conjugation 154
§. 117. Das Hilfszeitwort sym, budu, być sein 155
§. 118. Vollständige Conjugation (ženu, čéru, honú) 157
§. 119. Conjugation des Zeitwortes im Passiv 158
§. 120. Schlußbemerkungen zu den Zeitwörtern 160
§. 121. Unregelmäßige Zeitwörter 162
§. 122. Defective Zeitwörter 164
§. 123. Die unveränderlichen Redetheile 164

Syntax.

I. Regeln der Angemessenheit.

Gebrauch der Substantive.

§. 124. Redetheile, die sich in Geschlecht und Zahl nach dem Substantiv richten . 165
§. 125. Zwei Substantive in einem Satze 166
§. 126. Mehrere Subjecte in einem Satze 166
§. 127. Der Singular bei Collectiven 168
§. 128. Persönliche Fürwörter im Satze 169
§. 129. Das Zeitwort mit einem Zahlwort 169
§. 130. Das Zeitwort mit der Negation 170
§. 131. **Gebrauch der Adjective** 170
§. 132. **Gebrauch der Zahlwörter** 171
§. 133 **Gebrauch der Pronomina** 173

Gebrauch der Zeitwörter.

§. 134. In Rücksicht auf Person, Geschlecht, Zahl 174
§. 135. In Hinsicht auf die Form 175
§. 136. In Hinsicht auf den Imperativ 175
§. 137. Ueber das Plusquamperfectum 175
§. 138. Das Präsens statt des Perfectums 175

Digitized by Google

Seite.
§. 139. Gebrauch des Imperfectums 176
§. 140. Gebrauch des Passivums 176
§. 141. Participial-Construction 176

Gebrauch der Partikeln.

§. 142. Adverbien 177
§. 143. Präpositionen 178
§. 144. Die Negation ne, nic, ani oder anic 179
§. 145. Gebrauch der Conjunctionen 181
§. 146. Gebrauch der Interjectionen 185

II. Regeln der Abhängigkeit.

§. 147. Substantive mit dem Genitiv 186
§. 148. Possessive Adjectiva statt des Genitiv's 187
§. 149. Zahlwörter mit dem Genitive 188
§. 150. Adjective mit dem Genitiv 189
§. 151. Adjective mit dem Dativ 189
§. 152. Adjective mit dem Accusativ 189

Rection des Verbums.

§. 153. Das Verbum mit zwei Nominativen 190
§. 154. Der Genitiv statt des Nominativ's im Subjecte 190
§. 155. Der Instrumental statt des Nominativ's im Subjecte . . . 190
§. 156. Active Verba mit dem Accusativ (transitiv) 191
§. 157. Accusativ bei nicht transitiven Verben 191
§. 158. Zwei Accusative bei einem Verbum 191
§. 159. Der Instrumental statt des Prädicatsaccusativ's 192
§. 160. Die zwei Accusative im Passiv 192
§. 161. Der Genitiv bai sym 193
§. 162. Der Genitiv als Prädicat 193
§. 163. Der Genitiv anstatt des Accusativ's 193
§. 164. Der Dativ bei Zeitwörtern 195
§. 165. Der Dativ bei dem Zeitworte dać zulassen und dergleichen . . 195
§. 166. Attraction des Dativ's 196
§. 167. Gebrauch des Locals 196
§. 168. Gebrauch des Instrumentals 196
§. 169. Gebrauch des Infinitiv's 197
§. 170. Der Infinitiv als Subject und Object 197
§. 171. Der Infinitiv statt des Substantivum Verbale 198
§. 172. Gebrauch des Verbal-Substantiv's 198
§. 173. Das Gerundium statt des Infinitiv's 198

III. Ellipse.

§. 174. Reine Ellipse 199
§. 175. Ellipse durch Abkürzung 200

IV. Wortfolge.

§. 176. Erklärung des Subjectes 200
§. 177. Der Objects-Genitiv 201
§. 178. Das Verbum finitum zuletzt 201
§. 179. Sym, so, und die unbetonten Fürwörter 201
§. 180. Stellung des Infinitiv's 201
§. 181. Ordnung in fragenden Sätzen 201
§. 182. Das Verbum in bedingenden Sätzen 201
§. 183. Trennung der Conjunctionen 202
§. 184. Inversion 202

Digitized by Google

wenn wir **alle für einen** stehen, kann bei unseren schwachen Kräften etwas Gutes geleistet werden. Und ich glaube, es ist hohe Zeit, daß auch der Serbe aufwache von dem tausendjährigen Schlummer, in den ihn fremder Einfluß und eigene Verschuldung eingewiegt, zum Selbstgefühl und Bewußtsein seiner National-Kraft; denn sonst wird die Hand des Schicksals über kurz oder lang ihn aus der Reihe der Völker ausstreichen und aus dem Buche des Lebens seinen Namen vertilgen.

Außer den schriftlichen Beiträgen bedarf ich zu meinem Unternehmen auch freundschaftliche Unterstützung und Beförderung. Ich wage daher an alle Freunde unseres Volkes und seiner Sprache die vertrauungsvolle Bitte, mir auch bei diesem meinen Vorhaben ihre gütige Hilfe nicht zu versagen; da es mir nur bei einer Anzahl von wenigstens **150 Subscribenten** möglich wäre, mein Unternehmen zweckmäßig und mit der nöthigen Vollständigkeit auszuführen. Der Preis für die Subscribenten wird den der Grammatik nicht übersteigen.

Subscriptionen und Beiträge so wie Anzeigen jeder Art erbitte ich mir durch die Buchhandlung von Friedrich Ehrlich in Prag oder die serbische Gesellschaft der Gymnasiasten in Budissin (Bautzen).

Prag am 30. April 1841.

J. P. Jordan.

Druckfehler.

S.	10	Zeil.	20 unt.	§. 57. soll heißen §. 60.
—	16	—	10 unt.	§. 60. — — §. 63.
—	33	—	11 ob.	nur ein Wort s. h. um ein Wort.
—	36	—	7 ob.	zrélš soll heißen zrélio.
—	—	—	9 ob.	woreño soll heißen woraño.
—	50	—	20 unt.	cúki soll heißen čeúki.
—	67	—	17 unt.	ṕoldra soll heißen póldra.

Gedruckt in der Fürsterzbischöflichen Buchdruckerei, bei M. Eplaka.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google